AMMIANUS MARCELLINUS

RÖMISCHE GESCHICHTE

LATEINISCH UND DEUTSCH
UND
MIT EINEM KOMMENTAR VERSEHEN
VON

WOLFGANG SEYFARTH

ZWEITER TEIL

BUCH 18—21



AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1968

SCHRIFTEN UND QUELLEN DER ALTEN WELT

HERAUSGEGEBEN
VON DER SEKTION FÜR ALTERTUMSWISSENSCHAFT
BEI DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN

BAND 21,2

Redaktor der Reihe: Johannes Irmscher
Redaktoren dieses Bandes: Liselotte Karau und Ilse Ulmann

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, 108 Berlin, Leipziger Straße 3—4

Lizenznummer: 202 • 100/209/68
Herstellung: IV/2/14 VEB Werkdruck, 445 Gräfenhainichen • 2790
Bestellnummer: 2066/21/2 • ES 7 M • 14 F

INHALT
DES ZWEITEN TEILS

AMMIANI MARCELLINI
RERUM GESTARUM

LIBER XVIII

1. Iulianus Caesar Gallorum commodis consulit et ubique ab omnibus ius seruandum curat.
2. Iulianus Caesar castellorum ad Rhenum, quae receperat, moenia reparat, Rhenum transit et hostili Alamanniae parte uastata V Alamannorum reges ad pacem petendam et captiuos reddendos compellit.
3. Barbationi magistro peditum et uxori eius cur capita abscissa sint iussu Constantii Augusti.
4. Rex Persarum Sapor Romanos totis uiribus aggredi parat.
5. Antoninus protector cum suis omnibus ad Saporem transfugit eumque in bellum Romanum sponte iam motum impellit.
6. Vrsicinus magister militum ex oriente euocatus, cum iam uenisset in Thraciam, remittitur in Mesopotamiam; quo reuersus per Marcellinum Saporis aduentum explorat.
7. Sapor cum Chionitarum et Albanorum regibus Mesopotamiam intrat. Romani suos ipsi agros incendunt, agrestes in oppida compellunt ac citeriorem ripam Euphratis castellis praesidiisque communiunt.
8. Septingenti equites Illyriciani necopinantes a Persis coniciuntur in fugam. euadunt hinc Vrsicinus, inde Marcellinus.
9. Descriptio Amidae et quot tum ibi legiones ac turmae in praesidio fuerint.
10. Sapor duo castella Romana in fidem recipit.

1 Haec per orbis uarias partes uno eodemque anno sunt gesta. at in Galliis cum in meliore statu res essent et Eusebium atque Hypatium fratres sublimarent uocabula consulum, Iulianus contextis successibus clarus apud hiberna sequestratis interim sollicitudinibus bellicis haud minore cura prouinciarum fortunis multa conducentia disponebat diligenter obseruans, ne quem tributorum sarcina praegrauaret neue potentia praesumeret aliena aut hi uersarentur in medio, quorum patrimonia publicae clades augebant uel iudicum quis-

AMMIANUS MARCELLINUS
RÖMISCHE GESCHICHTE

18. BUCH

1. Der Cäsar Julian sorgt für die Wohlfahrt der Gallier und dafür, daß das Recht überall und von jedermann geachtet wird.
2. Der Cäsar Julian stellt die Mauern der Kastelle am Rhein wieder her, die er zurückgewonnen hatte; er überschreitet den Rhein und verwüstet den feindlichen Teil Alamanniens. Fünf Könige der Alamannen zwingt er, um Frieden nachzusuchen und die Gefangenen zurückzugeben.
3. Warum dem Befehlshaber des Fußvolks Barbatio und seiner Frau auf Befehl des Kaisers Constantius die Köpfe abgeschlagen wurden.
4. Der Perserkönig Sapor trifft Vorbereitungen, die Römer mit allen Kräften anzugreifen.
5. Der Protector Antoninus flieht mit all den Seinen zu Sapor. Er treibt ihn zum Krieg gegen Rom, den dieser schon selbst vorbereitet hat.
6. Der Befehlshaber Ursicinus wird aus dem Orient abberufen. Als er schon nach Thrakien gekommen war, wird er nach Mesopotamien zurückgesandt. Dorthin zurückgekehrt, läßt er durch Marcellinus die Ankunft Sapors auskundschaften.
7. Sapor fällt mit den Königen der Chioniten und Albaner in Mesopotamien ein. Die Römer setzen selbst ihre Felder in Brand, treiben die Landleute in die Städte und befestigen das diesseitige Euphratufer mit Kastellen und Posten.
8. Siebenhundert illyrische Reiter werden überraschend von den Persern in die Flucht gejagt. Ursicinus und Marcellinus entkommen in verschiedenen Richtungen.
9. Beschreibung Amidas und der Anzahl von Legionen und Schwadronen, die dort in Garnison lagen.
10. Sapor nimmt die Übergabe von zwei römischen Kastellen entgegen.

Dies waren die Ereignisse, die in den verschiedenen Teilen des Erdkreises in 1
ein und demselben Jahr stattfanden. In Gallien befanden sich die Verhältnisse in einem besseren Zustand, und die Brüder Eusebius und Hypatius traten das ehrenvolle Amt des Konsulats an.[1] Julian war bereits durch seine anhaltenden Erfolge berühmt geworden und hatte in seinem Winterquartier die Kriegssorgen für eine Zeitlang abgelegt. Hier traf er mit nicht geringerer Sorgfalt viele Maßnahmen, die dem Wohlstand der Provinzen dienlich[2] waren. Sorgfältig achtete er darauf, daß niemanden die Bürde der Abgaben zu sehr drückte; auch sollte sich kein Mächtiger fremdes Gut aneignen[3], und keine Leute sollten im öffentlichen Leben bleiben, deren Güter durch die allgemeinen Katastrophen vermehrt worden waren; schließlich

2 quam ab aequitate deuiaret impune. idque ea re leui labore correxit, quod ipse
iurgia dirimens, ubi causarum cogebat magnitudo uel personarum, erat
3 indeclinabilis iustorum iniustorumque distinctor. et licet multa sunt eius
laudanda in huiusmodi controuersiis, unum tamen sufficiet poni, ad cuius
4 similitudinem acta uel dicta sunt. Numerium Narbonensis paulo ante rectorem/
accusatum ut furem inusitato censorio uigore pro tribunali palam admissis
uolentibus audiebat; qui cum infitiatione defenderet obiecta nec posset in
quoquam confutari, Delphidius, orator acerrimus, uehementer eum impug-
nans documentorum inopia percitus exclamauit: „ecquis, florentissime Caesar,
nocens esse poterit usquam, si negare sufficiet?“ contra quem Iulianus
prudenter motus ex tempore: „et quis“, ait, „innocens esse poterit, si accu-
sasse sufficiet?“ et haec quidem et huiusmodi multa ciuilia.

2 Egressurus autem ad procinctum urguentem, cum Alamannorum pagos
aliquos esse reputaret hostiles et ausuros immania, ni ipsi quoque ad ceterorum
sternerentur exempla, haerebat anxius, qua ui qua celeritate, cum primum
ratio copiam tribuisset, rumore praecurso terras eorum inuaderet repentinus.
2 seditque tandem multa et uaria cogitanti id temptare, quod utile probauit
euentus. Hariobaudem uacantem tribunum, fidei fortitudinisque notae, nullo
conscio legationis specie ad Hortarium miserat, regem iam pacatum, ut exinde
facile ad collimitia progressus eorum, in quos erant arma protinus com-
mouenda, scitari possit, quid molirentur, sermonis barbarici perquam gnarus.
3 quo fidenter ad haec patranda digresso ipse anni tempore opportuno ad
expeditionem undique milite conuocato profectus id inter potissima mature
duxit implendum, ut ante proeliorum feruorem ciuitates multo ante excisas
ac uacuas introiret receptasque communiret, horrea quin etiam exstrueret pro
4 incensis, ubi condi possit annona a Britanniis sueta transferri. et utrumque
perfectum est spe omnium citius. nam et horrea ueloci opere surrexerunt ali-
mentorumque in isdem satias condita et ciuitates occupatae sunt septem:
Castra Herculis, Quadriburgium, Tricensima et Nouesium, Bonna, Antenna-
cum et Vingo, ubi laeto quodam euentu etiam Florentius praefectus apparuit

5 rectore *V* rectorem *EAG* **9** haec quis *V* quis *E* ecquis *AG* **11** et quis *VE* ecquis *AG Cl.* **12** succidet *V* sufficiet *V man. rec. EAG* **24/25** excisa quas introieret *V* excisas introiret *G* excisas ac uacuas i. *Her.* **26** incessis *V* incensis *EAG* **29/30** tricensimae et — antennacum et *add. V m2 in marg. in ras.*

sollte kein Richter straflos vom Wege der Gerechtigkeit abweichen. In dieser Hinsicht 2
setzte er mit geringer Mühe eine Besserung durch. Denn wenn er selbst Rechts-
streitigkeiten schlichtete, sooft es die Bedeutung der Prozesse oder Personen erfor-
derlich machte, ließ er sich nicht beirren, Recht und Unrecht zu unterscheiden.[4]
Und wenn auch sonst viel Lobenswertes über ihn in derartigen Streitfällen zu sagen 3
wäre, so genügt es, einen Fall zu erwähnen, der als Musterbeispiel für seine Verhand-
lungen und Reden dienen kann.[5] Der frühere Statthalter des Narbonensischen 4
Gallien Numerius[6] war der Unterschlagung angeklagt, und Julian verhörte ihn mit
ungewöhnlicher richterlicher Strenge in Gegenwart aller, die auf ihren Wunsch hin
öffentlich zur Verhandlung zugelassen waren. Als der Angeklagte sich gegen die
Anschuldigungen dadurch verteidigte, daß er sie leugnete, und in keinem Punkt
widerlegt werden konnte, griff ihn Delphidius[7], ein sehr leidenschaftlicher Redner,
heftig an und rief in seiner Erregung über den Mangel an Beweisen: „Wer, mäch-
tigster Cäsar, wird noch jemals für schuldig befunden werden, wenn es genügt zu
leugnen?“ Ihm entgegnete Julian aus dem Stegreif[8] mit den klugen Worten: „Und
wer kann noch als unschuldig gelten, wenn es genügt, eine Anklage zu erheben?“
Diese und viele ähnliche leutselige Worte von ihm sind bekannt.

Julian beabsichtigte, zu einem dringend notwendigen Feldzug aufzubrechen[9], **2**
mußte aber damit rechnen, daß es noch einige feindliche Gaue der Alamannen gab,
die großes Unheil anrichten konnten, wenn sie nicht ebenso wie die übrigen zu
Boden geworfen würden. Daher schwankte er sorgenvoll, wie er mit Gewalt und
Schnelligkeit, sobald die Vernunft ihm eine Möglichkeit eröffnete, ihre Länder
überfallen könnte, ohne daß ihm die Kunde davon zuvorkam. So erwog er viele 2
verschiedene Möglichkeiten und kam schließlich zu dem Entschluß, einen Versuch
zu wagen, den der Ausgang später als erfolgreich erwies. Er sandte den überzähligen
Tribunen Hariobaudes[10], einen Mann von erprobter Zuverlässigkeit und Tapferkeit,
ohne daß jemand davon Kenntnis bekam, unter dem Vorwand einer Gesandtschaft
zum König Hortar, mit dem bereits Frieden geschlossen war.[11] Jener konnte von dort
aus leicht in die Grenzgebiete der Stämme vordringen, gegen die sich die Kriegs-
vorbereitungen von Anfang an richteten, und so erkunden, was für Absichten sie
hätten; denn er beherrschte die barbarische Sprache vollkommen. Als dieser voller 3
Zuversicht aufgebrochen war, um seinen Auftrag durchzuführen, marschierte
Julian selbst in günstiger Jahreszeit ab, nachdem die Truppen von überallher zu dem
Feldzug zusammengezogen worden waren. Dabei glaubte er, eine Aufgabe vor allen
Dingen rechtzeitig bewältigen zu müssen, nämlich vor Ausbruch heftiger Kämpfe
längst zerstörte und verwaiste Städte aufzusuchen und, soweit sie zurückgewonnen
waren, neu zu befestigen, auch[12] Getreidespeicher anstelle der verbrannten anzulegen,
in denen man das Getreide einlagern konnte, das gewöhnlich von den britannischen
Inseln angeliefert wurde.[13] Beide Vorhaben wurden schneller ausgeführt, als alle 4
erwartet hatten. Denn die Speicher wuchsen bei schneller Arbeit rasch empor, und
in ihnen wurden Nahrungsmittel zur Genüge[14] eingelagert. Sieben Städte wurden
in Besitz genommen: Castra Herculis, Quadriburgium, Tricensima, Novesium,
Bonna, Antennacum und Vingo[15]. Hier erschien durch glücklichen Zufall auch

subito partem militum ducens et commeatuum perferens copiam sufficientem
usibus longis.
5 Post haec impetrata restabat adigente necessitatum articulo receptarum
urbium moenia reparari nullo etiamtum interturbante; idque claris indiciis
apparet ea tempestate utilitati publicae metu barbaros oboedisse, rectoris
6 amore Romanos. reges ex pacto superioris anni aedificiis habilia multa suis
misere carpentis et auxiliarii milites semper munia spernentes huiusmodi ad
obsequendi sedulitatem Iuliani blanditiis deflexi quinquagenarias longioresque
materias uexere ceruicibus ingrauate et fabricandi ministeriis opem maximam
contulerunt.
7 Quae dum diligenti maturantur effectu, Hariobaudes exploratis omnibus
redit docuitque comperta. post cuius aduentum incitatis uiribus omnes uenere
Mogontiacum, ubi Florentio et Lupicino, Seueri successore, destinate cer-
tantibus per pontem illic constitutum transiri debere renitebatur firmissime
Caesar asserens pacatorum terras non debere calcari, ne, ut saepe contigit, per
inciuilitatem militis occurrentia uastitantis abrupte foedera frangerentur.
8 Alamanni tamen omnes, quos petebat exercitus, confine periculum cogi-
tantes Suomarium regem amicum nobis ex pactione praeterita monuerunt
minaciter, ut a transitu Romanos arceret. eius enim pagi Rheni ripis ulterioribus
adhaerebant. quo testante resistere solum non posse in unum coacta barbara
multitudo uenit prope Mogontiacum prohibitura uiribus magnis exercitum, ne
9 transmitteret flumen. gemina itaque ratione uisum est habile, quod suaserat
Caesar, ne pacatorum terrae corrumperentur neue renitente pugnacissima
plebe pons cum multorum discrimine iungeretur ... in locum ad com-
10 paginandum pontem aptissimum. quod hostes sollertissime contemplati per
contrarias ripas leniter incedentes, ubi nostros figere tentoria procul cernebant,
ipsi quoque noctes agebant exsomnes custodientes peruigili studio, ne transi-
11 tus temptaretur. uerum cum nostri locum aduentarent prouisum, uallo
fossaque quieuere circumdati et ascito Lupicino in consilium Caesar certis
imperauit tribunis, ut trecentenos pararent cum sudibus milites expeditos,
12 quid agi quoue iri deberet, penitus ignorantes. et collecti nocte prouecta im-
positique omnes, quos lusoriae naues quadraginta, quae tunc aderant solae,

4 inturbante et que *V* interturbante idque *G* **5** apretea *V* apparet ea *G* **14** nitebatur *V* renitebatur *AG* **24** *lac. post* iungeretur *indic. Her.* **26/27** cernebantibus si *V* cernebant ipsi *EAG*

plötzlich der Präfekt Florentius; er brachte einen Teil der Truppen mit sich und
führte eine reichliche Menge von Proviant herbei, die für lange Zeit ausreichte.
Nach diesen Erfolgen drängten die Verhältnisse dazu, die Mauern der wieder- 5
gewonnenen Städte wiederherzustellen, zumal gerade damals kein Feind störte.
Hieraus wird deutlich erkennbar, daß zu jener Zeit die Barbaren aus Furcht und die
Römer aus Liebe zu ihrem Feldherrn dem Wohl unseres Staates förderlich waren.
Die Könige schickten in Übereinstimmung mit dem Abkommen des vergangenen 6
Jahrs auf ihren Wagen reichlich Material zum Bau von Häusern, und die Soldaten
der Hilfstruppen, die sonst stets derartige Dienste als unter ihrer Würde stehend
betrachteten[16], ließen sich durch Julians freundliches Wesen zu diensteifrigem
Gehorsam umstimmen und schleppten Balken von fünfzig Fuß Länge und noch
längere, ohne zu murren[17], auf ihren Schultern. Auch leisteten sie bei den Bau-
arbeiten große Hilfe.
Während diese Arbeiten mit Eifer und Erfolg schleunigst durchgeführt wurden, 7
kehrte Hariobaudes zurück, nachdem er alles ausgekundschaftet hatte, und berichtete,
was er erfahren hatte. Nach seiner Ankunft marschierten alle unter Anspannung
aller Kräfte nach Mainz. Hier traten Florentius und Lupicinus[18], der Nachfolger
des Severus, entschieden[19] dafür ein, daß man den Rhein auf einer dort gebauten
Brücke[20] überschreiten müsse, aber der Cäsar widersetzte sich energisch und wies
darauf hin, daß man die Länder der befriedeten Völker nicht betreten dürfe, damit
nicht, wie dies oft geschieht, die Verträge rücksichtslos gebrochen würden, wenn der
Soldat in seinem ungehobelten Wesen alles verwüstete[21], was ihm in den Weg käme.
Trotzdem drängten alle Alamannen, gegen die sich der Angriff unseres Heeres 8
richtete, angesichts der so nahen Gefahr den uns durch einen früheren Vertrag
befreundeten König Suomar unter Drohungen dazu, die Römer von einem Übergang
abzuhalten. Denn seine Gaue grenzten an das jenseitige Ufer des Rheins. Da
er beteuerte, daß er allein keinen Widerstand leisten könne[22], zog sich die Menge
der Barbaren an einem Punkt zusammen und kam in die Nähe von Mainz, um mit
ihren starken Kräften unserm Heer den Flußübergang zu verwehren. Daher schien 9
der Rat des Cäsars aus doppeltem Grunde zweckmäßig: Man solle nicht die Gebiete
der befriedeten Stämme verheeren und gegen den Widerstand der kriegswütigen
Menge unter Gefahr für viele Soldaten die Brücke schlagen, sondern an eine Stelle
marschieren[23], die für einen Brückenschlag am geeignetsten sei. Dies beobachteten 10
die Feinde mit großer Aufmerksamkeit und zogen auf dem gegenüberliegenden
Ufer langsam einher. Sobald sie aus der Ferne sahen, daß unsere Soldaten ihre Zelte
aufschlugen, verbrachten auch sie die Nächte schlaflos und gaben eifrig acht, daß
kein Versuch zum Übergang gemacht wurde. Als die Unsrigen jedoch zu der 11
vorgesehenen Stelle[24] gekommen waren, verhielten sie sich hinter Wall und Graben
ruhig. Der Cäsar zog nun Lupicinus zur Beratung heran und erteilte zuverlässigen
Tribunen den Befehl, je dreihundert Soldaten ohne Gepäck mit Pfählen[25] bereit-
zustellen, die jedoch nicht wissen sollten, was geschehen und wohin marschiert
werden müsse. Zu später Nachtzeit wurden sie zusammengerufen und alle in Küsten- 12
boote[26] eingeschifft, soweit die vierzig, die damals vorhanden waren, sie aufnehmen

ceperunt, decurrere iubentur per flumen adeo taciti, ut etiam remi suspenderentur, ne barbaros sonitus excitaret undarum, atque mentis agilitate et corporum, dum hostes nostrorum ignes obseruant, aduersas perrupere milites ripas.

13 Dum haec celerantur, Hortarius rex nobis antea foederatus non nouaturus quaedam, sed amicus finitimis quoque suis reges omnes et regales et regulos ad conuiuium corrogatos retinuit epulis ad usque uigiliam tertiam gentili more extentis; quos discedentes inde casu nostri ex improuiso adorti nec interficere nec corripere ullo genere potuerunt tenebrarum equorumque adiumento, quo dubius impetus trusit, abreptos. lixas uero uel seruos, qui eos pedibus sequebantur, nisi quos exemit discrimine temporis obscuritas, occiderunt.

14 Cognito denique Romanorum transitu, qui tunc perque expeditiones praeteritas ibi leuamen sumere laborum opinabantur, ubi hostem contingeret inueniri, perculsi reges eorumque populi, qui pontem ne strueretur studio seruabant intento, metu exhorrescentes diffuse uertuntur in pedes et indomito furore sedato necessitudines opesque suas transferre longius festinabant. statimque difficultate omni depulsa ponte constrato sollicitarum gentium opinione praeuenta uisus in barbarico miles per Hortarii regna transibat
15 intacta. ubi uero terras infestorum etiamtum tetigit regum, urens omnia rapiensque per medium rebellium solum grassabatur intrepidus.

Postque saepimenta fragilium penatium inflammata et obtruncatam hominum multitudinem uisosque cadentes multos aliosque supplicantes cum uentum fuisset ad regionem, cui Capellatii uel Palas nomen est, ubi terminales lapides Romanorum et Burgundiorum confinia distinguebant, castra sunt posita ea propter, ut Macrianus et Hariobaudus, germani fratres et reges, susciperentur impauidi, qui propinquare sibi perniciem sentientes uenerant pacem anxiis
16 animis precaturi. post quos statim rex quoque Vadomarius uenit, cuius erat domicilium contra Rauracos scriptisque Constantii principis, quibus commendatus est artius, allegatis leniter susceptus est, ut decebat, olim ab Augusto in
17 clientelam rei Romanae susceptus. et Macrianus quidem cum fratre inter aquilas admissus et signa stupebat armorum uiriumque uarium decus uisa tunc primitus proque suis orabat. Vadomarius uero nostris coalitus utpote

3 perrumpere *VAG* perrupere *E* **8** corrigere *V* corripere *EAG* **19** rapinisque *V* rapiensque *G* **22** capellatii *VEAG* **23** romanorum *VEA* Alemannorum *G* **28** ducebat *V* ut decebat *Val.*

konnten. Sie bekamen den Befehl, flußabwärts zu fahren, und zwar in so großer Stille, daß sogar die Ruder nicht gebraucht werden sollten, damit das Geräusch der Wellen die Barbaren nicht aufmerksam machte. So drangen[27] die Soldaten dank ihrer geistigen und körperlichen Behendigkeit auf das jenseitige Ufer vor, während die Feinde noch die Wachtfeuer der Unsrigen beobachteten.

Während dies in aller Eile geschah, gab König Hortar, der uns von früher her 13
verbündet war und keinerlei Unruhen beabsichtigte, aber auch mit seinen Nachbarn Freundschaft hielt, allen Königen, Königssöhnen und Häuptlingen ein Gastmahl. Lange hielt er seine Gäste bei sich auf, da sich das Mahl, wie es bei diesen Völkern Sitte ist, bis Mitternacht ausdehnte. Als die Gäste auseinandergingen, griffen unsere Soldaten sie zufällig und unerwartet an, konnten aber keinen von ihnen töten oder ergreifen, da die Dunkelheit und die Pferde ihnen Schutz gewährten und sie davoneilten, wohin sie ein unsicherer Instinkt trieb. Nur die Pferdeburschen oder Diener, die ihnen zu Fuß folgten, wurden niedergemacht, soweit sie in der Dunkelheit nicht der augenblicklichen Gefahr entkommen konnten.

Als schließlich der Übergang der Römer bekannt geworden war[28], die damals und 14
auf Grund vorhergegangener Expeditionen glaubten, dort eine Erleichterung ihrer Mühen zu finden, wo es gelang, den Feind aufzuspüren[29], waren die Könige und ihre Völker entsetzt, die einen Brückenbau mit allen Kräften hatten verhindern wollen.[30] In panischer Angst flüchteten sie zu Fuß in verschiedene Richtungen. Erst als sich ihre wilde Erregung gelegt hatte, beeilten sie sich, ihre Angehörigen und ihre Habe in weit entfernte Gegenden zu bringen. Als jede Schwierigkeit beseitigt war, wurde die Brücke sofort geschlagen; bevor die Stämme trotz ihrer Wachsamkeit etwas bemerken konnten, erschien unser Heer im Barbarenland und durchzog das Reich des Hortar, ohne Schaden anzurichten. Sobald es aber die Gebiete der damals noch 15
feindlichen Könige betreten hatte, marschierte es, alles in Brand setzend und plündernd, unerschrocken mitten durch das Land der Rebellen.[31]

Die umzäunten leicht gebauten Hütten wurden ein Raub der Flammen, und eine Menge Menschen wurde hingeschlachtet. Viele sah man fallen und andere fußfällig um Gnade bitten. Erst als man zu der Gegend gelangt war, die Capellatii oder Palas genannt wird, wo Grenzsteine die Gebiete der Römer und Burgunden scheiden[32], wurde ein Lager aufgeschlagen, damit die königlichen Zwillingsbrüder Macrianus und Hariobaudes[33] empfangen werden konnten, ohne daß sie etwas zu befürchten brauchten. Da sie nämlich bemerkten, daß ihnen das Verderben nahe war, waren sie gekommen, um ängstlich um Frieden zu bitten. Nach ihnen kam sofort auch König 16
Vadomar, dessen Wohnsitz gegenüber Augusta Rauracorum[34] lag. Da er ein Schreiben des Kaisers Constantius vorwies, das ihn warm empfahl, wurde er freundlich aufgenommen, wie es sich gehörte, zumal er vor langer Zeit vom Kaiser unter den Schutz des römischen Staates gestellt worden war. Macrianus wurde zusammen mit 17
seinem Bruder zu dem Platz geführt, wo die Adler und Feldzeichen standen. Er staunte über den schimmernden Glanz der Waffen und Streitkräfte, denn er sah so etwas damals zum erstenmal[35]; dann brachte er für seine Landsleute Bitten vor. Vadomar hingegen, der mit unsern Verhältnissen vertraut war, da er ja Grenz-

uicinus limiti mirabatur quidem apparatum ambitiosi procinctus, sed uidisse se
18 talia saepe ab adolescentia meminerat prima. libratis denique diu consiliis /
concordi assensione cunctorum Macriano quidem et Hariobaudo pax est at-
tributa, Vadomario uero, qui suam locaturus securitatem in tuto et legationis
nomine precator uenerat pro Vrio et Vrsicino et Vestralpo regibus pacem
itidem obsecrans, interim responderi non poterat, ne, ut sunt fluxioris fidei
barbari, post abitum recreati nostrorum parum acquiescerent per alios
19 impetratis. sed cum ipsi quoque missis legatis post messes incensas et habi-
tacula captosque plures et interfectos ita supplicarent tamquam ipsi haec
deliquissent in nostros, pacem condicionum similitudine meruerunt. inter quas
id festinatum est maxime, ut captiuos restituerent omnes, quos rapuerant
excursibus crebris.

3 Haec dum in Galliis caelestis corrigit cura, in comitatu Augusti turbo noua-
rum exoritur rerum a primordiis leuibus ad luctus et lamenta progressus. in
domo Barbationis pedestris militiae tunc rectoris examen apes texuere per-
spicuum. superque hoc ei prodigiorum gnaros sollicite consulenti discrimen
magnum portendi responsum est, coniectura uidelicet tali, quod hae uolucres
post compositas sedes opesque congestas fumo pelluntur et turbulento sonitu
2 cymbalorum. huic uxor erat Assyria nomine nec taciturna nec prudens, quae eo
ad expeditionem profecto et multiplici metu suspenso ob ea, quae meminerat
sibi praedicta, perculsa uanitate muliebri ancilla ascita notarum perita, quam
e patrimonio Siluani possiderat, ad maritum scripsit intempestiue uelut flens
obtestans, ne post obitum Constanti propinquantem in imperium ipse, ut
sperabat, admissus despecta se anteponeret Eusebiae matrimonium tunc
3 reginae, decore corporis inter multas feminas excellentis. quibus litteris
occulte, quantum fieri potuit, missis ancilla, quae domina dictante perscrip-
serat, reuersis omnibus e procinctu exemplum ferens ad Arbitionem noctis
4 prima quiete confugit auideque suscepta chartulam prodidit. hocque indicio
ille confisus, ut erat ad criminandum aptissimus principi detulit atque ex usu
nec mora ulla negotio tributa nec quiete Barbatio epistulam suscepisse con-
fessus et mulier scripsisse documento conuicta non leui ceruicibus interiere

7 habitum recredati *V* h. recreati *E* abitum recreati *Val.* **15** examina pestex[ere] (ex *sup. vs. et* ere *m2*) *V* examen apes fecere *G* examen apes texuere *Sey.* (*cf. Verg. Georg. 4,250*)

nachbar war, bewunderte zwar den Aufwand des prunkvollen Heers, erinnerte sich
jedoch, derartiges seit seiner frühesten Jugend oft gesehen zu haben.[36] Nach langen 18
Beratungen wurde schließlich in allseitiger Übereinstimmung dem Macrianus und
Hariobaudes Frieden gewährt. Vadomar war jedoch gekommen, um für sich selbst
sichere Verhältnisse zu schaffen und überdies in der Eigenschaft eines Gesandten
Bitten anderer vorzutragen.[37] Daher forderte er für die Könige Urius, Ursicinus und
Vestralp[38] ebenfalls Frieden, konnte aber vorerst keine Antwort erhalten. Denn es
war zu befürchten, daß die Barbaren, deren Treue ja wenig zuverlässig ist[39], nach
dem Abzug der Unsrigen neue Kräfte sammeln und keine Ruhe halten würden,
zumal sie ihre Wünsche durch die Vermittlung anderer durchgesetzt hatten. Nachdem 19
aber ihre Kornfelder und Wohnstätten in Brand gesetzt und viele von ihnen gefangen-
genommen und erschlagen waren, schickten sie selbst Gesandte und baten so demütig
um Frieden, als ob sie diese Untaten selbst gegenüber den Unsrigen verübt hätten;
daher erhielten sie unter ähnlichen Bedingungen[40] Frieden. Bei diesen Bedingungen
wurde in erster Linie darauf gedrungen[41], daß sie alle Gefangenen zurückgaben, die
sie bei ihren häufigen Raubzügen verschleppt hatten.

Während die himmlische Vorsehung diese Besserung der Lage in Gallien herbei- 3
führte, entstand am Hofe des Kaisers ein Sturm von neuen Verwirrungen. Von
unscheinbaren Anfängen führte er zu Trauer und Wehklagen. Im Hause des dama-
ligen Befehlshabers der Fußtruppen Barbatio bauten Bienen einen ansehnlichen
Stock. Über dieses Ereignis befragte er eingehend Leute, die sich auf derartige
Vorzeichen verstanden, und erhielt die Antwort, es kündige sich eine große Gefahr
an.[42] Diese Auskunft gründete sich offenbar auf die Ansicht, daß diese Insekten,
wenn sie ihre Waben gebaut und ihre Vorräte gesammelt haben, nur durch Rauch
und den erregenden Klang von Cymbeln vertrieben werden können. Barbatio[43] 2
hatte eine Gattin namens Assyria, die weder den Mund halten konnte noch viel
Verstand besaß. Nun begab er sich auf einen Feldzug, aber die ihm gemachten
Voraussagen kamen ihm nicht aus dem Gedächtnis, und er blieb daher von großer
Furcht bedrückt. Unterdessen zog seine Frau, von weiblicher Eitelkeit verblendet,
eine Dienerin ins Vertrauen, die der Geheimschrift kundig war[44] und die sie aus
dem Besitz des Silvanus erworben hatte. Mit deren Hilfe schrieb sie ganz zur Unzeit
an ihren Gatten einen Brief und beschwor ihn fast unter Tränen, er möge sie nicht
verachten, wenn er nach dem baldigen Ende des Constantius, wie er erwartete, die
Kaiserherrschaft erlangt habe; auch möge er ihr keine Ehe mit der damaligen
Kaiserin Eusebia vorziehen, deren Schönheit die vieler anderer Frauen übertraf.
Dieser Brief wurde so heimlich wie möglich abgeschickt. Als aber alle Teilnehmer 3
von dem Feldzug zurückgekehrt waren, nahm die Magd, die den Brief nach dem
Diktat ihrer Herrin geschrieben hatte, eine Abschrift an sich und flüchtete in den
ersten Nachtstunden zu Arbitio. Hier wurde sie mit Freuden aufgenommen und
lieferte das Briefchen ab. Arbitio schenkte dieser Angabe Glauben und hinterbrachte 4
in seinem Eifer, jemanden zu beschuldigen, die Sache dem Kaiser. Wie üblich ließ
dieser die Angelegenheit nicht auf sich beruhen. Barbatio gestand, den Brief erhalten
zu haben, und seine Frau wurde durch erdrückende Beweise überführt, ihn ge-

5 praecisis. hisque punitis quaestiones longe serpebant uexatique multi nocentes
sunt et innocentes. inter quos etiam Valentinus ex primicerio protectorum
tribunus ut conscius inter complures alios tortus aliquotiens superuixit /
penitus, quid erat gestum, ignorans. ideoque ad iniuriae periculique com-
pensationem ducis in Illyrico meruit potestatem.
6 Erat autem idem Barbatio subagrestis arrogantisque propositi, ea re multis
exosus, quod et, dum domesticos protectores sub Gallo regeret Caesare,
proditor erat et perfidus et post eius excessum nobilioris militiae fastu elatus in
Iulianum itidem Caesarem paria confingebat crebroque detestantibus bonis sub
7 Augusti patulis auribus multa garriebat et saeua. ignorans profecto ueteris
Aristotelis sapiens dictum, qui Callisthenen sectatorem et propinquum suum /
ad regem Alexandrum mittens ei saepe mandabat, ut quam rarissime et
iucunde apud hominem loqueretur uitae potestatem et necis in acie linguae
8 portantem. ne sit hoc mirum homines profutura discernere nonnumquam et
nocentia, quorum mentes cognatas caelestibus arbitramur, animalia ratione
carentia salutem suam interdum alto tueri silentio solent, ut exemplum est hoc
9 perquam notum. linquentes orientem anseres ob calorem plagamque petentes
occiduam, cum montem penetrare coeperint Taurum aquilis abundantem,
timentes fortissimas uolucres rostra lapillis occludunt, ne eis eliciat uel
necessitas extrema clangorem, isdemque collibus agiliore uolatu transcursis /
proiciunt calculos atque ita securius pergunt.

4 Dum apud Sirmium haec diligentia quaeruntur impensa, orientis fortuna
periculorum terribiles tubas reflabat. rex enim Persidis ferarum gentium, quas
placarat, adiumentis accinctus augendique regni cupiditate supra homines
flagrans arma uiresque parabat et commeatus consilia tartareis manibus
miscens et superstitiones omnes consulens de futuris hisque satis collectis /
peruadere cuncta prima uerni temperie cogitabat.
2 Et cum haec primo rumores, dein nuntii certi perferrent omnesque sus-
pensos aduentantium calamitatum complicaret magna formido, Comitatensis
fabrica eandem incudem, ut dicitur, diu noctuque tundendo ad spadonum
arbitrium imperatori suspicaci ac timido intendebat Vrsicinum uelut uultus
Gorgonei toruitatem haec saepe taliaque replicans, quod interempto Siluano /

10 uetus V ueteris *Corn. Schneider* 19/20 ne – clangorem *add. Vm2 in marg.* 26 praestionis V superstitiones *Her.*

schrieben zu haben. Beide wurden enthauptet. Nach ihrer Bestrafung zogen sich 5
weitere Untersuchungen noch lange hin. Viele Schuldige und Unschuldige wurden
gefoltert.[45] Unter diesen befand sich auch Valentinus, ehemaliger Kanzleivorsteher
und jetziger Tribun der Leibwache.[46] Als angeblicher Mitwisser wurde er zusammen
mit mehreren anderen längere Zeit gefoltert, obwohl er überhaupt nichts wußte
von dem, was vorgefallen war. Jedoch blieb er am Leben. Zur Entschädigung für
das erlittene Unrecht und die durchgemachte Gefahr erhielt er das Amt des Dux
in Illyrien.
Der erwähnte Barbatio war ein ungehobelter Mensch, von arrogantem Wesen und 6
deswegen vielen verhaßt, weil er zur Zeit, als er die Leibwächter unter dem Cäsar
Gallus befehligte[47], ein treuloser Verräter war und nach dessen Tod, auf einen höheren
militärischen Posten berufen, ähnliche Intrigen ebenfalls gegen den Cäsar Julian
spann. Anständige Leute wünschten ihn häufig zum Teufel, denn er flüsterte viele
fürchterliche Beschuldigungen[48] in die hierfür offenstehenden Ohren des Kaisers.
Tatsächlich war ihm der weise Ausspruch des alten Aristoteles unbekannt, der seinem 7
Schüler und Verwandten Kallisthenes[49], als er ihn zum König Alexander schickte,
wiederholt ans Herz legte, er solle so selten wie möglich und dann nur freundlich in
Gegenwart eines Mannes sprechen, der Gewalt über Leben und Tod auf seiner
Zungenspitze trug. Es sollte niemand verwundern, daß die Menschen, deren Geist 8
wir als den Himmlischen verwandt erachten, zwar bisweilen das Nützliche vom
Schädlichen unterscheiden können, die Tiere aber, die keine Vernunft besitzen, ihr
Leben manchmal durch tiefes Schweigen zu schützen wissen, wofür das Folgende ein
sehr bekanntes Beispiel darstellt. Wenn die Gänse den Orient wegen der Hitze ver- 9
lassen, um nach Westen zu ziehen, verschließen sie, sobald sie das von zahlreichen
Adlern bewohnte Taurusgebirge zu überfliegen beginnen, aus Furcht vor diesen
starken Raubvögeln ihre Schnäbel mit kleinen Steinchen, damit ihnen auch äußerste
Not keinen Schrei entlocken kann.[50] Wenn sie diese Anhöhen dann in schnellerem
Fluge hinter sich gebracht haben, lassen sie die Steinchen fallen und ziehen so un-
gefährdet weiter.
Während diese Untersuchungen in Sirmium mit großer Sorgfalt durchgeführt 4
wurden, ließ das Schicksal des Orients gefahrenkündende Kriegstrompeten erschallen.
Denn der König von Persien, umgeben von den Hilfsvölkern wilder Stämme, die
er unterworfen hatte, und über alle Maßen von Begierde brennend, sein Reich zu
erweitern, ließ Waffen, Streitkräfte und Proviant bereitstellen. Dabei zog er die
Geister der Unterwelt zu Rate und befragte jede mögliche Art von Aberglauben
über die Zukunft. Nach hinreichenden Vorbereitungen plante er, mit Beginn des
Frühlings alles zu überrennen.
Diese Nachrichten trafen zunächst gerüchtweise, später durch zuverlässige Boten 2
ein, und große Furcht vor dem kommenden Unheil versetzte alle in Aufregung.
Die Palastfabrik[51] aber hämmerte auf Wunsch der Eunuchen Tag und Nacht, wie
man sagt, auf demselben Amboß und stellte dem argwöhnischen und furchtsamen
Kaiser den Ursicinus so wie die furchtbare Miene einer Gorgo[52] dar. Immer häufiger
wiederholte man Anschuldigungen wie die, daß er, nach der Beseitigung des Silva-

quasi paenuria meliorum ad tuendas partes eoas denuo missus altius anhelabat.
3 hac autem assentandi nimia foeditate mercari complures nitebantur Eusebi
fauorem, cubiculi tunc praepositi, apud quem, si uere dici debeat, multa
Constantius potuit, ante dicti magistri equitum salutem acriter impugnantis /
ratione bifaria, quod omnium solus nec opes eius augebat ut ceteri et domo sua
4 non cederet Antiochiae, quam molestissime flagitabat. qui ut coluber copia
uirus exuberans natorum multitudinem etiamtum aegre serpentium excitans ad
nocendum emittebat cubicularios iam adultos, ut inter ministeria uitae
secretioris gracilitate uocis semper puerilis et blandae apud principis aures
nimium patulas existimationem uiri fortis inuidia graui pulsarent. et breui
5 iussa fecerunt. horum et similium taedio iuuat ueterem laudare Domitianum,
qui licet patris fratrisque dissimilis memoriam nominis sui inexpiabili
detestatione perfudit, tamen receptissima claruit lege, qua minaciter inter-
dixerat, ne inter terminos iurisdictionis Romanae castraret quisquam puerum;
quod ni contigisset, quis eorum ferret examina, quorum raritas difficile tole-
6 ratur? actum est tamen cautius, ne, ut fingebat, rursus accitus idem Vrsicinus /
metu cuncta turbaret, sed, cum fors copiam detulisset, raperetur ad mortem.
7 Haec operientibus illis et ancipiti cogitatione districtis nobis apud Samosa-
tam, Commageni quondam regni clarissimam sedem, parumper morantibus /
repente noui motus rumoribus densis audiuntur et certis. quos docebit
orationis progrediens textus.

5 Antoninus quidam ex mercatore opulento rationarius apparitor Meso-
potamiae ducis, tunc protector exercitatus et prudens perque omnes illas
notissimus terras, auiditate quorundam nexus ingentibus damnis, cum iur-
gando contra potentes se magis magisque iniustitia frangi contempläretur ad
deferendam potioribus gratiam, qui spectabant negotium, inclinatis, ne contra
acumina calcitraret, flexus in blanditias molliores confessusque debitum per
colludia in nomen fisci translatum iamque ausurus immania rimabatur tectius
rei publicae membra totius et utriusque linguae litteras sciens circa ratiocinia
uersabatur, qui uel quarum uirium milites ubi agant uel procinctus tempore

1 hanillabat *in* hanillabit *Vmr* anhelabat *AG* **3** cubili *V* cubiculi *EAG* **15** paritas *VE* paucitas *AG* raritas *Val. in adn.* **20** concertis *V* certis *Val. in adn.* **21** exitus *V* textus *A* **27** flectis *V* flexus *Pet.*

nus[53] gleichsam mangels eines Besseren erneut zum Schutz der Ostgebiete entsandt,
nach Höherem strebte. Mit dieser abscheulichen Art, ihren Beifall auszudrücken, 3
waren mehrere Personen bestrebt, die Gunst des damaligen Oberkämmerers Eusebius
zu erkaufen, bei dem, wenn man die Wahrheit sagen will, Constantius viel vermochte[54]
und der dem oben genannten Befehlshaber der Reiter aus zweifachem Grund heftige
Nachstellungen bereitete: Als einziger von allen vermehrte jener sein Vermögen[55]
nicht, wie es die andern taten, und zog nicht aus seinem Haus in Antiochia aus,
dessen Abtretung der Oberkämmerer in lästiger Weise von ihm verlangte.[56] Wie eine 4
Schlange mit geschwollenen Giftdrüsen ihre zahlreiche Nachkommenschaft, wenn
sie kaum kriechen kann, dazu aufreizt, anderen Schaden zuzufügen, schickte Eusebius
Kammerdiener, die bereits herangewachsen waren, aus, damit sie bei den Dienst-
leistungen in den Privatgemächern mit der Feinheit ihrer stets knabenhaften und
einschmeichelnden Stimme[57] vor den nur allzu offenen Ohren des Kaisers den Ruf
des tapferen Mannes durch mißgünstige Äußerungen erschüttern sollten. Eilfertig
führten sie ihren Auftrag durch. Aus Abscheu vor diesen und ähnlichen Gestalten ist 5
es erfreulich, Domitian, einen Kaiser der alten Zeit, loben zu können, der zwar
seinem Vater und seinem Bruder völlig unähnlich war[58] und das Andenken seines
Namens mit unauslöschlicher Schande besudelte[59], dennoch aber durch ein sehr
erfreuliches Gesetz berühmt geworden ist: Unter Androhung von Strafe verbot er,
innerhalb des Bereichs der römischen Rechtsprechung einen Knaben zu entmannen.
Wenn dies nicht geschehen wäre, wer könnte dann die Scharen derer ertragen, die
man schon in geringer Anzahl nur mit Mühe dulden kann! Dennoch ging man 6
vorsichtig zu Werke, damit nicht, wie man vorgab, derselbe Ursicinus, wenn er
wieder an den Hof beordert würde, aus Furcht alles in Verwirrung bringen sollte.
Vielmehr sollte er, wenn es die Gelegenheit mit sich brächte, jählings sein Ende finden.
Während jene Leute ihr Vorhaben im dunkeln ließen und in ihren Überlegungen 7
noch schwankend waren, erreichten uns in Samosata, der einst herrlichen Hauptstadt
des Königreichs Commagene[60], wo wir uns ein wenig aufhielten, plötzlich zahlreiche
ernst zu nehmende Gerüchte über einen neuen Vorfall. Hierüber soll meine Erzählung
im folgenden berichten.

Ein gewisser Antoninus[61], ehemals wohlhabender Kaufmann und Rechnungs- 5
beamter des Dux von Mesopotamien, dann Protector, ein gewandter und kluger
Mann, in allen jenen Landstrichen wohlbekannt, hatte durch die Habgier bestimmter
Leute große Verluste erlitten. Nun mußte er feststellen, daß er ungerechterweise
dem Ruin entgegentrieb, da seine mächtigeren Gegner geneigt waren, denen, die den
Fall zu untersuchen hatten, Gefälligkeiten zu erweisen. Um nicht gegen den Stachel
auszuschlagen[62], nahm er seine Zuflucht zu geschmeidigeren Methoden. Er erkannte
die Schulden an, die durch geheimes Einverständnis auf den Fiskus übertragen
wurden.[63] Schon mit der Absicht, ein gewaltiges Unternehmen in Angriff zu nehmen,
durchforschte er insgeheim die Teile des gesamten Staatswesens. Da er beide
Sprachen auch in der Schrift beherrschte[64], beschäftigte er sich mit dem Rechnungs-
wesen, wobei er sich darüber Notizen machte, welche Truppen überall standen und
welche Stärke sie hatten oder zu welcher Zeit Feldzüge bevorstanden; desgleichen

quo sint uenturi, describens itidem armorum et commeatuum copiae aliaque
2 usui bello futura an abunde suppetant, indefessa scitatione percontans. et
dum totius orientis didicisset interna uirorum stipendiique parte maxima per
Illyricum distributa, ubi distinebatur ex negotiis seriis imperator, allapsuro iam
praestituto die soluendae pecuniae, quam per syngrapham debere se confiteri ui
metuque compulsus est, cum omnibus se prospiceret undique periculis oppri-
mendum largitionum comite ad alterius gratiam infestius perurgente, fugam ad
Persas cum coniuge, liberis et omni uinculo caritatum ingenti molimine cona-
3 batur. atque ut lateret stationarios milites, fundum in Hiaspide, qui locus
Tigridis fluentis alluitur, pretio non magno mercatur. hocque commento cum
nullus causam ueniendi ad extremas Romani limitis partes iam possessorem
cum plurimis auderet exigere, per familiares fidos peritosque nandi occultis
saepe colloquiis cum Tamsapore habitis, qui tractus omnes aduersos ducis
potestate tunc tuebatur, et antea cognitus misso a Persicis castris auxilio
uirorum pernicium lembis impositus cum omni penatium dulcedine nocte
concubia transfretatur ex contraria specie Zopyri illius similis Babylonii
proditoris.

4 Rebus per Mesopotamiam in hunc statum deductis Palatina cohors palino-
diam in exitium concinens nostrum inuenit tandem amplam nocendi fortissimo
uiro auctore et incitatore coetu spadonum, qui feri et acidi semper carentesque
necessitudinibus ceteris diuitias solas ut filiolas iucundissimas amplectuntur.
5 stetitque sententia, ut Sabinianus cultus quidem senex et bene nummatus, sed
imbellis et ignauus et ab impetranda magisterii dignitate per obscuritatem
adhuc longe discretus praeficiendus eois partibus mitteretur, Vrsicinus uero
curaturus pedestrem militiam et successurus Barbationi ad comitatum
reuerteretur, quo praesens rerum nouarum auidus concitor, ut iactabant a
grauibus inimicis et metuendis incesseretur.

6 Dum haec in castris Constantii quasi per lustra aguntur et scaenam et
diribitores uenundatae subito potestatis pretium per potiores diffunditant
domos, Antoninus ad regis hiberna perductus auenter suscipitur et apicis
nobilitatus auctoritate, quo honore participantur mensae regales et meritorum
apud Persas ad suadendum ferendasque sententias in contionibus ora pandun-

16 transfretat rex *V* transfretatur ex *Cl.* **22** uictus *VG* cultus *Her.* **29** diffundit an *V* diffunditant *G*

erkundigte er sich mit unermüdlicher Wißbegier, ob Vorräte an Waffen und Ver-
pflegung und anderes, was zum Krieg notwendig war, in reichlicher Menge zur
Verfügung standen. Während[65] er sich über die inneren Angelegenheiten des ge- 2
samten Ostens unterrichtete, da der größte Teil der Truppen und des Soldes über
Illyrien verteilt war, wo der Kaiser infolge schwerwiegender Angelegenheiten
aufgehalten wurde, kam schon der Tag näher, der für die Zahlung des Geldes
festgesetzt war, welches er durch einen Schuldschein als seine Schuld anzuerkennen
mittels Gewalt und Einschüchterung gezwungen worden war. Da er voraussah,
daß er von allen Seiten allen möglichen Gefahren ausgesetzt sein werde, zumal der
Comes der Staatskasse[66] ihn zugunsten der Gegenpartei immer heftiger bedrängte,
versuchte er unter großer Anstrengung, mit seiner Frau, den Kindern und allen ihm
Nahestehenden zu den Persern zu flüchten. Um von den Grenzposten nicht bemerkt 3
zu werden, kaufte er in Hiaspis[67], einer Ortschaft, die unmittelbar am Tigris liegt,
für einen geringen Betrag ein Gut. Da infolge dieser List niemand ihn als Besitzer
mit vielem Gefolge nach dem Grund zu fragen wagte, warum er in das äußerste
römische Grenzgebiet komme, pflog er vermittels treuer und des Schwimmens
kundiger Diener insgeheim häufigen Gedankenaustausch mit Tamsapor[68], der die
ganzen gegenüberliegenden Landstriche damals als Satrap verwaltete. Da er mit
ihm schon seit langem bekannt war, schickte man ihm aus der persischen Garnison
Hilfe an behenden Männern und schiffte ihn mit allem, was ihm in seinem Haus lieb
war, in Fischerkähne ein und setzte ihn in tiefster Nacht über, einen Verräter,
ähnlich wie Zopyrus von Babylon, nur mit entgegengesetzter Absicht.[69]

So weit hatten sich die Verhältnisse in Mesopotamien zugespitzt. Doch die Bande 4
im Palast stimmte ihr altes Lied[70] an, uns zu verderben, und fand endlich eine Hand-
habe[71], dem tapfersten Manne[72] zu schaden. Angetrieben und aufgestachelt wurde
sie von der Schar der Eunuchen, den stets Ungebärdigen und Erbitterten, die keine
andere Verwandtschaft haben, sondern allein ihre Reichtümer wie ihre liebsten
Töchter umarmen. Man kam zu dem Entschluß, in den Osten als Befehlshaber den 5
Sabinianus[73] zu schicken, einen gebildeten und reich begüterten älteren Mann, der
aber unkriegerisch und feige und infolge seiner Bedeutungslosigkeit bei weitem
nicht dazu geeignet war, ein so würdiges Amt zu bekleiden. Ursicinus hingegen
sollte Befehlshaber des Fußvolks und somit Nachfolger des Barbatio werden und
an den Hof zurückkehren, wo er als eifriger Anstifter von Umsturzversuchen, wie
sie beharrlich äußerten, den Angriffen seiner erbitterten und gefürchteten Gegner
ausgesetzt sein sollte.

Während dies am Hof des Constantius gleichsam wie im Bordell und auf der 6
Bühne vor sich ging und die Stimmenzähler[74] den Preis für die plötzlich verkaufte
Machtstellung auf die Häuser der Mächtigen verteilten, wurde Antoninus in die
Winterresidenz des Königs geleitet und dort mit offenen Armen empfangen. Er
wurde mit der Würde der Tiara[75] ausgezeichnet, eine Ehre, durch die man an der
königlichen Tafel teilnimmt und verdiente Männer bei den Persern die Erlaubnis
erhalten, in Versammlungen Ratschläge zu erteilen und ihre Ansichten vorzubringen.

tur, non contis nec remulco, ut aiunt, id est non flexiloquis ambagibus uel
obscuris, sed uelificatione plena in rem publicam ferebatur eundemque inci-
tans regem, ut quondam Maharbal lentitudinis increpans Hannibalem posse
7 eum uincere, sed uictoria uti nescire assidue praedicabat. educatus enim in
medio ut rerum omnium gnarus auditorum nanctus uegetos sensus et aurium
delenimenta captantes nec laudantium, sed secundum Homericos Phaeacas cum
silentio admirantium iam inde quadragesimi anni memoria replicabat post
bellorum assiduos casus et maxime apud Hileiam et Singaram, ubi acerrima
illa nocturna concertatione pugnatum est, nostrorum copiis ingenti strage
confossis quasi dirimente quodam medio fetiali, Persas nondum Edessam nec
pontes Euphratis tetigisse uictores, quos armipotentia fretos successibusque
magnificis ita dilatasse decuerat regna, ut . . . arent, eo maxime tempore, quo
diuturnis bellorum ciuilium motibus sanguis utrimque Romani roboris
fundebatur.
8 His ac talibus subinde inter epulas sobrius perfuga, ubi de apparatu bello-
rum et seriis rebus apud eos Graiorum more ueterum consultatur, regem
incendebat ardentem, ut exacta hieme statim arma fretus fortunae suae mag-
nitudine concitaret, ipse quoque in multis ac necessariis operam suam fidenter
promittens.

6 Sub isdem fere diebus Sabinianus adepta repentina potestate sufflatus et
Ciliciae fines ingressus decessori suo principis litteras dedit hortantis, ut ad
comitatum dignitate afficiendus superiore citius properaret eo necessitatum
articulo, quo etiam, si apud Thylen moraretur Vrsicinus, acciri eum magnitudo
rerum ratione probabili flagitabat utpote disciplinae ueteris et longo usu bellandi
2 artis Persicae scientissimum. quo rumore prouinciis percitis ordines ciuitatum
et populi decretis et acclamationibus densis iniecta manu detinebant paene
publicum defensorem memores, quod relictus ad sui tutelam cum inerti et
umbratili milite nihil amiserat per decennium, simul metuentes saluti, quod
tempore dubio remoto illo aduenisse hominem compererant inertissimum.
3 credimus (neque enim dubium est) per aerios tramites famam praepetem uoli-
tare, cuius indicio haec gesta pandente consiliorum apud Persas summa
proponebatur; et multis ultro citroque deliberatis placuit Antonino suadente,

5 uigiliis eius *V* uegetos *Her.* (*cf.* 22, 16, 19) dilatasse decuerat rem, eo maxime tempore *G*
30 aetatios *V* aerios *G*
12 delatasse decue ratarent eo maxime eo *V*
24/25 bellanditatis *V* bellandi artis *AG*

So eilte Antoninus nicht mit Rudern und im Schlepptau, wie man sagt, d. h. nicht
mit zweideutigen und dunklen Umschweifen, sondern mit vollen Segeln[76] in die
Politik, wobei er den König aufhetzte, wie einstmals Maharbal die Lässigkeit Hanni-
bals[77] schalt und angelegentlich verkündete, dieser verstehe zwar zu siegen, nicht
aber einen Sieg auszunutzen.[78] Aufgewachsen in öffentlichen Leben[79], galt er als 7
Kenner aller Dinge und fand somit eifrige Zuhörer, die danach begierig waren, ihr
Ohr angenehmen Erzählungen zu leihen, und die ihn zwar nicht lobten, sondern wie
die homerischen Phäaken[80] ihn schweigend anstaunten. Ihnen setzte er die Geschichte
der letzten vierzig Jahre auseinander: Nach beständigen Erfolgen im Kriege, besonders
bei Hileia und Singara[81], wo die bekannte heftige Nachtschlacht stattfand und unsere
Truppen in einem furchtbaren Blutbad niedergemetzelt wurden, als ob ein Fetia-
lenpriester[82] die Schlacht mitten in ihrem Verlauf unterbrochen hätte, hätten die
Perser noch nicht Edessa[83] oder die Euphratbrücken erreicht, obwohl sie siegreich
gewesen wären und im Vertrauen auf ihre Kriegstüchtigkeit infolge ihrer groß-
artigen Erfolge ihr Reich so hätten erweitern müssen, daß sie über ganz Asien
herrschten[84], zumal in einer Zeit, in der durch die andauernden Unruhen der Bürger-
kriege auf beiden Seiten das Blut der besten römischen Soldaten vergossen wurde.
Mit solchen und ähnlichen Reden feuerte der Überläufer bei Gelagen, bei denen 8
er selbst nüchtern blieb und die Perser wie die alten Griechen über die Vorbereitung
von Kriegen und wichtige Dinge beraten, den schon von Eifer brennenden König
noch mehr an, sogleich nach Winters Ende[85] im Vertrauen auf sein gutes Glück den
Krieg zu beginnen. Dabei versprach er ihm zuversichtlich seine Hilfe in vielen
wichtigen Fragen.
Etwa in denselben Tagen kam Sabinianus, der durch die unerwartet erlangte[86] 6
Machtstellung recht aufgeblasen war, nach Kilikien. Seinem Vorgänger im Amt
überbrachte er einen Brief des Kaisers mit der Aufforderung, so schnell wie möglich
zur Übernahme der höheren Würde an den Hof zu eilen. Dies geschah unter Hinweis
auf die Dringlichkeit der Lage, in der das Gewicht der Umstände, selbst wenn
Ursicinus sich in Thule[87] aufgehalten hätte, seine Rückberufung aus billigen Gründen
erforderte, da er als bester Kenner der alten Disziplin und der persischen Krieg-
führung infolge seiner langen Kriegserfahrung galt. Das Gerücht von dieser Maß- 2
nahme versetzte die Provinzen in Aufregung. Die Stände und die Bevölkerung der
Städte erließen Beschlüsse und Aufrufe in großer Menge und versuchten, ihren
gemeinsamen Verteidiger fast durch Handauflegung[88] zurückzuhalten. Denn sie
erinnerten sich dessen, daß er, zu ihrem Schutz zurückgelassen, ein Jahrzehnt lang,
obwohl mit einem faulen und untätigen Heer, keine Schlappen hinzunehmen
brauchte. Gleichzeitig fürchteten sie für ihre Sicherheit, weil sie in Erfahrung
gebracht hatten, daß nach seiner zur unrechten Zeit erfolgten Abberufung ein völlig
unbrauchbarer Mann an seine Stelle getreten war.[89] Ich glaube (und es ist kein 3
Zweifel daran), daß die Fama mit ausgebreiteten Flügeln durch die Lüfte dahineilt.[90]
Durch sie wurde das Vorgefallene bekannt, und daraufhin wurde bei den Persern
der oberste Kriegsrat einberufen.[91] Viele Meinungen wurden nach allen Seiten hin

ut Vrsicino procul amoto despectoque nouello duce posthabitis ciuitatum perniciosis obsidiis perrumperetur Euphrates ireturque prorsus, ut occupari possint prouinciae fama celeritate praeuenta omnibus ante bellis nisi temporibus Gallieni intactae paceque longissima locupletes, cuius rei prosperante
4 deo ductorem commodissimum fore spondebat. laudato firmatoque concordi omnium uoluntate consilio conuersisque uniuersis ad ea, quae erant citius congerenda, commeatus, milites, arma ceteraque instrumenta, quae poscebat procinctus aduentans, perpetua hieme parabantur.

5 Nos interea paulisper cis Taurum morati ex imperio ad partes Italiae festinantes prope flumen uenimus Hebrum ex Odrysarum montibus decurrentem ibique principis scripta suscepimus iubentia omni causatione posthabita / reuerti Mesopotamiam sine apparitione ulla expeditionem curaturi periculosam /
6 ad alium omni potestate translata. quod ideo per molestos formatores imperii struebatur, ut, si Persae frustra habiti redissent ad sua, ducis noui uirtuti facinus assignaretur egregium, si fortuna sequior ingruisset, Vrsicinus reus
7 proditae rei publicae deferretur. agitatis itaque rationibus diu cunctati reuersique fastidii plenum Sabinianum inuenimus, hominem mediocris staturae et parui angustique animi, uix sine turpi metu sufficientem ad leuem conuiuii, nedum proelii strepitum perferendum.

8 Tamen quoniam speculatores apparatus omnes apud hostes feruere constanti asseueratione perfugis concinentibus affirmabant, oscitante homunculo / Nisibin propere uenimus utilia paraturi, ne dissimulantes obsidium Persae
9 ciuitati superuenirent incautae. dumque intra muros maturanda perurgerentur, fumus micantesque ignes assidue Tigride per Castra Maurorum et Sisara et collimitia reliqua ad usque ciuitatem continui perlucebant solito crebriores /
10 erupisse hostium uastatorias manus superato flumine permonstrantes. qua causa ne occuparentur itinera, celeri cursu praegressi cum ad secundum lapidem uenissemus, liberalis formae puerum torquatum, ut coniectabamus, octennem in aggeris medio uidimus heiulantem, ingenui cuiusdam filium, ut aiebat; quem mater, dum imminentium hostium terrore percita fugeret,

3 prouincia *add. Vmz sup. vs.* prouinciae *BG* **11** cautione *V* causatione *G* **16** proditor *V* proditae *Corn.* **22** prope *V* propere *Val.* **25** conlitia *V* conlimitia *G*

abgewogen, und schließlich beschloß man auf Anraten des Antoninus, da Ursicinus in weiter Ferne und der neue Heerführer verächtlich war[92], die verlustreichen Belagerungen von Städten aufzugeben und über den Euphrat durchzubrechen und weit vorzustoßen, um die Provinzen so schnell zu besetzen, daß man der Kunde hiervon zuvorkam. Die Provinzen waren nämlich in allen Kriegen, ausgenommen die Zeit Galliens[93], unversehrt geblieben und erfreuten sich infolge des langen Friedens eines großen Wohlstandes. Bei einem solchen Vorgehen wollte Antoninus, wie er gelobte, ein brauchbarer Führer sein, wenn Gott ihm günstig sei. Alle lobten 4
und bestätigten einmütig diesen Plan und wandten sich ohne Ausnahme ihren Aufgaben zu, um alles schnellstens herbeizuschaffen. Verpflegung, Soldaten, Waffen und alles übrige, was der bevorstehende Feldzug erforderte, wurde während des Winters bereitgestellt.

Wir[94] hielten uns unterdessen eine kurze Zeit diesseits des Taurus auf. Als wir 5
befehlsgemäß nach Italien eilten, kamen wir in die Nähe des Hebrus[95], der von den Bergen der Odrysen herabströmt. Dort erhielten wir ein Schreiben des Kaisers mit dem Befehl, ohne Widerrede nach Mesopotamien zurückzukehren. Ohne jegliche Unterbeamte sollten wir jetzt Vorbereitungen für einen gefährlichen Feldzug treffen[96], während die gesamte Befehlsgewalt einem anderen übertragen worden war. Diesen Anschlag hatten sich die widerwärtigen Lenker des Reichs zu dem Zweck 6
ausgedacht, daß im Falle eines Rückzugs der Perser unverrichtetersache die hervorragende Tat der Tüchtigkeit des neuen Heerführers zugeschrieben werden sollte; wenn aber ein ungünstiges[97] Schicksal über uns hereinbräche, sollte Ursicinus des Hochverrats angeklagt werden.[98] Nach sorgfältigen Überlegungen und langem 7
Zögern kehrten wir zurück und fanden Sabinianus von Hochmut strotzend vor. Dabei war er ein Mann von mittlerer Größe und kleinem und beschränktem Geist. Kaum wäre er fähig gewesen, auch nur den geringen Lärm eines Gelages ohne schimpfliche Furcht zu ertragen, vom Getöse einer Schlacht ganz zu schweigen.

Gleichwohl, da Kundschafter meldeten, daß alle Rüstungen bei den Feinden auf 8
vollen Touren liefen, und da Überläufer übereinstimmend diese Meldungen beharrlich bestätigten, kamen wir, während jenes Männlein nur gähnte, eilends nach Nisibis[99], um alles Notwendige instand zu setzen; denn die Perser, die sich so stellten, als beabsichtigten sie keine Belagerung, sollten die Stadt nicht unvorbereitet überraschen. Während innerhalb der Stadtmauern darauf gedrängt wurde, alles zu be- 9
werkstelligen, was die Eile erforderte, leuchteten Rauchwolken und helle Feuer ohne Unterlaß vom Tigris über Castra Maurorum[100] und Sisara[101] sowie über die restlichen Grenzgebiete bis zur Stadt in ununterbrochener Kette; ihre Menge, die das übliche Ausmaß überstieg, deutete darauf hin[102], daß feindliche Scharen von Plünderern[103] eingefallen waren und den Strom überschritten hatten. Daher jagten wir in 10
äußerster Eile dahin, in Furcht, die Straßen könnten besetzt sein. Als wir zwei Meilen von der Stadt entfernt waren, sahen wir einen Knaben von hübscher Gestalt mit einer Halskette, der nach unserer Schätzung acht Jahr alt[104] war, laut heulend mitten auf der Straßenböschung. Wie er sagte, war er der Sohn eines Freigeborenen. Die Mutter hatte ihn, als sie aus Schrecken über die drohenden Feinde

impeditior trepidando reliquerat solum. hunc dum imperatu ducis miserati
commoti impositum equo prae me ferens ad ciuitatem reduco, circumuallato
11 murorum ambitu praedatores latius uagabantur. et quia me obsidionales
aerumnae terrebant, intra semiclausam posticam exposito puero nostrorum
12 agmen agilitate uolucri repetebam exanimis nec multum fuit, quin caperer. nam
cum Abdigildum quendam tribunum fugientem cum calone ala sequeretur
hostilis lapsoque per fugam domino seruum deprehensum, cum ego rapido
ictu transirem, interrogassent, quisnam prouectus sit iudex, audissentque
Vrsicinum paulo ante urbem ingressum montem Izalam petere, occiso indice
13 in unum quaesiti complures nos irrequietis cursibus sectabantur. quos cum
iumenti agilitate praegressus apud Amudin, munimentum infirmum, dispersis
per pabulum equis recubantes nostros securius inuenissem, porrecto extentius
brachio et summitatibus sagi contortis elatius adesse hostes signo solito
demonstrabam isdemque iunctus impetu communi ferebar equo iam fatis-
14 cente. terrebat autem nos plenilunium noctis et planities supina camporum /
nulla, si occupasset artior casus, latibula praebere sufficiens, ubi nec arbores
15 nec frutecta nec quicquam praeter herbas humiles uisebatur. excogitatum est
ergo, ut ardente superposita lampade et circumligata, ne rueret, iumentum
solum, quod eam uehebat, solutum sine rectore laeuorsus ire permitteretur,
cum nos ad montanos excessus dextra positos tenderemus, ut praelucere seba-
lem facem duci lenius gradienti Persae credentes eum tenerent potissimum
cursum; quod ni fuisset praeuisum, circumuenti et capti sub dicionem uenisse-
mus hostilem.
16 Hoc extracti periculo cum ad nemorosum quendam locum uineis arbustisque
pomiferis consitum Meiacarire nomine uenissemus, cui fontes dedere uoca-
bulum gelidi, lapsis accolis omnibus solum in remoto secessu latentem inueni-
mus militem, qui oblatus duci et locutus uaria prae timore ideoque suspectus /
adigente metu, qui intentabatur, pandit rerum integram fidem docetque, quod
apud Parisios natus in Galliis et equestri militans turma uindictam quondam
commissi facinoris timens ad Persas abierat profugus exindeque morum pro-
bitate spectata sortita coniuge liberisque susceptis speculatorem se missum ad

1/2 miserati commoti *V def. Blomgren* miseratione commoti *E Her.* **5** fuit *VEAG def. Löfstedt* afuit *Btl.* **12** recumbantes nos *V* recubantes nostros *G* **20** extenderemus *V* tenderemus *AG*

kopflos auf der Flucht war, mit Gepäck beladen, wie sie war, in ihrer Angst allein
zurückgelassen. Während ich den Knaben auf Anordnung des Befehlshabers, der
voller Mitleid und bewegt war[105], auf mein Pferd setzte und ihn vor mir sitzend zur
Stadt zurückbrachte, schweiften die Plünderer bereits weit umher, nachdem sie einen
Wall rund um die Stadtmauern aufgeschüttet hatten. Da mich die Mühsale einer 11
Belagerung schreckten, setzte ich den Knaben in einer halboffenen Hinterpforte
nieder und eilte außer Atem in fliegender Hast zur Abteilung der Unsrigen zurück.
Dabei hätte nicht viel gefehlt, daß ich in Gefangenschaft geraten wäre. Eine feind- 12
liche Reiterabteilung verfolgte nämlich einen Tribunen namens Abdigild[106], der mit
seinem Reitknecht auf der Flucht war; dabei entkam der Herr selbst, den Diener aber
ergriffen die Feinde und fragten ihn gerade, als ich in voller Karriere vorbeiraste,
welcher Würdenträger fortgeritten sei.[107] Als sie erfuhren, Ursicinus habe vor
kurzem die Stadt betreten und sei auf dem Wege zum Berg Izala[108], stachen sie den
Angeber nieder. Dann sammelten sich mehrere von ihnen und verfolgten mich in
einem pausenlosen Ritt. Aber ich entkam ihnen dank der Schnelligkeit meines 13
Pferdes und fand bei Amudis[109], einem schwach befestigten Posten, unsere Leute, die
sich sorglos ausruhten, während ihre Pferde hier und dort verstreut grasten. Ich
streckte meinen Arm weit[110] aus und schwenkte das zusammengedrehte Oberteil
meines Mantels hoch über dem Kopf, um ihnen durch dieses übliche Zeichen an-
zudeuten[111], daß die Feinde da seien. Mit den Unsrigen vereint, ritt ich im selben
Tempo mit ihnen dahin, obwohl die Kräfte meines Pferdes schon nachließen. Immer- 14
hin beunruhigten uns das Licht des Vollmonds und die ausgedehnte Weite der Ebene,
die uns, falls uns ein Mißgeschick zugestoßen wäre, keinerlei Schlupfwinkel zu bieten
vermochte; denn ringsum waren weder Bäume noch Sträucher, sondern lediglich
niedrige Gräser zu sehen. Wir dachten uns also eine List aus. Eine brennende Laterne 15
banden wir auf einem Pferd fest und ließen es damit ohne Reiter nach links gehen.
Wir dagegen eilten zu den Anhöhen auf der rechten Seite, während die Perser, im
Glauben, daß unserm Feldherrn, damit er bequemer gehen könne, ein Talglicht[112]
voranleuchte, die andere Richtung einschlagen sollten. Hätten wir diese Vorsichts-
maßnahme nicht getroffen, so wären wir umstellt und gefangengenommen worden
und in die Gewalt des Feindes geraten.
Dieser Gefahr entronnen, gelangten wir in eine waldreiche Gegend namens 16
Meiacarire[113], wo es Pflanzungen von Weinstöcken und Obstbäumen gab. Ihren
Namen hatte diese Ortschaft von den kühlen Quellen. Alle Einwohner waren ver-
schwunden, nur einen Soldaten fanden wir, der sich in einem Schlupfwinkel ver-
steckt hielt. Er wurde dem Feldherrn vorgeführt und machte ihm aus Angst so
widersprechende Angaben, daß man Verdacht schöpfte. Doch als man ihm etwas
Furcht machte, wurde er dazu veranlaßt, seine wahre Lebensgeschichte zu berichten.
Danach war er in Paris in Gallien geboren und hatte in einer Reiterabteilung gedient.
Später war er aus Furcht vor Strafe für ein Verbrechen, das er begangen hatte, zu den
Persern geflüchtet[114] und hatte sich hier als Mann von rechtschaffenem Charakter be-
währt. Dann hatte er eine Frau genommen und von ihr Kinder erhalten. Die Perser
hatten ihn als Kundschafter in unser Land[115] geschickt, und als solcher hatte er

nostra saepe ueros nuntios reportasse. at nunc se a Tamsapore et Nohodare
optimatibus missum, qui cateruas ductauerant praedatorum, ad eos redire,
quae didicerat, perlaturum. post haec adiectis, quae agi in parte diuersa norat,
occiditur.

17 Proinde curarum crescente sollicitudine inde passibus citis Amidam pro
temporis copia uenimus, ciuitatem postea secutis cladibus inclutam. quo
reuersis exploratoribus nostris in uaginae internis notarum figuris membranam
repperimus scriptam a Procopio ad nos perferri mandatam, quem legatum ad
Persas antea missum cum comite Lucilliano praedixi haec consulto obscurius
indicantem, ne captis baiulis sensuque intellecto scriptorum excitaretur materia
funestissima.

18 „Amendatis procul Graiorum legatis forsitan et necandis rex ille longaeuus /
non contentus Hellesponto iunctis Grenici et Rhyndaci pontibus Asiam cum
numerosis populis peruasurus adueniet, suopte ingenio irritabilis et asperri-
mus, auctore et incensore Hadriani quondam Romani principis successore;
actum et conclamatum est, ni cauerit Graecia."

19 Qui textus significabat Persarum regem transitis fluminibus Anzaba et
Tigride Antonino hortante dominium orientis affectare totius. his ob per-
plexitatem nimiam aegerrime lectis consilium suscipitur prudens.

20 Erat eo tempore satrapa Corduenae, quae obtemperabat potestati Persarum,
Iouinianus nomine appellatus in solo Romano, adolescens nobiscum occulte
sentiens ea gratia, quod obsidatus sorte in Syriis detentus et dulcedine libera-
21 lium studiorum illectus remeare ad nostra ardenti desiderio gestiebat. ad
hunc missus ego cum centurione quodam fidissimo exploratius noscendi
gratia, quae gerebantur, per auios montes angustiasque praecipites ueni.
uisusque et agnitus comiterque susceptus causam praesentiae meae uni illi
confessus adiuncto taciturno aliquo locorum perito mittor ad praecelsas
rupes exinde longe distantes, unde, nisi oculorum deficeret acies, ad quin-
22 quagesimum usque lapidem quoduis etiam minutissimum apparebat. ibi
morati integrum biduum, cum sol tertius affulsisset, cernebamus terrarum
omnes ambitus subiectos, quos horizontas appellamus, agminibus oppletos
innumeris et antegressum regem uestis claritudine rutilantem. quem iuxta

8 mandata tamquam *V* mandatam quem *G*   22 Syriis — 30,2 mente quadam *repetita post* 48,27 sanguine *V*

wiederholt verläßliche Nachrichten mitgebracht. Neuerdings aber war er von den
Fürsten Tamsapor und Nohodares gesandt worden, die die Scharen von Plünderern
anführten, und befand sich auf dem Rückweg zu ihnen, um zu berichten, was er aus-
gekundschaftet hatte. Schließlich fügte er hinzu, was er von den Vorgängen auf der
anderen Seite wußte. Dann wurde er erschlagen.

Infolgedessen nahmen unsere Besorgnis und Unruhe[116] zu, und wir gelangten in 17
schnellem Ritt, soweit es die Umstände zuließen, nach Amida, das durch die später
erfolgte Katastrophe berühmt wurde.[117] Hierhin kehrten auch unsere Kundschafter
zurück, und wir fanden im Innern einer Schwertscheide ein Blatt Pergament, das mit
Geheimschriftzeichen[118] beschrieben war. Prokop hatte den Auftrag gegeben, es
uns zu überbringen. Wie ich bereits berichtete[119], war er zusammen mit dem Comes
Lucillianus vor einiger Zeit als Gesandter zu den Persern geschickt worden. Nun
teilte er uns folgendes mit, absichtlich in dunklen Ausdrücken, damit, falls der Über-
bringer gefaßt und der Zusammenhang der Zeichen entziffert würde, kein Unglück
geschehen konnte:

„Jetzt, da die Gesandten der Griechen[120] weit fortgeschickt sind und vielleicht 18
getötet werden, wird sich jener langlebige König nicht mit dem Hellespont zu-
friedengeben, sondern, nachdem er Brücken über den Granicus[121] und den Rhyn-
dacus[122] geschlagen hat, ankommen, um mit zahlreichen Scharen in Asien ein-
zudringen. Ihn, der von Natur aus reizbar und äußerst leidenschaftlich ist, hat der
Nachfolger des ehemaligen römischen Kaisers Hadrian[123] dazu angestiftet und feuert
ihn weiterhin an. Wenn sich Griechenland nicht vorsieht, ist es vorbei mit ihm."[124]

Dieser Text bedeutete, daß der Perserkönig die Flüsse Anzaba[125] und Tigris 19
bereits überschritten hatte und auf Anraten des Antoninus den gesamten Orient als
Eigentum für sich beanspruchte. Nach der Lektüre dieses Briefs, die wegen seiner
Tarnung sehr schwierig war, faßte man einen vernünftigen Plan.

Zu jener Zeit war Satrap von Corduene[126], das persischer Oberhoheit unterstand, 20
ein Mann, den man auf römischem Boden Jovinianus[127] nannte. Er war noch jung an
Jahren und sympathisierte im geheimen mit uns, weil er, als Geisel in Syrien fest-
gehalten, von der Schönheit der freien Wissenschaften angelockt war und brennend
wünschte, in unser Land zurückzukehren. Zu ihm wurde ich in Begleitung eines 21
völlig zuverlässigen Hauptmanns[128] entsandt, um möglichst eingehend in Erfahrung
zu bringen, was vor sich ging.[129] Über unwegsame Berge und tief abfallende Paß-
engen gelangte ich zu ihm. Als er mich sah, gab ich mich zu erkennen und wurde
freundlich aufgenommen. Unter vier Augen eröffnete ich ihm den Grund meiner
Anwesenheit; daraufhin gab er mir einen verschwiegenen Ortskundigen mit und
schickte mich auf sehr hohe Felsen, die von dort weit entfernt waren. Von hier aus
hätte man, wenn einen die Schärfe der Augen nicht im Stich gelassen hätte, auf eine
Entfernung von fünfzig Meilen jede Kleinigkeit wahrnehmen können. Zwei Tage 22
lang warteten wir dort ununterbrochen. Als die Sonne am dritten Tag aufleuchtete,
sahen wir unter uns den ganzen Umkreis des Landes, den wir Griechen Horizont
nennen[130], mit unzähligen Heereszügen angefüllt. An der Spitze ritt der König ein-

laeuus incedebat Grumbates, Chionitarum rex nobilis, aetate quidem media
rugosisque membris, sed mente quadam grandifica multisque uictoriarum
insignibus nobilis; dextra rex Albanorum, pari loco atque honore sublimis;
post duces uarii, auctoritate et potestatibus eminentes, quos ordinum omnium
multitudo sequebatur ex uicinarum gentium roboribus lecta, ad tolerandam
23 rerum asperitatem diuturnis casibus erudita. quo usque nobis Doriscum,
Thraciae oppidum, et agminatim intra consaepta exercitus recensetos, Graecia
fabulosa, narrabis? cum nos cauti uel, ut uerius dixerim, timidi nihil exagge-
remus praeter ea, quae fidei testimonia neque dubia neque incerta mon-
strarunt.

7 Postquam reges Nineue, Adiabenae ingenti ciuitate, transmissa in medio
pontis Anzabae hostiis caesis extisque prosperantibus transiere laetissimi,
coniectantes nos residuam plebem omnem aegre penetrare post triduum posse /
2 citius exinde ad satrapen reuersi quieuimus hospitalibus officiis recreati. unde
per loca itidem deserta et sola magno necessitatis ducente solacio celerius,
quam potuit sperari, reuersi confirmauimus animos haesitantium unum e
3 naualibus pontem transisse reges absque ulla circumitione perdoctos. extemplo
igitur equites citi mittuntur ad Cassianum Mesopotamiae ducem rectoremque
prouinciae tunc Euphronium compulsuri agrestes cum familiis et pecoribus
uniuersis ad tutiora transire et agiliter deseri Carrhas, oppidum inualidis
circumdatum muris; super his campos omnes incendi, ne pabulorum suppete-
4 ret copia. et imperatis sine mora completis iniecto igni furentis elementi uis
maxima frumenta omnia, cum iam stipula flauenti turgerent, herbasque
pubentes ita contorruit, ut ad usque Euphraten ab ipsis marginibus Tigridis
nihil uiride cerneretur. tunc exustae sunt ferae complures maximeque leones /
per ea loca saeuientes immaniter consumi uel caecari sueti paulatim hoc modo.
5 inter harundineta Mesopotamiae fluminum et frutecta leones uagantur innu-
meri, clementia hiemis ibi mollissimae semper innocui. at ubi solis radiis
exarserit tempus, in regionibus aestu ambustis uapore sideris et magnitudine
culicum agitantur, quorum examinibus per eas terras referta sunt omnia. et
quoniam oculos quasi umida et lucentia membra eaedem appetunt uolucres /
palpebrarum libramentis mordicus insidentes, idem leones cruciati diutius aut
fluminibus mersi sorbentur, ad quae remedii causa confugiunt, aut amissis

1 nobis *V* nobilis *A om. G* nobilitate *Momms.* **18** mittuntur tunc *V* mittuntur *G* **20** transire conpelli et *V* transire et *Val.* t. confestim *Pet.*

her[131], schimmernd im Glanz seiner Kleidung, links neben ihm der edle Chionitenkönig
Grumbates[132], von mittlerem Alter[133], mit ganz runzligen Gliedern, aber von ge-
wisser großartiger[134] Gesinnung und geadelt durch viele Siegesauszeichnungen.
Dem König zur Rechten ritt der Albanerkönig[135], von gleicher Stellung und erhaben
an Ehren. Hinter ihnen kamen verschiedene Heerführer, hervorragend an Ansehen
und Macht, und ihnen folgte die Menge aller Personen von Rang, auserlesen aus dem
Kern der Nachbarvölker, durch andauernde Abenteuer geübt, schwierigen Lagen zu
trotzen. Wie lange, fabelreiches Griechenland, wirst du uns von Doriscus, der thra- 23
kischen Stadt, erzählen und von den Heerscharen, die truppweise in Umzäunungen
gezählt wurden?[136] Denn ich bin zu vorsichtig oder, um die Wahrheit zu sagen, zu
furchtsam, um etwas hervorzuheben, mit Ausnahme dessen, was zuverlässige Zeug-
nisse als unzweifelhaft und sicher erwiesen haben.[137]
Nachdem die Könige an Ninive, der großen Stadt in Adiabene[138], vorübergezogen 7
waren, brachten sie mitten auf der Brücke des Anzaba Tieropfer dar und über-
schritten den Fluß in froher Stimmung, da die Vorzeichen günstig waren. Wir be-
rechneten, daß das ganze übrige Kriegsvolk kaum in drei Tagen eindringen konnte,
und kehrten schnellstens von dort zum Satrapen zurück. Hier ruhten wir uns aus und
erfrischten uns bei gastfreundschaftlicher Pflege. Von hier aus kehrten wir wiederum 2
durch Wüsten und Einöden schneller zurück, als wir erwartet hätten. Allein der große
Trost der Notwendigkeit geleitete uns dabei. Wir flößten den Unentschlossenen
wieder Mut ein. Sie hatten nämlich erfahren, die Könige hätten, ohne einen Umweg
zu machen, den Übergang auf einer einzigen Schiffsbrücke bewerkstelligt. Sofort[139] 3
wurden nunmehr Eilboten zu Pferde zum Befehlshaber in Mesopotamien Cassianus[140]
und zum damaligen Statthalter der Provinz Euphronius[141] gesandt, um die Landleute
aufzufordern, sich mit ihren Familien und dem gesamten Vieh in Sicherheit zu
bringen. Auch sollte Carrhae[142], das nur mit schwachen Mauern umgeben war,
schnell geräumt werden. Außerdem sollten alle Felder in Brand gesetzt werden,
damit kein Futter auf ihnen zu finden war.[143] Die Befehle wurden unverzüglich aus- 4
geführt. Als das Feuer angezündet war, versengte die Riesengewalt des tobenden
Elements alles Getreide, als es schon im Halm gelb wurde und zu reifen begann, und
die blühenden Wiesen[144] so sehr, daß von den Ufern des Tigris bis zum Euphrat
kein grüner Halm mehr zu sehen war. Dabei verbrannten auch viele wilde Tiere, vor
allem Löwen. Sie wüten in jener Gegend recht schlimm, und man hat sich mit der
Zeit daran gewöhnt, sie auf diese Weise umzubringen oder wenigstens zu blenden.
Im Rohrdickicht der Flüsse Mesopotamiens und im Gestrüpp schweifen zahllose 5
Löwen umher, die bei einem milden Winter dort stets unschädlich sind. Aber sobald
unter den Strahlen der Sonne die heiße Jahreszeit angebrochen ist, werden sie in den
durch die Hitze versengten Gegenden durch die Schwüle und die vielen[145] Mücken
geplagt, von deren Schwärmen jene Landstriche bis in den letzten Winkel angefüllt
sind. Die Insekten stürzen sich auf die Augen, die ja feuchte und leuchtende Organe
sind und setzen sich stechend auf die Flächen der Augenlider. Dann tauchen die
Löwen nach langen Qualen entweder in den Flüssen unter, zu denen sie, um Lin-
derung zu suchen, ihre Zuflucht nehmen, und werden dann von den Fluten ver-

oculis, quos unguibus crebro lacerantes effodiunt, immanius efferascunt;
quod ni fieret, uniuersus oriens huiusmodi bestiis abundaret.
6 Dum campi cremantur, ut dictum est, tribuni cum protectoribus missi /
citeriores ripas Euphratis castellis et praeacutis sudibus omnique praesidiorum
genere communibant tormenta, qua parum erat uoraginosum, locis oppor-
tunis aptantes.
7 Dum haec celerantur, Sabinianus inter rapienda momenta periculorum com-
munium, lectissimus moderator belli interneciui per Edessena sepulchra /
quasi fundata cum mortuis pace nihil formidans more uitae remissioris fluxius
agens militari pyrrice sonantibus modulis pro histrionicis gestibus in silentio
summo delectabatur ominoso sane et incepto et loco, cum haec et huiusmodi
factu dictuque tristia futuros praenuntiantia motus uitare optimum quemque
8 debere saeculi progressione discamus. interea reges Nisibi pro statione uili
transmissa incendiis arida nutrimentorum uarietate crescentibus fugitantes
9 inopiam pabuli sub montium pedibus per ualles gramineas incedebant. cum-
que Bebasen uillam uenissent, unde ad Constantiam usque oppidum, quod
centesimo lapide disparatur, arescunt omnia siti perpetua, nisi quod in puteis
aqua repperitur exilis, quid agerent, diu cunctati iamque suorum duritiae
fiducia transituri exploratore fido docente cognoscunt Euphraten niuibus
tabefactis inflatum late fusis gurgitibus euagari ideoque uado nequaquam posse
10 transiri. conuertuntur ergo ad ea, quae amplectenda fortuita daret occasio, spe
concepta praeter opinionem exclusi ac proposito pro abrupto rerum praesen-
tium statu urgenti consilio Antoninus dicere, quid sentiat, iussus orditur
flecti iter suadens in dexterum latus, ut per longiorem circumitum omnium
rerum usu regionum feracium et consideratione ea, qua rectus pergeret hostis,
adhuc intactarum castra duo praesidiaria Barzalo et Claudias peterentur sese
ductante, ubi tenuis fluuius prope originem et angustus nullisque adhuc
11 aquis aduenis adolescens facile penetrari poterit ut uadosus. his auditis lau-

4 sedibus *V* sudibus *EAG* **5** quatum *V* qua parum *Günther* **11** et incepto et in loco *VAG* et inepto loco *E* et loco *Wagn.* **12** pronuntiant *V* praenuntiantia *Günther* **24** omnem *V* omnium *G*

schlungen, oder sie verlieren ihre Augen, die sie durch vieles Kratzen mit den
Krallen ausstechen, und werden dann unmäßig wild.[146] Wenn dies nicht geschähe,
würde der gesamte Osten unter einer Plage dieser Bestien leiden.
Während man die Felder, wie berichtet, verbrannte, wurden Tribunen und An- 6
gehörige der Leibgarde ausgesandt. Sie befestigten das diesseitige Ufer des Euphrat
mit Kastellen und vorn angespitzten Pfählen sowie mit allen möglichen Arten von
Schutzvorrichtungen. An geeigneten Plätzen, wo der Strom wenig Strudel aufwies,
stellten sie Wurfgeschütze auf.
Dies alles ging in großer Eile vor sich, und Sabinianus erwies sich während- 7
dessen als ein für einen so mörderischen Krieg besonders gut ausgewählter Führer, in
einer Zeit, in der jeder Augenblick genutzt werden mußte, wenn man den all-
gemeinen Gefahren begegnen wollte. In den Gräbern von Edessa[147] führte er, als wenn
er mit den Toten seinen Frieden geschlossen hätte, ohne sich zu fürchten, bedenken-
los ein sorgenfreies Leben und ließ sich von seinen Soldaten mit Waffentänzen[148] zum
Klange von Liedern unterhalten, die die Gesten der Darsteller begleiteten – das alles
in absoluter Untätigkeit, von schlechter Vorbedeutung sowohl hinsichtlich seines
Benehmens als auch seiner Stellung; denn wir lernen mit fortschreitender Zeit, daß
gerade die Besten diese und ähnliche Dinge meiden müssen, die zu sagen und zu tun
gleich unheilbedeutend ist, da sie kommende Bewegungen voranzeigen. Unterdessen 8
waren die Könige an Nisibis, als ob es nur ein unwichtiger Platz wäre, vorüber-
gezogen und setzten nun, als sich die Brände infolge des vielen trocknen Materials aus-
weiteten, am Fuße der Berge durch Täler und Wiesen ihren Marsch fort, um so den
drohenden Futtermangel zu vermeiden. Als sie zu dem Landgut Bebase[149] gekommen 9
waren, von wo aus bis zur Stadt Constantia[150] über eine Entfernung von hundert
Meilen infolge ewiger Trockenheit nur eintönige Wüste ist und man höchstens etwas
dürftiges Wasser in einer Zisterne findet, waren sie lange unentschlossen, was zu tun
sei. Schon waren sie im Vertrauen auf die Ausdauer ihrer Truppen im Begriff hin-
durchzumarschieren, da erfuhren sie von einem zuverlässigen Kundschafter, daß der
Euphrat infolge der Schneeschmelze Hochwasser führte und mit entfesselten Fluten
weit über die Ufer trat und daß man ihn aus diesem Grund nirgends auf einer Furt über-
schreiten konnte. Sie schickten sich also an, jede Möglichkeit zu ergreifen, die ihnen 10
der Zufall bieten mochte, da sie sich wider Erwarten in der Hoffnung getäuscht
sahen, die sie sich gemacht hatten. Entsprechend der plötzlich eingetretenen Dring-
lichkeit der Lage hielten sie eine Beratung ab, und Antoninus, aufgefordert, seine
Meinung zu sagen, nahm das Wort. Er riet, nach der rechten Seite zu marschieren
und einen größeren Umweg zu machen, bei dem alle Erzeugnisse fruchtbarer
Gegenden zur Verfügung stehen würden; denn sie seien aus dem Grunde[151] bisher
unberührt geblieben, weil die Römer geglaubt hatten, der Feind würde den geraden
Weg einschlagen.[152] Auf diese Weise sollten zwei Kastelle, Barzalo und Claudias[153],
unter seiner Führung erreicht werden, wo man den nicht weit von seinen Quellen
noch seichten und schmalen Fluß leicht überschreiten konnte; hier wies er zahl-
reiche Furten auf, zumal er noch nicht durch Nebenflüsse verstärkt war. Nachdem 11

datoque suasore et iusso ducere, qua norat, agmina cuncta ab instituto itinere conuersa praeuium sequebantur.

8 Quo certis speculationibus cognito nos disposuimus properare Samosata, ut
superato exinde flumine pontiumque apud Zeugma et Capersanam iuncturis
2 abscisis hostiles impetus, si iuuisset fors ulla, repelleremus. sed contigit atrox
et silentio omni dedecus obruendum. namque duarum turmarum equites
circiter septingenti ad subsidium Mesopotamiae recens ex Illyrico missi /
enerues et timidi praesidium per eos tractus agentes nocturnasque pauentes
insidias ab aggeribus publicis uesperi, quando custodiri magis omnes tramites
3 conueniret, longius discedebant. hocque obseruato eos uino oppressos et
somno uiginti milia fere Persarum Tamsapore et Nohodare ductantibus nullo
prospiciente transgressa post tumulos celsos uicinos Amidae occultabantur
armata.
4 Moxque, ut dictum est, cum abituri Samosata luce etiamtum dubia pergere-
mus, ab alta quadam specula radiantium armorum splendore perstricti /
hostesque adesse excitatius clamitantes signo dato, quod ad proelium solet
hortari, restitimus conglobati nec fugam capessere, cum essent iam in con-
tuitu, qui sectarentur, nec congredi cum hoste equitatu et numero praeualente /
5 metu indubitatae mortis cautum existimantes. denique ex ultima necessitate
manibus iam conserendis, cum, quid agi oporteat, cunctaremur, occiduntur
quidam nostrorum temere procursantes et urgente utraque parte Antoninus
ambitiosius praegrediens agmen ab Vrsicino agnitus et obiurgatorio sonu
uocis increpitus proditorque et nefarius appellatus sublata tiara, quam capiti
summo ferebat honoris insigne, desiluit equo curuatisque membris humum
uultu paene contingens salutauit patronum appellans et dominum manus post
6 terga conectens, quod apud Assyrios supplicis indicat formam, et „ignosce
mihi“, inquit, „amplissime comes, necessitate, non uoluntate ad haec, quae
noui, scelesta prolapso. egere me praecipitem iniqui flagitatores, ut nosti,
quorum auaritiae ne tua quidem excelsa illa fortuna propugnans miseriis meis
potuit refragari“. simul haec dicens e medio prospectu abscessit non auersus,
sed, dum euanesceret, uerecunde retrogradiens et pectus ostentans.
7 Quae dum in curriculo semihorae aguntur, postsignani nostri, qui tenebant editiora collis, exclamant aliam catafractorum multitudinem equitum pone

4 iunctura is *V* iuncturis *G* **8** traductus *VG* tractus *E Lind.* **14** lucentiam *V* luce etiam *EAG* **18/19** praeualentem etuindubitate *V* praeualente metu indubitatae *G* **28** inquid *V om. A Gron.* iniqui *Haupt*

man seinen Rat angehört und beifällig aufgenommen hatte, erhielt er den Befehl, sie den Weg, den er kannte, zu führen. Alle Truppen wandten sich von der ursprünglich eingeschlagenen Richtung ab und folgten ihm als ihrem Führer.

Von diesen Vorgängen wurden wir durch zuverlässige Aufklärung in Kenntnis 8
gesetzt und entschlossen uns, eilends Samosata zu erreichen, um hier den Fluß zu
überschreiten, die Brückenverbindungen bei Zeugma und Capersana[154] abzubrechen
und den feindlichen Angriff abzuschlagen, falls uns der Zufall zu Hilfe käme. Jedoch 2
ereignete sich ein übler Zwischenfall, den man eigentlich ganz mit Schweigen über-
gehen sollte. Ungefähr siebenhundert Reiter von zwei Abteilungen, die erst kürzlich
aus Illyrien zur Unterstützung Mesopotamiens abgestellt worden waren, kraftlose
und feige Leute, dienten in jenen Gegenden als Besatzung. In ihrer Furcht vor einem
nächtlichen Überfall entfernten sie sich am Abend, wo man alle Wege besonders
scharf überwachen müßte, zu weit von den öffentlichen Straßen. Dies hatten die 3
Perser beobachtet. Als jene von Wein und Schlaf überwältigt waren, marschierten
etwa zwanzigtausend Perser unter der Führung von Tamsapor und Nohodares an
ihnen vorüber, ohne daß jemand sie bemerkte, und verbargen sich kampfbereit hinter
den hohen Hügeln in der Nähe von Amida.[155]

Als wir uns nun, wie gesagt, anschickten, nach Samosata abzumarschieren, und 4
schon bei ziemlicher Dämmerung auf dem Weg waren, wurden wir überrascht, als
von einer größeren Anhöhe her plötzlich der Glanz von Waffen erstrahlte. Erregte
Rufe besagten, daß der Feind da war, und es wurde das Zeichen gegeben, das ge-
wöhnlich den Beginn eines Treffens bedeutet. Wir schlossen uns zusammen, hielten
es aber für klüger, weder die Flucht zu ergreifen, da unsere Verfolger bereits in Sicht
waren, noch mit dem Feind, der an Reiterei und Anzahl überlegen war, den Kampf
aufzunehmen, denn das hätte für uns den sicheren Tod bedeutet. Schließlich zwang 5
uns die äußerste Bedrängnis, uns in einen Nahkampf einzulassen. Als wir noch
zögerten, was zu tun sei, wurden einige der Unsrigen, die unvorsichtig vorgeprellt
waren, niedergehauen. Auf beiden Seiten drängte man nach vorn, da erkannte
Ursicinus den Antoninus, der voller Ehrgeiz einer Abteilung vorausritt. Er be-
schimpfte ihn in vorwurfsvollem Ton und nannte ihn einen Verräter und Ver-
brecher. Daraufhin lüftete dieser seine Tiara, die er als Ehrenzeichen hoch auf dem
Kopf trug, und sprang vom Pferd. In gebeugter Haltung, fast mit dem Gesicht den
Boden berührend, grüßte er den Feldherrn und nannte ihn seinen Patron und Herrn.
Die Hände auf dem Rücken verschränkend, was bei den Assyrern als Zeichen des
Bittflehenden gilt, sprach er: „Verzeih mir, hochgestellter Comes. Denn ich bin unter 6
dem Druck der Notwendigkeit, nicht aus freiem Willen zu dem Verbrechen ab-
gesunken, dessen ich mir bewußt bin. Ungerechte Bedrücker haben mich kopfüber auf
diesen Weg getrieben, deren Habsucht, wie du weißt, nicht einmal deine hohe Stellung
Einhalt gebieten konnte, um mein Elend abzuwehren.“ Mit diesen Worten verschwand
er aus unsern Augen und wandte sich nicht um, sondern schritt ehrerbietig rückwärts,
die Brust uns zugekehrt, bis er nicht mehr zu sehen war.[156]

Während sich dies in einer halben Stunde abspielte, riefen die Soldaten unserer 7
Nachhut, die den Gipfel eines Hügels besetzt hielten, uns zu, daß eine weitere Schar

8 uisam celeritate quam maxima propinquare. atque, ut in rebus solet afflictis,
ambigentes, cuinam deberet aut posset occurri, trudente pondere plebis
immensae passim, qua cuique proximum uidebatur, diffundimur uniuersi,
dumque se quisque expedire discrimine magno conatur, sparsim disiecti hosti
9 concursatori miscemur. itaque spreta iam uiuendi cupiditate fortiter decernen-
tes ad ripas pellimur Tigridis alte excisas. unde quidam praecipites pulsi /
implicantibus armis haeserunt, ubi uadosus est amnis, alii lacunarum hausti
uertigine uorabantur, nonnulli cum hoste congressi uario euentu certabant,
quidam cuneorum densitate perterriti petebant proximos Tauri montis exces-
10 sus. inter quos dux ipse agnitus pugnatorumque mole circumdatus cum
Aiadalthe tribuno caloneque uno equi celeritate ereptus abscessit.

11 Mihi dum auius ab itinere comitum, quid agerem, circumspicio, Verinianus
domesticus protector occurrit femur sagitta confixus; quam dum auellere
obtestante collega conarer, cinctus undique antecedentibus Persis ciuitatem
petebam anhelo cursu repando ex eo latere, quo incessebamur, in arduo sitam /
unoque ascensu perangusto meabilem, quem scissis collibus molinae ad calles
12 aptandas aedificatae densius constringebant. hic mixti cum Persis eodem ictu
procurrentibus ad superiora nobiscum ad usque ortum alterius solis immobiles
stetimus ita conferti, ut caesorum cadauera multitudine fulta repperire ruendi
spatium nusquam possent utque miles ante me quidam discriminato capite,
quod in aequas partes ictus gladii fiderat ualidissimus, in stipitis modum undi-
13 que coartatus haereret. et licet multiplicia tela per tormentorum omnia genera /
uolarent e propugnaculis, hoc tamen periculo murorum nos propinquitas
eximebat tandemque per posticam ingressus refertam inueni confluente ex
finitimis uirile et muliebre secus. nam et casu illis ipsis diebus in suburbanis
peregrina commercia circumacto anno solita celebrari multitudo conuenarum
14 augebat agrestium. interea sonitu uario cuncta miscentur partim amissos
gementibus, aliis cum exitio sauciis, multis caritates diuersas, quas prae
angustiis uidere non poterant, inuocantibus.

17 artandas *VEG* aptandas *Cl.*

von Panzerreitern in unserm Rücken sichtbar wurde und mit großer Schnelligkeit
anrückte. Wie es in so bedrängten Lagen zu gehen pflegt, waren wir unschlüssig, 8
gegen wen wir uns wenden sollten oder könnten, und stoben schließlich unter dem
Druck der unzähligen Menge alle nach verschiedenen Richtungen auseinander, wie
es jedem gerade am günstigsten schien. Und während ein jeder versuchte, der großen
Gefahr zu entrinnen, wurden wir auseinandergesprengt und gerieten unter die feind-
lichen Plänkler. Schon gaben wir die Hoffnung auf, unser Leben zu retten, wehrten 9
uns aber tapfer. Dabei wurden wir an das Ufer des Tigris gedrängt, das tief ein-
geschnitten ist.[157] Manche, die kopfüber hinunterstürzten, blieben, behindert durch
ihre Waffen, in den seichten Stellen des Stroms stecken, andere ertranken, vom
Strudel an tiefen Stellen herabgezogen. Einige von denen, die mit dem Feind ins
Handgemenge gekommen waren, kämpften mit wechselndem Erfolg, und manche,
die die dichte Aufstellung der feindlichen Abteilungen erschreckt hatte, suchten in
die nächsten Ausläufer des Taurusgebirges zu entkommen. Unter den letzteren be- 10
fand sich der Feldherr selbst. Da er erkannt worden war, umzingelte ihn eine Menge
feindlicher Krieger, doch konnte er sich zusammen mit dem Tribun Aiadalthes[158]
und einem Reitknecht durch die Schnelligkeit seines Pferdes retten und entfliehen.

Während ich selbst von meinen Kameraden abgekommen war und um mich blickte, 11
unschlüssig, was ich tun sollte, kam mir Verinianus[159] von der Leibgarde entgegen,
dem ein Pfeil den Oberschenkel[160] durchbohrt hatte. Da er mich beschwor, den
Pfeil herauszuziehen, versuchte ich es, wurde aber von allen Seiten von den vor-
gehenden Persern umzingelt. Darum suchte ich, atemlos keuchend und kriechend, die
Stadt wieder zu erreichen, die auf der Seite, auf der wir angegriffen wurden, auf steiler
Anhöhe lag und nur auf einem ganz schmalen Steig zu erreichen war. Und diesen
machten die Mühlen noch enger, die man auf den zerrissenen Klippen errichtet hatte,
um Pfade anzulegen.[161] Hier blieben wir mitten unter den Persern, die im selben 12
Augenblick[162] wie wir die Höhe zu gewinnen suchten, ohne uns zu rühren, bis zum
Sonnenaufgang stehen, so dicht zusammengedrängt, daß die Leichen der Erschla-
genen im Gedränge gestützt wurden und nirgends Raum fanden, um zu Boden zu
stürzen. Vor mir stand ein Soldat, dem ein mächtiger Schwerthieb den Kopf in zwei
gleiche Teile gespalten hatte. Trotzdem blieb er mit dem zerschlagenen Kopf wie ein
Pfahl, von allen Seiten gedrängt, stehen.[163] Wenn auch Wurfgeschütze aller Art einen 13
Hagel von Geschossen von den Zinnen aus über uns niedergehen ließen, rettete uns
doch die Nähe der Mauern aus unserer gefährlichen Lage, und endlich konnte ich
durch eine Hinterpforte in die Stadt gelangen. Ich fand sie vollgestopft von Menschen
vor, da aus der näheren Umgebung Männer und Frauen hier zusammenströmten.
Denn zufälligerweise fanden gerade in diesen Tagen in den Vorstädten Fremden-
märkte statt, die gewöhnlich einmal im Jahr abgehalten werden. Daher vermehrte
die Menge der zusammengelaufenen Landleute die Einwohnerzahl. Die Luft war von 14
den verschiedensten Lauten erfüllt; einige beklagten die, die sie verloren hatten,
andere waren tödlich verwundet, und viele riefen nach ihren Angehörigen, die sie in
der Enge nicht sehen konnten.

9 Hanc ciuitatem olim perquam breuem Caesar etiamtum Constantius, ut
accolae suffugium possint habere tutissimum, eo tempore, quo Antoninupolim
oppidum aliud struxit, turribus circumdedit amplis et moenibus locatoque ibi
conditorio muralium tormentorum fecit hostibus formidatam suoque nomine
2 uoluit appellari. et a latere quidem australi geniculato Tigridis meatu subluitur
propius emergentis; qua euri opponitur flatibus, Mesopotamiae plana de-
spectat; unde aquiloni obnoxia est, Nymphaeo amni uicina uerticibus Taurinis
umbratur gentes Transtigritanas dirimentibus et Armeniam; spiranti zephyro
controuersa Gumathenam contingit, regionem ubere et cultu iuxta fecundam,
in qua uicus est Abarne nomine sospitalium aquarum lauacris calentibus
notus. in ipso autem Amidae meditullio sub arce fons diues exundat potabilis
3 quidem, sed uaporatis aestibus nonnumquam foetens. cuius oppidi praesidio
erat semper quinta Parthica legio destinata cum indigenarum turma non
contemnenda. sed tunc ingruentem Persarum multitudinem septem legiones /
raptim percursis itineribus antegressae muris astitere firmissimis: Magnen-
tiaci et Decentiaci, quos post consummatos ciuiles procinctus ut fallaces et
turbidos ad orientem uenire compulit imperator, ubi nihil praeter bella timetur
externa, et Tricensimani Decimanique, Fortenses et Superuentores atque
Praeuentores cum Aeliano iam comite, quos tirones tum etiam nouellos /
hortante memorato adhuc protectore erupisse e Singara Persasque fusos in
4 somnum rettulimus trucidasse complures. aderat comitum quoque sagittario-
rum pars maior equestris uidelicet turmae ita cognominatae, ubi merent omnes
ingenui barbari armorum uiriumque firmitudine inter alios eminentes.

10 Haec dum primi impetus turbo conatibus agitat insperatis, rex cum populo
suo gentibusque, quas ductabat, a Bebase loco itinere flexo dextrorsus, ut
monuerat Antoninus, per Horren et Meiacarire et Charcha ut transiturus
Amidam, cum prope castella Romana uenisset, quorum unum Reman, alterum
Busan appellatur, perfugarum indicio didicit multorum opes illuc translatas
seruari ut in munimentis praecelsis et fidis additumque est ibi cum supellec-
tili pretiosa inueniri feminam pulchram cum filia paruula, Craugasii Nisibeni
cuiusdam uxorem, in municipali ordine genere, fama potentiaque circum-
2 specti. auiditate itaque rapiendi aliena festinans petit impetu fidenti castella,
unde subita animi consternatione defensores armorum uarietate praestricti se

6 emergentesque uiri *VE* emergentis qua Euri *AG* **14** sex *VEAG* septem *Her. (cf. 19, 2, 14)*
20 singora fusos persasque *V* Singara Persasque fusos *G* **24** turbo *add.* G **31/32** *lac.* 23
litt. post circumspecti *in fine pag. V sine lac. EAG* **32** inpetu *V* impetu *EAG*

Diese Stadt, die einst sehr klein war, hat Constantius noch als Cäsar zur gleichen 9
Zeit, als er eine andere Stadt, Antoninupolis[164], baute, mit starken Türmen und
Mauern umgeben, damit die Landbewohner einen sicheren Zufluchtsort haben
sollten.[165] Er legte hier ein Arsenal von Mauergeschützen an und machte die Stadt
zum Schrecken der Feinde. Er wollte sie nach seinem Namen benennen. An der 2
Südflanke[166] wird sie von einer Windung des Tigris umflossen, der ganz in der Nähe
dahinströmt. Wo sie dem Südostwind ausgesetzt ist, blickt die Stadt auf die Ebene
Mesopotamiens hinab. Dort, wo ihr der Nordost entgegenweht, liegt sie dicht am
Flusse Nymphaeus[167] und im Schatten der Höhen des Taurus, der die Völker jenseits
des Tigris von Armenien trennt. Die Seite der Stadt, die nach Westen zu liegt, grenzt
an Gumathena[168], eine Gegend, die von Natur aus und durch Ackerbau fruchtbar ist.
Hier liegt das Dorf Abarne[169], das durch die warmen Bäder seiner heilungspendenden
Wasser bekannt ist. Mitten in der Stadt Amida selbst entspringt am Fuß der Burg
eine wasserreiche Quelle, die man trinken kann, die aber manchmal infolge von
heißen Dämpfen übel riecht. Als Garnison dieser Stadt war stets die fünfte Parthische 3
Legion[170] zusammen mit einer ansehnlichen Reiterabteilung von Einheimischen
eingesetzt. Aber damals waren, schneller als die vorrückende Menge der Perser,
sieben Legionen[171] in Eilmärschen herbeigekommen und standen an den starken
Mauern, die Magnentier und Decentier, die der Kaiser nach der Beendigung des
Bürgerkriegs als unzuverlässig und aufrührerisch nach dem Osten verlegt hatte,
wo außer auswärtigen Kriegen nichts zu befürchten war, die Tricensimani und
Decimani, die Fortenses sowie die Superventores und Praeventores zusammen mit
Aelianus, der damals schon Comes war[172]. Wie ich bereits berichtete, hatten diese
Truppen noch als junge Rekruten auf Veranlassung des erwähnten Aelianus, der
noch zur Leibgarde gehörte, einen Ausfall aus Singara gemacht[173] und viele im
Schlaf liegende Perser niedergehauen. Auch war der größte Teil der Bogenschützen- 4
Begleiter[174] zugegen, einer so benannten Reiterabteilung, in der nur freigeborene
Barbaren dienen, die sich vor anderen durch Waffentüchtigkeit und Körperkraft
auszeichnen.

Während der Wirbel des ersten Ansturms[175] diese Ereignisse durch unerwartete 10
Unternehmungen verursachte, wandte sich der König mit seinem Kriegsvolk und
den Stämmen, die er führte, von Bebase nach rechts, wie Antoninus geraten hatte. So
gelangte er über Horren, Meiacarire und Charcha[176] in der Absicht, an Amida
vorüberzuziehen, zu zwei römischen Kastellen, von denen das eine Reman, das
andere Busan heißt. Hier erfuhr er durch Aussagen von Überläufern, daß die Schätze
von vielen Leuten dorthin gebracht worden waren und dort aufbewahrt wurden,
da sie als sehr hoch gelegene und zuverlässige Festungen galten. Man fügte auch
hinzu, daß dort zusammen mit kostbarem Hausrat eine schöne Frau und ihr kleines
Töchterchen zu finden seien. Sie war die Gattin des Craugasius[177] aus Nisibis, eines
Mannes, der unter den städtischen Standespersonen durch Abkunft, Ruf und Macht
überall Ansehen genoß. In seiner Begierde, fremdes Eigentum zu rauben, eilte der 2
König dorthin und griff in forschem Ansturm die Kastelle an. Eine plötzliche
Panik und Verwirrung[178] befielen die Verteidiger, als sie die verschiedenartigen

cunctosque prodidere, qui ad praesidia confugerunt, et digredi iussi con-
festim claues obtulere portarum patefactisque aditibus, quidquid ibi congestum
erat, eruitur et productae sunt attonitae metu mulieres et infantes matribus im-
3 plicati graues aerumnas inter initia tenerioris aetatis experti ... cumque rex
percontando, cuiusnam coniux esset, Craugasii comperisset, uim in se metuen-
tem prope uenire permisit intrepidam et uisam opertamque ad usque labra ipsa
atro uelamine certiore iam spe mariti recipiendi et pudoris inuiolati mansuri
benignius confirmauit. audiens enim coniugem miro eius amore flagrare hoc
4 praemio Nisibenam proditionem mercari se posse arbitrabatur. inuentas tamen
alias quoque uirgines Christiano ritu cultui diuino sacratas custodiri intactas et
religioni seruire solito more nullo uetante praecepit lenitudinem profecto in
tempore simulans, ut omnes, quos antehac diritate crudelitateque terrebat,
sponte sua metu remoto uenirent exemplis recentibus docti humanitate eum et
moribus iam placidis magnitudinem temperasse fortunae.

4 interniti teneriotis *V* (tio *add. m2*) inter initia t. *G* **6** absque *V* adusque *Gron. pater*

Waffen sahen, und sie lieferten sich und alle aus, die sich in ihren Schutz geflüchtet
hatten. Aufgefordert auseinanderzugehen, übergaben sie eiligst die Torschlüssel
und öffneten die Zugänge. Alles, was dort zusammengebracht worden war, wurde aus-
findig gemacht, und die von Furcht betäubten Weiber und Kinder, die sich an die
Mütter klammerten, wurden hervorgeführt. Bereits zu Beginn ihres zarten Alters
lernten die Kinder so furchtbare Leiden kennen.[179] Auf seine Frage, wessen Ge- 3
mahlin sie sei, erfuhr der König, daß sie die Frau des Craugasius war. Da sie be-
fürchtete, daß man ihr Gewalt antun wolle, erlaubte er ihr, ohne Scheu näher heran-
zutreten. Als er sie so sah, mit einem schwarzen Schleier bis zu den Lippen verhüllt[180],
redete er ihr gütig zu und machte ihr begründete Hoffnung, daß sie ihren Mann
wiedererhalten und ihre Ehre unverletzt bleiben werde. Er hatte nämlich gehört,
ihr Mann hege eine außerordentlich heiße Liebe zu ihr, und glaubte, um diesen Preis
den Verrat an Nisibis erkaufen zu können. Außerdem fand man hier Jungfrauen, 4
die nach christlichem Ritus dem Kult ihres Gottes geweiht waren.[181] Er befahl, sie
unbelästigt zu bewahren, und ließ sie ihrer Religion in gewohnter Weise dienen,
ohne daß jemand sie störte. In Wirklichkeit heuchelte er für den Augenblick mensch-
liches Benehmen, damit alle, die er früher durch seine Wildheit und Grausamkeit
in Schrecken versetzt hatte, ihre Furcht aufgeben und freiwillig zu ihm kommen
sollten. Denn einige Beispiele aus jüngster Zeit hätten sie gelehrt, daß er durch Mensch-
lichkeit und gefällige Sitten die Größe seines Glücks ins richtige Maß gelenkt hätte.

LIBER XVIIII

1. Sapor, dum Amidenses ad deditionem hortatur, a praesidiariis sagittis et tragulis petitur. idem dum temptat Grumbates rex, filius eius interficitur.
2. Amida circumsidetur et intra biduum bis oppugnatur a Persis.
3. Vrsicinus noctu obsidentibus superuenire frustra conatur Sabiniano magistro militum repugnante.
4. Pestilentia Amidae orta intra decimum diem exiguo imbre sedatur. et de causis ac generibus pestilentiae.
5. Amida hinc circum muros, inde per subterraneos fornices duce transfuga oppugnatur.
6. Gallicanarum legionum eruptio Persis exitiabilis.
7. Turres et alia opera urbis muris admouentur; incenduntur a Romanis.
8. Amida per celsos aggeres muris proximos temptatur a Persis ac inuaditur. Marcellinus post captam urbem nocte euadit ac fuga Antiochiam petit.
9. Amidae ex ducibus Romanis alii supplicio affecti, alii uincti. Craugasius Nisibenus desiderio uxoris captiuae transfugit ad Persas.
10. Plebs Romana inopiam frumenti metuens seditiones mouet.
11. Limigantes Sarmatae dum simulata petitione pacis deceptum imperatorem inuadunt, maxima suorum strage reprimuntur.
12. Laesae maiestatis multi accessiti atque damnati.
13. Lauricius comes Isaurorum latrocinia compescit.

1 Hoc miserae nostrorum captiuitatis euentu rex laetus successusque opperiens
similes egressus exinde paulatimque incedens Amidam die tertio uenit.
2 cumque primum aurora fulgeret, uniuersa, quae uideri poterant, armis stellan-
3 tibus coruscabant ac ferreus equitatus campos oppleuit et colles. insidens
autem equo ante alios celsior ipse praeibat agminibus cunctis aureum capitis
arietini figmentum interstinctum lapillis pro diademate gestans, multiplici
uertice dignitatum et gentium diuersarum comitatu sublimis. satisque eum
constabat colloquio tenus defensores moenium temptaturum aliorsum
4 Antonini consilio festinantem. uerum caeleste numen, ut Romanae rei totius
aerumnas intra unius regionis concluderet ambitum, adegerat in immensum se

9 dignitate *ante* antonini *del.* *Vm1* (?)

19. BUCH

1. Während Sapor die Einwohner von Amida zur Übergabe aufruft, zielt die Besatzung mit Pfeilen und Wurfspeeren auf ihn. Denselben Versuch wie Sapor unternimmt der König Grumbates. Dabei wird sein Sohn tödlich getroffen.
2. Amida wird belagert und in zwei Tagen von den Persern zweimal bestürmt.
3. Ursicinus versucht, die Belagerer bei Nacht zu überraschen, vergeblich, weil der Oberbefehlshaber Sabinianus sich dem widersetzt.
4. In Amida bricht eine Seuche aus, wird aber nach zehn Tagen durch einen leichten Regen beendet. Über die Ursachen und Arten der Pest.
5. Amida wird auf der einen Seite an den Mauern, auf der anderen Seite durch unterirdische Gänge unter Führung eines Überläufers angegriffen.
6. Ein Ausfall der gallischen Legionen verursacht unter den Persern Verluste.
7. Türme und andere Belagerungsmaschinen nähern sich den Mauern der Stadt; sie werden von den Römern in Brand gesetzt.
8. Amida wird über hohe Erdaufschüttungen an den Mauern von den Persern angegriffen und erstürmt. Marcellinus entrinnt nach der Eroberung der Stadt bei Nacht und flieht nach Antiochia.
9. In Amida werden die römischen Truppenführer teils hingerichtet, teils in Fesseln gelegt. Craugasius aus Nisibis läuft aus Sehnsucht nach seiner gefangenen Frau zu den Persern über.
10. Das Volk von Rom befürchtet Getreidemangel und revoltiert.
11. Die Limiganten-Sarmaten täuschen den Kaiser durch eine erheuchelte Bitte um Frieden und greifen ihn an. Unter ihnen wird ein Blutbad angerichtet, und sie werden überwältigt.
12. Viele Personen werden der Majestätsbeleidigung beschuldigt und verurteilt.
13. Der Comes Lauricius unterdrückt Raubzüge der Isaurier.

Voller Freude über dieses Ereignis, das unsern Landsleuten das Elend der Ge- 1
fangenschaft brachte, marschierte der König[1] von hier aus in der Erwartung ähn-
licher Erfolge weiter. Langsam rückte er vor und kam am dritten Tag vor Amida an.[2]
Bei den ersten Strahlen der Morgensonne sah man, soweit das Auge reichte, überall 2
das Funkeln schimmernder Waffen. Geharnischte Reiter füllten Ebene und Hügel.
Zu Pferde, alle anderen überragend, ritt der König selbst an der Spitze seiner 3
Truppen. Anstelle eines Diadems trug er einen goldenen Helm in der Form eines
Widderkopfes, der mit Edelsteinen besetzt war.[3] Selbst inmitten der Hoheit vieler
Würdenträger und in der Begleitung der verschiedenartigsten Völker war er der
Hocherhabene. Es galt als völlig sicher, daß er die Verteidiger der Mauern nur durch
ein Gespräch in Versuchung führen wollte, da er auf Anraten des Antoninus einem
andern Ziel entgegeneilte. Die himmlische Gottheit wollte jedoch das ganze Un- 4
glück des römischen Staates im Umkreis einer einzigen Gegend zusammenballen.

extollentem credentemque, quod uiso statim obsessi omnes metu exanimati /
5 supplices uenirent in preces. portis obequitabat comitante cohorte regali. qui,
dum se prope confidentius inserit, ut etiam uultus eius possit aperte cognosci,
sagittis missilibusque ceteris ob decora petitus insignia corruisset, ni puluere
iaculantium adimente conspectum parte indumenti tragulae ictu discissa /
6 editurus postea strages innumeras euasisset. hinc quasi in sacrilegos violati
saeuiens templi temeratumque tot regum et gentium dominum praedicans /
eruendae urbis apparatu nisibus magnis instabat et orantibus potissimis duci-
bus, ne profusus in iram a gloriosis descisceret coeptis, leni summatum peti-
tione placatus postridie quoque super deditione moneri decreuerat defensores.
7 Ideoque cum prima lux aduenisset, rex Chionitarum Grumbates fidenter
Sapori suam operam nauaturus tendebat ad moenia cum manu promptissima
stipatorum, quem ubi uenientem iam telo forte contiguum contemplator peri-
tissimus aduertisset, contorta ballista filium eius primae pubis adolescentem /
lateri paterno haerentem thorace cum pectore perforato perfodit proceritate et
8 decore corporis aequalibus antestantem. cuius occasu in fugam dilapsi popu-
lares eius omnes moxque, ne raperetur, ratione iusta regressi numerosas gentes
ad arma clamoribus dissonis concitarunt, quarum concursu ritu grandinis hinc
9 inde conuolantibus telis atrox committitur pugna. et post interneciua certamina
ad usque finem diei protenta, cum iam noctis esset initium, per aceruos caeso-
rum et scaturrigines sanguinis aegre defensum caligine tenebrarum extrahitur
corpus, ut apud Troiam quondam super comite Thessali ducis exanimi socii
10 Marte acerrimo conflixerunt. quo funere regia maesta et optimatibus uni-
uersis cum parente subita clade perculsis indicto iustitio iuuenis nobilitate
commendabilis et dilectus ritu nationis propriae lugebatur. itaque ut armari
solebat elatus in amplo quodam suggestu locatur et celso circaque eum lectuli
decem sternuntur figmenta uehentes hominum mortuorum ita curate pollincta,
ut imagines essent corporibus similes iam sepultis, ac per dierum spatium
septem uiri quidem omnes per contubernia et manipulos epulis indulgebant /
saltando et cantando tristia quaedam genera neniarum regium iuuenem lamen-
11 tantes. feminae uero miserabili planctu in primaeuo flore succisam spem

2 in *add. Vm2* **11/12** grambates fidenter ano per amna baturus (b *in* u *m2*) *V* Grumbates fidenter operam nauaturus *G* Sapori suam *Cl.* **12** romanu promptissimas *V* cum manu prontissima *EG* **15** praefudit *VE* perfodit *G* **27/28** pollinetautemagines *V* pollincta ut imagines *E* pollincta ut et imagines *G*

Darum hatte sie den König in maßlose Überheblichkeit und zu der Meinung ge-
trieben, die Belagerten würden schon allein bei seinem Anblick den Mut sinken
lassen und sich auf demütige Bitten verlegen. So ritt er in der Begleitung des könig- 5
lichen Gefolges an den Toren vorüber.[4] Als er aber in seinem Selbstvertrauen zu
nahe herankam, so daß man auch sein Gesicht offen erkennen konnte, wurde er
wegen seiner prunkvollen Rüstung mit Pfeilen und anderen Wurfgeschossen über-
schüttet, und er wäre tödlich getroffen worden, wenn nicht der Staub seinen Anblick
den Schützen entzogen hätte. So wurde nur ein Teil seiner Kleidung durch einen
Wurfspieß zerfetzt. Er konnte entkommen und später noch unermeßliche Blutbäder
anrichten. Wegen dieses Angriffs wütete er wie gegen Tempelschänder, erklärte, 6
der Herr über so viele Könige und Völker sei entweiht worden, und drängte mit
gewaltiger Anstrengung darauf, die Stadt zu vernichten. Da die angesehensten
Heerführer ihn baten, sich nicht vom Zorn hinreißen zu lassen, sondern von seinen
ruhmsüchtigen Plänen abzustehen, ließ er sich durch die freundlichen Bitten der
Vornehmen besänftigen und beschloß[5], am nächsten Tag die Verteidiger zur Über-
gabe aufzufordern.
Sobald also der Tag anbrach, eilte der Chionitenkönig Grumbates, um voller Zu- 7
versicht Sapor einen Dienst zu leisten[6], mit einer entschlossenen Schar von Be-
gleitern zu den Mauern. Als ihn ein kampferprobter Posten bereits in Reichweite
seiner Waffe herankommen sah, schoß er seinen Wurfspeer ab und durchbohrte dem
noch im zarten Jünglingsalter stehenden Sohn, der sich dicht an der Seite des Vaters
befand, Panzer und Brust. Dieser Sohn zeichnete sich vor allen Altersgenossen durch
Wuchs und Schönheit aus. Auf seinen Fall hin stoben alle seine Landsleute in wilder 8
Flucht auseinander, doch bald kehrten sie zurück, denn sie dachten mit Recht daran,
der Leichnam könne geraubt werden. Unzählige Stämme riefen sie mit mißtönenden
Schreien zu den Waffen, und als diese zusammenliefen, flogen die Wurfgeschosse von
beiden Seiten her so dicht wie Hagelschauer, und ein erbitterter Kampf begann. Ein 9
tödliches Ringen entspann sich und währte bis zum Abend. Endlich, als die Nacht
schon hereinbrach, konnte im Schutze der Dunkelheit die Leiche in Sicherheit ge-
bracht werden, die inmitten von Haufen Erschlagener und unter Strömen von Blut
nur mit Mühe verteidigt worden war. So hatten die Gefährten einstmals vor Troja in
heftigstem Kampf um den entseelten Begleiter des thessalischen Fürsten gerungen.[7]
Über diesen Tod trauerte der königliche Hof, und alle Edlen waren durch das plötz- 10
liche Unglück ebenso betroffen wie der Vater selbst. Ein Waffenstillstand wurde ver-
einbart, dann fand die Trauerfeier für den durch Vornehmheit ausgezeichneten und
beliebten Jüngling nach dem Ritus seines Volkes statt. Und so wurde er, wie er sich zu
waffnen pflegte, ins Freie getragen und auf einem mächtigen und hohen Katafalk
aufgebahrt. Ringsum wurden zehn Bahren gestellt, die Nachbildungen von Toten
trugen. Sie waren so sorgfältig gesalbt, daß sie, obwohl Abbildungen, bereits be-
statteten Leichen ähnlich waren.[8] Sieben Tage lang gaben sich alle Männer in den
Zeltgemeinschaften und Abteilungen Gelagen hin und bejammerten mit Tänzen und
dem Gesang bestimmter Arten von Trauerliedern den königlichen Jüngling. Die 11
Weiber aber betrauerten laut schreiend mit fürchterlichem Wehklagen und dem

gentis solitis fletibus conclamabant, ut lacrimare cultrices Veneris saepe spectantur in sollemnibus Adonidis sacris, quod simulacrum aliquod esse frugum adultarum religiones mysticae docent.

2 Post incensum corpus ossaque in argenteam urnam collecta, quae ad gentem
humo mandanda portari statuerat pater, agitata summa consiliorum placuerat
busto urbis subuersae expiare perempti iuuenis manes; nec enim Grumbates
2 inulta unici pignoris umbra ire ultra patiebatur. biduoque ad otium dato ac
missis abunde, qui pacis modo patentes agros pingues cultosque uastarent,
quinquies ordine multiplicato scutorum cingitur ciuitas ac tertiae principio
lucis corusci globi turmarum impleuerant cuncta, quae prospectus humanus
potuit undique contueri, et sorte loca diuisa clementi gradu incedentes
3 ordines occuparunt. Persae omnes murorum ambitus obsidebant: pars, quae
orientem spectabat, Chionitis euenit, qua funestus nobis ceciderat adolescens,
Cuseni Meridiano lateri sunt destinati, tractum seruabant septemtrionis
Albani, occidentali portae oppositi sunt Segestani, acerrimi omnium bellatores,
cum quibus elata in arduum specie elephantorum agmina rugosis horrenda
corporibus leniter incedebant armatis onusta, ultra omnem diritatem taetri
spectaculi formidanda, ut rettulimus saepe.
4 Cernentes populos tam indimensos ad orbis Romani incendium diu quaesitos /
in nostrum conuersos exitium salutis rata desperatione gloriosos uitae exitus
5 deinde curabamus iamque omnibus nobis optatos. a sole itaque orto usque
diei ultimum acies immobiles stabant ut fixae nullo uariato uestigio nec
sonitu uel equorum audito hinnitu eademque figura digressi, qua uenerant,
cibo recreati et somno, cum superesset exiguum noctis, aeneatorum clangore
6 ductante urbem ut mox casuram terribili corona cinxerunt. uixque ubi
Grumbates hastam infectam sanguine ritu patrio nostrique more coniecerat
fetialis, armis exercitus concrepans inuolat muros confestimque lacrimabilis
belli turbo crudescit rapido turmarum processu in procinctum alacritate omni
tendentium et contra acri intentaque occursatione nostrorum.
7 Proinde diffractis capitibus multos hostium scorpionum iactu moles
saxeae colliserunt, alii traiecti sagittis, pars confixi tragulis humum corporibus

4 contecta *VEAG* conjecta *Val.* conlecta *C.F.W.M.* **14** cuius *post* adulescens *add. Vm2 in lac. 5 litt.* Cusenis *Marquart* Cuseni *Brost* **26** *Cl. in app. sup. recte: hic scriba multo neglegentior opus ingreditur.*

üblichen Geheul die in ihrer ersten Blüte dahingeraffte Hoffnung ihres Volkes, ähnlich, wie man die Kultdienerinnen der Venus oft bei den feierlichen Opfern für Adonis Tränen vergießen sieht, der nach der Lehre der Mysterienreligionen eine Art Symbol der herangereiften Früchte ist.[9]

Danach wurde die Leiche in Brand gesetzt. Die Gebeine sammelte man in eine **2**
silberne Urne, die nach dem Willen des Vaters in die Heimat gebracht und dort bei-
gesetzt werden sollte. Dann wurde der höchste Rat zusammenberufen, und man be-
schloß, die Totengeister des Jünglings durch die Zerstörung und Verbrennung der
Stadt zu versöhnen. Denn Grumbates weigerte sich weiterzumarschieren, solange
der Schatten seines einzigartigen Unterpfandes ungerächt blieb. Zwei Tage herrschte 2
noch Ruhe, dann wurden Abteilungen ausgesandt, die weit und breit die wie im
Frieden offen daliegenden fruchtbaren und bestellten Felder verwüsten sollten, und
die Stadt wurde mit einer fünffachen Reihe von Schilden umgeben. Bei Anbruch des
dritten Tages füllte sich der ganze Raum, soweit ihn das menschliche Auge nach allen
Seiten hin erfassen konnte, mit flinken Scharen von Reitern, und die in langsamem
Schritt[10] vorrückenden Abteilungen nahmen die Plätze ein, die ihnen durch das Los
zugefallen waren. Die Perser umstellten den ganzen Umkreis der Mauern. Der nach 3
Osten zu liegende Teil fiel den Chioniten zu, wo der uns Unheil bringende Jüngling
gefallen war. Die Cusener[11] waren für die Südseite ausersehen, und den nördlichen
Mauerzug bewachten die Albaner.[12] Gegenüber dem Westtor wurden die Segestaner[13]
aufgestellt, die feurigsten von allen Kriegern. Zusammen mit ihnen zogen mit ihren
hochragenden Gestalten die Abteilungen der Elefanten langsam einher, mit ihren
runzligen Körpern furchtbar anzusehen und mit Bewaffneten besetzt. Wie ich schon
oft berichtet habe, sahen sie schrecklicher aus als grausige Figuren eines aben-
teuerlichen Theaterstücks.
Als wir die unzähligen[14] Völker sahen, die lange auserwählt worden waren, um den 4
römischen Erdkreis in Brand zu setzen, und die sich jetzt gegen uns wandten, um uns
zu verderben, verzweifelten wir an jeder Rettung und bereiteten uns dann[15] auf einen
ruhmvollen Untergang vor, der uns allen geradezu erwünscht war. Von Sonnenauf- 5
gang bis zum Tagesende standen die feindlichen Reihen[16] unbeweglich da, wie an ihre
Fußspuren gebannt, ohne sich zu rühren. Auch hörte man kein Geräusch oder Pferde-
gewieher. In den Formationen, in denen sie aufmarschiert waren, zogen sie wieder ab
und erholten sich bei Essen und Schlafen. Kurz vor Morgengrauen erklangen ihre
Trompeten, und mit einem schrecklichen Bogen umzingelten sie die Stadt, als wenn
sie schon vor dem Fall stünde. Kaum hatte Grumbates eine in Blut getauchte Lanze 6
nach der Sitte seiner Väter und nach der Gewohnheit unseres Priesters geschleudert[17],
schlug das Heer die Waffen aneinander und stürmte auf die Mauern los. Sogleich
entspann sich das fürchterliche Getümmel eines beklagenswerten Krieges. Während
die Reiterschwadronen rasch vorrückten, eilten die Feinde mit aller Schnelligkeit in
den Kampf, und die Unsrigen leisteten heftig und angespannt Widerstand.[18]
Vielen Feinden spalteten schwere Steine, die von Skorpionen[19] geschleudert 7
wurden, den Schädel und zermalmten sie; andere wurden von Pfeilen durchbohrt,
und ein Teil der Feinde bedeckte, von Wurfspießen durchstoßen, als Leichen den

8 obstruebant, uulnerati alii socios fuga praecipiti repetebant. nec minores in
ciuitate luctus aut mortes sagittarum creberrima nube auras spissa multitudine
obumbrante tormentorumque machinis, quae direpta Singara possiderant
9 Persae, uulnera inferentibus plura. namque uiribus collectis propugnatores /
omissa uicissim certamina repetentes in maximo defendendi ardore saucii
perniciose cadebant aut laniati uoluendo stantes proxime subuertebant aut
10 certe spicula membris infixa uiuentes adhuc uellendi peritos quaeritabant. ita
strages stragibus implicatas et ad extremum usque diei productas ne uesper-
tinae quidem hebetauerant tenebrae ea re, quod obstinatione utrimque magna
11 decernebatur. agitatis itaque sub onere armorum uigiliis resultabant altrinsecus
exortis clamoribus colles nostris uirtutes Constanti Caesaris extollentibus ut
domini rerum et mundi, Persis Saporem saansaan appellantibus et pirosen,
quod rex regibus imperans et bellorum uictor interpretatur.
12 Ac priusquam lux occiperet, signo per lituos dato ad feruorum similium
proeliorum excitae undique inaestimabiles copiae in modum alituum fere-
bantur, unde longe et late prospici poterat, campis et conuallibus nihil praeter
13 arma micantia ferarum gentium demonstrantibus. moxque clamore sublato /
cunctis temere prorumpentibus telorum uis ingens uolabat e muris, utque
opinari dabatur, nulla frustra mittebantur inter hominum cadentia densitatem.
tot enim nos circumstantibus malis non obtinendae causa salutis, ut dixi, sed
fortiter moriendi studio flagrabamus et a diei principio ad usque lucem
obscuram neutrubi proelio inclinato ferocius quam consultius pugnabatur.
exsurgebant enim terrentium pauentiumque clamores, ut prae alacritate
14 consistere sine uulnere uix quisquam possit. tandemque nox finem caedibus
fecit et satias aerumnarum indutias partibus dederat longiores. ubi enim
quiescendi nobis tempus est datum, exiguas, quae supererant, uires continuus
cum insomnia labor absumpsit sanguine et pallente exspirantium facie per-
terrente, quibus ne suprema quidem humandi solacia tribui sinebant angustiae
spatiorum intra ciuitatis ambitum non nimium amplae legionibus septem et
promiscua aduenarum ciuiumque sexus utriusque plebe et militibus aliis
15 paucis ad usque numerum milium uiginti cunctis inclusis. medebatur ergo
suis quisque uulneribus pro possibilitate uel curantium copia, cum quidam
grauiter saucii cruore exhausto spiritus reluctantes efflarent, alii confossi
mucronibus frustraque curati animis in uentum solutis proiciebantur ex-

5 repentes *V* repetentes *EG* **6** aut *pr. add. Vm2* **23** terrentiumque *VAG* terrentium *E* ruentium ferientiumque *Val.* terrentium pauentiumque *Her.* (*cf. Liv. 22, 5, 4*) **27** sanguine et [b]a[l]syriis (*v. ad 18, 6, 20*) . . . membris et quidam (*18, 6, 22*) pallente *V* sanguine et pallente expirantium *AG* **31** centum *ante* uiginti *add. Cl.* / concitis *V* cunctis *Eyss.* **34** prostrati curam *VE* frustra (frustraque) curati *Nov.*

Boden, wieder andere[20] suchten verwundet in jäher Flucht ihre Kameraden zu er-
reichen. Nicht weniger[21] herrschten in der Stadt Trauer und Tod. Wolken von 8
Pfeilen verdunkelten in dichter Menge die Lüfte, und die Wurfmaschinen, die die
Perser aus Singara[22] geraubt und sich angeeignet hatten, verursachten viele Wunden.
Die Verteidiger verließen nämlich abwechselnd das Kampfgetümmel, frischten ihre 9
Kräfte auf und kehrten dann wieder zurück. Wenn sie aber im höchsten Kampfes-
eifer verwundet wurden und fielen, hatte dies verderbliche Folgen; denn entweder
brachten sie, wenn sie zu Tode getroffen hinstürzten, die zunächst Stehenden zu Fall,
oder sie suchten, solange sie noch am Leben waren, nach Kameraden, die sich darauf
verstanden, die in ihren Gliedern steckenden Speerspitzen herauszuziehen. So hörte 10
das Gemetzel nicht auf, sondern dauerte bis zum späten Abend an. Nicht einmal die
hereinbrechende Dunkelheit minderte den Kampfeseifer, denn auf beiden Seiten
wurde mit großer Hartnäckigkeit gerungen. Daher brachte man die Nachtwachen[23] 11
unter der Last der Waffen zu, und die Hügel hallten wider von den Rufen, die auf
beiden Seiten laut wurden. Unsere Soldaten priesen die Taten des Kaisers Constantius
als des Herrn aller Dinge und der Welt, während die Perser Sapor „saansaan" und
„pirosen" nannten. Das bedeutet übersetzt „König, der den Königen befiehlt" und
„Sieger der Kriege".[24]
Bevor es noch begann hell zu werden, gaben die Trompeten das Signal, und unüber- 12
sehbare Massen stürmten, zu ähnlichen heißen Kämpfen angespornt, wie Schwärme
von Vögeln dahin. Soweit man weit und breit blicken konnte, war auf Feldern und in
Tälern nichts außer den blinkenden Waffen wilder Völker zu sehen. Sogleich er- 13
hoben sie ein Geschrei, und alle brachen blindlings hervor, aber eine gewaltige
Menge von Geschossen flog ihnen von den Mauern her entgegen, und keins ver-
fehlte, wie zu erwarten war, sein Ziel, da sie in die dichte Menschenmenge ein-
schlugen. Während uns so viele Übel von allen Seiten bedrohten, dachten wir nicht so
sehr daran, unser Leben zu retten, wie ich gesagt habe, sondern brannten vor Be-
gierde, tapfer zu sterben.[25] Daher wurde von Tagesanbruch an bis zur Dämmerung,
ohne daß sich das Schlachtenglück nach einer Seite hin neigte, mehr mit Wildheit als
mit Vernunft[26] gekämpft. Einschüchterungs- und Furchtschreie wurden laut, so daß
vor Kampfeseifer kaum jemand ohne Wunden bleiben konnte. Endlich machte die 14
Nacht dem Morden ein Ende. Beide Parteien hatten zur Genüge gelitten und ver-
langten nach einer längeren Kampfespause. Sobald uns nämlich eine Ruhefrist ge-
geben wurde, wurden unsere geringen Kräfte, die noch übrig waren, von andauernder
Arbeit und Schlaflosigkeit verzehrt. Blut und das bleiche Aussehen der Sterbenden
jagte einem Schrecken ein, und diesen blieb nicht einmal der letzte Trost eines Be-
gräbnisses wegen der Enge in der Stadt. Denn sie mußte bei ihrem nicht sehr großen
Umfang sieben Legionen, mancherlei Volk an hierher Geflüchteten wie an Bürgern
beiderlei Geschlechts und noch einige wenige andere Soldaten aufnehmen, im ganzen
an zwanzigtausend Menschen.[27] Jeder kurierte seine Wunden entsprechend den vor- 15
handenen Möglichkeiten oder der Menge der Helfer. Manche Schwerverwundete
gaben infolge ihres Blutverlustes in schwerem Todeskampf ihren Geist auf; andere,
die von Schwertern durchbohrt waren, starben, da jede Hilfe umsonst war[28], und

stincti, aliquorum foratis undique membris mederi periti uetabant, ne
offensionibus cassis animae uexarentur afflictae, nonnulli uellendis sagittis /
in ancipiti curatione grauiora morte supplicia perferebant.

3 Dum apud Amidam hac partium destinatione pugnatur, Vrsicinus maerens,
quod ex alterius pendebat arbitrio auctoritatis tunc in regendo milite potioris,
Sabinianum etiamtum sepulchris haerentem crebro monebat, ut compositis
uelitaribus cunctis per imos pedes montium occultis itineribus properarent,
quo leuium armorum auxilio, si qua fors iuuisset, stationibus interceptis /
nocturnas hostium aggrederentur excubias, quae ingenti circumitu uallauerant
muros, aut lacessitionibus crebris occuparent obsidioni fortiter adhaerentes.
2 quibus Sabinianus renitebatur ut noxiis palam quidem litteras imperiales
praetendens intacto ubique milite, quidquid geri potuisset, impleri debere
aperte iubentes, clam uero corde altissimo retinens saepe in comitatu sibi
mandatum, ut amplam omnem adipiscendae laudis decessori suo ardenti
3 studio gloriae circumcideret, etiam ex re publica processuram. adeo uel cum
exitio prouinciarum festinabatur, ne bellicosus homo memorabilis alicuius
facinoris auctor nuntiaretur aut socius. ideoque his attonitus malis explora-
tores ad nos saepe mittendo, licet ob custodias artas nullus facile oppidum
poterat introire, et utilia agitando complura nihil proficiens uisebatur ut
leo magnitudine corporis et toruitate terribilis inclusos intra retia catulos /
periculo ereptum ire non audens unguibus ademptis et dentibus.

4 Sed in ciuitate, ubi sparsorum per uias cadauerum multitudo humandi
officia superaret, pestilentia tot malis accessit uerminantium corporum lue
tabifica uaporatis aestibus uarioque plebis languore nutrita. quae genera
morborum unde oriri solent, breuiter explicabo.
2 Nimietatem frigoris aut caloris uel umoris aut siccitatis pestilentias gignere
philosophi et illustres medici tradiderunt. unde accolentes loca palustria uel
umecta tusses et oculares casus et similia perferunt, contra confines caloribus
tepore febrium arescunt. sed quanto ignis materies ceteris est efficacior, tanto
3 ad perimendum celerior siccitas. hinc cum decennali bello Graecia desudaret,

2 uel *VE* uellendis *A* uulsis *G* **21** anguinibus adeptis et tentibus *V* unguibus ademptis et dentibus *G* **28** umectatus sese ioculares *V* humecta, tusses, ioculares *G* humecta, tusses et oculares *Lind.* **29** tempore **febrium (*fu.* fe) arescentes *V* arescentes *def. Harmon* tepore febrium arescunt *G*

wurden, sobald der Tod eingetreten war, beiseite geworfen. Bei anderen, deren
Glieder überall Wunden aufwiesen, untersagten die Ärzte jede Hilfe, damit die ge-
quälten Menschen nicht durch unnütze Leiden noch mehr gemartert würden. Manche
suchten sich Pfeile aus den Wunden zu ziehen und mußten bei dieser zweifelhaften
Behandlung Qualen erdulden, die schlimmer als der Tod waren.
Während bei Amida auf beiden Seiten mit solcher Verbissenheit gekämpft wurde, 3
ermahnte Ursicinus, verärgert darüber, daß er von der Entscheidung eines anderen
abhängig war, immer wieder den Sabinianus, der damals die höhere Stelle in der
Truppenführung einnahm, aber immer noch an den Gräbern[29] hing, alle Plänkler
zusammenzuziehen und am Fuße der Berge in geheimen Märschen der Stadt zu Hilfe
zu eilen. Durch diese leichten Truppen sollten, wenn der Zufall günstig war, die
Posten unschädlich gemacht werden. Dann sollten sie die nächtlichen Wachen der
Feinde angreifen, die die Stadtmauern in riesigem Umkreis umgaben. Oder sie
sollten durch häufige Plänkeleien[30] die Feinde ablenken, die die Belagerung hartnäckig
durchführten. Diesen Vorschlägen widersetzte sich Sabinianus, da sie zu gefährlich 2
seien. Öffentlich wies er Schreiben des Kaisers vor, die den eindeutigen Befehl ent-
hielten, alles zu tun, was geschehen könne, jedoch ohne daß die Truppen Verluste
erlitten. Heimlich jedoch hielt er in seinem innersten Herzen fest, was ihm oft am
Hofe aufgetragen worden war, nämlich seinem vor Ruhmsucht brennenden Vor-
gänger jede Handhabe[31] zu nehmen, Ruhm zu erwerben, selbst wenn dies zum Nutzen
des Staates ausschlagen sollte. Mit solchem Eifer war man, selbst wenn es den Unter- 3
gang der Provinzen bedeutete, darauf bedacht zu verhindern, daß dieser Kriegs-
mann als Urheber oder Teilnehmer einer denkwürdigen Tat genannt wurde. Er-
schüttert über diese üblen Verhältnisse, schickte Ursicinus oft Kundschafter zu uns,
aber freilich konnten sie wegen der dichten Postenkette nur unter Schwierigkeiten
in die Stadt gelangen. Außerdem unternahm er mehrere andere Versuche, die von
Nutzen sein konnten, aber er hatte mit nichts Erfolg. So glich er einer Löwin, die
zwar durch ihre Größe und ihr grimmiges Aussehen Schrecken einflößt, aber nicht
wagt, ihre in Netzen gefangenen Jungen der Gefahr zu entreißen[32], weil man ihr die
Krallen und Zähne entfernt hat.
In der Stadt jedoch, wo die Leichenträger nicht ausreichten, um die Menge der in 4
den Straßen liegenden Leichen zu bestatten, kam zu so vielen Leiden noch eine Seuche
hinzu. Sie breitete sich durch die Leichensäfte der von Würmern wimmelnden
Kadaver aus und fand noch weitere Nahrung durch die schwüle Hitze[33] und die
mannigfache Ermattung des Volkes. Was für Arten von Krankheiten entstehen und
woher sie kommen, will ich mit kurzen Worten darlegen.
Wie die Gelehrten und hervorragenden Ärzte überliefert haben[34], entstehen Seuchen 2
durch zu große Kälte oder Hitze, Luftfeuchtigkeit oder Trockenheit. Daher leiden
die Bewohner von sumpfigen und feuchten Gegenden an Husten, Augenkrank-
heiten und ähnlichen Gebrechen. Dagegen dörren die Nachbarn heißer Gegenden
durch die Hitze von Fieberkrankheiten aus. Aber in dem Ausmaß, wie das Feuer ein
wirksameres Element ist als alle übrigen, führt Trockenheit schneller zum Tode. Als 3
sich daher Griechenland in einem zehnjährigen Krieg darum bemühte, einen Fremden

ne peregrinus poenas dissociati regalis matrimonii lucraretur, huiusmodi
grassante pernicie telis Apollinis periere complures, qui sol aestimatur.
4 atque ut Thucydides exponit, clades illa, quae in Peloponnesiaci belli principiis /
Athenienses acerbo genere morbi uexauit, ab usque feruenti Aethiopiae plaga /
5 paulatim proserpens Atticam occupauit. aliis placet auras, ut solent, aquasque
uitiatas foetore cadauerum uel similibus salubritatis uiolare maximam partem /
6 uel certe aeris permutationem subitam aegritudines parere leuiores. affirmant
etiam aliqui terrarum halitu densiore crassatum aera emittendis corporis
spiraminibus resistentem necare nonnullos, qua causa animalia praeter
homines cetera iugiter prona Homero auctore et experimentis deinceps
7 multis, cum talis incesserit labes, ante nouimus interire. et prima species luis
pandemos appellatur, quae efficit in aridioribus locis agentes caloribus
crebris interpellari, secunda epidemos, quae tempore ingruens acies hebetat
luminum et concitat periculosos umores, tertia loemodes, quae itidem
temporaria est, sed uolucri uelocitate letabilis.
8 Hac exitiali peste quassatis paucis intemperantia aestuum consumptis, quos
multitudo augebat, tandem nocte, quae diem consecuta est decimum, exiguis
imbribus disiecto concreto spiritu et crassato sospitas retenta est corporum
firma.

5 Verum inter haec inquies Persa uineis ciuitatem pluteisque circumdabat et
erigi aggeres coepti turresque fabricabantur frontibus ferratis excelsae,
quarum fastigiis ballistae locatae sunt singulae, ut a propugnaculis propellerent
defensores, leuia tamen per funditores et sagittarios proelia ne puncto quidem
2 breui cessabant. erant nobiscum duae legiones Magnentiacae recens e Galliis
ductae, ut praediximus, uirorum fortium et pernicium, ad planarios conflictus
aptorum, ad eas uero belli artes, quibus stringebamur, non modo inhabiles,
sed contra nimii turbatores; qui, cum neque in machinis neque in operum
constructione iuuarent, aliquotiens stolidius erumpentes dimicantesque
fidentissime minuto numero reuertebant tantum proficientes, quantum in
3 publico, ut aiunt, incendio aqua unius hominis manu aggesta. postremo
obseratis portis precantibusque tribunis egredi nequeuntes frendebant ut
bestiae. uerum secutis diebus efficacia eorum eminuit, ut docebimus.

5 aqua *Vm1* aquas *Vm3* *E* aquasque *Val.* **16** intemperanti aestu *V* (n *alt. add. m2*) intemperantia aestuum *Her.* **21** regi a. coepit *VE* erigi a. coepti *AG* **24** bre *V om. AG* temporis (*cpd.*) *E* breui *Val.* **28** aliquem studius *V* stolidius *G* aliquotiens st. *Cl.*

nicht der Strafe für die Auflösung einer Königsehe entgehen[35] zu lassen, griff ein Ver-
derben dieser Art um sich, und viele Menschen kamen durch die Pfeile Apollons
um, den man mit der Sonne gleichsetzt.[36] Wie Thukydides berichtet, hat sich jenes 4
Unheil, das zu Beginn des Peloponnesischen Krieges die Athener durch eine heftige
Krankheit heimgesucht hat, von der heißen Zone Äthiopiens bis nach Attika aus-
gebreitet, indem es allmählich um sich griff.[37] Nach der Ansicht anderer schädigen 5
die Luft und das Wasser, wenn sie, wie es oft geschieht, durch übelriechende Kadaver
verschmutzt sind, die Gesundheit in hohem Maße, und sicher verursacht plötzliche
Veränderung der Luft leichtere Krankheiten. Wie manche versichern, bringt die 6
Luft, wenn sie durch dichtere Ausdünstungen der Erde verdickt ist, dadurch, daß
sie dann Ausscheidungen, die der Körper ausstoßen muß, erschwert, manchen
den Tod. Aus diesem Grunde gehen, wie Homer lehrt[38] und wir aus vielen späteren
Erfahrungen wissen, sooft sich eine solche Seuche verbreitet[39], die anderen Lebe-
wesen außer den Menschen in erster Linie zu Grunde, da sie ständig mit dem Kopf
am Boden gehen. Die erste Seuchenart wird pandemisch[40] genannt; sie bewirkt, 7
daß Menschen, die in trockenen Gegenden leben, durch häufige Fieberkrankheiten
ihr Ende finden. Die zweite nennt man epidemisch; sie bricht zeitweise herein,
schwächt die Schärfe der Augen und erregt gefährliche Feuchtigkeit. Die dritte
heißt loemodes; sie tritt ebenfalls zeitweise auf, führt aber mit großer Schnelligkeit[41]
zum Tode.
Nachdem uns diese verderbenbringende Seuche gequält hatte und wenige Men- 8
schen durch die maßlose Hitze umgekommen waren, die die Menschenmenge
noch vermehrt hatte[42], fiel endlich in der Nacht, die dem zehnten Tag folgte, leichter
Regen und trieb die dicht und dick gewordene Luft auseinander. Damit war die
körperliche Gesundheit wiedergewonnen.
Inzwischen war der Perser jedoch nicht untätig[43] und umgab die Stadt mit Schutz- 5
dächern und Brustwehren.[44] Er fing an, Dämme aufzuschütten, auch wurden hohe
Türme mit gepanzerten Stirnseiten gebaut, auf deren Plattformen je eine Schleuder-
maschine gestellt war. Sie sollten die Verteidiger von den Bastionen vertreiben.
Daneben hörten die leichten Scharmützel mit Schleuderern und Bogenschützen
nicht einmal für kurze Augenblicke auf. Bei uns waren zwei Legionen des Magnen- 2
tius, die erst kürzlich aus Gallien herverlegt worden waren, wie ich vorher gesagt
habe[45]. Sie bestanden aus beherzten und flinken Männern, die zu Gefechten im
offenen Feld geeignet waren, nicht aber brauchbar für eine Art von Kriegführung,
von der wir umstrickt waren. Im Gegenteil, sie bedeuteten für uns ein überaus
großes Hindernis. Während[46] sie weder an den Maschinen noch beim Bau von
Schanzwerken von Nutzen waren, machten sie zuweilen einen tölpelhaften Ausfall,
kämpften mit großem Selbstvertrauen und kehrten dann mit Verlusten zurück. Sie
brachten uns gerade so viel Nutzen, wie bei einem Großfeuer, wie man so sagt, das
Wasser hilft, das man in der hohlen Hand bringt.[47] Schließlich wurden die Tore 3
verriegelt. Da sie nun entsprechend den Bitten der Tribunen[48] nicht mehr ausrücken
durften, knirschten sie vor Wut wie wilde Tiere mit den Zähnen. Aber in den folgen-
den Tagen erwies sich ihre Tatkraft als von hohem Wert, wie ich darlegen will.

4 In summoto loco partis meridianae murorum, quae despectat fluuium Tigrin, turris fuit in sublimitatem exsurgens, sub qua hiabant rupes abscisae, ut despici sine uertigine horrenda non posset, unde cauatis fornicibus subterraneis per radices montis scalae ad usque ciuitatis ducebant planitiem, quo ex amnis alueo haurirentur aquae furtim, ut in omnibus per eas regiones
5 munimentis, quae contingunt flumina, uidimus, fabre politae. per has tenebras ob derupta neglectas oppidano transfuga quodam ductante, qui ad diuersam partem desciuerat, septuaginta sagittarii Persae ex agmine regio / arte fiduciaque praestantes silentio summoti loci defensi subito singuli noctis medio ad contignationem turris tertiam ascenderunt ibique occultati mane sago punici coloris elato, quod erat subeundae indicium pugnae, cum ex omni parte circumueniri urbem suis copiis inundantibus aduertissent, exinanitis proiectisque ante pedes pharetris clamoris ululabilis incendio tela summa peritia dispergebant. moxque acies omnes densae petebant multo infestius
6 quam antea ciuitatem. inter incertos nos et ancipites, quibus occurri deberet, instantibus supra an multitudini transcensu scalarum iam propugnacula ipsa prensanti, diuiditur opera et translatae leuiores quinque ballistae contra turrim locantur, quae ocius lignea tela fundentes nonnumquam et binos forabant, e quibus pars grauiter uulnerati ruebant, alii machinarum metu
7 stridentium praecipites acti laniatis corporibus interibant. quibus hac celeritate confectis relatisque ad loca sueta tormentis paulo securius moenia omnium
8 concursu defendebantur. et quoniam augebat iras militum scelestum facinus perfugae quasi decurrentes in planum ita iaculantes diuersa missilia lacertis fortibus incumbebant, ut uergente in meridiem die gentes acri repulsa disiectae lacrimantes complurium mortes tentoria repeterent uulnerum metu.

6 Aspirauit auram quandam salutis fortuna innoxio die cum hostili clade emenso, cuius reliquo tempore ad quietem reficiendis corporibus dato posterae lucis initio ex arce innumeram cernimus plebem, quae Ziata capto castello ad hosticum ducebatur, quem in locum ut capacissimum et munitum – spatio
2 quippe decem stadiorum ambitur – promiscua confugerat multitudo. nam etiam alia munimenta isdem diebus rapta sunt et incensa, unde hominum milia extracta complura seruituti sequebantur, inter quos multi senecta

3 uercine *V* uertigine *Vm3EAG* / uacati *V* cauatis *G* **14** tensae tepebant *VE* densae petebant *G* **15** inter *add. G* **18** et *ante* binos *add. Her.* (*cf. 17, 12, 3*) **21** omnia *V* omnium *G* **25** cum plurimum *V* plurium *E* complurium *G*

An einer abgelegenen Stelle des südlichen Mauertrakts, der nach dem Tigris zu 4
liegt, befand sich ein Turm, der sich zu großer Höhe erhob. Unter ihm klafften schroffe Felsen, so daß man ohne Schwindelgefühl nicht in den furchtbaren Abgrund hinunterblicken konnte[49]. Von hier aus führten in unterirdisch ausgehauenen Gängen[50] durch den unteren Teil des Bergs bis zum Niveau der Stadt Stufen. Hier konnte man aus dem Flußlauf heimlich Wasser schöpfen, wie wir es in allen Befestigungen dieser Gegenden gesehen haben, soweit sie an Flüsse grenzen. Diese Treppen waren kunstvoll eingehauen. Durch diese dunklen Gänge, auf die man wegen ihrer 5
Steilheit nicht achtgab, führte ein Überläufer aus der Stadt, der zur Gegenseite entwichen war, siebzig persische Bogenschützen aus der Leibgarde des Königs, die sich durch Behendigkeit und Zuverlässigkeit auszeichneten. Im Schutz der Stille des abgelegenen Platzes stiegen sie unerwartet mitten in der Nacht einzeln bis zum dritten Stockwerk des Turms und verbargen sich dort. Am Morgen hielten sie einen purpurfarbenen Kriegsmantel hoch als Zeichen zum Beginn des Kampfes. Als sie bemerkt hatten, daß die Stadt von allen Seiten von ihren dahinströmenden Truppen umzingelt war, leerten sie ihre Köcher, warfen sie vor ihre Füße und schossen mit einem schrecklichen Geheul ihre Pfeile mit höchster Geschicklichkeit nach allen Seiten hin ab. Und sogleich griffen alle dichtgedrängten Reihen noch viel energischer als vorher die Stadt an. Während wir noch unsicher waren und schwankten, wem 6
wir Widerstand leisten sollten, den oben Stehenden oder der Menge derer, die auf Leitern heraufstiegen[51] und schon die Bollwerke selbst erfaßten, teilten wir uns die Arbeit. Fünf leichtere Schleudergeschütze wurden hinübergebracht und dem Turm gegenüber aufgestellt. Sie schossen mit großer Schnelligkeit hölzerne Pfeile ab und durchbohrten nicht selten mit einemmal zwei Mann. Ein Teil von diesen fiel schwer verwundet hin[52], andere stürzten aus Furcht vor den schwirrenden Maschinen kopfüber in die Tiefe und fanden mit zerbrochenen Gliedern den Tod. Nachdem 7
dies mit solcher Schnelligkeit durchgeführt worden war, wurden die Geschütze wieder an ihre gewohnten Plätze zurückgebracht, und so konnten die Mauern mit etwas mehr Sicherheit von allen, die zusammengeeilt waren, verteidigt werden. Da der verbrecherische Anschlag des Überläufers den Zorn der Soldaten gesteigert 8
hatte, gebrauchten sie, als ob sie ins offene Feld hinabliefen, beim Werfen der verschiedenen Geschosse ihre kräftigen Arme so, daß die feindlichen Scharen gegen Mittag durch die heftige Abwehr zersprengt waren und unter Klagen über den Tod vieler Kameraden und aus Furcht vor Verwundungen die Zelte wieder aufsuchten.

Das Glück fächelte uns einen Hauch von Hoffnung zu, da wir den Tag ohne **6**
Schaden für uns mit einer Niederlage der Feinde hinter uns gebracht hatten. Der Rest des Tages wurde der Ruhe und Erholung gewidmet. Als der nächste Tag anbrach, sahen wir von der Burg aus eine zahllose Menge, die nach der Eroberung des Kastells Ziata[53] ins Lager der Feinde geführt wurde. In dieses Kastell, das als sehr geräumig und befestigt galt – es hatte einen Umfang von zehn Stadien[54] –, war nämlich eine Menge Menschen geflüchtet. Noch weitere Festungen wurden uns 2
in diesen Tagen entrissen und in Brand gesetzt, und auch von dort folgten einige tausend Menschen den Feinden in die Sklaverei; unter ihnen wurden viele Alters-

infirmi et mulieres iam grandaeuae, cum ex uariis deficerent causis, itineris
longinquitate offensae abiecta uiuendi cupiditate suris uel suffraginibus
relinquebantur exsectis.
3 Has miserabiles turmas Galli milites contuentes rationabili quidem, sed
intempestiuo motu conferendae cum hostibus manus copiam sibi dari posce-
bant mortem tribunis uetantibus primisque ordinibus minitantes, si deinceps
4 prohiberent. utque dentatae in caueis bestiae taetro paedore acerbius efferatae /
euadendi spe repagulis uersabilibus illiduntur, ita gladiis portas caedebant,
quas supra diximus obseratas, admodum anxii, ne urbe excisa ipsi quoque
sine ullo specioso facinore deleantur aut exuta periculis nihil egisse operae
pretium pro magnanimitate Gallica memorentur, licet antea saepe egressi /
structoresque aggerum confossis quibusdam impedire conati paria pertulerunt.
5 Inopes nos consilii et, quid opponi deberet saeuientibus, ambigentes id
potissimum aegre isdem assentientibus tandem elegimus, ut, quoniam ultra
ferri non poterant, paulisper morati custodias aggredi permitterentur hostiles,
quae non procul erant a coniectu locatae telorum, ut eis perruptis pergerent
6 prorsus. apparebat enim eos, si impetrassent, strages maximas edituros. quae
dum parantur, per uaria certaminum genera defensabantur acriter muri /
laboribus et uigiliis et tormentis ad emittenda undique saxa telaque dispositis.
duo tamen aggeres celsi Persarum peditum manu erecti et expugnatio ciuitatis
struebatur operibus lentis, contra quos nostrorum quoque impensiore cura
moles excitabantur altissimae fastigio aduersae celsitudinis aequatae, propu-
gnatorum uel nimia pondera duraturae.
7 Inter haec Galli morarum impatientes securibus gladiisque succincti /
patefacta sunt egressi postica obseruata nocte squalida et illuni orantes
caeleste praesidium, propitium adesset et libens. atque ipsum spiritum
reprimentes cum prope uenissent, conferti ualido cursu quibusdam stationariis
interfectis exteriores castrorum uigiles ut in nullo tali metu sopitos obtruncare
et superuenire ipsi regiae, si prosperior iuuisset euentus, occulte meditabantur.
8 uerum audito licet leui reptantium sonitu gemituque caesorum discusso

7/8 offeratae euadendis perre pagulis uersabibus *V* (b *alt. ex* li) efferatae, euadendi spe repagulis uersabilibus *G* **12** confusis *VEG* confossis *Lind.* **17** si *add. Vm2* **19** dis *in* dispositis *add. Vm2* **20/21** erecti et expugnatio ciuitatis struebatur *VG def. Blomgren* **21/22** quoque – aequatae *add. Vm2 in ras.* **24** pacientes *V* impatientes *AG* **25** interluni *V* interlunio *Corn.* inluni *Cl. et edd.* **26** ut *ante* propitium *add. Vm2 del. Bae.* **30** liet (♂) reue temp dentium *V* licet leui reptantium sonitu *Haupt*

schwache und schon betagte Frauen, wenn ihnen aus verschiedenen Gründen die
Kräfte ausgingen und sie die Länge des Weges entmutigte oder der Lebensmut
verließ, mit aufgeschlitzten Waden oder Lenden zurückgelassen.
Als die gallischen Soldaten[55] diese jämmerlichen Scharen sahen, forderten sie in 3
einer verständlichen, jedoch ungelegenen Empörung, es möge ihnen die Möglichkeit
gegeben werden, mit den Feinden ein Gefecht zu beginnen. Den Tribunen, die es
verboten, und den höheren Befehlshabern drohten sie den Tod an, wenn sie sie
weiter daran hindern sollten. Wie wilde Tiere in Käfigen, durch widerwärtigen 4
Schmutz noch heftiger gemacht, in der Erwartung herauszukommen, durch beweg-
liche Riegel wieder zurückgestoßen werden[56], so schlugen sie mit ihren Schwertern
an die Tore, die, wie oben erwähnt, verriegelt waren; denn sie befürchteten, sie
könnten nach dem Fall der Stadt auch selbst, ohne eine glänzende Tat vollbracht zu
haben, umkommen, oder man könnte, wenn die Stadt aus ihrer gefährlichen Lage
befreit würde, von ihnen sagen, sie hätten nichts geleistet, was im Hinblick auf die
gallische Hochherzigkeit der Mühe wert gewesen wäre. Freilich waren sie vorher
oft ausgerückt, hatten versucht, die Erbauer der Erdaufschüttungen zu behindern,
indem sie einige von ihnen töteten, und brachten solche Taten zustande.
Ratlos und im Zweifel darüber, was man den Wütenden entgegenhalten sollte, 5
wählten wir endlich folgende Möglichkeit als die geeignetste aus, wenn sie auch nur
murrend ihre Zustimmung gaben. Da sie nicht länger zu ertragen waren, sollte ihnen
erlaubt werden[57], nach einer kürzeren Wartezeit die feindlichen Vorposten anzu-
greifen, die nicht weit außerhalb der Reichweite der Geschütze aufgestellt waren.
Wenn diese durchbrochen wären, sollten sie weitervorrücken. Es war nämlich klar,
daß sie, wenn ihr Wunsch erfüllt würde, ein großes Blutbad anrichten würden.
Während die Vorbereitungen hierzu getroffen wurden, strengte man sich auf ver- 6
schiedene Art und Weise heftig an, die Mauern in Verteidigungsbereitschaft zu
setzen, durch Arbeiten und Wachen und mit Geschützen, die so verteilt wurden, daß
sie von allen Seiten her Felsblöcke und Geschosse abschießen konnten. Gleichwohl
wurden von einer Schar persischer Fußsoldaten zwei hohe Dämme errichtet und die
Eroberung der Stadt in zäher Arbeit vorbereitet.[58] Gegenüber trieben auch unsere
Soldaten mit äußerster Sorgfalt sehr hohe Dämme empor, die dem Scheitelpunkt
der gegenüberliegenden Aufschüttung gleichkamen und selbst ein übergroßes
Gewicht von Verteidigern aushalten konnten.
Unterdessen rückten die Gallier, die keinen Aufschub mehr ertragen konnten, 7
mit Beilen und Schwertern umgürtet, durch eine geöffnete Hinterpforte aus. Eine
rauhe und mondlose Nacht war abgewartet worden, und sie baten um himmlischen
Schutz, er möge ihnen gnädig und gern zur Seite stehen. Selbst den Atem unter-
drückten sie, als sie nahe herangekommen waren, dann liefen sie, dicht zusammen-
geschlossen, mächtig los, töteten einige Posten und gedachten heimlich, die äußeren
Wachen des Lagers, die so etwas nicht befürchteten, mitten im Schlaf zu er-
schlagen und selbst das Königszelt zu überraschen, wenn ihnen ein günstiger
Ausgang beschieden wäre. Aber kaum war ein, wenn auch nur leises Geräusch 8
der Schleichenden und das Stöhnen der Erschlagenen vernehmbar geworden, da

somno excitatis multis et ad arma pro se quoque clamitante steterunt milites uestigiis fixis progredi ultra non ausi; nec enim cautum deinde expergefactis, quos petebant insidiae, in apertum properare discrimen, cum iam undique
9 frendentium cateruae Persarum in proelia uenirent accensae. contra Galli corporum robore audaciaque, quoad poterant, inconcussi gladiis secantes aduersos parte suorum strata uel sagittarum undique uolantium crebritate confixa, cum unum in locum totam periculi molem conuersam et concurrentium hostium agmina aduertissent, nullo terga uertente euadere festinabant / et uelut repedantes sub modulis sensim extra uallum protrusi, cum manipulos confertius inuadentes sustinere non possent, tubarum perciti clangore
10 castrensium discedebant. et resultantibus e ciuitate lituis multis portae panduntur recepturae nostros, si peruenire illuc usque ualuissent, tormentorumque machinae stridebant sine iaculatione ulla telorum, ut stationibus praesidentes post interemptos socios pone agerentur ignari urbis oppositi
11 moenibus † nudarent mimperta uiri fortes susciperentur innoxii. hacque arte Galli portam prope confinia lucis introiere minuto numero, quidam perniciose, pars leuiter uulnerati, quadringentis ea nocte desideratis, qui non Rhesum nec cubitantes pro muris Iliacis Thracas, sed Persarum regem armatorum centum milibus circumsaeptum, ni obstitisset uiolentior casus, in
12 ipsis tentoriis obtruncarant. horum campidoctoribus ut fortium factorum antesignanis post ciuitatis excidium armatas statuas apud Edessam in regione celebri locari iusserat imperator, quae ad praesens seruantur intactae.
13 Retectis sequenti luce funeribus cum inter caesorum cadauera optimates inuenirentur et satrapae clamoresque dissoni fortunam aliam alibi cum lacrimis indicabant, luctus ubique et indignatio regum audiebatur arbitrantium per stationes muris obiectas irrupisse Romanos indutiisque ob haec tridui datis assensu communi nos quoque spatium ad respirandum accepimus.

7 Perculsae deinde nouitate rei efferataeque gentes omissa omni cunctatione / operibus, quoniam uis minime procedebat, decernere iam censebant et concito extremo belli ardore omnes oppetere gloriose iam properabant aut ruina urbis animis litasse caesorum.

2 uidebatur *post* deinde *add. Cl. reiec. Blomgren* **6** aduersas partes quorum *V* aduersos, parte suorum *G* **11/12** et — nostros *add. Vm2 in ras.* **15** nudarent mi3perta *V* **29** cessabant *VEA* censebant *G*

war der Schlaf vertrieben, viele Feinde wachten auf, und jeder für sich rief zu den Waffen. Da blieben unsere Soldaten auf der Stelle stehen und wagten nicht weiterzurücken. Denn danach war es nicht ratsam[59], jetzt, nachdem die aufgeweckt waren, denen der Überfall galt, sich in offene Gefahr zu stürzen, zumal schon von allen Seiten Scharen von tobenden Persern voller Kampfeseifer in die Schlacht
eilten. Dagegen hieben die Gallier, unerschüttert in ihrer Körperkraft und Kühnheit, 9
solange sie konnten, ihre Gegner mit dem Schwert nieder. Als ein Teil von ihnen dahingestreckt oder durch die vielen Pfeile, die von allen Seiten her flogen, verwundet war und als sie bemerkten, daß sich die ganze Schwere der Gefahr auf den einzigen Punkt konzentrierte und Scharen von Feinden zusammenliefen, beeilten sie sich zu entkommen, ohne daß einer sich umwandte. Wie im Takt zogen sie sich zurück und wurden allmählich aus der Umwallung herausgedrängt. Als sie dem Druck der immer dichter andrängenden Abteilungen[60] nicht mehr gewachsen waren, zogen sie
ab, vom Schall der Trompeten der Festung zur Eile aufgefordert. Während aus der 10
Stadt die Hörner in großer Anzahl erklangen, wurden die Tore geöffnet, um die Unsrigen aufzunehmen, wenn sie es fertigbrächten, sich bis dorthin durchzuschlagen. Die Maschinen der Wurfgeschütze ließen ihre Sehnen schwirren, ohne Geschosse abzuschießen, damit die Anführer der Vorposten in Unkenntnis dessen, was nach dem Tod ihrer Kameraden in ihrem Rücken vorging, gegenüber den Mauern der Stadt ihre Posten verlassen sollten.[61] So konnten unsere tapferen Männer ohne weitere
Verluste wieder aufgenommen werden. Mit Hilfe dieser Taktik zogen die Gallier 11
kurz vor Morgengrauen wieder ins Tor ein. Allerdings war ihre Zahl kleiner geworden; manche waren tödlich, manche nur leicht verwundet. Im ganzen wurden in dieser Nacht vierhundert Mann vermißt. Sie hätten nicht Rhesus und die vor den Mauern Ilions lagernden Thraker[62], sondern den König der Perser, der von hunderttausend Mann beschützt wurde, in seinem Zelt selbst erschlagen, wenn nicht ein
böser Zufall hindernd eingetreten wäre. Ihren Exerziermeistern[63] als den Vor- 12
kämpfern bei mutigen Taten ließ der Kaiser nach dem Untergang der Stadt in Edessa an einem belebten Punkt Statuen in voller Rüstung aufstellen, die bis heute unversehrt erhalten sind.[64]
Als man am folgenden Tag die Leichen in Augenschein nahm und unter den 13
Gefallenen Adlige und Satrapen fand, ließen mißtönende Schreie und Wehklagen erkennen, wie unterschiedlich das Schicksal hier und dort geherrscht hatte.[65] Überall wurden Trauer und Entrüstung der Könige vernehmbar; denn sie waren der Meinung, die Römer seien durch die den Mauern gegenüberliegenden Posten eingedrungen. Deswegen wurde unter allgemeiner Zustimmung ein dreitägiger Waffenstillstand vereinbart, und so erhielten auch wir eine Frist, uns zu erholen.
Danach waren die feindlichen Völker infolge der Neuartigkeit des Geschehens **7**
erregt und empört und beschlossen, ohne jedes Zögern den Kampf mit Belagerungswerken zu entscheiden, da Gewalt allein zu keinem Erfolg führte. Sie stachelten ihren Kampfeseifer mächtig an und wetteiferten alle, ruhmvoll in den Tod zu gehen oder durch die Zerstörung der Stadt den Seelen der Gefallenen Sühne zu verschaffen.

2 Iamque apparatu cunctorum alacritate perfecto exsiliente lucifero operum
uariae species cum turribus ferratis admouebantur, quorum in uerticibus
3 celsis aptatae ballistae propugnatores agitantes humilius disiectabant. et
albescente iam die ferrea munimenta membrorum caelum omne subtexunt /
densetaeque acies non inordinatim ut antea, sed tubarum sonitu leni ductante /
nullis procursantibus incedebant machinarum operti tegminibus cratesque
4 uimineas praetendentes. cumque propinquantes ad coniectum uenere telorum,
oppositis scutis Persae pedites sagittas tormentis excussas e muris aegrius
euitantes laxarunt aciem nullo paene iaculi genere in uanum cadente; etiam
5 catafracti hebetati et cedentes animos auxere nostrorum. tamen quia hostiles
ballistae ferratis impositae turribus in humiliora ex supernis ualentes ut loco
dispari ita euentu dissimili nostra multo cruore foedabant, ingruente iam
uespera, cum requiescerent partes, noctis spatium maius consumptum est, ut
excogitari possit, quid exitio ita atroci obiectaretur.
6 Et tandem multa uersantibus nobis sedit consilium, quod tutius celeritas
fecit, quattuor isdem ballistis scorpiones opponi, qui dum translati e regione
caute, quod artis est difficillimae, collocantur, lux nobis aduenit maestissima /
Persarum manipulos formidatos ostentans adiectis elephantorum agminibus,
quorum stridore immanitateque corporum nihil humanae mentes terribilius
7 cernunt. cumque omni ex latere armorum et operum beluarumque molibus
urgueremur, per scorpionum ferreas fundas e propugnaculis subinde rotundi
lapides iacti dissolutis turrium coagmentis ballistas earumque tortores ita
fudere praecipites, ut quidam citra uulnerum noxas, alii obtriti magnitudine
ponderum interirent elephantis ui magna propulsis, quos flammis coniectis
undique circumnexos iam corporibus tactis gradientesque retrorsus regere
magistri non poterant. postque exustis operibus nulla quies certaminibus
8 data. rex enim ipse Persarum, qui numquam adesse certaminibus cogitur, his
turbinum infortuniis percitus nouo et nusquam antea cognito more proelia-
toris militis ritu prosiluit in confertos et, quia conspectior tegentium multitu-
dine procul speculantibus uisebatur, petitus crebritate telorum multis stipa-
toribus stratis abscessit alternans regibiles acies et ad extremum diei nec

5 tensitate quae *V* densataeque *G* 15 nobis *add. Vm2* 22 acti *V* iacti *Pet.* 27 tati *V*
data *EG*

Bald waren unter allseitigem Eifer die Zurüstungen beendet. Als dann der Morgen- 2
stern aufging, bewegten sich Belagerungsmaschinen verschiedenster Art mit ge-
panzerten Türmen vorwärts. Auf ihren obersten Plattformen waren Schleuder-
geschütze aufgestellt, die die tiefer stehenden Verteidiger auseinandersprengen
sollten. Schon graute der Morgen, da verschleierten die eisernen Rüstungen der 3
Krieger[66] den ganzen Himmel, und dichte Reihen rückten, nicht ungeordnet[67] wie
früher, sondern durch leichten[68] Klang der Trompeten gelenkt, vor, ohne daß
jemand vorauslief. Vielmehr versteckten sie sich hinter dem Schutz der Maschinen
und hielten geflochtene Schutzdächer vor sich. Als sie beim Anrücken in die Reich- 4
weite unserer Geschosse gelangt waren, hielten die persischen Fußsoldaten zwar ihre
Schilde vor sich, konnten aber den Pfeilen, die unsere Geschütze von den Mauern
abschossen, nur mit Mühe ausweichen, und so lockerten sie ihre Ordnung auf.
Trotzdem traf kaum ein Wurfgeschoß ins Leere, und sogar die Panzerreiter erwiesen
sich als machtlos und wichen zurück. Daher nahm der Mut der Unsrigen wieder zu.
Weil die feindlichen Ballisten, die auf den gepanzerten Türmen standen, von oben 5
her den unten Stehenden überlegen waren, hatten sie auf Grund ihrer erhöhten
Stellung einen ungleichartigen Erfolg und richteten auf unserer Seite ein großes
Blutbad an. Als der Abend hereinbrach und die Parteien zur Ruhe kamen, ver-
wendeten wir den größten Teil der Nacht dazu, zu überlegen, was gegen ein so
gräßliches Gemetzel zu tun sei.
Viele Gedanken wälzten wir hin und her, und schließlich stand ein Plan fest, den 6
schnelle Durchführung noch aussichtsreicher machte, nämlich diesen Ballisten vier
Skorpione[69] gegenüberzustellen. Während diese aus ihrer Stellung herübergebracht
und fachmännisch aufgestellt wurden, was eine schwierige Kunst ist, brach für uns
der traurigste Tag an. Er zeigte uns die gefürchteten Abteilungen der Perser, dazu
Züge von Elefanten[70], im Vergleich zu deren Brüllen und gewaltigen Körpern die
Menschen nichts Schrecklicheres kennen. Als wir von allen Seiten her durch Massen 7
von Waffen, Maschinen und Tieren bedrängt wurden, schossen die eisernen Schleu-
dern der Skorpione wiederholt von den Brüstungen runde Steine ab. Sie zerschmet-
terten das Gefüge der Türme und stürzten die Ballisten und deren Bedienungs-
mannschaften kopfüber so in die Tiefe, daß einige ohne Verwundungen, andere von
dem schweren Gewicht zermalmt den Tod fanden. Auch die Elefanten wurden durch
die große Gewalt fortgetrieben. Von überallher geschleuderte Feuerbrände umgaben
sie und griffen schon auf ihre Körper über. So gingen sie zurück, und ihre Lenker
konnten sie nicht meistern. Obwohl aber nachher die Belagerungsmaschinen in
Flammen aufgingen, fanden die Kämpfe kein Ende.[71] Denn der Perserkönig selbst, 8
der niemals verpflichtet ist, am Kampf teilzunehmen, sprang, durch die unglückliche
Wendung des Kampfgetümmels erregt, wie ein gemeiner Soldat mitten in die
dichtgedrängten Reihen – ein neuartiges Verhalten, das man vorher noch nirgends
gesehen hatte. Da er inmitten der Menge seiner Leibwache auffiel und daher auch
von denen gesehen wurde, die von weitem aus beobachteten, wurde er zum Ziel
eines Hagels von Geschossen. Viele seiner Leibwächter wurden hingestreckt, dann
zog er sich zurück und ging zu einer anderen Abteilung seiner beweglichen Truppen[72]

mortium truci uisu nec uulnerum territus tandem tempus exiguum tribui
quieti permisit.

8 Verum nocte proelia dirimente somno per breue otium capto nitescente iam
luce ad potiunda sperata ira et dolore exundans nec fas ullum prae oculis
habiturus gentes in nos excitabat. cumque crematis operibus, ut docuimus,
pugna per aggeres celsos muris proximos temptaretur, ex aggestis erectis
intrinsecus, quantum facere nitique poterant, nostri aequis uiribus per ardua
resistebant.
2 Et diu cruentum proelium stetit nec metu mortis quisquam ex aliqua parte a
studio propugnandi remouebatur eoque producta contentione, cum sors
partium euentu regeretur indeclinabili, diu laborata moles illa nostrorum uelut
terrae quodam tremore quassata procubuit et tamquam itinerario aggere uel
superposito ponte complanatum spatium, quod inter murum congestamque
forinsecus struem hiabat, patefecit hostibus transitum nullis obicibus impedi-
tum et pars pleraque militum deiectorum oppressa uel debilitata cessauit.
3 concursum est tamen undique ad propulsationem periculi tam abrupti et
festinandi studio aliis impedientibus alios audacia hostium ipso successu
4 crescebat. accitis igitur regis imperio praedatoribus uniuersis strictoque
comminus ferro, cum sanguis utrubique immensis caedibus funderetur,
oppilatae sunt corporibus fossae latiorque uia ideo pandebatur et concursu
copiarum ardenti iam ciuitate oppleta, cum omnis defendendi uel fugiendi
spes esset abscisa, pecorum ritu armati et imbelles sine sexus discrimine
truncabantur.
5 Itaque uespera tenebrante cum adhuc licet iniqua reluctante fortuna multi-
tudo nostrorum manu conserta distringeretur, in abstrusa quadam parte
oppidi cum duobus aliis latens obscurae praesidio noctis postica, per quam ni-
hil seruabatur, euado et squalentium peritia locorum comitumque adiutus
6 celeritate ad decimum lapidem tandem perueni. in qua statione lenius recreati /
cum ire protinus pergeremus et incedendi nimietate iam superarer ut insuetus
ingenuus, offendi dirum aspectum, sed fatigato mihi lassitudine graui leuamen
7 impendio tempestiuum. fugaci equo nudo et infreni calonum quidam sedens,
ne labi possit, ex more habenam, qua ductabatur, sinistra manu artius illigauit /

12 quasina proculbuit *V* quassata procubuit *EG* **13** murorum *VEA* murum *G* **14** praefecit *VEm1A* patefecit *Em3 in marg. G* **18** ac[c]isque *V* accitisque *E* actis *A* accitis *G* / praedatoribus *VEAG* proeliatoribus *Val.* **19** *post* funderetur *lac. 4–5 litt. in fine pag. V* **20** appellatae *V* oppletae *Val.* oppilatae *Gron. pat.* **26/27** nihil *add. Vm2* **30** ostendit tirum *VE* offendi dirum *G*

über. Bis zum späten Abend ließ er sich nicht durch den schrecklichen Anblick der
Toten[73] oder der Verwundeten schrecken, dann endlich gestattete er, eine kurze
Zeit der Ruhe zu widmen.
Die Nacht unterbrach die Kämpfe, und wir konnten in einer kurzen Pause Schlaf 8
finden. Kaum begann es zu dämmern, da hetzte der König, um das ersehnte Ziel
zu erreichen, voller Zorn und Entrüstung und sich kein Recht mehr vor Augen
haltend, seine Völker wieder gegen uns in den Kampf. Da die Belagerungswerke
verbrannt waren, wie ich dargelegt habe, wurde die Schlacht über hohe Dämme in
nächster Nähe der Mauern versucht. Im Innern der Stadt waren Erdwälle auf-
geschüttet, soweit es unsere Leute mit aller Anstrengung ausführen konnten, und
so leisteten sie mit gleicher Kraftanstrengung in schwieriger Lage Widerstand.
Lange Zeit blieb die blutige Schlacht unentschieden, und niemand ließ aus Furcht 2
vor dem Tode auf der einen von beiden Seiten in seinem Kampfeseifer nach. Das
Ringen erreichte ein Ausmaß, in dem das Schicksal der Parteien von einem unab-
wendbaren Geschehen abhing[74] – da stürzte jene lange und mühevoll hergestellte
Erdaufschüttung der Unsrigen, als ob sie durch ein Zittern der Erde erschüttert
worden wäre, nach vorn zusammen und ebnete gleichsam mit einem Dammweg
oder einer darüber geschlagenen Brücke den Zwischenraum ein, der zwischen der
Stadtmauer und der außen aufgeschütteten Erhöhung klaffte. So öffnete sie den
Feinden einen Übergang, der durch kein Hindernis gesperrt war. Der größte Teil
der Soldaten stürzte herab und wurde verschüttet oder zog sich verletzt zurück.
Dennoch lief man von allen Seiten herbei, um die plötzlich aufgetretene Gefahr 3
abzuwenden, doch behinderte einer den andern im Bemühen, sich zu beeilen, und
die Kühnheit der Feinde wuchs mit ihrem Erfolg. Auf des Königs Befehl wurden 4
alle Plünderer herbeigerufen, und man zückte das Schwert zum Nahkampf. Während
auf beiden Seiten bei der ungeheuerlichen Schlächterei das Blut in Strömen floß,
füllten sich die Gräben mit Leichen, und dadurch wurde der Weg immer breiter.
Schon füllte sich die Stadt mit feindlichen Massen, die hitzig zusammenliefen, und
da jegliche Hoffnung, sich zu verteidigen oder zu fliehen, abgeschnitten war, wurden
Bewaffnete und Unbewaffnete wie Vieh und ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht
dahingemordet.
Als der Abend hereinbrach und die Menge der Unsrigen immer noch im Hand- 5
gemenge hin und her gerissen wurde, obwohl sich das Glück gegen uns wandte,
verbarg ich mich mit zwei anderen in einem abgelegenen Stadtteil und entrann im
Schutze der Nacht durch eine Hinterpforte, auf die niemand achtgab. Infolge meiner
Kenntnis der wüsten Gegenden und mit Hilfe der Schnelligkeit meiner Begleiter
gelangte ich endlich bis zum zehnten Meilenstein.[75] An dieser Poststation erfrischten 6
wir uns etwas, dann eilten wir weiter, und schon ermüdete ich infolge der Hast beim
Laufen, da ich als Freigeborener nicht daran gewöhnt war. Ich stieß auf einen furcht-
baren Anblick, der für mich in meiner schrecklichen Ermüdung dennoch eine
äußerst willkommene Erleichterung bedeutete. Ein Reitknecht hatte, auf einem 7
ausgebrochenen Pferd sitzend, das ungesattelt und ungezäumt war, gewohnheits-
gemäß, um nicht herabstürzen zu können, den Halfterriemen, an dem das Tier

moxque decussus uinculi nodum abrumpere nequiens per auia saltusque
membratim discerptus iumentum exhaustum cursu pondere cadaueris detine-
bat, cuius dorsuali comprensi seruitio usus in tempore cum isdem sociis ad
8 fontes sulphureos aquarum suapte natura calentium aegre perueni. et quia
per aestum arida siti reptantes aquam diu quaeritando profundum paene
uidimus puteum et neque descendendi prae altitudine nec restium aderat
copia, necessitate docente postrema indumenta lintea, quibus tegebamur, in
oblongos discidimus pannulos, unde explicato fune ingenti centonem, quem
sub galea unus ferebat e nostris, ultimae aptauimus summitati . . . funem
coniectus aquasque hauriens ad peniculi modum facile sitim, qua urgebamur,
9 exstinxit. unde citi ferebamur ad flumen Euphraten ulteriorem ripam petituri
per nauem, quam transfretandi causa iumenta et homines in eo tractu diu-
10 turna consuetudo locarat. ecce autem Romanum agmen cum equestribus
signis disiectum eminus cernimus, quod persequebatur multitudo Persarum /
11 incertum unde impetu tam repentino terga uiantum aggressa. quo exemplo
terrigenas illos non sinibus terrae emersos, sed exuberanti pernicitate credimus
natos, qui, quoniam inopini per uaria uisebantur, spartoi uocitati humo
12 exsiluisse uetustate rem fabulosius extollente sunt aestimati. hoc malo con-
citi, cum omne iam esset in celeritate salutis praesidium, per dumeta et siluas in
montes petimus celsiores exindeque Melitenam minoris Armeniae oppidum
uenimus mox repertum ducem comitatique iam profecturum Antiochiam
reuisimus insperati.

9 At Persae quia tendere iam introrsus autumno praecipiti haedorumque
iniquo sidere exorto prohibebantur, captiuos agentes et praedas remeare
2 cogitabant ad sua. inter haec tamen funera direptionesque ciuitatis excisae /
Aeliano comite et tribunis, quorum efficacia diu defensa sunt moenia strages-
que multiplicatae Persarum, patibulis sceleste suffixis Iacobus et Caesius
numerarii apparitionis magistri equitum aliique protectores post terga uinctis
manibus ducebantur Transtigritanis, qui sollicita quaerebantur industria, nullo
infimi summique discrimine ad unum omnibus contruncatis.

1 neque enspe raui asaltus qu*e (*fu.* 2) *V* nequiens per auia saltusque *G* **3** dorsuatis conprensis *V* dorsualis comprehensi *G* dorsuali *Langen* **7** tegebatur *VE* tegebamur *AG* lectulus tegebatur *Cl.* **9** *lac. post* summitati *indic. Cl. sine lac. VE* qui per *add. G def. Pighi* **12** quem transire tandi *V* quam transfretandi *Em2G* **13** manum *Vm1* magnum *Vm3E* Romanum *G* **22** iam imperator et *V* im[!]*add. m2* insperati. at *Her.* **23** aut non *VE om. A* autumno *Em2G* **23/24** haedorum quem pro sidere *V* haedorumque sidere *G* haedorumque improbo sidere *Val.* haedorumque iniquo s. *Pet.* **27** lestes ut fixus *V* sceleste suffixis *G* **29/30** nollo infimissumque *V* nullo infimi summique *EG*

geführt wurde, fest um seine linke Hand gebunden. Doch hatte ihn das Pferd
abgeschüttelt, aber er konnte den Knoten seiner Fessel nicht zerreißen und war,
durch unwegsame Gegenden und Gehölze geschleift, buchstäblich zerstückelt
worden. Das Gewicht seiner Leiche brachte das erschöpfte Tier endlich zum Stehen.
Wir fingen es ein, ich machte mir seinen Rücken zur rechten Zeit zunutze, und so
gelangte ich mit denselben Gefährten unter Mühen zu schwefelhaltigen Quellen,
deren Wasser von Natur warm ist. Durch die Hitze wankten wir mit ausgedörrter 8
Kehle, lange nach Wasser suchend, dahin und sahen kaum[76] eine tiefe Zisterne;
doch konnten wir wegen ihrer Tiefe nicht hinabsteigen, und es war auch kein Seil
da. Aber die äußerste Not war unsere Lehrmeisterin. Wir schnitten die leinenen
Kleidungsstücke, die wir auf dem Körper trugen[77], in längliche Streifen und machten
daraus ein ganz langes Seil. Den Filz, den einer von uns unter seinem Helm trug[78],
banden wir an das äußerste Ende, und er, am Seil hinuntergeworfen und sich wie
ein Schwamm voll Wasser saugend, löschte mit Leichtigkeit den Durst, der uns
quälte. Von hier aus begaben wir uns schnell an den Euphrat[79], um das jenseitige 9
Ufer mit einem Kahn zu erreichen, den man in jener Gegend aus langjähriger
Gewohnheit[80] hatte liegenlassen, um damit Menschen und Tiere überzusetzen.
Aber da sahen wir auf einmal von weitem eine zersprengte römische Abteilung mit 10
Reiterfahnen, welcher eine Menge von Persern folgte. Dabei war es ungewiß, von
woher diese den Dahinziehenden mit einem so plötzlichen Angriff in den Rücken
gefallen war. Auf Grund dieses Beispiels glaube ich, daß jene „Erdgeborenen" nicht 11
aus dem Schoß der Erde aufgetaucht, sondern mit einer ungewöhnlichen Schnellig-
keit geboren worden sind. Da sie unerwartet an verschiedenen Stellen gesehen
wurden, nannte man sie die „Gesäten"[81] und glaubte, sie seien dem Erdboden
entsprungen. So schmückten die Alten diese Sache mit sagenhaften Zügen aus.
Dieses Unglück erregte uns sehr. Unsere ganze Rettung hing nur noch von unserer 12
Schnelligkeit ab, und so eilten[82] wir durch Gestrüpp und Wälder zu den höheren
Bergen. Von dort aus kamen wir nach Melitene[83], einer Stadt Kleinarmeniens.
Hier fanden wir bald einen Heerführer und schlossen uns ihm an[84], da er gerade im
Begriff war abzureisen. Auf diese Weise sahen wir Antiochia wieder.

Die Perser wurden durch den sich dem Ende zuneigenden Herbst und den Aufgang 9
des ungünstigen Gestirns der Böcke[85] daran gehindert, weiter ins Landesinnere
vorzudringen. Darum trieben sie ihre Gefangenen und ihre Beute vor sich her und
dachten nur daran, nach Hause zurückzukehren. Unterdessen herrschten Tod und 2
Plünderung in der zerstörten Stadt. Der Comes Aelianus und die Tribunen, durch
deren Energie die Mauern lange verteidigt und die Verluste der Perser vervielfacht
worden waren, wurden verbrecherischerweise ans Kreuz geheftet. Die Rechnungs-
führer aus dem Stab des Befehlshabers der Reiterei Jacobus und Caesius[86] und andere
Protektoren wurden mit auf dem Rücken gefesselten Händen abgeführt. Die Leute
von jenseits des Tigris[87] wurden mit besonderem Eifer aufgespürt und alle ohne
Rücksicht auf ihre Stellung, ob hoch oder niedrig, bis auf den letzten Mann nieder-
gemacht.

3 Vxor uero Craugasii, quae retinens pudorem inuiolatum ut matrona nobilis
colebatur, maerebat uelut orbem alium sine marito uisura, quamquam
4 sperabat documentis praesentibus altiora. in rem itaque consulens suam et
accidentia longe ante prospiciens anxietate bifaria stringebatur uiduitatem
detestans et nuptias. ideo familiarem suum perquam fidum regionumque
Mesopotamiae gnarum per Izalam montem inter castella praesidiaria duo
Maride et Lorne introiturum Nisibin occulte dimisit mandatis arcanisque uitae
secretioris maritum exorans, ut auditis, quae contigerint, ueniret secum beate
5 uicturus. quibus contentus expeditus uiator per saltuosos tramites et frutecta /
Nisibin passibus citis ingressus causatusque se domina nusquam uisa et
forsitan interempta data euadendi copia castris hostilibus abscessisse et ideo
ut uilis neglectus docet Craugasium gesta; moxque accepta fide, quod, si tuto
licuerit, sequetur coniugem libens, euasit exoptatum mulieri nuntium ferens,
quae hoc cognito per Tamsaporem ducem supplicauerat regi, ut, si daretur
facultas, antequam Romanis excederet finibus, in potestatem suam iuberet
propitius maritum ascisci.
6 Praeter spem itaque omnium digresso aduena repentino, qui postliminio
reuersus statim sine ullius euanuit conscientia, perculsus suspicione dux
Cassianus praesidentesque ibi proceres alii minitantes ultima Craugasium
incessebant non sine eius uoluntate uel uenisse uel abisse hominem clamitantes.
7 qui proditoris metuens crimen impendioque sollicitus, ne transitione perfugae
uxor eius superesse doceretur et tractari piissime, per simulationem matri-
monium alterius splendidae uirginis affectauit. et uelut paraturus necessaria
conuiuio nuptiali egressus ad uillam octauo lapide ab urbe distantem concito
equo ad Persarum uastatorium globum, quem didicerat aduentare, confugit
susceptusque auenter, qui esset, ex his cognitus, quae loquebatur, Tamsapori
post diem traditur quintum perque eum regi oblatus opibus et necessitudine
omni recuperata cum coniuge, quam paucos post menses amiserat, erat se-
cundi loci post Antoninum, ut ait poeta praeclarus, „longo proximus inter-

10 sed omnia *VE* se domina *G* **12** utilis *VEA* ut uilis *G* **28** erat *om. VEAG* amiserat erat *Her.*

Die Frau des Craugasius[88] jedoch, die ihre Keuschheit unversehrt behielt und als 3
vornehme Matrone geehrt wurde, trauerte darüber, daß sie gleichsam eine andere
Welt ohne ihren Gatten sehen sollte. Gleichwohl behielt sie auf Grund vorliegender
Beispiele die Hoffnung auf ein besseres Geschick. An ihre eigene Sache denkend 4
und kommende Ereignisse weit vorausschauend, wurde sie von zweifacher Sorge
gequält; sie verabscheute die Trennung von ihrem Mann ebenso wie eine neue
Heirat. Daher schickte sie ihren Vertrauten, auf den sie sich fest verlassen konnte
und der die Landschaften Mesopotamiens gut kannte, durch das Izala-Gebirge
heimlich nach Nisibis, wohin er sich zwischen den beiden Festungen Maride und
Lorne[89] hindurchschleichen sollte. Mit ihm sandte sie eine Botschaft und geheime
Nachrichten aus ihrem Privatleben und beschwor den Gatten, er solle zu ihr kommen
und mit ihr zusammen ein glückliches Leben führen, sobald er gehört habe, was
geschehen sei. Sich mit diesem Auftrag begnügend, machte sich jener mit leichtem 5
Gepäck auf den Weg über gebirgige und dornige Steige und kam schnellen Schrittes
nach Nisibis. Hier gab er vor, seine Herrin nirgends gesehen zu haben, vielleicht sei
sie auch umgebracht worden; er selbst sei aus dem feindlichen Lager entwichen,
als sich ihm eine Möglichkeit zu entkommen bot. Als unbedeutendem Menschen
schenkte man ihm keine Beachtung, aber dem Craugasius berichtete er, was vor-
gefallen war. Alsbald erhielt er das Versprechen, daß dieser, wenn sich ein sicherer
Weg fände, seiner Gattin gern folgen werde. So verschwand der Bursche wieder und
brachte der Frau die erwünschte Botschaft. Als sie diese erhalten hatte, bat sie den
König durch Vermittlung seines Heerführers Tamsapor, sobald sich eine Möglichkeit
ergebe, noch bevor er aus dem römischen Gebiet abziehe, ihren Mann gnädigst
in seine Gewalt holen zu lassen.
Wider alle Erwartung hatte sich der Ankömmling plötzlich entfernt. Zwar war 6
er nach Kriegsgefangenenrecht[90] zurückgekehrt, sogleich aber war er wieder
verschwunden, ohne daß jemand etwas davon erfuhr. Daher schöpften der Heerführer
Cassianus[91] und die anderen dortigen hohen Beamten Verdacht. Unter Todes-
androhungen machten sie dem Craugasius Vorwürfe und schrien ihm ins Gesicht,
dieser Mensch sei nicht ohne seinen Willen gekommen und wieder fortgelaufen.
Da Craugasius sich davor fürchtete, als Verschwörer beschuldigt zu werden, und da 7
er außerordentlich besorgt war, durch das Erscheinen des Überläufers könne bekannt
werden, daß seine Frau noch lebte und mit allen Ehren behandelt wurde, stellte er
sich so, als ob er daran dächte, eine andere Jungfrau von angesehener Herkunft
zu heiraten. Unter dem Vorwand, er wolle alle notwendigen Vorbereitungen für
das Hochzeitsmahl treffen, entfernte er sich aus der Stadt zu einem Landgut, das
acht Meilen vor der Stadt lag. Aber in gestrecktem Galopp floh er zu einer Schar
von persischen Plünderern[92], von deren Ankunft er benachrichtigt worden war.
Von diesen wurde er mit Freuden empfangen, denn aus dem, was er erzählte,
erfuhren sie, wer er war. Nach fünf Tagen übergab man ihn dem Tamsapor, und
dieser stellte ihn dem König vor. Sein Vermögen und seine Verwandtschaft erhielt
er zusammen mit seiner Gattin zurück, die er seit[93] wenigen Monaten verloren hatte.
Nun stand er an zweiter Stelle hinter Antoninus, aber, wie der berühmte Dichter

8 uallo". ille enim ingenio et usu rerum diuturno firmatus consiliis ualidis sufficie-
bat in cuncta, quae conabatur, hic natura simplicior, nominis tamen itidem
peruulgati. et haec quidem haud diu postea contigerunt.
9 Rex uero licet securitatem praeferens uultu exsultansque specie tenus urbis
excidio uidebatur, profundo tamen animi grauiter aestuabat reputans in
obsidionalibus malis saepe luctuosas se pertulisse iacturas multoque ampliores
se ipsum populos perdidisse, quam e nostris ceperat uiuos uel certe per
diuersas fuderat pugnas, ut apud Nisibin aliquotiens euenit et Singara parique
modo, cum septuaginta tresque dies Amidam multitudine circumsedisset
armorum, triginta milia perdidit bellatorum, quae paulo postea per Discenen
tribunum et notarium numerata sunt hac discretione facilius, quod nostrorum
cadauera mox caesorum fatiscunt ac diffluunt adeo, ut nullius mortui facies
post quadriduum agnoscatur, interfectorum uero Persarum arescunt in
modum stipitum corpora, ut nec liquentibus membris nec sanie perfusa
madescant, quod uita parcior facit et, ubi nascuntur, exustae caloribus terrae.

10 Dum haec per uarios turbines in orientis extimo festinantur, difficultatem
aduentantis inopiae frumentorum urbs uerebatur aeterna uique minacissimae
plebis famem ultimum malorum omnium exspectantis subinde Tertullus
uexabatur, ea tempestate praefectus, irrationabiliter plane; nec enim per
eum steterat, quominus tempore congruo alimenta nauibus ueherentur, quas
maris casus asperiores solitis uentorumque procellae reflantium delatas in
proximos sinus introire portum Augusti discriminum magnitudine perterre-
2 bant. quocirca idem saepe praefectus seditionibus agitatus ac plebe iam sae-
uiente immanius, quoniam uerebatur impendens exitium, ab omni spe tuendae
salutis exclusus, ut aestimabat, tumultuanti acriter populo, sed accidentia
3 considerare sueto prudenter obiecit paruulos filios et lacrimans „en", inquit,
„ciues uestri – procul omen dii caelestes auertant! – eadem perlaturi uobis-
cum, ni fortuna affulserit laetior. si itaque his abolitis nihil triste accidere
posse existimatis, praesto in potestate sunt uestra." qua miseratione uulgus ad
clementiam suapte natura procliue lenitum conticuit aequanimiter uenturam
4 opperiens sortem. moxque diuini arbitrio numinis, quod auxit ab incuna-
bulis Romam perpetuamque fore spopondit, dum Tertullus apud Ostia in aede
sacrificat Castorum, tranquillitas mare molliuit mutatoque in austrum placi-

13 uero *add. Vmz* **24** quam *V* quoniam *Cl.* **33**–70,1 placidum – portum *add. Vmz in marg.*

sagt, „mit weitem Zwischenraum der nächste".[94] Jener war nämlich durch seine 8
Begabung und den täglichen Umgang mit wichtigen Dingen gefestigt und imstande,
vortreffliche Ratschläge zu geben für alles, was er in Angriff nahm. Er hingegen
war von Natur einfacher, besaß aber dennoch ebenfalls einen Namen, der weithin
bekannt war. Diese Vorgänge ereigneten sich nicht viel später.[95]
Der König aber trug Sorglosigkeit zur Schau und schien sich über den Fall der 9
Stadt zu freuen. Aber das war nur Schein. Im Innersten seiner Seele kochte er mächtig
vor Wut, wenn er daran dachte, daß er während der Leiden der Belagerung selbst
oft bedauerliche Verluste davongetragen und viel mehr Menschen verloren hatte,
als er von den Unsrigen lebend gefangennahm. Wenigstens hatte er sie in ver-
schiedenen Schlachten geopfert, wie es bei Nisibis mehrmals der Fall war, ebenso
bei Singara, und gleichfalls verlor er, als er dreiundsiebzig Tage lang Amida mit einer
großen Menge von Kriegern belagerte, 30000 Krieger, die kurze Zeit später von
dem Tribun und Notar Discens[96] gezählt wurden. Folgendes Unterscheidungs-
merkmal erleichterte die Zählung: Die Leichen unserer Gefallenen zerfallen schnell
und verwesen, so daß schon nach vier Tagen keines Toten Gesicht mehr zu erkennen
ist. Hingegen trocknen die Leichen der gefallenen Perser wie Baumstämme ein,
ohne daß ihre Glieder zerfallen und, mit Feuchtigkeit durchsetzt, naß werden.
Dies ist die Folge des genügsamen Lebens und der von Hitze ausgedörrten Land-
striche, wo sie geboren werden.
Während diese Ereignisse sich in stürmischer Abfolge im äußersten Osten ab- **10**
spielten, befürchtete die Ewige Stadt bevorstehende Schwierigkeiten infolge mangeln-
der Getreideversorgung. Wiederholt wurde der damalige Stadtpräfekt Tertullus[97]
ganz unvernünftigerweise durch Gewalttaten der drohenden Menge beunruhigt.
Denn sie sah die Hungersnot, das schlimmste aller Übel, vor Augen. Es lag aber
nicht an ihm, daß nicht zu rechter Zeit Verpflegung auf Schiffen angefahren wurde.
Vielmehr waren diese durch ungewöhnlich heftige Unwetter und das Wehen
widriger Winde in die nächsten Buchten verschlagen, und die Größe der Gefahren
schreckte sie davor ab, in den Hafen des Augustus[98] einzulaufen. Daher wurde 2
derselbe Präfekt oft durch Volksaufstände beunruhigt, und das Volk wütete immer
maßloser. Da er den bevorstehenden Tod befürchtete und, wie er meinte, keine
Hoffnung mehr war, sein Leben zu schützen, hielt er seine kleinen Söhne in
kluger Berechnung dem heftig tobenden Pöbel entgegen, der gleichwohl daran
gewöhnt war, solche Vorfälle in Rechnung zu stellen, und sprach unter Tränen: „Da 3
seht, eure Mitbürger – mögen die himmlischen Götter das Vorzeichen abwenden! –
werden dasselbe wie ihr ertragen, wenn uns nicht ein besseres Geschick zulächelt.
Wenn ihr also denkt, daß euch nach ihrer Vernichtung kein Unheil mehr treffen
kann, so sind sie hier in eurer Gewalt." Durch dieses Jammern wurde die Menge, die
ja von Natur aus zur Milde neigt, besänftigt und verstummte, und mit Gleichmut
erwartete sie das Schicksal, das kommen sollte. Durch den Willen des göttlichen 4
Wesens, das Rom von seiner Wiege an gefördert und ihm gelobt hat, daß es ewig
bestehen werde, beruhigte eine Windstille das Meer, während Tertullus in Ostia
im Kastor-Tempel[99] opferte. Der Wind wechselte die Richtung und wehte mild

dum uento uelificatione plena portum naues ingressae frumentis horrea referserunt.

11 Inter haec ita ambigua Constantium Sirmi etiamtum hiberna quiete curantem permouebant nuntii metuendi et graues indicantes id, quod tunc magnopere formidabat, Limigantes Sarmatas, quos expulisse paternis auitisque sedibus dominos suos ante monstrauimus, paulatim posthabitis locis, quae eis anno praeterito utiliter sunt destinata, ne, ut sunt uersabiles, aliquid molirentur iniquum, regiones confines limitibus occupasse uagarique licentius genuino more, ni pellerentur, omnia turbaturos.

2 Quae superbius incitanda prope diem imperator dilato negotio credens / coacta undique multitudine militis ad bella promptissimi necdum adulto uere ad procinctum egressus est gemina consideratione alacrior, quod expletus praedarum opimitate exercitus aestate nuper emensa similium spe fidenter in effectus animabitur prosperos quodque Anatolio regente tunc per Illyricum praefecturam necessaria cuncta uel ante tempus coacta sine ullius dispendiis
3 affluebant. nec enim dispositionibus umquam alterius praefecturae, ut inter omnes constat, ad praesens Arctoae prouinciae bonis omnibus floruerunt / correctione titubantium beniuola et sollerti uehiculariae rei iacturis ingentibus, quae clausere domus innumeras, et censuali professione speciosa fiducia releuatae; indemnesque deinde et innoxii earum incolae partium querellarum sopitis materiis uiuerent, ni postea exquisitorum detestanda nomina titulorum / per offerentes suscipientesque criminose in maius exaggerata his propugnare sibi nitentibus potestates, illis attenuatis omnium opibus se fore sperantibus tutos ad usque proscriptiones miserorumque suspendia peruenerunt.

4 Rem igitur emendaturus urgentem profectus cum instrumentis ambitiosis / imperator, ut dictum est, Valeriam uenit, partem quondam Pannoniae, sed ad honorem Valeriae Diocletiani filiae et institutam et ita cognominatam, sub pellibusque exercitu diffuso per Histri fluminis margines barbaros obseruabat /

8 incon *Vm1* incum *Vm2* inicum *Haupt* **15** necessaria — ullius *add. Vm2 in marg.*

von Süden her, und so konnten die Schiffe unter vollen Segeln in den Hafen einlaufen. Sie füllten die Speicher mit Getreide.

Inmitten dieser unsicheren Verhältnisse gab sich Constantius in Sirmium der winterlichen Ruhe hin. Allerdings machten ihm furchterregende und ernste Nachrichten Sorge, die das bestätigten, was er damals besonders fürchtete: Die sarmatischen Limiganten, die, wie ich früher berichtet habe[100], ihre Herren aus den väterlichen und ererbten Wohnsitzen vertrieben hatten, waren allmählich aus den Landstrichen entwichen, die für sie im vergangenen Jahr in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Nutzen bestimmt worden waren, damit sie nicht, da sie als wankelmütig bekannt sind, etwas Gefährliches planen sollten. Jetzt hatten sie Gebiete in unserer Nachbarschaft in Besitz genommen und schweiften nach ihrer angeborenen Gewohnheit frei umher. Wenn sie nicht vertrieben würden, könnten sie alles in Verwirrung bringen. 11

Da der Kaiser glaubte, daß diese Verhältnisse immer schlimmere Ausmaße annehmen würden, wenn man die Sache aufschöbe, ließ er von allen Seiten her eine große Anzahl der zum Kriege befähigtsten Soldaten zusammenziehen und rückte ins Feld aus, noch bevor der Frühling ganz ins Land gezogen war. Infolge einer doppelten Überlegung hatte er Eile: Erstens hatte sich das Heer im vergangenen Sommer mit reicher Beute versehen und ließ sich durch die Erwartung ähnlicher Taten zu erfolgreichen Anstrengungen ermuntern, und zweitens strömten, da Anatolius[101] damals die Präfektur von Illyrien innehatte, alle Versorgungsgüter ohne jeden Verlust herbei oder waren sogar schon vorzeitig zusammengebracht 2
worden. Bis zum heutigen Tag hat, wie allgemein anerkannt ist, kein anderer Präfekt 3
durch seine Verwaltung den nördlichen Provinzen einen solchen Wohlstand in jeder Hinsicht gebracht wie er – durch die wohlmeinende und eifrige Wiederherstellung alles dessen, was im Verfall begriffen war. Sie erhielten Erleichterungen von den außerordentlichen Lasten zugunsten des Postwesens[102], die unzählige Häuser in den Ruin gestürzt hatten, und bei der Erklärung für die Grund- und Kopfsteuer.[103] So schöpften sie wieder schönes Zutrauen. Noch jetzt würden die Einwohner dieser Landstriche glücklich und unangefochten leben, da aller Grund für Beschwerden erloschen war, wenn nicht später abscheuliche Vorwände ausgesuchter Steuertitel durch die Steuereinnehmer und Steuerpflichtigen unter gegenseitigen Beschuldigungen nur noch mehr aufgebauscht worden wären. Dabei verließen sich die einen darauf, daß die hohen Beamten sie schützten, während die anderen erwarteten, sie würden erst dann sicher sein, wenn die Mittel aller zu Ende gegangen wären. Auf diese Weise kam es dazu, daß manche durch Ächtung alles verloren und viele sich in ihrem Elend erhängten.

In der Absicht, eine dringende Angelegenheit[104] in Ordnung zu bringen, marschierte also der Kaiser, wie ich bereits gesagt habe, unter umfangreichen Vorbereitungen ab und kam nach Valeria[105]. Dies hatte einst zu Pannonien gehört, war dann aber zu Ehren der Tochter Diocletians Valeria als Provinz eingerichtet worden und hatte nach ihr den Namen bekommen. An den Ufern der Donau lagerte das Heer in Zelten, und der Kaiser beobachtete die Barbaren, die schon vor seiner 4

ante aduentum suum amicitiae uelamento Pannonias furtim uastandas inua-
dere hiemis durissimo cogitantes, cum necdum solutae uernis caloribus niues /
amnem undique peruium faciunt nostrique pruinis subdiuales moras difficile
tolerabant.
5 Confestim itaque missis ad Limigantes duobus tribunis cum interpretibus
singulis explorabat modestius percunctando, quam ob rem relictis laribus
post pacem et foedera petentibus attributa ita palarentur per uaria limitesque
6 contra interdicta pulsarent. qui uana quaedam causantes et irrita pauore
adigente mentiri principem exorabant in ueniam obsecrantes, ut simultate
abolita transmisso flumine ad eum uenire permitterentur docturi, quae
sustinerent incommoda, paratique intra spatia orbis Romani, si id placuerit,
terras suscipere longe discretas, ut diuturno otio inuoluti et Quietem colentes
tamquam salutarem deam tributariorum onera subirent et nomen.
7 His post reditum tribunorum compertis imperator exsultans ut negotio,
quod rebatur inexplicabile, sine ullo puluere consummando cunctos admisit
auiditate plus habendi incensus, quam adulatorum cohors augebat id sine modo
strepentium, quod externis sopitis et ubique pace composita proletarios
lucrabitur plures et tirocinia cogere poterit ualidissima; aurum quippe
gratanter prouinciales corporibus dabunt, quae spes rem Romanam aliquo-
8 tiens aggrauauit. proinde uallo prope Acimincum locato celsoque aggere in
speciem tribunalis erecto naues uehentes quosdam legionarios expeditos /
alueum fluminis proximum ripis obseruare sunt iussae cum Innocentio quo-
dam agrimensore huius auctore consilii, ut, si barbaros tumultuare sensissent,
9 aliorsum intentos post terga peruaderent improuisi. quae Limigantes licet
properari sentirent, nihil tamen praeter preces fingentes stabant incurui longe
alia, quam quae gestu praeferebant et uerbis, altis mentibus perpensantes.
10 Visoque imperatore ex alto suggestu iam sermonem parante lenissimum /
meditanteque alloqui uelut morigeros iam futuros quidam ex illis furore
percitus truci calceo suo in tribunal contorto „marha, marha", quod est apud
eos signum bellicum, exclamauit cumque secuta incondita multitudo uexillo
11 elato repente barbarico ululans ferum in ipsum principem ferebatur. qui cum
ex alto despiciens plena omnia discurrentis turbae cum missilibus uidisset

4 tolerabant *VAG def. de Jonge* tolerabunt *Pet.* **7** per *om. VEAG add. C.F.W.M. Corn.*
15 sine — admisit *add. Vm2 in marg.* **19** pro *ante* corporibus *add. Reines. Momms. reiec. A. Mueller*
25 praeces *V* praeceps *G* praeter preces *Val.* / incurdo *V* incurui *G* **27** parare *VA* parante *EG*
28 iam futuros *add. Vm2* **32** milibus *V* missilibus *A* militibus *EG*

Ankunft Freundschaft nur heuchelten und daran dachten, in der härtesten Winterszeit
in Pannonien einzufallen und es heimlich zu plündern, solange der Schnee noch
nicht durch die Wärme des Frühlings geschmolzen und der Fluß überall zu Fuß
überschreitbar war und die Unsrigen wegen des Frosts den Aufenthalt im Freien
kaum ertrugen.
Unverzüglich sandte er daher zwei Tribunen mit je einem Dolmetscher zu den 5
Limiganten und versuchte, durch vorsichtige Fragestellungen in Erfahrung zu
bringen, warum sie, nachdem ihnen auf ihre Bitten hin Frieden und Vertrag zuteil
geworden seien, ihre Wohnsitze verlassen hätten, sich überall umhertrieben und
entgegen dem Verbot die Grenzen beunruhigten. Sie brachten darauf nur leere und 6
nichtige Ausreden vor, da die Furcht sie veranlaßte zu lügen, und baten den Kaiser
um Verzeihung[106]. Dabei beschworen sie ihn, seine feindselige Haltung aufzugeben
und ihnen zu gestatten, den Fluß zu überschreiten und zu ihm zu kommen. Sie
wollten ihm auseinandersetzen, unter welchen Schwierigkeiten sie zu leiden hätten,
und seien bereit, innerhalb des römischen Herrschaftsbereichs, wenn er so ent-
scheiden wolle, weit entfernte Ländereien zu übernehmen. Hier wollten sie sich
lang andauerndem Frieden widmen, die Ruhe gleichsam als heilbringende Göttin
verehren und die Lasten und die Bezeichnung von Tributpflichtigen auf sich nehmen.
Diese Antwort erfuhr der Kaiser nach der Rückkehr der Tribunen und freute 7
sich bereits, als ob er die Aufgabe, die er für unausführbar gehalten hatte, ohne
Staub aufzuwirbeln[107], gelöst hätte. Darum ließ er alle vor, da ihn die Begierde, mehr
zu besitzen, erhitzte, zumal die Schar der Schmeichler sie noch anfachte. Ohne Maßen
lärmten sie, er werde jetzt, wo die auswärtigen Kriege aufgehört hätten und der
Friede überall gesichert sei, viele kinderreiche Untertanen gewinnen und gewaltige
Rekrutenkontingente ausheben können. Denn die Bewohner der Provinzen würden
Gold lieber als ihre eigenen Körper[108] geben, eine Hoffnung, die dem römischen Staat
oft Schaden zugefügt hatte.[109] Demgemäß ließ er nahe bei Acimincum[110] einen Wall 8
errichten und eine hohe Aufschüttung in Form einer Rednerbühne herstellen.
Schiffe mit einer Besatzung von kampfbereiten Legionären erhielten den Befehl,
den Flußlauf in der Nähe der Ufer zusammen mit einem Landmesser Innocentius[111],
dem Urheber dieses Plans, zu überwachen, damit sie, falls sie einen Tumult unter den
Barbaren bemerkten, ihnen unversehens in den Rücken fallen könnten, während
ihre Aufmerksamkeit abgelenkt war. Obwohl die Limiganten diese eiligen Maß- 9
nahmen bemerkten, heuchelten sie nichts weiter als Bitten und standen gebeugt da,
aber sie erwogen in ihren unergründlichen Sinnen weit andere Gedanken, als sie
mit Worten und Gebärden zum Ausdruck brachten.
Als der Kaiser auf der Höhe des Damms erschien und sich bereits auf eine freund- 10
liche Ansprache vorbereitete und daran dachte, sie als zukünftige gehorsame Unter-
tanen anzusprechen, schleuderte einer von ihnen, von wildem Trotz besessen, einen
Stiefel gegen das Tribunal und rief „marha, marha" – dies ist bei ihnen der Schlacht-
ruf[112]. Die ganze ungeordnete Menge folgte ihm, plötzlich wurde das Feldzeichen
der Barbaren hoch emporgehoben, und mit wildem Geschrei stürzten alle auf die
Person des Kaisers los. Von oben herabblickend sah der Kaiser das ganze Gelände 11

retectisque gladiis et uerrutis, iam propinquante pernicie externis mixtus et
suis ignotusque, dux esset an miles, quia neque cunctandi aderat tempus neque
12 cessandi, equo ueloci impositus cursu effuso euasit. stipatores tamen pauci
dum ignis more inundantes conabantur arcere, aut uulnerati interierunt /
aut ponderibus superruentium solis afflicti sellaque regalis cum aureo puluinari nullo uetante direpta est.

13 Mox autem audito, quod ad ultimum paene tractus exitium in abrupto
staret adhuc imperator, antiquissimum omnium exercitus ratus eum iuuare /
(nondum enim exemptum periculis aestimauit salutis) fastu fidentior licet ob
procursionem subitam semitectus sonorum et Martium frendens barbarorum
14 mori obstinatorum cateruis semet immersit. et quia uirtute dedecus purgatura /
ardens copia nostrorum erupit iras in hostem perfidum parans, obuia quaeque
obtruncabat sine parsimonia uiuos conculcans et semineces et peremptos et,
antequam exsatiaret caedibus barbaricis manus, acerui constipati sunt mortuo-
15 rum. urgebantur enim rebelles aliis trucidatis, aliis terrore disiectis, quorum
pars spem uitae cassis precibus usurpando multiplicatis ictibus caedebantur,
postque deletos omnes in receptum canentibus lituis nostri quoque licet rari
uidebantur exanimes, quos impetus conculcauerat uehemens aut furori
16 resistentes hostili lateraque nudantes intecta ordo fatalis absumpsit. mors
tamen eminuit inter alios Cellae Scutariorum tribuni, qui inter confligendi
exordia primus omnium in medios Sarmatarum globos immisit.

17 Post quae tam saeua digestis pro securitate limitum, quae rationes monebant urgentes, Constantius Sirmium redit ferens de hoste fallaci uindictam et maturatis, quae necessitates temporis poscebant instantes, egressus exinde Constantinopolim petit, ut orienti iam proximus cladibus apud Amidam mederetur acceptis et redintegrato supplementis exercitu impetus regis Persarum pari uirium robore cohiberet, quem constabat, ni caelestis ratio impensiorque repelleret cura multorum, Mesopotamia relicta post terga per extenta spatia signa moturum.

12 Inter has tamen sollicitudines uelut ex recepto quodam antiquitus more ad uicem bellorum ciuilium inflabant litui quaedam colorata laesae crimina

21 se *ante* immisit *add. G reiec. Pighi* **22** militum *V* limitum *Val.*

voller umherlaufender Menschen mit Wurfgeschossen, gezückten Schwertern und
Wurfspießen. Schon nahte das Verderben, und er stand mitten unter Feinden
und den Seinen und wußte nicht, ob er Feldherr oder Soldat war. Es war keine Zeit
mehr zu verlieren, und es gab keine Möglichkeit zurückzuweichen, und so warf er
sich auf ein schnelles Pferd und jagte in gestrecktem Galopp davon. Nur wenige 12
Begleiter versuchten die wie eine Feuersbrunst Herandrängenden abzuwehren.
Dabei fanden sie, mit Wunden bedeckt, den Tod oder wurden allein durch die
Massen der über sie Hinwegstürzenden zu Boden getreten. Der kaiserliche Sessel
mit dem goldenen Sitz wurde geraubt, und niemand konnte es hindern.

Kaum war jedoch vernehmbar geworden, daß der Kaiser beinahe in äußerste Gefahr 13
geraten und noch immer nicht in Sicherheit war, hielt es das Heer für seine erste
Pflicht, ihm zu Hilfe zu eilen; denn es war der Meinung, er sei noch immer nicht aus
der Lebensgefahr befreit. Voller Stolz und fest entschlossen ließ es, obwohl es wegen
der Plötzlichkeit des Überfalls nur halb gerüstet war, seinen Schlachtruf laut er-
schallen und stürzte sich auf die Scharen der Barbaren, die blindwütig in den Tod
rannten. Weil die Menge der Unsrigen in dem Bestreben, die Schande durch Tapfer- 14
keit auszulöschen, in brennender Wut hervorbrach, ließ sie gleichzeitig ihrem Zorn
gegen den treulosen Feind freien Lauf und machte alles nieder, was ihr in den Weg
kam. Ohne jede Rücksicht zertrat sie Lebende, Halbtote und Tote. Bevor sie ihre
Hände am Blut der Barbaren gesättigt hatten, häuften sich Berge von Erschlagenen.
Die Rebellen wurden nämlich in die Enge getrieben; die einen wurden nieder- 15
gemacht, der Rest durch den Schrecken auseinandergetrieben. Während sie zum Teil
durch nutzlose Bitten die Hoffnung auf Leben zu erwirken suchten, wurden sie mit
verdoppelten Hieben niedergehauen. Nachdem alle vernichtet waren, bliesen die
Trompeten zum Rückzug. Auch von unsern Soldaten sah man einige wenige entseelt,
die der heftige Angriff zu Boden getreten hatte oder die, während sie der feindlichen
Wut Widerstand entgegensetzten, ihre Seiten ungeschützt dem Feinde darboten und
so vom Tod[113] dahingerafft wurden. Unter den anderen fiel der Tod des Tribunen 16
der Scutarier Cella[114] auf. Gleich zu Beginn des Handgemenges war er als erster von
allen mitten in die Haufen der Sarmaten vorgestürmt.[115]

Nach diesem blutigen Zwischenfall traf Constantius für die Sicherheit der Grenzen 17
Vorkehrungen, die durch eilends angestellte Überlegungen ratsam wurden, und kehrte dann nach Sirmium zurück, im Bewußtsein, an einem verräterischen Feind Rache geübt zu haben. Hier erledigte er in Eile alles, was der Augenblick dringend notwendig machte, und brach dann auf, um nach Konstantinopel zu gehen. Hier wollte er, in größter Nähe zum Osten, die bei Amida erlittenen Verluste wieder ausgleichen, das Heer durch Verstärkungen wiederauffrischen und so den Angriffen des Perserkönigs mit gleich starken Kräften Einhalt gebieten. Denn wie allgemein bekannt war, wollte dieser, falls nicht die himmlische Vernunft und die angestrengte Vorsorge vieler ihn zurückhielten, Mesopotamien hinter seinem Rücken lassen und seine Feldzeichen über ausgedehnte Weiten hin in Bewegung setzen.

Inmitten dieser Unruhen ließen, als ob man eine Sitte aus alter Zeit übernommen **12**
hätte, zur Abwechslung mit Bürgerkriegen die Trompeten einige auf den Schein

maiestatis, quorum exsecutor et administer saepe dictus tartareus ille notarius
missus est Paulus, qui peritus artium cruentarum ut lanista ex commerciis
Libitinae uel ludi ipse quoque ex eculeo uel carnifice quaestum fructumque
2 captabat. ut enim erat obstinatum fixumque eius propositum ad laedendum,
ita nec furtis abstinuit innocentibus exitiales causas affingens, dum in calamitosis stipendiis uersaretur.
3 Materiam autem in infinitum quaestionibus extendendis dedit occasio uilis et
parua. oppidum est Abydum in Thebaidis partis situm extremo. hic Besae dei
localiter appellati oraculum quondam futura pandebat priscis circumiacentium
4 regionum caerimoniis solitum coli. et quoniam quidam praesentes, pars per
alios desideriorum indice missa scriptura supplicationibus expresse conceptis /
consulta numinum scitabantur, chartulae siue membranae continentes, quae
5 petebantur, post data quoque responsa interdum remanebant in fano. ex his
aliqua ad imperatorem maligne sunt missa, qui, ut erat angusti pectoris,
obsurdescens in aliis etiam nimium seriis in hoc titulo ima, quod aiunt, auricula
mollior et suspicax et minutus acri felle concaluit statimque ad orientem
ocius ire monuit Paulum potestate delata, ut instar ducis rerum experientia
6 clari ad arbitrium suum audiri efficeret causas. datumque est negotium Modesto /
etiamtum per orientem comiti, apto ad haec et similia. Hermogenes enim
Ponticus ea tempestate praefectus praetorio ut lenioris ingenii spernebatur.
7 Perrexit, ut praeceptum est, Paulus funesti furoris et anhelitus plenus /
dataque calumniae indulgentia plurimis ducebantur ab orbe prope terrarum /
iuxta nobiles et obscuri, quorum aliquos uinculorum afflixerant nexus, alios
8 claustra poenalia consumpserunt. et electa est spectatrix suppliciorum feralium /
ciuitas in Palaestina Scythopolis, gemina ratione uisa magis omnibus opportuna,
quod secretior et inter Antiochiam Alexandriamque media, unde multi
plerumque ad crimina trahebantur.
9 Ductus est itaque inter primos Simplicius, Philippi filius, ex praefecto et
consule, reus hac gratia postulatus, quod super adipiscendo interrogasse
dicebatur imperio, perque elogium principis torqueri praeceptus, qui in his
casibus nec peccatum aliquando pietati dederat nec erratum, fato quodam

1 dictaneus *V* dictus Tartareus *Her.* **8** pura *VEA* parua *G* **12/13** cartulae — petebantur *add. Vm2 in marg.* **14** augusti rectoris *VEA* angusti pectoris *G* **17** remonuit *V* remouit *EA* ire monuit *G* **21** muroris *Vm1* meroris *Vm3E* furoris *G* **23** iuxta — uinculorum *add. Vm2 in marg.* **25** in *add. Vm2*

berechnete Verbrechen der Majestätsbeleidigung vernehmbar werden.[116] Als Rächer
und Helfershelfer wurde jener oft genannte Teufel, der Notar Paulus[117], entsandt.
Er verstand sich auf die blutigen Künste und zog, wie ein Fechtmeister aus den
Vorstellungen bei Begräbnissen und Spielen[118], so selbst aus den Folterwerkzeugen
und dem Scharfrichter Gewinn und Zinsen. Ebenso, wie es sein hartnäckiger und 2
fester Vorsatz war, Schaden zu stiften, scheute er vor ungesetzlicher persönlicher
Bereicherung nicht zurück. Zu diesem Zweck hängte er Unschuldigen todbringende
Prozesse an, wenn er nur seine verderbenbringende Verdienstmöglichkeit behielt.
Stoff zu unbegrenzter Ausdehnung der gerichtlichen Untersuchungen lieferte ihm 3
ein nichtiger und unscheinbarer Anlaß. Im entferntesten Teil der Thebais liegt die
Stadt Abydus.[119] Hier eröffnete einst das Orakel des Gottes Besa, wie sein Lokalname
ist, einen Einblick in die Zukunft. Es wurde von den Bewohnern der umliegenden
Gegenden mit altertümlichen Zeremonien verehrt. Da manche Leute persönlich, 4
andere durch Vermittlung dritter Personen, durch die sie eine schriftliche Aufstellung
ihrer Wünsche übersandten, den Rat der Gottheit zu erforschen suchten, wobei sie
ihre Bitten genau umrissen, verblieben die Blätter oder Pergamente, die ihre Wünsche
enthielten, auch nach der Erteilung der Antwort zuweilen in dem Heiligtum. Von 5
diesen Schreiben wurden einige in böser Absicht an den Kaiser gesandt. Obwohl er
in seiner Engherzigkeit in anderen, überaus ernsten Dingen taub war, war er in diesem
Punkte, wie man so sagt, sehr hellhörig[120], argwöhnisch und kleinlich und geriet in
heftige Wut. Sofort beauftragte er Paulus, sich schnellstens in den Osten zu begeben,
und übertrug ihm die Vollmacht, wie ein Rädelsführer, der durch Erfahrung in solchen
Dingen berühmt war, nach eigenem Gutdünken dafür Sorge zu tragen, daß diese
Fälle vor Gericht verhandelt wurden. Dem damaligen Comes des Ostens Modestus[121] 6
wurde die Angelegenheit übertragen, da er für solche und ähnliche Angelegenheiten
gut zu gebrauchen war. Denn Hermogenes von Pontus[122], zu jener Zeit Praefectus
Praetorio, hatte einen zu milden Charakter, und daher verzichtete man auf seine Mitwirkung.
Paulus machte sich also auf den Weg, wie ihm aufgetragen war, maßlos schnau- 7
bend vor verderbenbringender Wut, und da überall der Weg für falsche Anklagen
offenstand, wurden aus allen Teilen der Welt Vornehme und unbedeutende
Leute vor Gericht gezerrt. Die einen von ihnen wurden in Fesseln geworfen, andere
kamen in Strafgefängnissen[123] um. Als Schauplatz der unmenschlichen Folterungen 8
wurde die Stadt Skythopolis[124] in Palästina ausgesucht, weil sie etwas abseits und in
der Mitte zwischen Antiochia und Alexandria liegt. Aus diesen beiden Gründen
schien sie besser als andere dazu geeignet zu sein, zumal aus den genannten Städten
besonders viele Menschen vor das Gericht geschleppt wurden.
Mit als erster wurde Simplicius vor Gericht gestellt, ein Sohn des ehemaligen 9
Präfekten und Konsuls Philippus[125]. Er wurde deswegen als Angeklagter vorgeführt,
weil es von ihm hieß, er habe die Frage gestellt, wie er die Kaiserherrschaft erreichen
könne. Durch einen Spruch des Kaisers wurde die Anweisung erteilt, ihn der Folter
zu unterziehen. In solchen Fällen ließ er niemals bei einem Vergehen oder einem
Irrtum Milde walten. Doch nahm ein gütiges Schicksal den Angeklagten unter seinen

10 arcente corpore immaculato lata fuga damnatus est. dein Parnasius ex praefecto
Aegypti, homo simplicium morum, eo adductus periculi, ut pronuntiaretur
capitis reus, itidem pulsus est in exsilium saepe auditus multo antehac rettulisse,
quod, cum Patras, Achaicum oppidum, ubi genitus habuit larem, impetrandae
causa cuiusdam relinqueret potestatis, per quietem deducentia se habitus
11 tragici figmenta uiderat multa. Andronicus postea, studiis liberalibus et
claritudine carminum notus, in iudicium introductus, cum secura mente nullis
12 suspicionibus urgeretur, purgando semet fidentius absolutus est. Demetrius
itidem Cythras cognomento philosophus, grandaeuus quidem, sed corpore
durus et animo, sacrificasse aliquotiens confutatus infitiari non potuit asserens
propitiandi causa numinis haec a prima adolescentia factitasse, non temptandi
sublimiora scrutatis; nec enim quemquam id nouerat affectare. diu itaque
adhaerens eculeo cum fiducia graui fundatus nequaquam uarians eadem oraret
intrepidus, Alexandriam, unde oriebatur, innoxius abire permissus est.
13 Et hos quidem aliosque paucos aequa sors ueritatis adiutrix periculis
exemit abruptis. criminibus uero serpentibus latius per implicatos nexus sine
fine distentos quidam corporibus laniatis exstinguebantur, alii poenis ulteriori-
bus damnati sunt bonis ereptis Paulo succentore fabularum crudelium quasi
e promptuaria cella fallaciarum et nocendi species suggerente complures, cuius
14 ex nutu (prope dixerim) pendebat incidentium omnium salus. nam si qui re-
media quartanae uel doloris alterius collo gestaret siue per monumentum
transisse uesperi maliuolorum argueretur indiciis, ut ueneficus sepulchrorum-
que horrores et errantium ibidem animarum ludibria colligens uana pronun-
15 tiatus reus capitis interibat. et prorsus ita res agebatur, quasi Clarum, Dodo-
naeas arbores et effata Delphorum olim sollemnia in imperatoris exitium
16 sollicitauerint multi. unde blanditiarum taetra commenta Palatina cohors
exquisite confingens immunem eum fore malorum communium asserebat /
fatum eius uigens semper et praesens in abolendis aduersa conantibus eluxisse /
uocibus magnis exclamans.
17 Et inquisitum in haec negotia fortius nemo, qui quidem recte sapiat, repre-
hendet. nec enim abnuimus salutem legitimi principis, propugnatoris bono-
rum et defensoris, unde salus quaeritur aliis, consociato studio muniri debere

3 reus *add. Vm2* **6** post astudiis *VE* postea *Gdt.* poeta *Corn.* **11** a *add. Vm2* **21** gestarum *Vm1 in* gestaret *corr. Vm3* gestaret *G* **22** uesperum maliuorum *V* uesperi maliuolorum *E* uespere maleuolorum *G* **23/24** pronunatus *V* pronuntiatus *EG* pronunciatus *A*

Schutz, und er kam mit heiler Haut davon und wurde mit Verbannung in weite
Ferne bestraft.[126] Danach wurde der ehemalige Präfekt von Ägypten Parnasius[127], 10
ein Mann von einfachem Wesen, so weit in Gefahr gebracht, daß er bereits des Todes
schuldig gesprochen wurde, aber auch er wurde in die Verbannung geschickt. Ihn
hatte man lange vorher oft folgendes erzählen hören: Als er die Stadt Patrae in
Achaja, wo er geboren war und sein Haus hatte, verließ, um ein bestimmtes Amt
anzutreten, habe er oft im Halbschlaf die Vision gehabt, daß ihn viele Gebilde von
tragischer Gestalt geleiteten. Dann wurde Andronikus[128] vor Gericht gestellt, ein 11
Mann, der in den freien Wissenschaften und durch die Schönheit seiner Lieder
bekannt war. Da er eine feste Haltung an den Tag legte und von keinem Verdacht
bedrängt werden konnte, rechtfertigte er sich freimütig und wurde freigesprochen.
Ebenso wurde der Philosoph Demetrius mit dem Beinamen Kythras[129], der zwar 12
schon betagt, aber körperlich und geistig widerstandsfähig war, beschuldigt, hier
öfter geopfert zu haben. Er konnte es nicht leugnen, versicherte jedoch, dies schon
von früher Kindheit an getan zu haben, um die Gottheit gnädig zu stimmen, nicht
um durch seine Fragen nach einer höheren Stellung zu streben; denn er wußte von
niemandem, daß er solche Absichten hegte. Da er trotz langem Hängen an dem
Foltergestell sein festes Zutrauen behielt und unerschrocken dieselbe Verteidigung
vorbrachte, ohne sie zu ändern, ließ man ihn unangefochten nach Alexandria ziehen,
wo er geboren war.

Die Genannten und einige andere rettete ein gerechtes Los als Helferin der 13
Wahrheit aus höchster Gefahr. Da die Anschuldigungen jedoch immer weiter
um sich griffen, zumal sich die wirren Verschlingungen endlos ausdehnten, fanden
manche mit zerschlagenen Körpern den Tod, andere wurden zu weiteren Strafen
verurteilt und verloren ihre Güter. Paulus war der Tonangeber bei diesen grausamen
Aufführungen und holte, wie aus einer Vorratskammer, viele Arten von Betrügereien
und Niederträchtigkeiten hervor. Von seinem Wink (so möchte ich beinahe sagen)
hing das Leben aller ab, die in einen solchen Prozeß gerieten.[130] Denn wenn jemand 14
ein Amulett gegen das Wechselfieber oder eine andere Krankheit am Hals trug[131]
oder durch Anzeigen seiner Neider beschuldigt wurde, abends durch ein Grabmal
geschritten zu sein, als ob er ein Giftmischer wäre oder die Schauder der Gräber
und nichtige Wahnbilder der hier umherirrenden Seelen sammelte, wurde er zum
Tode verurteilt und fand so sein Ende. Die ganze Angelegenheit wurde geradezu 15
so betrieben, als ob viele Menschen Klaros, die Eichen von Dodona und die einst
berühmten Sprüche von Delphi[132] zum Untergang des Kaisers aufgewiegelt hätten.
Daher erdichtete die Bande im Palast mit Sorgfalt widerwärtig erheuchelte Schmeiche- 16
leien und versicherte, er werde gegen alle Übel gefeit sein. Laut rief sie aus, sein
immer blühendes und wirkendes Schicksal habe hell gestrahlt, wenn es um die
Vernichtung derer ging, die versucht hätten, sich gegen ihn zu erheben.

Wenn in solchen Fällen eine strenge Untersuchung angestellt wird, so wird 17
niemand es tadeln, der rechtlich denkt. Denn ich lehne es keineswegs ab, daß das
Leben des rechtmäßigen Kaisers, des Vorkämpfers und Verteidigers der Guten, von
dem die Sicherheit der anderen abhängt, mit den vereinigten Bemühungen aller

cunctorum; cuius retinendae causa ualidius, ubi maiestas pulsata defenditur, a
18 quaestionibus uel cruentis nullam Corneliae leges exemere fortunam. sed
exsultare maestis casibus effrenate non decet, ne uideantur licentia regi subiecti,
non potestate, ut imitandus sit Tullius, cum parcere uel laedere potuisset, ut
ipse affirmat, ignoscendi quaerens causas, non puniendi occasiones, quod
iudicis lenti et considerati est proprium.

19 Tunc apud Daphnen, amoenum illud et ambitiosum Antiochiae suburbanum,
uisu relatuque horrendum natum est monstrum, infans ore gemino cum
dentibus binis et barba quattuorque oculis et breuissimis duabus auriculis, qui
partus ita distortus praemonebat rem publicam in statum uerti deformem.
20 nascuntur huiusmodi saepe portenta indicantia rerum uariarum euentus, quae,
quoniam non expiantur ut apud ueteres publice, inaudita praetereunt et
incognita

13 His temporibus Isauri diu quieti post gesta, quae superior continet textus,
temptatumque Seleuciae ciuitatis obsidium paulatim reuiuiscentes, ut solent
uerno tempore foueis exsilire serpentes, saltibus degressi scrupulosis et inuiis /
confertique in cuneos densos per furta et latrocinia finitimos afflictabant /
praetenturas militum ut montani fallentes perque rupes et dumeta ex usu
2 facile discurrentes. ad quos ui uel ratione sedandos Lauricius adiecta comitis
dignitate missus est rector, homo ciuilis prudentiae, qui minis potiusquam
acerbitate pleraque correxit adeo, ut eo diu prouinciam obtinente nihil
accideret, quod animaduersione dignum aestimaretur.

21/22 ad]eo ut – aestimaretur *add. Vm2* eo ut – nihil *in ras.*

geschützt werden muß. Wenn, um ihn mit allen Kräften zu bewahren, die beleidigte
Majestät verteidigt wird, haben die Cornelischen Gesetze selbst von blutigen Fol-
terungen niemanden, welche Stellung er auch bekleiden mag, ausgenommen.[133]
Aber man darf sich über traurige Fälle nicht zügellos freuen, sonst hat es den An- 18
schein, als ob die Untertanen mit Willkür und nicht mit legitimer Macht regiert
werden. Vielmehr verdient Cicero Nachahmung, der lieber Gründe zu verzeihen
als Gelegenheiten zu bestrafen suchte, wenn es ihm freistand, jemand zu schonen
oder zu kränken, wie er selbst versichert.[134] Eine solche Einstellung gehört sich
für einen geduldigen und besonnenen Richter.

Danach wurde in Daphne[135], jenem lieblichen und prächtigen Vorort Antiochias, 19
ein Ungeheuer geboren, das zu sehen und zu schildern entsetzlich war: ein Kind
mit doppeltem Kopf, mit je zwei Reihen von Zähnen und einem Bart, mit vier Augen
und zwei ganz kurzen Ohren. Diese Mißgeburt besagte im voraus, daß der Staat in
einen entstellten Zustand versetzt werde. Derartige Ungeheuer werden oft geboren 20
und zeigen an, daß verschiedene Ereignisse bevorstehen. Wenn sie nicht wie bei den
Alten von Staats wegen entsühnt werden, gehen sie vorüber, ohne daß man davon
hört oder Kenntnis nimmt.

Zu dieser Zeit kam wieder Bewegung unter die Isaurier, die lange ruhig gewesen **13**
waren, nachdem sie getan hatten, was an früherer Stelle berichtet worden ist, und
nachdem sie die Stadt Seleukia zu belagern versucht hatten.[136] Wie zur Frühjahrszeit
die Schlangen gewöhnlich aus ihren Gruben hervorkommen, so stiegen sie von ihren
steinigen und unwegsamen Bergen herab, schlossen sich in dichten Scharen zusammen
und suchten ihre Nachbarn mit Diebstählen und Straßenraub heim. Die Posten der
Soldaten überlisteten sie als geborene Bergbewohner und liefen über Felsen und
Gestrüpp mit Leichtigkeit auseinander, erfahren, wie sie hierin sind. Mit dem Auftrag, 2
sie durch Gewalt oder vernünftiges Zureden zur Ruhe zu bringen, wurde der Statt-
halter Lauricius[137] ausgesandt, dem man die Würde eines Comes verliehen hatte. Er
war ein Mann, der sich auf zivile Angelegenheiten wohl verstand, und hatte vieles
mehr durch Drohungen als durch Strenge in Ordnung gebracht. Auf diese Weise
war während seiner langen Statthalterschaft in der Provinz nichts vorgekommen,
was man als bemerkenswert ansehen könnte.

LIBER XX

1. Lupicinus magister armorum aduersus Scottorum et Pictorum incursiones in Britannias cum exercitu mittitur.
2. Vrsicinus magister peditum praesentalis calumniis appetitus discingitur.
3. Defectus solis et de duobus solibus ac de causis defectuum solis et lunae deque uariis lunae mutationibus ac figuris.
4. Iulianus Caesar a militibus Gallicanis, quos Constantius ipsi detrahi et in orientem aduersus Persas transferri iusserat, Lutetiae Parisiorum, ubi hiemabat, per uim Augustus appellatur.
5. Iulianus Augustus contionem habet ad milites.
6. Singara a Sapore oppugnata et capta. oppidani cum equitibus auxiliaribus et duabus legionibus praesidiariis in Persidem abducti. oppidum excisum.
7. Bezabden oppidum a tribus legionibus defensum Sapor expugnat ac reparatum praesidio commeatuque instruit. idem Virtam munimentum frustra adoritur.
8. Iulianus Augustus per litteras Constantium Augustum de re Lutetiae gesta certiorem facit.
9. Constantius Augustus Iulianum Caesaris nomine contentum esse iubet legionibus Gallicanis uno animo constanter repugnantibus.
10. Iulianus Augustus Francos cognomine Attuarios trans Rhenum inopinantes aggressus post plurimos partim captos, partim occisos ceteris pacem petentibus dedit.
11. Constantius Augustus Bezabden omnibus copiis oppugnat ac re infecta discedit. et de arcu caelesti.

1 Haec per Illyricum perque orientem rerum series fuit. consulatu uero
Constantii deciens terque Iuliani in Britanniis cum Scottorum Pictorumque
gentium ferarum excursus rupta quiete condicta loca limitibus uicina uastarent et implicaret formido prouincias praeteritarum cladium congerie fessas,
hiemem agens apud Parisios Caesar distractusque in sollicitudines uarias /
uerebatur ire subsidio transmarinis, ut rettulimus ante fecisse Constantem, ne
rectore uacuas relinqueret Gallias Alamannis ad saeuitiam etiamtum incitatis et
2 bella. ire igitur ad haec ratione uel ui componenda Lupicinum placuit, ea
tempestate magistrum armorum, bellicosum sane et castrensis rei peritum, sed

4 congeri eff[es]sas *V* congerie fessas *EAG* 5 districtosque *Vm1* (i *alt. del.*, a *superscr. m2*) distractusque *Em2AG* 8 [adhae]cretione uel conponenda *V* ad haec ratione uel ui componenda *Val.*

20. BUCH

1. Der Heermeister Lupicinus wird mit einem Heer nach Britannien gegen die Einfälle der Scotten und Picten geschickt.
2. Der Heermeister Ursicinus wird durch Intrigen verfolgt und aus dem Heeresdienst entlassen.
3. Eine Sonnenfinsternis. Über die Erscheinung von zwei Sonnen. Ursachen der Sonnen- und Mondfinsternisse. Die verschiedenen Veränderungen des Mondes und seine Phasen.
4. Der Cäsar Julian wird von gallischen Soldaten, die ihm Constantius abverlangen und in den Osten gegen die Perser verlegen lassen wollte, in Paris, wo er den Winter zubrachte, unter Gewaltanwendung zum Augustus ausgerufen.
5. Kaiser Julian hält eine Ansprache an die Soldaten.
6. Singara wird von Sapor bestürmt und erobert. Die Einwohner werden zusammen mit den berittenen Hilfstruppen und zwei Legionen der Besatzung nach Persien abgeführt. Die Stadt wird zerstört.
7. Sapor erobert die von drei Legionen verteidigte Stadt Bezabde. Er läßt sie wiederherstellen und legt eine Besatzung und Lebensmittelvorräte hinein. Er selbst greift die Festung Virta erfolglos an.
8. Kaiser Julian unterrichtet Kaiser Constantius brieflich über die Vorgänge in Paris.
9. Kaiser Constantius befiehlt Julian, sich mit dem Cäsarentitel zu begnügen; doch die gallischen Legionen widersetzen sich einmütig und hartnäckig.
10. Kaiser Julian greift die sogenannten Attuarischen Franken jenseits des Rheins unerwartet an. Eine große Anzahl von ihnen wird gefangengenommen, ein Teil erschlagen. Dem Rest gewährt er auf ihre Bitten hin Frieden.
11. Kaiser Constantius bestürmt mit allen Truppen Bezabde, muß aber unverrichtetersache wieder abziehen. Über den Regenbogen.

Dies waren die Ereignisse in Illyrien und im Osten. Als Constantius aber zum 1
zehnten und Julian zum dritten Mal das Konsulat bekleideten, brachen in Britannien
die wilden Völker der Scotten und Picten[1] die festgesetzte Waffenruhe und verwüsteten
durch Einfälle die Gegenden in der Nähe der Grenzen, und Furcht befiel die Provinzen, die noch immer unter dem Druck der früheren Katastrophen zu leiden
hatten. Der Cäsar verbrachte damals den Winter in Paris und wurde von mannigfachen Sorgen bedrängt. Den überseeischen Gebieten zu Hilfe zu kommen, wie ich
früher von Constans berichtet habe[2], scheute er sich, um nicht die gallischen Länder
ohne Oberhaupt zu lassen, zumal die Alamannen auch damals zu einem Ausbruch
ihrer Wildheit und zu kriegerischen Unternehmungen neigten. Um der erwähnten 2
Schwierigkeiten durch Verhandlungen oder Gewalt Herr zu werden, entschloß er
sich, den damaligen Heermeister Lupicinus[3] zu entsenden, einen freilich kriegs-

supercilia erigentem ut cornua et de tragico, quod aiunt, coturno strepentem,
3 super quo diu ambigebatur, auarus esset potius an crudelis. moto igitur uelitari auxilio, Herulis scilicet et Batauis numerisque Moesiacorum duobus, adulta hieme dux ante dictus Bononiam uenit quaesitisque nauigiis et omni imposito milite obseruato flatu secundo uentorum ad Rutupias sitas ex aduerso defertur petitque Lundinium, ut exinde suscepto pro rei qualitate consilio festinaret ocius ad procinctum.

2 Quae dum ita geruntur, post Amidae oppugnationem Vrsicinum ad commilitium principis ut peditum magistrum reuersum (successisse enim eum Barbationi praediximus) obtrectatores excipiunt primo disseminantes morda-
2 ces susurros, dein propalam ficta crimina subnectentes. quibus imperator assensus ex opinione pleraque aestimans et insidiantibus patens Arbitionem et Florentium officiorum magistrum quaesitores dederat spectaturos, quas ob
3 res oppidum sit excisum. quibus apertas probabilesque refutantibus causas / ueritisque, ne offenderetur Eusebius, cubiculi tunc praepositus, si documenta suscepissent perspicue demonstrantia Sabiniani pertinaci ignauia haec accidisse, quae contigerunt, a ueritate detorti inania quaedam longeque a negotio distantia scrutabantur.

4 Qua iniquitate percitus qui audiebatur „etsi me“, inquit, „despicit imperator, negotii tamen est magnitudo, ut non nisi iudicio principis nosci possit et uindicari; sciat tamen uelut quodam praesagio, quod, dum maeret super his, quae apud Amidam gesta amendata didicit fide dumque ad spadonum arbitrium trahitur, defrustandae Mesopotamiae proximo uere ne ipse quidem cum exercitus robore omni opitulari poterit praesens.“

5 Relatis adiectisque cum interpretatione maligna compluribus iratus ultra modum Constantius nec discusso negotio nec patefieri, quae scientiam eius latebant, permissis appetitum calumniis deposita militia digredi iussit ad otium Agilone ad eius locum immodico saltu promoto ex Gentilium et Scutariorum tribuno.

3 Eodem tempore per eoos tractus caelum subtextum caligine cernebatur obscura et a primo aurorae exortu ad usque meridiem intermicabant iugiter stellae; hisque terroribus accedebat, quod, cum lux caelestis operiretur e mundi conspectu penitus lance abrepta, defecisse diutius solem pauidae mentes

6 ut *add. Vm2* **8** cum *V def. Pighi* dum *Cl.* **12** aestimas et *V* aestimans et *G* **20** ea *post* tamen *add. Corn. reiec. Pighi* tanta *add. Haupt* / et *add. Vm2* **21** quot tum *VE* quod cum *A* quod dum *G* **22** [amen]data (amen *et* a *fin. m2*) *VE restit. Guenther Pet.* emendata *AG* ementita *Corn.* **23** ipsi quidam *V* ipsi quidem *E* ipse quidem *AG* **28** et *add. Gdt. reiec. Blomgren*

tüchtigen und im Heerwesen erfahrenen Mann; allerdings trug er seine Nase sehr hoch und schritt, wie man sagt, auf hohem Kothurn einher.[4] Lange war man über
ihn im Zweifel, ob er mehr zur Habgier oder zur Grausamkeit neigte. Eine Abteilung 3
leichtbewaffneter Truppen, nämlich die Heruler und Bataver[5], und zwei Legionen aus Mösien wurden also in Marsch gesetzt, dann marschierte der erwähnte Heerführer noch vor Ende des Winters nach Bononia[6]. Hier ließ er Schiffe zusammenziehen, schiffte seine ganze Streitmacht ein und gelangte unter Ausnützung günstigen Windes nach dem gegenüberliegenden Rutupiae[7]. Dann marschierte er nach London, um hier entsprechend den Umständen seinen Plan zu fassen und möglichst schnell den Feldzug zu beginnen.

Unterdessen war Ursicinus nach der Erstürmung von Amida als Befehlshaber der **2**
Fußtruppen an den Hof des Kaisers zurückgekehrt (ich hatte ja oben erwähnt, daß er Nachfolger des Barbatio geworden war[8]). Hier nahmen ihn seine Widersacher in Empfang.[9] Zuerst streuten sie ihre todbringenden Einflüsterungen aus, bald aber
knüpften sie öffentlich erdichtete Beschuldigungen daran. Der Kaiser stimmte ihnen 2
zu; denn meistens war er in seinem Urteil von ihrer Meinung[10] abhängig und Intriganten zugänglich. Daher setzte er Arbitio und den Oberhofmeister Florentius als Untersuchungsrichter ein. Sie sollten feststellen, welche Ursachen zur Zerstörung
der Stadt geführt hätten. Die offenkundigen und glaubhaften Ursachen ließen sie 3
nicht gelten, aus Furcht, der damalige Oberkämmerer Eusebius könne gekränkt werden, wenn sie die Beweise anerkannten, die klar erkennen ließen, daß jene Ereignisse nur durch die andauernde Untätigkeit des Sabinianus vor sich gehen konnten. Daher wandten sie sich von der Wahrheit ab und untersuchten nur einige nichtige Dinge und solche, die mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun hatten.

Über diese Unbill aufgebracht, äußerte der Angeschuldigte: „Wenn der Kaiser 4
auch auf mich herabsieht, so erfordert es doch die Bedeutung der Angelegenheit, daß sie nur nach Ermessen des Kaisers untersucht und geahndet werden kann. Doch soll er wie durch ein Vorzeichen wissen: Solange er über die Geschehnisse von Amida trauert, die er unter Hintansetzung der Wahrheit[11] erfahren hat, und solange er sich vom Urteil der Eunuchen leiten läßt, wird er nicht einmal selbst im nächsten Frühjahr durch seine Anwesenheit mit der gesamten Macht des Heeres dem vor der Zerstückelung stehenden Mesopotamien Hilfe bringen können!“

Diese Worte wurden dem Kaiser hinterbracht und noch einiges mit böswilliger 5
Auslegung hinzugefügt. Darüber geriet Constantius in maßlosen Zorn. Ohne die Angelegenheit weiter zu untersuchen oder eine Aufdeckung dessen zu gestatten, was seiner Kenntnisnahme entgangen war, gab er den Befehl, den von Intrigen Verfolgten aus dem Heeresdienst auszuschließen, und ließ ihn sich ins Privatleben zurückziehen. An seine Stelle trat mit einer ungewöhnlichen Rangerhöhung der ehemalige Tribun der Gentilen und Scutarier Agilo.[12]

Zur selben Zeit verdunkelte sich in den Gebieten des Ostens der Himmel[13], von **3**
Finsternis verschleiert, und von der ersten Morgenröte bis zum Mittag strahlten unablässig die Sterne. Zum Schrecken hierüber kam noch hinzu, daß, während das Tageslicht verdeckt und die Sonnenscheibe aus dem Gesichtskreis der Welt völlig

hominum aestimabant: primo attenuatum in lunae corniculantis effigiem,
2 deinde in speciem auctum semenstrem posteaque in integrum restitutum. quod
alias non euenit ita perspicue, nisi cum post inaequales cursus iter menstruum
lunae ad idem reuocatur initium certis temporum interuallis, id est, cum in
domicilio eiusdem signi tota repperitur luna sub sole liniamentis obiecta
rectissimis, atque in his paulisper consistit minutis, quas geometrica ratio
3 partium partes appellat. ac licet utriusque sideris conuersiones et motus, ut
scrutatores causarum intellegibilium aduerterant, in unum eundemque finem
lunari cursu impleto perenni distinctione conueniunt, tamen sol non semper
his diebus obducitur, sed cum luna e regione uelut libramento quodam igneo
4 orbi et aspectui nostro opponitur media. ad summam tum sol occultatur
splendore suppresso, cum ipse et lunaris globus, astrorum omnium infimus,
parili comitatu obtinentes circulos proprios saluaque ratione altitudinis
interiectae iunctim locati, ut scienter et decore Ptolemaeus exponit, ad dimen-
siones uenerint, quos ἀναβιβάζοντας et καταβιβάζοντας ἐκλειπτικοὺς συνδέσμους
(coagmenta uidelicet defectiua) Graeco dictitamus sermone. et si contigua
5 isdem iuncturis praestrinxerint spatia, dilutior erit defectus. si uero articulis
ipsis inhaeserint, qui coactius ascensus uinciunt et descensus, offunditur
densioribus tenebris caelum, ut crassato aere ne proxima quidem et apposita
cernere queamus.

6 Sol autem geminus ita uideri existimatur, si erecta solito celsius nubes /
aeternorumque ignium propinquitate collucens orbis alterius claritudinem
tamquam e speculo puriore formauerit.

7 Nunc ueniamus ad lunam. apertum et euidentem ita demum sustinet luna
defectum, cum pleno lumine rotundata solique contraria ab eius orbe centum
octoginta partibus (id est signo septimo) disparatur. et quamquam hoc per
8 omne plenilunium semper eueniat, non semper deficit tamen. sed quoniam
circa terrenam mobilitatem locata et a caelo totius pulchritudinis extima /
nonnumquam ferienti se subserit lanci, obiectu metae noctis in conum desinen-
tis angustum latet parumper umbrata tumque nigrantibus inuoluitur globis, si
sol ut sphaerae inferioris curuamine circumfusus mole obsistente terrena /
radiis eam suis illustrare non possit, quam numquam habere proprium lumen /
opiniones uariae collegerunt.

9 Et cum ad idem signum aequis partibus soli concurrerit, obscuratur, ut
dictum est, penitus hebetato candore et tunc lunae Graece σύνοδος dicitur.

6 consistat *VEA* consistit *G* **12/13** infimis parilis *V* infimus parili *G* **16** dictitata *VA* dictita *E* dictata *Em2* dictitant *G* dictitamus *Cl. c. c.* **18** inaeserintur *V* inheserint *E* inhaeserint *AG* / offenditur *VE* offunditur *Vm3AG* **29** lamci obiectum et e *V* luci obiectu metae *G* **34**–88,2 et cum – solem *add. Vm2 in marg.* **35** candoret uniuae *V* candore, mene *BG* et tunc lunae *Her. et Cl.*

entrückt war, ängstliche Menschen argwöhnten, die Sonne sei für längere Zeit ver-
schwunden. Zuerst erschien sie wieder in der Gestalt des zunehmenden Mondes,
dann nahm sie bis zur Form des Halbmonds zu, und später wurde sie wieder in
vollem Umfang hergestellt.[14] Diese Erscheinung kommt sonst nicht so deutlich 2
sichtbar vor, sondern nur, wenn der monatliche Lauf des Mondes auf seinen ver-
änderlichen Bahnen in bestimmten Zeitabständen wieder zu seinem Ausgangspunkt
zurückkehrt, d. h. wenn sich der ganze Mond im Haus desselben Sternzeichens in
geradester Linie unter der Sonne befindet und in den Punkten ein wenig stillsteht, die
die Geometrie als Teile von Teilen bezeichnet.[15] Wenn auch die Umdrehungen und 3
Bewegungen beider Gestirne, wie die Naturforscher beobachtet haben, sooft der
Mond seine Umlaufbahn vollendet hat, am selben Punkt mit ewig gleicher Ent-
fernung zusammentreffen, so verfinstert sich die Sonne doch nicht immer an diesen
Tagen, sondern nur dann, wenn der Mond wie mit einer Senkschnur[16] mitten zwi-
schen die feurige Sonnenscheibe und unsern Gesichtskreis tritt. Überhaupt ver- 4
birgt sich die Sonne, und ihr Glanz wird unterdrückt, wenn sie selbst und die Mond-
kugel, das niedrigste aller Gestirne, in gleichmäßiger Gefolgschaft, die eigenen
Kreisbahnen haltend, bei unveränderter Ordnung der zwischen ihnen liegenden
Höhe dicht nebeneinander, wie Ptolemaeus es wissenschaftlich und eindrucksvoll
darlegt, auf die Dimensionen gelangen, die wir in griechischer Sprache auf- und ab-
steigende ekliptische Knoten (d. h. Verfinsterungsknoten) nennen.[17] Wenn sie nun in
dieser Konjunktur die nächstliegende Fläche nur streifen, wird die Verfinsterung
teilweise sein. Wenn sie hingegen in den Wendepunkten selbst stehen, die die auf- 5
und absteigenden Bahnen enger beherrschen, wird der Himmel mit dichter Finsternis
überzogen, so daß wir bei verdichteter Luft selbst die am nächsten liegenden Dinge
nicht mehr unterscheiden können.

Eine zweifache Sonne glaubt man dann zu sehen, wenn eine höher als gewöhnlich 6
erhobene Wolke, durch die Nähe der ewigen Feuer strahlend, das Leuchten einer
zweiten Sonnenscheibe gleichsam wie von einem klaren Spiegel aus vortäuscht.

Nunmehr komme ich auf den Mond zu sprechen. Eine sichtbare und offen- 7
kundige Verfinsterung erleidet er nur dann, wenn er kreisrund mit vollem Licht und
der Sonne gegenüberstehend von deren Kugel um 180 Grad (d. h. im siebenten
Zeichen[18]) entfernt ist. Obwohl diese Stellung stets bei jedem Vollmond vorkommt,
wird er trotzdem nicht immer verfinstert. Aber da er in der Nähe der Erdbewegung 8
steht und vom Himmel mit seiner ganzen Schönheit die äußerste Stellung einnimmt[19],
schiebt er sich bisweilen unter die ihn treffende Sonnenscheibe und wird unsichtbar,
da er für kurze Zeit durch den auf ihn fallenden Schattenkegel der Erde[20] ver-
dunkelt wird. Dann hüllt er sich in schwarze Finsternis, wenn ihn die Sonne in-
folge der Kreisbewegung der unteren Erdkugel nicht mit ihren Strahlen erleuchten
kann, da ihnen die Masse der Erde im Wege steht. Denn man hat mit verschiedenen
Berechnungen erschlossen, daß er niemals eigenes Licht hat.[21]

Wenn er also in demselben Zeichen in gerader Linie mit der Sonne zusammen- 9
trifft, wird er verdunkelt, wie gesagt wurde, und sein Glanz wird völlig aufgehoben.
Dann spricht man im Griechischen von einem „Mond-Zusammentritt“.[22] Man 10

10 nasci autem putatur, cum parua declinatione uelut e perpendiculo superiectum egerit solem. exortus uero eius adhuc gracilescens primitus mortalitati uidetur, cum ad secundum relicto sole migrauerit signum. progressa itaque porrectius / iamque abunde nitens cornutae habitu μηνοειδής est appellata. cum autem sole longo coeperit interstitio summoueri et ad quartum peruenerit signum, radiis eius ad se conuersis maius concipit lumen et fit Graeco sermone διχόμηνις,
11 quae forma semiorbem ostendit. procedens deinde iam disiunctissime quintoque signo arrepto figuram monstrat amphicyrti utrimque prominentibus gibbis. e regione uero cum normaliter steterit contra, lumine pleno fulgebit / domicilium septimi retinens signi et in eodem tum etiam agens paululumque progressa minuitur, quem habitum uocamus ἀπόκρουσιν, et usque easdem formas repetit senescendo traditurque doctrina multiplici congruente non nisi tempore intermenstrui deficere uisam usquam lunam.

12 Quod autem solem nunc in aethere, nunc in mundo inferiore uersari praediximus, sciendum est siderea corpora, quantum ad uniuersitatem pertinet, nec occidere nec oriri, sed ita uideri nostris obtutibus constitutis in terra spiritus cuiusdam interni motu suspensa rerumque magnitudini instar exigui subditum puncti, nunc caelo infixas suspicere stellas, quarum ordo est sempiternus, aliquotiens humana uisione languente discedere suis sedibus arbitrari. uerum ad instituta iam reuertamur.

4 Properantem Constantium orienti ferre suppetias turbando prope diem excursibus Persicis, ut perfugae concinentes exploratoribus indicabant, urebant Iuliani uirtutes, quas per ora gentium diuersarum fama celebrior effundebat magnorum eius laborum factorumque uehens adoreas celsas post Alamanniae quaedam regna prostrata receptaque oppida Gallicana ante direpta a
2 barbaris et excisa, quos tributarios ipse fecit et uectigales. ob haec et similia percitus metuensque, ne augerentur in maius, stimulante, ut ferebatur, praefecto Florentio Decentium tribunum et notarium misit auxiliares milites exinde protinus abstracturum, Herulos et Batauos, cumque Petulantibus Celtas et lectos ex numeris aliis trecentenos hac specie iussos accelerare, ut adesse possint armis primo uere mouendis in Parthos.

3 Et super auxiliariis quidem et trecentenis cogendis ocius proficisci Lupicinus conuentus est solus transisse ad Britannias nondum compertus, de Scutariis

1 uelate *V* uelut a *AG* uelut e *Val.* **2** gerit *VEAG* egerit *Cl.* **3** progressus *V* progressa *G* **5** quintum *VEAG* quartum *Val.* **14** interiore *cursari *VEA* i. cursare *G* inferiore cursare *Val.* uersari *Btl.* **22** ut *add. Vm2* / indicabantur ebat iulianum *V* indicabant urebant Iuliani *E* **22/23** exploratoribus – uirtutes *add. Vm2 in marg.*

nimmt an, daß er zuzunehmen beginnt, wenn er mit einer kleinen Abweichung wie an einer Senkschnur die Sonne über sich stehen hat. Sein Aufgang jedoch in Form einer schmalen Sichel wird zuerst für die Menschen sichtbar, wenn er von der Sonne fort in das nächste Sternbild gewandert ist. Wenn er weitervorrückt und bereits starken Glanz hat, nennt man ihn wegen seiner gehörnten Gestalt sichelförmig. Wenn er sich dann in weitem Abstand von der Sonne fortzubewegen beginnt und in das vierte Sternzeichen getreten ist, empfängt er durch die auf ihn gerichteten Sonnenstrahlen mehr Licht und wird, wie man griechisch sagt, halbmondförmig, d. h. er zeigt die
Form eines Halbkreises. Darauf rückt er, schon in größerer Entfernung, weiter vor 11
und erreicht das fünfte Sternzeichen. Dann ist seine Gestalt beiderseits gekrümmt, da auf beiden Seiten Buckel hervorragen. Steht er dann genau der Sonne gegenüber, erstrahlt er in vollem Licht, sobald er das Haus des siebenten Zeichens behauptet. Noch solange er sich in diesem aufhält, nimmt er, um eine Wenigkeit vorrückend, wieder ab, ein Zustand, den wir Abnahme nennen. Beim Abnehmen nimmt er wieder dieselben Gestalten an. Übereinstimmend schreiben die verschiedenen Gelehrten, daß nur zur mittleren Zeit zwischen zwei Neumonden eine Mondfinsternis beobachtet werden kann.[23]

Wenn ich aber vorhin gesagt habe, daß die Sonne sich bald im Äther, bald in den 12
unteren Regionen befindet, so muß man wissen, daß die Himmelskörper, soweit sie zum Universum gehören, weder auf- noch untergehen, sondern daß es nach unseren Beobachtungen nur diesen Anschein hat. Denn sie gehen von der Erde aus, und diese wird durch die innere Bewegung einer bestimmten Kraft in der Schwebe gehalten. Im Vergleich zum Universum bedeutet sie nur einen kleinen Punkt, und wenn wir zu den am Himmel befestigten Sternen aufblicken, deren Ordnung ewig ist, glauben wir, sie entfernten sich von ihren Plätzen, da der menschliche Blick bisweilen unvollkommen ist. Doch jetzt will ich zu meinem Vorhaben zurückkehren.

Constantius bemühte sich, dem Osten Hilfe zu bringen, dem durch Einfälle der 4
Perser neue Unruhen unmittelbar bevorstanden, wie Überläufer in Übereinstimmung mit Kundschaftern berichteten. Jedoch beunruhigten ihn die Heldentaten[24] Julians, die der Ruhm feierte und durch den Mund verschiedener Völker weit verbreitete. Er verkündete den hohen Siegesruhm[25] seiner Mühen und Taten: die Niederwerfung einiger Königreiche Alamanniens[26], die Wiedergewinnung gallischer Städte, die vorher von den Barbaren geplündert und zerstört worden waren, und diese selbst
hatte er tribut- und steuerpflichtig gemacht. Wegen dieser und ähnlicher Vorgänge 2
war er sehr beunruhigt und befürchtete, Julians Ruhm könne noch weiter anwachsen. Darum schickte der Kaiser auf Betreiben des Präfekten Florentius, wie man erzählte, den Tribun und Notar Decentius[27], der von dort sogleich Hilfstruppen abziehen sollte, die Heruler und Bataver, die Petulanten und Kelten[28], dazu aus anderen Truppenteilen je dreihundert ausgewählte Leute. Dies befahl er zu beschleunigen, unter dem Vorwand, daß sie bei Beginn des Frühjahrs zur Stelle sein sollten, wenn der Feldzug gegen die Parther begänne.[29]

Mit der Beschleunigung des Abmarschs der Hilfstruppen und der Kontingente zu 3
je dreihundert Mann wurde allein Lupicinus beauftragt, von dessen Überfahrt nach

autem et Gentilibus excerpere quemque promptissimum et ipse perducere
Sintula iubetur Caesaris stabuli tunc tribunus.
4 Conticuit hisque acquieuerat Iulianus potioris arbitrio cuncta concedens.
illud tamen nec dissimulare potuit nec silere, ut illi nullas paterentur mole-
stias, qui relictis laribus transrhenanis sub hoc uenerant pacto, ne ducerentur
ad partes umquam transalpinas, uerendum esse affirmans, ne uoluntarii
barbari militares saepe sub eiusmodi legibus assueti transire ad nostra hoc
5 cognito deinceps arcerentur. sed loquebatur in cassum. tribunus enim parui
querellas Caesaris ducens Augusti iussis obtemperabat et lecta expeditiore
manu uigore corporumque leuitate praestanti cum isdem profectus est spe
potiorum erectis.
6 Et quia sollicitus Caesar, quid de residuis mitti praeceptis agi deberet,
perque uarias curas animum uersans attente negotium tractari oportere cen-
sebat, cum hinc barbara feritas, inde iussorum urgueret auctoritas maxime-
que absentia magistri equitum augente dubietatem redire ad se praefectum
hortatus est olim Viennam specie annonae parandae digressum, ut se militari
7 eximeret turba. perpendebat enim ad relationem suam, quam olim putabatur
misisse, abstrahendos e Galliarum defensione pugnaces numeros barbarisque
8 iam formidatos. qui cum suscepisset Caesaris litteras monentis petentisque, ut
uenire accelararet rem publicam consiliis iuuaturus, obstinatissime detrectabat /
hac ratione pauore mente confusa, quod aperte scripta significabant ab impera-
tore nusquam diiungi debere praefectum in ardore terribilium rerum. adiec-
tumque est, quod, si procurare dissimulasset, ipse propria sponte proiceret
insignia principatus gloriosum esse existimans iussa morte oppetere quam ei
prouinciarum interitum assignari. sed uicit praefecti propositum pertinax his,
quae rationabiliter poscebantur, parere contentione maxima reluctantis.
9 Inter has tamen moras absentis Lupicini motusque militares timentis prae-
fecti Iulianus consiliorum adminiculo destitutus ancipitique sententia fluc-
tuans id optimum factu existimauit et sollemniter cunctos e stationibus

1 *pr.* et *add. Vm2* **3** concudens *V* concludens *EA* concedens *G* **11** erectus *V def. Pighi* erectis *Btl.* **14** urguet *V def. Pet. Blomgren* urgeret *EAG* **15** sugente *Vm1* sugerente *Vm3* suggerente *EA* faciente *G* augente *Val.* / ad *add. Vm2* **22/23** a[d]iectum quod est quod si procurare *V* adiectum est, quod si procurare *AG*

Britannien man noch nichts erfahren hatte. Außerdem erhielt der Oberstallmeister des Cäsars, Sintula[30], den Befehl, aus den Scutariern und Gentilen die Tüchtigsten auszusuchen und persönlich herbeizuführen.

Julian schwieg dazu und ließ es geschehen, denn er stellte alles dem Urteil des 4
Mächtigeren anheim. Nur das eine konnte er nicht verhehlen und verschweigen,
nämlich daß jene Leute keine Belästigungen über sich ergehen lassen sollten, die
ihre Wohnsitze jenseits des Rheins verlassen hatten und unter der Bedingung ge-
kommen waren, daß sie niemals in die Länder jenseits der Alpen geführt würden. Er
brachte die Befürchtung zum Ausdruck, die barbarischen Freiwilligen, die oft unter
derartigen Abmachungen zu unseren Truppenteilen überzugehen pflegten, könnten
in der Folge abgeschreckt werden, wenn sie hiervon Kenntnis bekämen. Jedoch
waren seine Worte in den Wind gesprochen. Der Tribun beachtete die Beschwerden 5
des Cäsars kaum und richtete sich nach den Befehlen des Kaisers. Er wählte die
kriegstüchtigste Mannschaft aus, die auch von hervorragender körperlicher Ge-
wandtheit war, und marschierte mit den Leuten ab, die sich bereits auf größeren
Lohn Hoffnung machten.
Der Cäsar war besorgt, wie mit den übrigen zum Abtransport bestimmten Truppen 6
verfahren werden sollte, und richtete sein Augenmerk auf verschiedene Obliegen-
heiten. Er meinte, die Angelegenheit müsse aufmerksam verfolgt werden, denn auf
der einen Seite drängte die Unbeständigkeit der Barbaren, auf der anderen Seite die
Autorität der Befehle. Am meisten steigerte die Abwesenheit des Reiterführers[31]
seine Bedenklichkeit, und er drängte den Präfekten[32], zu ihm zurückzukehren.
Dieser hatte sich vor einiger Zeit nach Vienne entfernt, angeblich, um für Verpfle-
gung zu sorgen, in Wirklichkeit, um sich dem unruhigen militärischen Treiben zu
entziehen. Solche Erwägungen stellte er nämlich im Hinblick auf seinen Bericht an, 7
den er, wie man glaubte, kürzlich abgesandt hatte und der besagte, man müsse die
kampftüchtigen Truppenteile von der Verteidigung Galliens abziehen, die von den
Barbaren bereits gefürchtet wurden.[33] Als der Präfekt den Brief des Cäsars erhalten 8
hatte, in dem ihn dieser beschwor und bat, sein Kommen zu beschleunigen, um dem
Staat mit seinem Rat zur Seite zu stehen, weigerte er sich hartnäckig. Angst ver-
wirrte ihn infolge der Überlegung darüber, was das Schreiben offen zum Ausdruck
brachte, nämlich daß sich ein Präfekt niemals von seinem Oberbefehlshaber ent-
fernen dürfe, zumal auf dem Höhepunkt einer gefährlichen Lage. In dem Brief war
noch hinzugefügt, daß der Cäsar, wenn jener sich weigere, Vorsorge zu treffen,
selbst aus freien Stücken die Abzeichen der Kaiserherrschaft ablegen werde; denn er
glaubte, es sei rühmlicher, einem befohlenen Tod entgegenzugehen, als sich den Ruin
der Provinzen in die Schuhe schieben zu lassen. Trotzdem behielt der hartnäckige
Vorsatz des Präfekten die Oberhand. Er widersetzte sich, dem zu gehorchen, was
vernünftigerweise von ihm gefordert wurde, mit größter Widerspenstigkeit.
Die Abwesenheit des Lupicinus und die Furcht des Präfekten vor Soldaten- 9
unruhen verursachten also Verzögerungen, und Julian sah sich der Hilfe seiner
Ratgeber beraubt. Schwankenden Sinnes hin und her gerissen, kam er schließlich zu
der Meinung, es sei am besten, so zu verfahren: Er ordnete in der üblichen Form an,

10 egressos, in quibus hiemabant, maturare disposuit. hocque comperto apud Petulantium signa famosum quidam libellum humi proiecit occulte inter alia multa etiam id continentem: „nos quidem ad orbis terrarum extrema ut noxii pellimur et damnati, caritates uero nostrae Alamannis denuo seruient,
11 quas captiuitate prima post interneciuas liberauimus pugnas." quo textu ad comitatum perlato lectoque Iulianus contemplans rationabiles querellas / cum familiis eos ad orientem proficisci praecepit clauularis cursus facultate permissa et, cum ambigeretur diutius, qua pergerent uia, placuit notario suggerente Decentio per Parisios omnes transire, ubi morabatur adhuc
12 Caesar nusquam motus. et ita est factum. isdemque aduentantibus in suburbanis princeps occurrit ex more laudans, quos agnoscebat, factorumque fortium singulos monens animabat lenibus uerbis, ut ad Augustum alacri gradu pergerent, ubi potestas est ample patens et larga, praemia laborum
13 adepturi dignissima. utque honoratius procul abituros tractaret, ad conuiuium proceribus corrogatis petere iure, si quid in promptu esset, edixit. qui liberaliter ita suscepti dolore duplici suspensi discesserunt et maesti, quod eos fortuna quaedam inclemens et moderato rectore et terris genitalibus dispararet.
14 hocque angore impliciti in statiua solita cessarunt. nocte uero coeptante in apertum erupere discidium incitatisque animis, ut quemque insperata res afflictabat, ad tela conuertuntur et manus fremituque ingenti omnes petiuerunt palatium et spatiis eius ambitis, ne ad euadendi copiam quisquam perueniret, Augustum Iulianum horrendis clamoribus concrepabant eum ad se prodire destinatius adigentes exspectareque coacti, dum lux promicaret, tandem progredi compulerunt. quo uiso iterata magnitudine sonus Augustum appellauere consensione firmissima.

15 Et ille mente fundata uniuersis resistebat et singulis nunc indignari semet ostendens, nunc manus tendens oransque et obsecrans, ne post multas felicissimasque uictorias agatur aliquid indecorum neue intempestiua temeritas et prolapsio discordiarum materias excitaret. haecque adiciebat tandem sedatos leniter allocutus:

16 „Cesset ira, quaeso, paulisper absque dissensione uel rerum appetitu nouarum impetrabitur facile, quod postulatis. quoniam dulcedo uos patriae retinet et insueta peregrinaque metuitis loca, redite iamnunc ad sedes nihil

9 homines *VEAG* omnes *Gdt.* **11** et *ante* ex *add. Her. asyndeton def. Heilmann* **15** impromptu *hic scriba ille neglegentior penso desistit* (*Cl.*) **18** utinstatiui *V* ut in statiua *E* in statiua *G*

daß alle Truppen, die bereits aus ihren Winterquartieren aufgebrochen waren, ihren Marsch beschleunigen sollten. Sobald dies bekannt geworden war, warf ein Soldat 10
im Lager der Petulanten heimlich eine Schmähschrift auf den Boden, in der neben vielem anderen folgendes geschrieben stand: „Uns treibt man wie Verbrecher und Verurteilte in die entferntesten Gebiete der Welt, aber unsere Familien werden von neuem den Alamannen dienen, nachdem wir sie in todbringenden Schlachten aus der ersten Gefangenschaft befreit haben." Diese Schrift wurde zum Hauptquartier ge- 11
bracht, und Julian überdachte nach ihrer Durchsicht die berechtigten Klagen der Soldaten. Gleichwohl gab er den Befehl, sie sollten mit ihren Familien nach dem Osten abreisen, und gestattete die Benutzung der staatlichen Reisewagen.[34] Als man noch längere Zeit im unklaren darüber war, welche Straße sie einschlagen sollten, faßte man auf Anraten des Notars Decentius den Beschluß, alle sollten über Paris reisen, wo sich der Cäsar noch aufhielt. Denn er hatte noch keine Gelegenheit gehabt, die Stadt zu verlassen. Und so geschah es. Bei ihrer Ankunft in den Vorstädten 12
ging ihnen der Cäsar entgegen, sprach die, die er erkannte, der Sitte entsprechend freundlich an und erinnerte den einen oder anderen an tapfere Taten.[35] Mit besänftigenden Worten ermunterte er sie, in beschleunigten Märschen zum Kaiser zu ziehen, bei dem die weitreichende und freigebige Macht liege, durch die sie dort die verdienten Belohnungen für ihre Strapazen erhalten würden. Um die nach fernen 13
Gegenden Ziehenden noch mehr zu ehren, lud er die Truppenführer zu einem Mahl ein und erlaubte ihnen, nach geltendem Recht Bitten zu äußern, wenn sie solche auf dem Herzen hätten. Da sie so freimütig aufgenommen worden waren, schieden sie mit doppelter Wehmut und traurig darüber, daß sie ein ungnädiges Geschick gleichzeitig von ihrem besonnenen Feldherrn und ihrer Heimat trennte. Verwirrt durch diese Beklommenheit, gingen sie in ihre gewöhnlichen Quartiere. Zu Beginn 14
der Nacht erhoben sie sich jedoch zu offenem Aufruhr.[36] Sie ereiferten sich, wie einen jeden gerade die unerwartete Lage beeindruckte, und griffen zu den Waffen und zur Gewalt. Mit ungeheurem Lärm eilten sie alle zum Palast[37], umstellten ihn in seinem ganzen Umfang, damit niemandem die Möglichkeit zum Entrinnen gegeben würde, und riefen unter furchtbarem Geschrei Julian zum Augustus aus. Energisch verlangten sie, er solle zu ihnen herauskommen, sahen sich aber gezwungen zu warten, bis der Tag anbrach. Endlich brachten sie ihn dazu hervorzutreten. Kaum hatten sie ihn erblickt, wiederholten sie ihre lauten Rufe und bezeichneten ihn mit fester Einstimmigkeit als Augustus.

Er jedoch widersetzte sich festen Sinnes ihnen allen und einzelnen gegenüber; 15
bald ließ er seinen Unmut erkennen, bald streckte er die Hände aus, bat und beschwor sie, nach so vielen glücklichen Siegen nichts Ungebührliches zu unternehmen. Auch solle keine ungelegene Unbesonnenheit oder Übereilung Anlaß zur Uneinigkeit geben. Schließlich redete er sie, nachdem sie ruhiger geworden waren, freundlich an und setzte noch folgendes hinzu:

„Bitte, mäßigt euern Zorn etwas. Ohne Meinungsverschiedenheit oder Aufruhr 16
wird sich eure Forderung leicht erfüllen lassen. Eure liebe Heimat hält euch zurück, und die ungewohnten und fernen Gegenden fürchtet ihr. Darum geht jetzt zu euern

uisuri, quia displicet, transalpinum. hocque apud Augustum capacem rationis
et prudentissimum ego competenti satisfactione purgabo."
17 Conclamabatur post haec ex omni parte nihilo minus uno parique ardore
nitentibus uniuersis maximoque contentionis fragore probrosis conuiciis
mixto Caesar assentire coactus est. impositusque scuto pedestri et sublatius
eminens nullo silente Augustus renuntiatus iubebatur diadema proferre /
18 negansque umquam habuisse uxoris colli . . . uel capitis poscebatur. eoque
affirmante primis auspiciis non congruere aptari muliebri mundo equi
phalera quaerebatur, uti coronatus speciem saltem obscuram superioris
praetenderet potestatis. sed cum id quoque turpe esse asseueraret, Maurus
nomine quidam, postea comes, qui rem male gessit apud Succorum angustias,
Petulantium tunc hastatus, abstractum sibi torquem, quo ut draconarius
utebatur, capiti Iuliani imposuit confidenter, qui trusus ad necessitatem
extremam iamque periculum praesens uitare non posse aduertens, si reniti
perseuerasset, quinos omnibus aureos argentique singula pondo promisit.
19 Hisque gestis haud minore quam antea cura constrictus futuraque celeri
prouidens corde nec diadema gestauit nec procedere ausus est usquam nec
20 agere seria, quae nimis urgebant. sed cum ad latebras secessisset occultas /
accidentium uarietate perterritus Iulianus, aliqui palatii decurio, qui ordo est
dignitatis, pleniore gradu signa Petulantium ingressus atque Celtarum facinus
indignum turbulente exclamat pridie Augustum eorum arbitrio declaratum
21 clam interemptum. hocque comperto milites, quos ignota pari sollicitudine
mouebant et nota, pars crispantes missilia, alii minitantes nudatis gladiis /
diuerso uagoque, ut in repentino solet, excursu occupauere uolucriter regiam /
strepituque immani excubitores perculsi et tribuni et domesticorum comes
Excubitor nomine ueriti uersabilis perfidiam militis euanuere metu mortis
22 subitae dispalati. uiso tamen otio summo quieti stetere paulisper armati et
interrogati, quae causa esset inconsulti motus et repentini, diu tacendo
haesitantes super salute principis non antea discesserunt, quam asciti in
consistorium fulgentem eum augusto habitu conspexissent.

2 purgaui *VEG* purgabo *A* **7** collo uel *sine lac. VEA* colli uel *G* **9** uti – superioris *add. Vm2 in marg.* **17** procere *V* procedere *Vm3EAG* **20** grado *V* gradu *Vm3EAG* **29** noui *post* principis *add. Cl. c. c. reiec. Bae.*

Wohnsitzen zurück. Weil ihr euch dagegen sträubt, braucht ihr die Länder jenseits
der Alpen nicht zu betreten. Dies werde ich beim Kaiser, der Vernunftgründen
zugänglich und einsichtig ist, mit hinreichenden Erklärungen vertreten."
Nach diesen Worten erhob sich von allen Seiten ein nicht geringeres Geschrei. 17
Da alle mit gleichem Eifer ihre Bemühungen vereinigten und der mächtige Lärm
ihrer Streitsucht bereits mit Schmähfrufen durchsetzt war, sah sich der Cäsar ge-
zwungen, seine Zustimmung zu geben. Man stellte ihn auf den Schild eines Fuß-
soldaten und hob ihn hoch empor.[38] Keiner blieb dabei still, und so wurde er zum
Kaiser ausgerufen. Als man ihn aufforderte, ein Diadem vorzuweisen, mußte er ge-
stehen, daß er niemals ein solches besessen habe, und so verlangte man von ihm ein
Stück vom Hals- oder Kopfschmuck seiner Gattin. Er jedoch bestand darauf, daß es 18
keine gute Vorbedeutung sei, wenn man ihm weiblichen Schmuck anlege, und so
suchte man die Brustkette eines Pferdes, damit er gekrönt werden und einen, wenn
auch unvollkommenen Anblick seiner höheren Machtstellung darbieten könne. Aber
als er darauf beharrte, daß auch dies einen schändlichen Eindruck mache, riß sich ein
Soldat namens Maurus[39], der später Comes wurde und am Paß von Succi[40] seine
Aufgabe schlecht ausführte, damaliger Unterführer der Petulanten, die Halskette,
die er als Drachenträger trug, herunter und setzte sie entschlossen Julian aufs Haupt.
In äußerster Bedrängnis und in der Überzeugung, der gegenwärtigen Gefahr nicht
entgehen zu können, falls er auf seiner Weigerung beharrte, versprach dieser jedem
Soldaten fünf Goldstücke[41] und ein Pfund Silber.
Infolge dieser Geschehnisse war er von keiner geringeren Sorge als vorher be- 19
drückt; denn er sah schnell voraus, was sich ereignen werde, und trug das Diadem
nicht, wagte aber auch nicht, irgendwo in der Öffentlichkeit aufzutreten oder Amts-
geschäfte auszuführen, die nur allzu sehr drängten. Da sich nun Julian, verwirrt 20
durch die Wechselhaftigkeit der Vorgänge, in verborgene Gemächer zurückgezogen
hatte, eilte ein Dekurio des Palasts[42] – dies ist eine amtliche Würde am Hof – schnellen
Schritts zum Lager der Petulanten und Kelten und rief aufgeregt, es sei ein furcht-
bares Verbrechen begangen und der am Tage zuvor auf ihre Entscheidung hin er-
nannte Kaiser heimlich umgebracht worden. Auf diese Mitteilung hin stürzten die 21
Soldaten, die sich von unwahren und wahren Nachrichten in gleichem Maße in
Erregung versetzen ließen, ihre Wurfspeere schwingend oder mit gezückten
Schwertern drohend, auf verschiedenen Wegen und ohne Ordnung, wie es bei
plötzlichen Vorfällen zu sein pflegt, zum Palast und besetzten ihn in aller Eile. Durch
den ungeheuren Lärm wurden die Wachen, ihre Offiziere und der Haushofmeister
namens Excubitor[43] in Schrecken versetzt. Aus Furcht vor der Treulosigkeit der
wankelmütigen Soldaten waren sie mit einemmal verschwunden und liefen in ihrer
Angst vor einem plötzlichen Tod auseinander. Angesichts der tiefsten Ruhe blieben 22
die Soldaten jedoch einen Augenblick still stehen. Als man sie fragte, was für eine
Ursache diese unbesonnene und plötzliche Aufregung habe, hüllten sie sich lange in
Schweigen, da sie über das Befinden des Kaisers im unklaren waren. Sie gingen nicht
eher fort, als bis sie in den Audienzsaal eingelassen wurden und ihn im Glanz seines
kaiserlichen Gewandes gesehen hatten.

5 His tamen auditis etiam illi, quos antegressos rettulimus ducente Sintula, cum eo iam securi Parisios reuerterunt edictoque, ut futura luce cuncti conuenirent in campo, progressus princeps ambitiosius solito tribunal ascendit signis aquilisque circumdatus et uexillis saeptusque tutius armatarum co-
2 hortium globis. cumque interquieuisset paululum, dum alte contemplatur praesentium uultus alacres omnes uisos et laetos, quasi lituis uerbis, ut intellegi possit, simplicibus incendebat:
3 „Res ardua poscit et flagitat, propugnatores mei reique publicae fortes et fidi, qui mecum pro statu prouinciarum uitam saepius obiecistis, quoniam Caesarem uestrum firmo iudicio ad potestatum omnium columen sustulistis, perstringere pauca summatim, ut remedia permutatae rei iusta colligantur et
4 cauta. uixdum adolescens specie tenus purpuratus, ut nostis, uestrae tutelae nutu caelesti commissus numquam a proposito recte uiuendi deiectus sum / uobiscum in omni labore perspicuus, cum dispersa gentium confidentia post ciuitatum excidia peremptaque innumera hominum milia pauca, quae semiintegra sunt relicta, cladis immensitas persultaret. et retexere superfluum puto, quotiens hieme cruda rigentique caelo, quo tempore terrae ac maria opere Martio uacant, indomitos antea cum iactura uirium suarum reppulimus
5 Alamannos. id sane nec praetermitti est nec taceri, quod, cum prope Argentoratum illuxisset ille beatissimus dies uehens quodam modo Galliis perpetuam libertatem, inter confertissima tela me discurrente uos uigore ususque diuturnitate fundati uelut incitatos torrentes hostes abruptius inundantes / superastis ferro prostratos uel fluminis profundo submersos paucis relictis nostrorum, quorum exsequias honestauimus celebri potius laude quam luctu.
6 post quae opinor tanta et talia nec posteritatem tacituram de uestris in rem publicam meritis, quae gentibus cunctis plene iam cognita sunt, si eum, quem altiore fastigio maiestatis ornastis, uirtute grauitateque, si quid aduersum
7 ingruerit, defendatis. ut autem rerum integer ordo seruetur praemiaque uirorum fortium maneant incorrupta nec honores ambitio praeripiat clandestina, id sub reuerenda consilii uestri facie statuo, ut neque ciuilis quisquam iudex nec militiae rector alio quodam praeter merita suffragante ad potiorem ueniat gradum non sine detrimento pudoris eo, qui pro quolibet petere temptauerit, discessuro."

2 reuerterentur edicioque *V* reuerterunt. edictoque *A* **9** stratu *V* statu *EAG* **11** re rustra *V* rei iusta *G* **12** ut nostis *add. Vm2* **19** praetermitti - Nec *V* praetermitti est aequum *G def. Harmon* p. est nec *Pighi* **21** usuique *Vm1* ususque *Vm3 EAG* **26** plene quem *VEG* plene quam *A* plene iam cognita sunt, si eum quem *Her*.

Auf die Nachricht von diesen Vorkommnissen hin[44] kehrten auch die Abteilungen, 5
von deren Abmarsch unter Sintula ich berichtet habe[45], mit diesem unbesorgt nach Paris zurück. Daraufhin erging der Befehl, daß alle am folgenden Tage auf einem Platz zusammenkommen sollten. Hier zeigte sich der Kaiser mit größerem Prunk als gewöhnlich und bestieg eine Rednerbühne, umgeben von Feldzeichen, Adlern und Standarten[46] und sicher geschützt durch Scharen der waffentragenden Kohorten. Nachdem er einen Augenblick verweilt hatte, währenddessen er die Gesichter der 2
Anwesenden von oben her betrachtete, die ihm alle heiter und froh vorkamen, feuerte er sie mit einfachen Worten an, die wie Trompetentöne wirkten, damit er auch verstanden werden konnte:

„Die Dringlichkeit der Lage erfordert es gebieterisch, meine und des Staates 3
tapfere und treue Vorkämpfer, die ihr mit mir für die Provinzen oft das Leben eingesetzt habt, nun, da ihr euern Cäsar mit festem Beschluß auf den Gipfel aller Macht erhoben habt, in Kürze einige Fragen zu streifen, damit angesichts der veränderten Verhältnisse richtige und sorgfältige Maßnahmen getroffen werden können. Fast 4
noch ein Jüngling, wurde ich, wie ihr wißt, kaum zum Schein mit dem Purpur bekleidet und auf himmlischen Wink hin eurem Schutz anvertraut. Niemals habe ich mich von dem Vorsatz eines rechtschaffenen Lebens ablenken lassen, sondern stand mit euch zusammen in allen Strapazen an sichtbarer Stelle, als die Frechheit der Völker sich ausbreitete und nach der Zerstörung der Städte und der Hinmordung unzähliger Tausender von Menschen unermeßliches Unglück die wenigen Gebiete erfüllte, die noch zur Hälfte unversehrt[47] geblieben waren. Ich halte es für überflüssig, zu wiederholen, wie oft im rauhen Winter und bei froststarrem Himmel, wenn sonst Länder und Meere vom Kriegsgeschehen frei sind, wir die früher ungebändigten Alamannen unter Verlusten ihrer Streitkräfte zurückgetrieben haben. Eins freilich 5
darf ich nicht übergehen oder verschweigen[48]: Als bei Argentoratus jener glückliche Tag anbrach, der den gallischen Landen in gewissem Sinne ewige Freiheit bringen sollte, da eilte ich im dichten Hagel der Geschosse hin und her, und ihr, gestützt auf eure Kraft und langjährige Kriegserfahrung, schlugt die wie angeschwollene Wildbäche unaufhaltsam anbrandenden Feinde mit dem Schwerte nieder und besiegtet sie, oder sie wurden von den Tiefen des Stromes verschlungen. Nur wenige von uns blieben auf dem Kampfplatz; ihr Andenken ehrten wir mehr durch feierliches Lob als durch Trauer. Nach solchen großen Taten, glaube ich, wird die Nachwelt eure 6
Verdienste um den Staat nicht mit Schweigen übergehen, welche allen Völkern vollauf bekannt sind, wenn ihr den Mann, den ihr mit der höchsten Würde der Majestät ausgezeichnet habt, mit eurer Tüchtigkeit und euerm ganzen Einsatz gegen alle Widerstände verteidigt, die auftreten können. Dabei soll jedoch die bestehende 7
Ordnung unverändert erhalten bleiben, die Belohnungen tapferer Männer sollen nicht geschmälert werden, und es soll sich kein heimlicher Ehrgeiz Ehrenstellen aneignen. Darum setze ich angesichts eurer achtbaren Versammlung fest: Kein Zivilbeamter und kein Truppenführer soll außer durch Empfehlung seiner Verdienste zu einem höheren Dienstgrad aufrücken. Wer aber versuchen sollte, für irgend jemand mehr zu verlangen, soll unter Verlust seiner Ehre den Abschied erhalten."

8 Hac fiducia spei maioris animatus inferior miles dignitatum iam diu expers
et praemiorum hastis feriendo clipeos sonitu assurgens ingenti uno prope
9 modum ore dictis fauebat et coeptis. statimque ne turbandae dispositioni
consultae tempus saltem breue concederetur, pro actuariis obsecrauere
Petulantes et Celtae, recturi, quas placuisset, prouincias mitterentur; quo
non impetrato abiere nec offensi nec tristes.

10 Nocte tamen, quae declarationis Augustae praecesserat diem, iunctioribus
proximis rettulerat imperator per quietem aliquem uisum, ut formari Genius
publicus solet, haec obiurgando dixisse: „olim, Iuliane, uestibulum aedium
tuarum obseruo latenter augere tuam gestiens dignitatem et aliquotiens
tamquam repudiatus abscessi; si ne nunc quidem recipior sententia concordante multorum, ibo demissus et maestus. id tamen retineto imo corde,
quod tecum non diutius habitabo."

6 Haec dum per Gallias agerentur intente, truculentus rex ille Persarum /
incentiuo Antonini aduentu Craugasii duplicato ardore obtinendae Mesopotamiae flagrans, dum ageret cum exercitu procul Constantius, armis multiplicatis et uiribus transmisso sollemniter Tigride oppugnandam adoritur
Singaram milite usuique congruis omnibus, ut existimauere, qui regionibus
2 praeerant, abunde munitam. cuius propugnatores uiso hoste longissime /
clausis ocius portis ingentibus animis per turres discurrebant et minas saxa
tormentaque bellica congerentes cunctisque praestructis stabant omnes
armati multitudinem parati propellere, si moenia subire temptasset.

3 Aduentans itaque rex cum per optimates suos propius admissos pacatiore
colloquio flectere defensores ad suum non potuisset arbitrium, quieti diem
integrum dedit et matutinae lucis exordio signo per flammeum erecto uexillum /
circumuaditur ciuitas a quibusdam uehentibus scalas, aliis componentibus
machinas, plerisque obiectu uinearum pluteorumque tectis iter ad fundamenta
4 parietum quaerentibus subuertenda. contra haec oppidani superstantes
propugnaculis celsis lapidibus eminus telorumque genere omni ad interiora
ferocius se proripientes arcebant.

5 Et pugnabatur euentu ancipiti diebus aliquot hinc inde multis amissis et
uulneratis. postremo feruente certaminum mole et propinquante iam uespera /
inter machinas plures admotus aries robustissimus orbiculatam turrim feriebat

1 dignitatem *Vm1* dignitatum *Vm3EAG* 4 actuuariis obseruare *V* actu uariis obseruare *E* actuariis obseruare *A* actuariis obsecrauere *G* 12 inme *V* in imo *A* imo *G* intimo *Her.* 18 ut *post* omnibus *add. G* 23 per *add. Vm2* 24 que et idem *V* quieti diem *Val.* 29 que *add. Vm2*

Die Zuversicht besserer Erwartungen begeisterte vor allem die einfachen Soldaten, 8
die schon lange von Würden und Belohnungen ausgeschlossen waren. Mit den
Lanzen schlugen sie ihre Schilde und erhoben sich unter gewaltigem Getöse[49]. Wie
aus einem Munde stimmten sie jenen Worten und Vorhaben zu. In der Absicht, 9
auch keinen Augenblick Zeit zu verlieren, um eine so reiflich überlegte Anordnung zu
stören, setzten sich die Petulanten und Kelten sofort für einige Aktuare[50] ein; diese
sollten als Statthalter in bestimmte Provinzen entsandt werden. Doch sie setzten
ihren Willen nicht durch und entfernten sich wieder, ohne beleidigt oder unmutig zu
sein.

In der Nacht, die dem Tag der Kaiserproklamation vorausging, hatte der Kaiser, 10
wie er seiner nächsten Umgebung berichtete, im Zustand der Ruhe eine Erscheinung gehabt, wie man gewöhnlich den Schutzgeist des Staates darstellt.[51] Diese habe in vorwurfsvollem Ton zu ihm gesagt: „Seit langem, Julian, warte ich heimlich im Vorraum deines Hauses in der Absicht, deine Stellung zu erhöhen, aber einige Male wurde ich gleichsam zurückgewiesen und mußte mich entfernen. Wenn ich auch jetzt keine Aufnahme finde, wo so viele in ihrer Meinung übereinstimmen, werde ich davongehen, niedergeschlagen und voller Kummer. Merke dir aber im Innersten deines Herzens, daß ich dann nicht länger bei dir wohnen werde."

Während man dies in Gallien mit Eifer betrieb, überschritt der furchtbare Perser- 6
könig in feierlicher Weise mit vervielfachten Streitkräften den Tigris. Die Ankunft des
Craugasius hatte den von Antoninus verursachten Anreiz noch verdoppelt, und so
entbrannte er vor Begierde, Mesopotamien zu besetzen, solange sich Constantius
mit seinem Heer in weiter Ferne aufhielt.[52] Zunächst griff er Singara[53] an, um es zu
erstürmen, obwohl es mit Truppen und allen notwendigen Mitteln überreichlich
ausgerüstet war, wie die Statthalter jener Gegenden meinten. Als die Verteidiger der 2
Stadt den Feind in der Ferne erblickten, schlossen sie schleunigst die Tore. Voller
Kampfeseifer verteilten sie sich auf Türme und Zinnen, schafften Steine und Kriegsmaschinen herbei und standen, als alle Vorbereitungen getroffen waren, in Waffen bereit, die feindlichen Scharen davonzujagen, wenn sie es wagen sollten, an die Mauern vorzurücken.

Bei seiner Ankunft versuchte der König durch einige seiner Großen, die man 3
näher herankommen ließ, die Verteidiger durch friedliche Verhandlungen seinem
Willen gefügig zu machen, konnte aber nichts erreichen. Darum ließ er einen ganzen
Tag Ruhe walten. Bei frühem Morgengrauen wurde eine brandrote Standarte als
Zeichen zum Angriff aufgezogen und die Stadt eingekreist. Einige schleppten Leitern,
andere setzten Maschinen zusammen, die meisten verbargen sich im Schutze von
Schirmdächern und Brustwehren. So suchten sie sich den Fundamenten der Mauern
zu nähern, um sie zu zerstören. Demgegenüber versuchten die Verteidiger der Stadt, 4
auf den hohen Zinnen stehend, alle, die sich ungestüm näher heranwagten, mit
Steinen und Geschossen jeglicher Art aus der Ferne abzuwehren.

Einige Tage kämpfte man so mit wechselndem Erfolg, und auf beiden Seiten gab 5
es Tote und Verwundete. Als die Wucht des Kampfes schließlich den Höhepunkt
erreichte und schon der Abend nahte, näherte sich zwischen anderen Belagerungs-

6 ictibus densis, unde reseratam urbem obsidio superiore docuimus. ad quam
conuersa plebe dimicabatur artissime facesque cum taedis ardentibus et
malleolis ad exurendum imminens malum undique conuolabant nec sagit-
tarum crebritate nec glandis hinc inde cessante. uicit tamen omne prohibendi
commentum acumen arietis coagmenta fodiens lapidum recens structorum/
7 madoreque etiamtum infirmium. dumque adhuc ferro certatur et ignibus,
turri collapsa, cum patuisset iter in urbem, nudato propugnatoribus loco,
quos periculi disiecerat magnitudo, Persarum agmina undique ululabili
clamore sublato nullo cohibente cuncta oppidi membra complebant caesisque
promisce paucissimis residui omnes mandatu Saporis uiui comprehensi ad
regiones Persidis ultimas sunt asportati.
8 Tuebantur autem hanc ciuitatem legiones duae, prima Flauia primaque
Parthica, et indigenae plures cum auxilio equitum illic ob repentinum malum
clausorum, qui omnes, ut dixi, uinctis manibus ducebantur nullo iuuante
9 nostrorum. Nisibin enim sub pellibus agens pars maior exercitus custodibat/
interuallo perquam longo discretam; alioqui numquam labenti Singarae uel
temporibus priscis quisquam ferre auxilium potuit aquarum paenuria cunctis
circum arentibus locis. et licet ad praesciscendos aduersos subitosque motus /
id munimentum opportune locauit antiquitas, dispendio tamen fuit rei
Romanae cum defensorum iactura aliquotiens interceptum.

7 Exciso itaque oppido rex Nisibin prudenti consilio uitans memor nimirum,
quae saepius ibi pertulerat, dextrum latus itineribus petit obliquis Bezabden,
quam Phaenicham quoque institutores ueteres appellarunt, ui uel promissorum
dulcedine illectis defensoribus retenturus, munimentum impendio ualidum,
in colle mediocriter edito positum uergensque in margines Tigridis atque,
ubi loca suspecta sunt et humilia, duplici muro uallatum. ad cuius tutelam
tres legiones sunt deputatae, secunda Flauia secundaque Armeniaca et
Parthica itidem secunda cum sagittariis pluribus Zabdicenis, in quorum solo
tunc nobis obtemperantium hoc est municipium positum.
2 Primo igitur impetu cum agmine catafractorum fulgentium rex ipse sub-
limior ceteris castrorum ambitum circumcursans prope labra ipsa fossarum
uenit audentius petitusque ballistarum iactibus crebris et sagittarum densitate

10 pacissimi *Vm1* paucissimis *Vm3EAG* **12** que *add. Vm2* **13/14** repentinum ad inclusorum *V* r. malum inclusorum *AG* r. m. clausorum *Cl.* **14** iuuenti *Vm1* uiuenti *Vm3* iuuante *AG* **16** labentes ingalli *V* labenti Singarae *G* **19/20** rei — aliquotiens *add. Vm2 in marg. super erasa* **23** uii] ut *VEA* ui *G*

maschinen ein außerordentlich starker Mauerbrecher. Dieser erschütterte mit
schnell aufeinanderfolgenden Stößen den runden Turm, von dem aus bei einer
früheren Belagerung die Stadt erobert worden war, wie ich dargelegt habe.
Hierher liefen die Soldaten zusammen und kämpften in dichtem Handgemenge. 6
Fackeln, Kienspäne und Brandpfeile flogen von allen Seiten herbei, um das drohende
Ungeheuer auszubrennen, und auf beiden Seiten nahm der Pfeil- und Kugelhagel
kein Ende. Die Oberhand behielt jedoch gegenüber allen Abwehrbemühungen die
Spitze des Mauerbrechers. Sie grub sich in die Fugen des erst vor kurzem errichteten
und infolge der Feuchtigkeit damals noch nicht fest gewordenen Mauerwerks[54] ein.
Noch während hier mit Waffen und Feuer gekämpft wurde, stürzte der Turm zu- 7
sammen, und der Weg in die Stadt stand offen, da der Platz von Verteidigern ent-
blößt war, die die ungeheure Gefahr auseinandersprengte. Überall erhoben die
Scharen der Perser ein entsetzliches Geheul und stürzten, ohne daß sie jemand daran
hinderte, in alle Teile der Stadt. Nur wenige wurden unterschiedslos erschlagen, alle
übrigen auf Anordnung Sapors lebend ergriffen und in die entlegensten Gegenden
Persiens abtransportiert.
Zum Schutz dieser Stadt waren zwei Legionen eingesetzt, die erste Flavische und 8
die erste Parthische[55], dazu mehrere Truppenteile von Eingeborenen und berittene
Hilfstruppen, die sich dort bei dem plötzlich eingetretenen Notstand hatten ein-
schließen lassen. Alle wurden, wie ich gesagt habe, mit gefesselten Händen abgeführt,
ohne daß einer der Unsrigen Hilfe brachte. Der größte Teil unseres Heeres lag näm- 9
lich im Zeltlager bei Nisibis, das sehr weit entfernt ist.[56] Auch sonst konnte in
früheren Zeiten niemand Singara, wenn es bedroht war, Hilfe bringen, denn die
ganze Gegend leidet an Wassermangel. Freilich hatte man in alter Zeit diese Festung
an einem günstigen Ort angelegt, um gegnerische unerwartete Bewegungen recht-
zeitig erkennen zu können. Aber es geschah zum Nachteil der römischen Sache, da sie
unter Verlust der Verteidiger öfter eingenommen worden war.
Nach der Zerstörung der Stadt ließ der König wohlweislich Nisibis[57] links **7**
liegen, da er sich nur zu gut erinnerte, was er dort schon öfter hatte hinnehmen
müssen, und marschierte auf Seitenstraßen nach rechts[58], um Bezabde, dem die alten
Erbauer auch den Namen Phaeniche gegeben hatten[59], durch Gewalt in seinen
Besitz zu bekommen oder dadurch, daß er die Verteidiger durch freundliche Ver-
sprechungen überlistete. Dies war eine außerordentlich starke Festung und lag auf
einem mäßig hohen Berg. Sie erstreckte sich bis zum Ufer des Tigris und war an
den Stellen, die schwach erschienen und niedrig lagen, mit einer doppelten Mauer
geschützt. Zu ihrer Sicherung waren drei Legionen abkommandiert, die zweite
Flavische, die zweite Armenische und ebenfalls die zweite Parthische[60], dazu viele
Bogenschützen von Zabdicene, dessen Bewohner uns damals untertan waren und auf
dessen Gelände diese Landstadt lag.
Im ersten Ungestüm umritt der König selbst mit einer Abteilung glänzend ge- 2
harnischter Reiter, aus deren Mitte er hoch hervorragte, den Umkreis der Festung
und geriet dabei wagemutig bis an den Rand der Gräben. Ein Hagel von Geschossen
der Geschütze und Bogenschützen schlug ihm entgegen, doch deckten ihn seine Be-

opertus armorum in modum testudinis contextorum abscessit innoxius.
3 ira tamen tum sequestrata caduceatoribus missis ex more clausos blandius
hortabatur, ut uitae speique consulturi obsidium deditione soluerent oppor-
tuna reseratisque portis egressi supplices uictori gentium semet offerrent.
4 quibus adire propius ausis defensores moenium ideo pepercerunt, quod
cohaerenter sibi iunctos duxerant isdem notos ingenuos Singarae captos;
eorum enim miseratione telum nemo contorsit nec super pace respondit.
5 Deinde datis indutiis die totius et noctis ante alterius lucis initium Persarum
populus omnis adortus auide uallum acriter minans ac fremens, ubi ad ipsa
moenia confidenter accessit, dimicabat ui magna resistentibus oppidanis.
6 eaque re sauciabantur plerique Parthorum, quod pars scalas uehentes, alii
opponentes uimineas crates uelut caeci pergebant introrsus nec nostris innocui.
sagittarum enim nimbi crebrius uolitantes stantes confertius perforabant /
partibusque post solis occasum aequa iactura digressis appetente postridie
luce ardentius multo quam antea pugnabatur hinc inde concinentibus tubis /
nec minores strages utrubique uisae sunt ambobus obstinatissime colluctatis.
7 Verum secuto die otio communi assensu post aerumnas multiplices attributo,
cum magnus terror circumsisteret muros Persaeque paria formidarent,
Christianae legis antistes exire se uelle gestibus ostendebat et nutu acceptaque
fide, quod redire permitteretur incolumis, usque ad tentoria regis accessit.
8 ubi data copia dicendi, quae uellet, suadebat placido sermone discedere
Persas ad sua post communes partis utriusque luctus formidari etiam maiores
affirmans forsitan aduenturos. sed perstabat in cassum haec multaque
similia disserendo efferata uesania regis obstante non ante castrorum excidium
9 digredi pertinaciter adiurantis. perstrinxit tamen suspicio uana quaedam
episcopum, ut opinor, licet asseueratione uulgata multorum, quod clandestino
colloquio Saporem docuerat, quae moenium appeteret membra ut fragilia
intrinsecus et inualida. hocque exinde uerisimile uisum est, quod postea
intuta loca carieque nutantia cum exsultatione magna uelut regentibus pene-
tralium callidis contemplabiliter machinae feriebant hostiles.

10 [di]cabat *VE* dimicabat *A* instabat *G* **11** et quaeres aucicbantur *V* (-aba- *m2*) quare sauciabantur *G* eaque re *Haupt Nov.* **24** non ante *add. G* **29** inuta locarieque *V* intuta loca carieque *G* / magna *V def. Blomgren* maligna *Cl. c. c.*

gleiter mit ihren Schilden, die sie in Form einer Schildkröte dicht zusammenhielten,
und so konnte er ungetroffen entkommen. Trotz dieses Vorfalls unterdrückte er 3
für den Augenblick seinen Zorn, entsandte wie gewöhnlich seine Herolde und ließ
die Eingeschlossenen freundlich auffordern, auf ihr Leben und ihre Zukunft bedacht
zu sein und der Belagerung durch eine günstige Übergabe zu entgehen. Sie sollten
die Tore öffnen, herauskommen und sich demütig bittend dem Besieger der Völker
ausliefern. Als die Herolde näher heranzukommen wagten, verschonten die Ver- 4
teidiger der Mauern sie aus dem Grunde, weil sie dicht neben sich einige ihnen be-
kannte Einheimische mitführten, die in Singara gefangengenommen worden waren.
Aus Mitleid mit diesen spannte niemand seinen Bogen, aber das Friedensangebot
beantwortete auch niemand.
Darauf wurde ein Waffenstillstand von einem ganzen Tag[61] und einer Nacht ge- 5
währt. Noch vor Anbruch des zweiten Tages griff die gesamte Mannschaft der Perser
in hitzigem Ansturm den Wall an und kämpfte unter heftigen Drohungen und
Schreien, wo sie mutig bis an die Mauern vordrang, während die Besatzung mit aller
Macht Widerstand leistete. Viele Perser[62] wurden aus dem Grunde verwundet, weil 6
sie beim Heranschleppen der Leitern oder geflochtenen Faschinen blindlings vor-
wärtsstürzten, und doch waren sie nicht ungefährlich für die Unsrigen. Denn
Wolken von Pfeilen flogen immer häufiger herbei und trafen die gedrängt stehenden
Verteidiger. Nach Sonnenuntergang trennten sich die Parteien mit gleichen Ver-
lusten, doch als der folgende Tag anbrach, wurde der Kampf um vieles heftiger
fortgesetzt als vorher. Auf beiden Seiten erklangen die Trompeten und türmten sich
Haufen von Gefallenen in gleicher Höhe, denn beide Parteien kämpften mit äußerster
Hartnäckigkeit.
Am folgenden Tage wurde jedoch in gegenseitigem Einverständnis nach den 7
vielen Beschwernissen Ruhe gewährt. Da großer Schrecken die Mauern umlagerte
und die Perser von gleicher Furcht erfüllt waren, gab der Bischof der Christen-
gemeinde durch Gesten und Winke zu verstehen, er wolle herauskommen, und er-
hielt die Zusicherung, daß man ihm die Rückkehr ohne Schaden gestatten werde.
So schritt er bis zum Zelt des Königs. Hier wurde ihm erlaubt, seine Wünsche vor- 8
zutragen, und er riet mit freundlicher Rede, die Perser sollten in ihr Land abrücken;
nachdem beide Parteien so viel gemeinsame Verluste zu ertragen hätten, seien, so
versicherte er, vielleicht noch größere zu erwarten. Aber wenn er auch dies und noch
Weiteres ausführte, war seine Beharrlichkeit doch umsonst. Denn die bis zum Wahn-
sinn gesteigerte Wut des Königs verhinderte einen Erfolg. Dieser verschwor sich
hartnäckig, er werde nicht vor der Zerstörung der Feste abrücken. Trotzdem fiel auf 9
den Bischof ein, wie ich glaube, unbegründeter Verdacht, wenn auch viele Gerüchte
ihn als wahr verbreiteten. In einem Gespräch unter vier Augen soll er Sapor darüber
unterrichtet haben, welche Teile der Mauern er angreifen solle, da sie im Innern
morsch und schwach seien. Dies wurde dann als wahrscheinlich angesehen, weil
später die feindlichen Maschinen zielsicher[63] schwache und vom Zerfall bedrohte
Stellen unter großem Frohlocken aller beschossen, als ob sie Kenner der inneren
Verhältnisse der Stadt lenkten.

10 Et quamquam angustae calles difficiliorem aditum dabant ad muros apta-
tique arietes aegre promouebantur manualium saxorum sagittarumque metu
arcente, nec ballistae tamen cessauere nec scorpiones, illae tela torquentes,
hi lapides crebros qualique simul ardentes pice et bitumine illiti, quorum
assiduitate per procliue labentium machinae haerebant uelut altis radicibus
fixae easque malleoli et faces iactae destinatius exurebant.
11 Sed cum haec ita essent caderentque altrinsecus multi, ardebant magis
oppugnatores naturali situ et ingenti opere munitum oppidum ante brumale
sidus exscindere rabiem regis non ante sedari posse credentes. quocirca nec
multa cruoris effusio nec confixi mortiferis uulneribus plurimi ceteros ab
12 audacia parili reuocabant. sed diu cum exitio decernentes postremo periculis
obiectauere semet abruptis et agitantes arietes denso saxorum molarium
13 pondere fomentisque ignium uariis ire protinus uetabantur. uerum unus
aries residuis celsior umectis taurinis copertus exuuiis ideoque minus casus
flammeos pertimescens aut tela antegressus omnes erepsit nisibus magnis
ad murum uastoque acumine coagmenta lapidum fodiens turrim laxatam
euertit. qua sonitu lapsa ingenti superstantes quoque repentina ruina deiecti /
diffractique uel obruti mortibus interiere diuersis et insperatis inuentoque
tutiore ascensu armata irruit multitudo.
14 Trepidis deinde superatorum auribus ululantium undique Persarum intonante
fragore artius proelium intra muros exarsit hostium nostrorumque cateruis
certantibus comminus, cum confertis inter se corporibus hinc indeque
15 stricto mucrone nulli occurrentium parceretur. magna denique mole ancipiti
diu exitio renitentes obsessi postremo plebis immensae ponderibus effuse
disiecti sunt. et post haec iratorum hostium gladii, quidquid inueniri poterat,
concidebant. abreptique sinibus matrum paruuli ipsaeque matres trucida-
bantur nullo, quid ageret, respectante. inter quae tam funesta gens rapiendi
cupidior onusta spoliorum genere omni captiuorumque examen maximum
ducens tentoria repetiuit exsultans.
16 Rex tamen gaudio insolenti elatus diuque desiderio capiendae Phaenichae
flagrans, munimenti perquam tempestiui, non ante discessit, quam labefactata
murorum parte reparata firmissime alimentisque affatim conditis armatos
ibi locaret, insignes origine bellique artibus claros. uerebatur enim, quod

5 adsiduitate — machinarum *add. Vm2 in marg.* machinae *G* **14** copertes *Vm1* opertus *Vm3EAG* copertus *Cl.* / casus *add. Vm2 in ras. 3 litt.* **15** epsit *V* repsit *AG* erepsit *Her.* **27** inter tam *VE* interea tamen *G* inter quae tam *Her.*

Obwohl die schmalen Fußsteige den Zugang zu den Mauern erschwerten und die 10
hergerichteten Sturmböcke sich nur mit Mühe vorwärtsbewegen ließen, da die
Furcht vor den handgeschleuderten Steinen[64] und Pfeilen die Angreifer zurückhielt,
unterbrachen die Ballisten und Skorpione doch ihre Tätigkeit nicht. Jene schleuderten
Pfeile, diese Steine in großer Zahl, und gleichzeitig flogen mit Pech und Harz be-
strichene Körbe brennend herbei. In schneller Folge kamen sie von oben herab, und
so blieben die Maschinen stecken, als wären sie an tiefgehende Wurzeln gefesselt.
Brandpfeile und Schleuderfackeln setzten sie mit Erfolg in Brand.
Bei dieser Lage fielen auf beiden Seiten viele Kämpfer, und desto mehr brannten 11
die Belagerer darauf, die durch ihre natürliche Lage und ungeheure Schanzwerke
geschützte Stadt noch vor Aufgang des Wintergestirns[65] zu zerstören. Denn sie
glaubten, die Wut des Königs könne sich nicht vorher legen. Deswegen schreckte
weder das große Blutvergießen noch die Menge der tödlich Verwundeten die übrigen
von gleichem Wagemut ab. Lange kämpften sie unter Verlusten, schließlich warfen 12
sie sich den schlimmsten Gefahren entgegen, wurden aber, sooft sie die Mauer-
brecher bewegen wollten, durch die dichten Massen von Felsblöcken und ver-
schiedene Brennmaterialien am weiteren Vorrücken gehindert. Nur ein einziger 13
Mauerbrecher, der die übrigen überragte und, mit wassergetränkten Stierhäuten be-
deckt, gegen Feuerbrände und Geschosse weniger empfindlich war, kam vor allen
voran und kroch unter großen Anstrengungen bis an die Mauer heran. Mit seinem
breiten Rammsporn durchbohrte er das Gefüge der Steine[66], brachte einen Turm ins
Wanken und stürzte ihn um. Mit ungeheurem Getöse fiel er zusammen, auch die auf
ihm Stehenden wurden durch den plötzlichen Einsturz in die Tiefe gerissen. Mit ge-
brochenen Gliedern oder verschüttet fanden sie auf verschiedene und unerwartete
Weise den Tod. Hierdurch war ein gefahrloser Zugang gefunden, und die be-
waffnete Menge ergoß sich in die Stadt.
Donnernd schlug der Lärm der heulenden Perser an die Ohren der entsetzten 14
Besiegten, und Mann gegen Mann entbrannte im Innern der Stadt der Kampf. Die
Feinde und die Unsrigen rangen haufenweise im Handgemenge miteinander. Dicht
drängten sich die Leiber aneinander, auf beiden Seiten zückte man das Schwert, und
niemand, der einem in den Weg trat, wurde verschont. Schließlich wurden die Be- 15
lagerten, obwohl sie mit großer Anstrengung lange bei zweifelhaftem Erfolg Wider-
stand leisteten, durch die Masse des zahlreichen Kriegsvolks weit auseinander-
gesprengt. Danach erschlugen die Schwerter der wütenden Feinde alles, was zu
finden war. Kinder wurden vom Busen der Mütter gerissen und ebenso wie diese
selbst niedergemacht. Keiner bedachte mehr, was er tat. Unter solchen Greueltaten
belud sich das raubgierige Volk mit Beute jeglicher Art und führte große Scharen
von Gefangenen davon. So suchte es unter Frohlocken seine Zelte auf.
Der König war von ungewöhnlicher Freude erfüllt. Lange hatte er darauf ge- 16
brannt, Phaeniche[67], eine so günstig gelegene Festung, zu erobern. Nicht eher zog er
ab, als bis er die zerstörten Teile der Mauern wieder sicher instand gesetzt, reichlich
Proviant eingelagert und Krieger als Besatzung hineingelegt hatte, die von edler Ab-
kunft und hervorragender Kriegserfahrung waren. Er befürchtete nämlich, was auch

accidit, ne amissionem castrorum ingentium ferentes aegre Romani ad eadem
obsidenda uiribus magnis accingerentur.
17 Latius se proinde iactans additaque spe, quidquid aggredi posset, adipiscendi /
interceptis castellis aliis uilioribus Virtam adoriri disposuit, munimentum
ualde uetustum, ut aedificatum a Macedone credatur Alexandro, in extremo
quidem Mesopotamiae situm, sed muris uelut sinuosis circumdatum et
18 cornutis instructioneque uaria inaccessum. quod cum omni arte temptaret /
nunc promissis defensores alliciens, nunc poenas cruciabiles minitans, ali-
quotiens struere aggeres parans obsidionalesque admouens machinas, multis
acceptis uulneribus quam illatis omisso uano incepto tandem abscessit.

8 Haec eo anno intra Tigrim gesta sunt et Euphraten. quae cum frequentibus
nuntiis didicisset Constantius, metuens expeditiones Parthicas hiemem apud
Constantinopolim agens impensiore cura limitem instruebat eoum omni
apparatu bellorum armaque et tirocinia cogens legionesque augens iuuentutis
ualidae supplementis, quarum statariae pugnae per orientales saepius eminuere
procinctus; auxilia super his Scytharum poscebat mercede uel gratia, ut
adulto uere profectus e Thraciis loca suspecta protinus occuparet.
2 Inter quae Iulianus apud Parisios hibernis locatis, summa coeptorum
quorsum euaderet, pertimescens haeserat anxius numquam assensurum
Constantium factis multa uoluendo considerans, apud quam sordebat ut
3 infimus et contemptus. circumspectis itaque trepidis rerum nouarum exordiis /
legatos ad eum mittere statuit gesta docturos eisque concinentes litteras
dedit, quid actum sit quidue fieri oporteat deinceps, monens apertius et
4 demonstrans. quamquam cum haec dudum comperisse opinabatur relatu
Decentii olim reuersi et cubiculariorum recens de Galliis praegressorum,
qui ad Caesarem aliqua portauere sollemnia. et quamquam non repugnanter
nec arrogantibus uerbis quidquam tamen scripsit, ne uideretur subito repug-
nasse. erat autem litterarum sensus huiusmodi:
5 „Ego quidem propositi mei fidem non minus moribus quam foederum
pacto, quoad fuit, unum semper atque idem sentiens conseruaui, ut effectu

13 cum *VEAG* eoum *C.F.W.M.* **15** enimuere *Vm1* emicuere *Vm2EAG* eminuere *Kießl.* **19** erat *VEAG* haeserat *Her. et Cl. c. c.* **26** repugnant certant *Vm1* repugnanter tamen *Vm2 EAG* **27** tamen *transpos. post* quidquam *Pighi reiec. Miller* **27/28** redundasset *Vm1* re-puggnasse *Vm2E* (repugn.) declinasse *AG* reclinasse *Val.* renuntiasse *Gron.*

tatsächlich eintrat[68], daß die Römer den Verlust der riesigen Festung mit Unwillen
aufnehmen und sich mit großen Streitkräften zu ihrer Belagerung rüsten würden.
Durch den Erfolg war das Selbstvertrauen des Königs gewaltig gestiegen, und er 17
machte sich nunmehr Hoffnung, alles durchzusetzen, was er in Angriff nehmen
könne. Einige unbedeutendere Kastelle nahm er ein, dann plante er einen Angriff auf
Virta[69]. Dies war eine sehr alte Festung, die, wie man glaubt, von Alexander von
Makedonien erbaut worden war und im äußersten Winkel Mesopotamiens liegt.
Umgeben von Mauern mit buchtartigen Einwölbungen und Vorsprüngen und durch
eine vielseitige Ausrüstung war sie geradezu unzugänglich. Auf jede erdenkliche 18
Weise versuchte er, sie in seinen Besitz zu bringen: Bald machte er den Verteidigern
verlockende Angebote, bald drohte er ihnen fürchterliche Martern an, dann ließ er
mehrmals Vorbereitungen zum Bau von Dämmen treffen und Belagerungsmaschinen
anrücken. Doch mußten seine Truppen größere Verluste hinnehmen, als sie ver-
ursachten, und so nahm er von dem aussichtslosen Beginnen Abstand und zog
endlich ab.
Die erwähnten Ereignisse spielten sich im Lande zwischen Tigris und Euphrat in 8
diesem Jahr ab.[70] Durch häufige Meldungen erfuhr Constantius hiervon; aus Furcht
vor persischen Feldzügen verbrachte er den Winter in Konstantinopel und traf mit
nachdrücklicherer Vorsorge alle militärischen Vorbereitungen für die Ostgrenze. Er
ließ Waffen und Rekruten zusammenbringen und verstärkte durch Ersatz kriegs-
tüchtiger junger Mannschaft die Legionen, die sich in Feldschlachten bei den Kriegs-
zügen im Osten mehrmals hervorgetan hatten. Darüber hinaus forderte er Hilfs-
truppen bei den Skythen[71] an, denen er Sold und Vergünstigungen in Aussicht
stellte. Nach Frühlingsanfang wollte er aus Thrakien aufbrechen und sogleich die
gefährdeten Gegenden besetzen.
Unterdessen befand sich Julian in seinem Pariser Winterquartier. Da er Furcht vor 2
den Folgen hatte, die sich aus dem Vorgefallenen ergeben könnten, blieb er voller
Sorge; denn bei all seinen Überlegungen kam er immer wieder zu der Schluß-
folgerung, daß Constantius niemals seine Zustimmung zu dem geben würde, was
vorgefallen war. Bei ihm galt er als gering, als stünde er tief unten und sei nicht der
Beachtung wert. Im Hinblick auf die unsicheren Anfänge der Empörung beschloß er 3
daher, Gesandte an ihn zu schicken, die ihm berichten sollten, was geschehen war.
Er gab ihnen einen entsprechenden Brief mit und legte darin in aller Offenheit dar,
was geschehen war und was nunmehr geschehen müsse.[72] Gleichwohl vermutete er, 4
daß der Kaiser schon längst davon Kenntnis erhalten hatte, und zwar durch Be-
richte des vor einiger Zeit zurückgekehrten Decentius und einiger aus Gallien
durchreisender Kämmerer, die dem Cäsar einige Jahrgelder überbracht hatten.
Sein Schreiben war zwar nicht in widersetzlichem Ton gehalten, aber auch nicht
in anmaßenden Worten; denn es sollte nicht den Anschein erwecken, als habe er sich
aus Unbedacht aufgelehnt. Der Inhalt des Briefs war folgender:
„Ich für meine Person habe mich immer an meine Grundsätze gehalten, nicht 5
weniger mit meinem ganzen Betragen als nach der vertraglichen Vereinbarung, so-
lange es so etwas gab. Dabei habe ich stets ein und dieselbe Meinung bewahrt, wie

6 multiplici claruit euidenter. iamque inde uti me creatum Caesarem pugnarum
horrendis fragoribus obiecisti, potestate delata contentus currentium ex
uoto prosperitatum nuntiis crebris ut apparitor fidus tuas aures impleui /
nihil usquam periculis meis assignans, cum documentis assiduis constet /
diffusis permixtisque passim Germanis in laboribus me semper uisum
7 omnium primum, in laborum refectione postremum. Sed bona tua uenia
dixerim, si quid nouatum est nunc, ut existimas: in multis bellis et
asperis aetatem sine fructu conterens miles olim deliberatum impleuit fremens
secundique impatiens loci rectorem, cum nullas sibi uices a Caesare diuturni
sudoris et uictoriarum frequentium rependi posse contemplaretur. cuius
8 iracundiae nec dignitatum augmenta nec annuum merentis stipendium id
quoque inopinum accessit, quod ad partes orbis eoi postremas uenire iussi
homines assueti glacialibus terris separandique liberis et coniugibus egentes
trahebantur et nudi. unde solito saeuius efferati nocte in unum collecti /
palatium obsidere Augustum Iulianum uocibus magnis appellantes et crebris.
9 cohorrui, fateor, et secessi amendatusque, dum potui, salutem occultatione
quaeritabam et latebris. cumque nullae darentur indutiae, libero pectoris
muro, ut ita dixerem, saeptus progressus ante conspectum omnium steti /
10 molliri posse tumultum auctoritate ratus uel sermonibus blandis. sed exarsere
mirum in modum eo usque prouecti, ut, quoniam precibus uincere pertinaciam
conabar, instanter mortem contiguis assultibus intentarent. uictus denique
mecumque ipse contemplans, quod alter confosso me forsitan libens declara-
bitur princeps, assensus sum uim lenire posse ratus armatam.
11 Gestorum hic textus est, quem mente, quaeso, accipito placida. nec
actum quidquam secus existimes uel susurrantes perniciosa malignos admittas /
ad compendia sua excitare secessiones principum suetos; sed adulatione
uitiorum altrice depulsa excellentissimam uirtutum omnium aduerte iustitiam /
et condicionum aequitatem, quam propono, bona fide suscipito cum animo
disputans haec statui Romano prodesse nobisque, qui caritate sanguinis et
12 fortunae superioris culmine sociamur. ignosce enim . . . quae cum ratione
poscuntur, non tam fieri cupio quam a te utilia probari et recta auide tua
praecepta deinde quoque suscepturus.

16 quidam potui salutemus latione *V* que dum potui salutem mussatione *G* occultatione *Corn.* **19** sed *add. Cl.* **22** contestans *VEAG* contemplans *Corn.* **23** superatus *VEA* sperans *G* posse ratus *Her.* speratus *Löfst.* **26** idsuetos *V* assuetos *EAG* suetos *Her.* **29** et *add. G* *asyndeton def. Heilmann* **30** inoscae enim (*lac. 4 litt.*) *V* ignosce enim *AG* si ea *post* enim *add. Thörnell*

vielfach durch die Tat eindeutig klar geworden ist. Seit du mich, den erwählten Cäsar, 6
in das furchtbare Gedröhn der Schlachten jagtest, war ich mit der Amtsgewalt zu-
frieden, die du mir übertrugst. Als dein treuer Diener habe ich deine Ohren mit
häufigen Meldungen über günstig verlaufende Ereignisse erfüllt. Dabei habe ich
bei allen Gefahren nirgends etwas für mich in Anspruch genommen, obwohl ich,
wie durch zahlreiche Beweise feststeht, bei Strapazen stets als erster, bei der Erholung
von den Mühen als letzter zu sehen war, sooft die Germanen überall auftauchten und
in Aufruhr gerieten. Mit deiner gütigen Erlaubnis möchte ich aber jetzt sagen, 7
wenn, wie du meinst, ein Umsturzversuch unternommen worden ist: In vielen und
schweren Kriegen hat der Soldat seinen Kopf hingehalten, ohne einen Lohn zu be-
kommen, und eine alte Entscheidung ausgeführt, murrend und unwillig einen Feld-
herrn zweiten Ranges duldend[73], da er damit rechnen mußte, daß ihm vom Cäsar kein
Entgelt für seinen lange vergossenen Schweiß und seine häufigen Siege gezahlt
werden konnte. Zu der Empörung darüber, daß er sich weder eine Rangerhöhung 8
noch seinen Jahressold verdienen konnte, kam noch unerwarteterweise hinzu, daß
die an die kalten Gegenden gewöhnten Menschen den Befehl erhielten, in die ent-
ferntesten Gegenden des Ostens zu ziehen, sich von ihren Kindern und Frauen
trennen sollten und unbemittelt und ungekleidet fortgeschleppt wurden. Darüber
waren sie übermäßig empört, versammelten sich bei Nacht, belagerten meinen
Palast und nannten mich mit lauten, andauernden Zurufen Kaiser Julian. Ich er- 9
schrak, gestehe ich, und zog mich zurück, verbarg mich, solange ich konnte, und
suchte in verborgenen Schlupfwinkeln Zuflucht. Da mir aber keine Frist gewährt
wurde, faßte ich mir ein Herz[74], wie ich mich ausdrücken möchte, trat heraus und
stand in aller Anblick da, immer noch im Glauben, die Empörung durch mein An-
sehen oder freundliche Worte beschwichtigen zu können. Ihr Eifer steigerte sich 10
jedoch bis zu außerordentlicher Hitze, und sie ließen sich sogar dazu hinreißen, mir
in Angriffen aus nächster Nähe beständig den Tod anzudrohen, da ich ja versuchte,
ihrer Hartnäckigkeit durch Bitten Herr zu werden. Schließlich mußte ich mich ge-
schlagen geben. In der Überlegung, daß ein anderer sich vielleicht gern zum Kaiser
ausrufen lassen würde, wenn man mich niederstieße, gab ich meine Zustimmung.
Denn ich glaubte, dadurch die Gewalt der Waffen beruhigen zu können.
In dieser Reihenfolge haben sich die Ereignisse abgespielt. Vernimm es, bitte, 11
freundlichen Sinnes. Glaube nicht, daß der Hergang anders war, und schenke denen
keinen Glauben, die dir böswilligerweise gefährliche Ratschläge einflüstern wollen;
denn sie säen gewöhnlich nur zum eigenen Vorteil Zwietracht zwischen den Kaisern.
Halte vielmehr die Schmeichelei, die Amme der Laster[75], fern von dir und laß Ge-
rechtigkeit walten, die hervorragendste von allen Tugenden. Nimm die gerechten
Vorschläge, die ich mache, guten Glaubens[76] auf und bedenke bei dir, daß dies der
römischen Stellung[77] und uns nützt, uns, die wir durch Bande des Blutes und die
Erhabenheit eines hohen Geschicks verbunden sind. Verzeih mir . . . Was die Ver- 12
nunft erfordert, wünsche ich nicht so sehr verwirklicht als von dir als nützlich und
richtig gebilligt zu sehen. Deine Befehle werde ich auch fernerhin mit Eifer ent-
gegennehmen.

13 Quae necesse sit fieri, in compendium redigam breue. equos praebebo currules Hispanos et miscendos Gentilibus atque Scutariis adolescentes Laetos quosdam, cis Rhenum editam barbarorum progeniem uel certe ex dediticiis, qui ad nostra desciscunt. et haec ad usque exitum uitae me spondeo
14 non modo grato, uerum cupio quoque facturum. praefectos praetorio aequitate et meritis notos tua nobis dabit clementia, residuos ordinarios iudices militiaeque moderatores promouendos arbitrio meo concedi est consentaneum itidemque stipatores. stultum est enim, cum ante caueri possit, ne fiat, eos latus imperatoris ascisci, quorum mores ignorantur et uoluntates.

15 Hoc sane sine ulla dubitatione firmauerim: tirones ad peregrina et longinqua Galli mittere diuturna perturbatione casibusque uexati grauissimis nec sponte sua poterunt nec coacti, ne consumpta penitus iuuentute, ut affliguntur
16 praeterita recordantes, ita desperatione pereant impendentium. nec Parthicis gentibus opponenda auxilia hinc acciri conueniet, cum adhuc nec barbarici sunt impetus interclusi et, si dici, quod uerum est, pateris, hae prouinciae malis iactatae continuis externis indigent adiumentis et fortibus.

17 Haec hortando, ut aestimo, salutariter scripsi poscens et rogans. scio enim scio, ne quid sublatius dicam, quam imperio congruit, quas rerum acerbitates iam conclamatas et perditas concordia uicissim sibi cedentium principum meliorem reuocauit in statum, cum appareat maiorum exemplo nostrorum / moderatores haec et similia cogitantes fortunate beateque uiuendi repperire quodam modo uiam et ultimo tempori posteritatique iucundam sui memoriam commendare."

18 His litteris iunctas secretiores alias Constantio offerendas clanculo misit obiurgatorias et mordaces, quarum seriem nec scrutari licebat nec, si licuisset, proferre decebat in publicum.

19 Ad id munus implendum electi uiri sunt graues, Pentadius officiorum magister et Eutherius cubiculi tunc praepositus, post oblatas litteras relaturi nullo suppresso, quae uiderunt, et super ordine futurorum fidenter acturi.

20 Auxerat inter haec coeptorum inuidiam Florenti fuga praefecti, qui uelut praesagiens concitandos motus ob militem, ut sermone tenus iactabatur, accitum consulto discesserat Viennam alimentariae rei gratia diuelli causatus

5 animo *post* grato *add. G* / cupio *VEA* cupido *G* **7** est (*cpd.*) *add. Vm2* **13** ut *add. Val.* **19** cum *VEAG* quam *Cl.* **26** scruta licunt *V* scrutari licuit *AG* sc. licebat *Cl.* **32** concitando motus ut militem ut *V* concitandos motus ob militem ut *AG*

Was notwendigerweise geschehen muß, werde ich in einem kurzen Überblick 13
zusammenfassen. Ich werde dir spanische Wagenpferde stellen und als Verstärkung für die Gentilen und Scutarier junge Läten[78], die diesseits des Rheins von barbarischen Eltern geboren sind, oder Leute aus den Reihen der Hörigen, die auf unsere Seite übertreten. Dies werde ich bis zu meinem letzten Atemzug tun. Ich gelobe es
nicht nur gern, sondern wünsche es sogar. Als Präfekten des Prätoriums wird deine 14
Milde uns Männer zuweisen, die sich durch Gerechtigkeit und Verdienste hervorgetan haben. Die übrigen ordentlichen Beamten, Truppenführer und Leibwächter zu ernennen muß natürlich meinem Urteil vorbehalten bleiben. Es wäre nämlich töricht, solche Leute an die Seite eines Oberbefehlshabers zu berufen, deren Charakter und Neigungen ihm unbekannt sind, wenn man so etwas vorher vermeiden kann.

Freilich kann ich keinen Zweifel über folgendes lassen: Da die Gallier durch lang- 15
jährige Unruhen und schwerste Schicksalsschläge heimgesucht sind, werden sie weder freiwillig noch unter Zwang Rekruten in fremde und ferne Gegenden schicken können, um nicht ihre gesamte junge Mannschaft aufzuopfern und aus Verzweiflung über kommendes Unheil unterzugehen, zumal sie die Erinnerung an die Vergangenheit bedrückt. Auch wäre es nicht angebracht, gegen die persischen Völker von hier 16
Hilfstruppen heranzuholen, solange die Einfälle der Barbaren noch nicht abgestellt sind und, wenn du erlaubst, die Wahrheit zu sagen, diese Provinzen, die durch anhaltende Rückschläge erschüttert sind, Hilfe und Kräfte[79] von auswärts benötigen.

Die vorstehenden Mahnungen habe ich, wie ich glaube, zum allgemeinen Besten 17
niedergeschrieben, Forderungen und Bitten. Denn ich weiß sehr wohl[80], um mich nicht hochfahrender auszudrücken, als es mit der Kaiserwürde vereinbar ist – ich weiß, in welch schlimmen Lagen, wenn man schon alles als verloren beklagte, die Eintracht der sich gegenseitig nachgebenden Kaiser wieder einen besseren Zustand herbeigeführt hat. Wie nämlich das Beispiel unserer Vorfahren zeigt, können die Regierenden, wenn sie so oder ähnlich denken, auf irgendeine Weise einen Weg zum glücklichen[81] Leben finden und ihr Andenken den späteren Zeiten und ihren Nachkommen als segensreich empfehlen."

Zusammen mit diesem Brief schickte Julian an Constantius ein Geheimschreiben, 18
das ihm ohne Gegenwart von Zeugen überreicht werden sollte. Es enthielt Beschuldigungen und Bissigkeiten, die niemand nachprüfen oder, wenn dies angängig gewesen wäre, in die Öffentlichkeit bringen sollte.

Zur Ausführung dieses Auftrags wurden zwei gesetzte Männer ausgewählt, der 19
Oberhofmeister Pentadius[82] und der damalige Oberkämmerer Eutherius[83]. Sie sollten nach der Überreichung der Briefe über alles berichten, was sie gesehen hatten, ohne etwas zu unterschlagen, und energisch über die zukünftige Ordnung verhandeln.

Unterdessen hatte die Flucht des Präfekten Florentius die Mißlichkeit des ganzen 20
Beginnens noch gesteigert. Als ob er vorausgeahnt hätte, daß es wegen der Abberufung der Soldaten, wovon man zunächst nur gerüchtweise sprach, zu Empörungen kommen werde, hatte er sich wohlweislich nach Vienne abgesetzt, wobei er den Vorwand gebrauchte, er müsse sich wegen der Verproviantierungsangelegenheit

21 a Caesare, quem saepe tractatum asperius formidabat. dein cum comperisset
eum ad Augustum culmen euectum, exigua ac prope nulla uiuendi spe uersus
in metum ut longe disiunctus malis se, quae suspicabatur, exemit et neces-
situdine omni relicta digressus uenit ad Constantium itineribus lentis, utque
se nulli obnoxium culpae monstraret, Iulianum ut perduellem multis criminibus
22 appetebat. cuius post abitum bene Iulianus cogitans et prudenter scirique
uolens, quod praesenti quoque pepercisset, caritates eius cum re familiari
intacta publico cursu usu permisso ad orientem uehi tutius imperauit.

9 Nec minore studio secuti legati haec secum ferentes, quae praediximus,
intentique ad uiandum, cum uenirent ad iudices celsiores, oblique tenebantur /
morasque per Italiam et Illyricum perpessi diuturnas et graues tandem trans-
fretati per Bosporum itineribusque lentis progressi apud Caesaream Cappa-
dociae etiamtum degentem inuenere Constantium, Mazacam antehac nomi-
natam, opportunam urbem et celebrem, sub Argaei montis pedibus sitam.
2 qui intromissi data potestate offerunt scripta hisque recitatis ultra modum
solitae indignationis excanduit imperator limibusque oculis eos ad usque
metum contuens mortis egredi iussit nihil post haec percontatus uel audire
perpessus.
3 Perculsus tamen ardenter cunctatione stringebatur ambigua, utrum in
Persas an contra Iulianum moueri iuberet acies, quibus fidebat, haesitansque
diu perpensis consiliis flexus est quorundam sententia utilium suasorum et
4 iter orientem uersus edixit. statim tamen et legatos absoluit et Leonam
quaestorem suum in Gallias cum litteris datis ad Iulianum pergere celeri
statuit gradu nihil nouatorum se asserens suscepisse, sed eum, si saluti suae
proximorumque consulit, tumenti flatu deposito intra Caesaris se potestatem
5 continere praecipiens. utque id facile formido intentatorum efficeret uelut
magnis uiribus fretus in locum Florentii praefectum praetorio Nebridium
tum quaestorem eiusdem Caesaris promouebat et Felicem notarium officiorum
magistrum et quosdam alios. Gomoarium enim successorem Lupicini,
antequam sciretur huiusmodi quidquam, magistrum prouexit armorum.
6 Ingressus itaque Parisios Leonas susceptus ut honoratus et prudens postridie
principi progresso in campum cum multitudine armata pariter et plebeia,
quam de industria conuocarat, et tribunali, ut emineret altius, superstanti /

14 argumentis pidibus (b *ex* p) *V* Argei montis pedibus *G*   **21** quondam sententiam *VE* quorundam sententia *Em2AG*

vom Cäsar trennen; diesen scheute er, weil er ihn mehrmals ungehörig behandelt
hatte. Auf die Nachricht hin, daß Julian auf den Gipfel der kaiserlichen Macht er- 21
hoben worden war, blieb ihm nur geringe, ja fast gar keine Lebenshoffnung mehr,
und ihn überkam Furcht. Durch weite Trennung entzog er sich den Schwierigkeiten,
die er vorausahnte, ließ all seine Angehörigen im Stich, machte sich auf den Weg und
kam in gemächlichen Tagereisen bei Constantius an. Um sich als von keiner Schuld
berührt hinzustellen, richtete er unter vielen Beschuldigungen Angriffe gegen Julian
als einen Rebellen. Nach seiner Abreise wollte Julian wohlüberlegt und klugerweise 22
erkennen lassen, daß er jenen auch verschont hätte, wenn er geblieben wäre. Darum
gestattete er seiner Familie mit dem ganzen unangetasteten Vermögen die Benutzung
der öffentlichen Beförderungsmittel und ließ sie in Sicherheit nach dem Osten
fahren.

Mit nicht geringerem Eifer folgten ihnen die Gesandten mit den Aufträgen, von 9
denen ich oben gesprochen habe. Bedacht darauf, ihren Weg zurückzulegen, wurden
sie, sooft sie zu höheren Beamten kamen, böswilligerweise aufgehalten und mußten
in Italien und Illyrien lange und schwerwiegende Verzögerungen hinnehmen.
Schließlich fuhren sie über den Bosporus, kamen in langsamen Tagereisen vorwärts
und trafen Constantius, der sich damals immer noch in Caesarea in Kappadokien
aufhielt. Die Stadt hieß früher Mazaka, war günstig gelegen und volkreich und lag
am Fuße des Berges Argaeus[84]. Als sie vorgelassen wurden und die Erlaubnis dazu 2
erhalten hatten, übergaben sie die Schreiben. Kaum waren sie verlesen worden, da
brach der Kaiser in übermäßigen Unwillen aus. Mit schielenden[85] Augen blickte er
sie an, so daß sie sich zu Tode fürchteten, und hieß sie hinausgehen, ohne danach
noch eine Frage an sie zu richten oder sie zu Worte kommen zu lassen.

Heftig erschüttert, wie er war, quälte ihn doch die Ungewißheit, ob er die Truppen, 3
denen er vertraute, gegen die Perser oder gegen Julian in Marsch setzen sollte. Lange
erwog er unschlüssig verschiedene Pläne. Endlich ließ er sich durch die Meinung
brauchbarer Ratgeber bestimmen und befahl den Marsch nach dem Osten. Sogleich 4
fertigte er jedoch auch die Gesandten ab und erteilte seinem Quästor Leonas[86] den
Auftrag, schleunigst mit einem Brief nach Gallien zu Julian zu reisen, in dem er er-
klärte, er erkenne keine der Neuerungen an; vielmehr solle dieser, wenn er auf sein
und seiner Nächsten Leben Rücksicht nehmen wolle, seine Aufgeblasenheit auf-
geben und sich in den Schranken der Stellung eines Cäsars halten. Um seine Wünsche 5
durch Furcht vor Drohungen leichter durchzusetzen, ernannte er, gleichsam auf
seine große Macht pochend, anstelle des Florentius den damaligen Quästor des
Cäsars, Nebridius[87], zum Präfekten des Prätoriums und den Notar Felix[88] zum Ober-
hofmeister und nahm einige weitere Ernennungen vor. Den Gomoar[89] beförderte er
zum Heermeister als Nachfolger des Lupicinus, bevor etwas von dem Vorgefallenen
bekannt wurde.

So kam Leonas in Paris an und wurde als ein in hohen Ehren stehender und kluger 6
Mann empfangen. Am folgenden Tage begab sich der Kaiser[90] auf den Sammelplatz
zusammen mit einer Menge von Waffentragenden und Bürgern, die er mit Absicht
hatte zusammenrufen lassen. Als er die Rednerbühne bestiegen hatte, um die anderen

scripta iubetur offerre. replicatoque uolumine edicti, quod missum est, et
legi ab exordio coepto, cum uentum fuisset ad locum id continentem, quod
gesta omnia Constantius improbans Caesaris potestatem sufficere Iuliano
7 censebat, exclamabatur undique uocum terribilium sonu „Auguste Iuliane",
ut prouincialis et miles et rei publicae decreuit auctoritas recreatae quidem,
sed adhuc metuentis rediuiuos barbarorum excursus.
8 Quibus auditis Leonas cum Iuliani litteris haec eadem indicantibus reuertit
incolumis solusque admissus est ad praefecturam Nebridius; id enim Caesar
quoque scribens ex sententia sua fore aperte praedixit. magistrum enim
officiorum iam pridem ipse Anatolium ordinauit libellis antea respondentem /
et quosdam alios, ut sibi utile uidebatur et tutum.
9 Et quoniam, cum haec ita procederent, timebatur Lupicinus licet absens
agensque etiamtum apud Britannos, homo superbae mentis et turgidae,
eratque suspicio, quod, si haec trans mare didicisset, nouarum rerum materias
excitaret, notarius Bononiam mittitur obseruaturus sollicite, ne quisquam
fretum oceani transire permitteretur. quo uetito reuersus Lupicinus, antequam
horum quidquam sciret, nullas ciere potuit turbas.

10 Iulianus tamen iam celsiore fortuna militisque fiducia laetior, ne intepesceret
neue ut remissus argueretur et deses, legatis ad Constantium missis in limitem
Germaniae secundae egressus est omnique apparatu, quem flagitauit in-
2 stans negotium, communitus Tricensimae oppido propinquabat. Rheno
exinde transmisso regionem subito peruasit Francorum, quos Atthuarios
uocant, inquietorum hominum licentius etiamtum percursantium extima
Galliarum. quos adortus subito nihil metuentes hostile nimiumque
securos, quod scruposa uiarum difficultate arcente nullum ad suos pagos
introisse meminerant principem, superauit negotio leui; captisque plurimis et
occisis orantibus aliis, qui superfuere, pacem ex arbitrio dedit hoc prodesse
3 possessoribus finitimis arbitratus. unde reuersus pari celeritate per flumen /
praesidiaque limitis explorans diligenter et corrigens ad usque Rauracos
uenit locisque recuperatis, quae olim barbari intercepta retinebant ut propria,
isdemque pleniore cura firmatis per Besantionem Viennam hiematurus
abscessit.

6 barbarum *V restit. Heilmann, qui transpos. ante* rediuiuos. barbarorum *EAG* **7** inuocantibus *VA* indicantibus *G* **10** iam *add. Vm2* **11** iubebatur *V* uidebatur *EAG* **20** apparet *V* apparatu *EAG* **25** ad *V* adhuc *Nov. reiec. Blomgren*

zu überragen, ließ er sich das Schreiben überreichen. Nun wurde die Rolle des
Edikts entfaltet, die geschickt worden war, und begonnen, sie von Anfang an vor-
zulesen. Als man zu der Stelle kam, die besagte, daß Constantius das ganze Ge-
schehen mißbillige und er entschied, Julian genüge die Machtbefugnis eines Cäsars,
erscholl von allen Seiten her unter schrecklichem Schreien der Ruf „Kaiser Julian", 7
wie die Provinzialen, die Soldaten und die Autorität des Staates entschieden hatten.
Denn dieser war zwar wieder gekräftigt, litt aber noch immer unter der Furcht, die
Einfälle der Barbaren könnten sich wiederholen.
Leonas hörte dies mit an und kehrte darauf unbehelligt mit einem Brief Julians 8
desselben Inhalts[91] zurück. Als einziger wurde Nebridius zur Präfektur zugelassen;
denn auch in seinem Schreiben hatte der Cäsar vorher offen zum Ausdruck gebracht,
dies werde seiner Ansicht entsprechen.[92] Zum Oberhofmeister hatte er selbst schon
vorher Anatolius ernannt, der früher die Antworten auf Bittschriften verfaßt hatte.[93]
Außerdem vollzog er einige andere Ernennungen, wie es ihm nützlich und ungefähr-
lich erschien.
Während sich diese Vorgänge abspielten, blieb noch Lupicinus zu fürchten, der 9
freilich abwesend und in Britannien beschäftigt war, ein Mann von hochfahrendem
und aufgeblähtem Wesen. Es bestand der Verdacht, er werde, wenn er dies alles
jenseits des Meers erfahre, eine Empörung anzetteln, und so wurde ein Geheim-
schreiber nach Bononia entsandt, der aufmerksam darüber wachen sollte, daß niemand
die Erlaubnis zur Überfahrt über die Meerenge erhielt. Infolge dieses Verbots
kehrte Lupicinus zurück, bevor er von diesen Ereignissen Kunde erhielt, und konnte
daher keine Unruhen anstiften.
Julian stand nun schon auf einer höheren Stufe und freute sich hierüber und über **10**
die Zuversichtlichkeit der Soldaten. Um diese nicht abflauen und sich selbst nicht der
Nachlässigkeit und Untätigkeit beschuldigen zu lassen, rückte er nach der Ab-
sendung der Gesandten zu Constantius in das Grenzgebiet von Untergermanien aus.
Gerüstet mit allem, was das bevorstehende Unternehmen erforderte, näherte er sich
der Stadt Tricensima[94]. Hier überschritt er den Rhein und drang unversehens in das 2
Gebiet der Franken ein, die man Attuarier[95] nennt, unruhige Menschen, die noch
damals die entlegenen Gebiete Galliens hemmungslos durchzogen. Unversehens griff
er sie an, während sie keine Feindseligkeiten befürchteten und sich allzu sicher
fühlten. Denn sie konnten sich nicht entsinnen, daß ein Kaiser in ihre Gaue ein-
gedrungen war, da die schlechte Beschaffenheit der Wege ein Hindernis bildete.
Mit Leichtigkeit warf er sie nieder; viele wurden gefangengenommen oder er-
schlagen, den Übriggebliebenen gewährte er auf ihre Bitten hin Frieden nach seinem
Gutdünken, in der Überzeugung, dies werde den benachbarten Landbesitzern von
Nutzen sein. Von dort kehrte er mit gleicher Schnelligkeit zu Schiff auf dem Fluß 3
zurück. Dabei überprüfte und verbesserte er die Anlagen der Grenzverteidigung
und kam bis Augusta Rauracorum. Da er die Plätze wiedergewann, die die Barbaren
einmal weggenommen und als ihr Eigentum behalten hatten, sicherte er sie mit
größter Sorgfalt und zog über Besantio[96] nach Vienne ab, um dort den Winter
zu verbringen.

11 Hic per Gallias erat ordo gestorum. quae dum ita prospere succedunt et
caute, Constantius ascitum Arsacen Armeniae regem summaque liberalitate
susceptum praemonebat et hortabatur, ut nobis amicus esse perseueraret et
2 fidus. audiebat enim saepius eum temptatum a rege Persarum fallaciis et
minis et dolis, ut Romanorum societate posthabita suis rationibus stringeretur.
3 qui crebro adiurans animam prius posse amittere quam sententiam muneratus
cum comitibus, quos duxerat, redit ad regnum nihil ausus temerare postea
promissorum obligatus gratiarum multiplici nexu Constantio, inter quas
illud potius excellebat, quod Olympiada, Ablabi filiam praefecti quondam
praetorio, ei copulauerat coniugem, sponsam fratris sui Constantis.

4 Quo dimisso a Cappadocia ipse per Melitenen, minoris Armeniae oppidum, et Lacotena et Samosata transito Euphrate Edessam uenit ibique, dum agmina undique conuenientium militum et rei cibariae abundantes copias opperitur, diu moratus post aequinoctium egreditur autumnale Amidam petens.

5 Cuius, cum prope uenisset, moenia fauillis oppleta collustrans flebat cum
gemitu reputans, quales miseranda ciuitas pertulerat clades. ibi tunc forte
Vrsulus praesens, qui aerarium tuebatur, dolore percitus exclamauit: „en
quibus animis urbes a milite defenduntur, cui ut abundare stipendium pos-
sit, imperii opes iam fatiscunt!" quod dictum ita amarum militaris multitudo
6 postea apud Calchedona recordata ad eius exitium consurrexit. Exinde
cuneis confertis incedens cum Bezabden aduentaret, fixis tentoriis uallo
fossarumque altitudine circumsaeptis obequitans castrorum ambitum longius /
docebatur relatione multorum instaurata esse firmius loca, quae antehac
7 incuria corruperat uetustatis. et ne quid omitteret, quod ante feruorem
certaminum erat necessario praestruendum, uiris prudentibus missis condi-
cione posita dupla, cogebat moenium defensores redire ad suos alienis sine
cruore concessis aut in dicionem uenire Romanam dignitatibus augendos
et praemiis. atque cum illi destinatione natiua reniterentur ut clare nati
periculisque et laboribus indurati, cuncta obsidioni congrua parabantur.

8 Densis itaque ordinibus cum tubarum incitamentis latera oppidi cuncta adortus alacrius miles legionibus in testudines uarias conglobatis paulatim

5 ringeretur *V* iungeretur *EG* constringeretur *A* stringeretur *Val.* **11** quod misso *VEA* quo dimisso *G* **22** concis consertis *VE* cuneis consertis *AG* c. confertis *Lind.* **23** ambitu *VEA* ambitum *G* **28/29** augendis *VEA* augendos et *G* **30** et *add.* *G* / incuncta *V* indurati cuncta *Val.*

So war die Abfolge der Ereignisse in Gallien. Während sie mit Erfolg und Vorsicht 11
Fortschritte machten, ließ Constantius den König von Armenien Arsakes[97] zu sich
kommen und empfing ihn mit größter Freimütigkeit. Er ermahnte ihn dringend, uns
ein treuer Freund zu bleiben. Er hatte nämlich erfahren, daß der König schon 2
öfter vom Perserkönig durch Täuschungsmanöver, Drohungen und Listen[98]
bearbeitet worden war, das Bündnis mit den Römern hintanzustellen und sich seinen
Anschauungen anzuschließen. Doch Arsakes beteuerte mehrfach, er könne eher sein 3
Leben verlieren als seinen Standpunkt aufgeben, und kehrte beschenkt mit den
Begleitern, die er mitgebracht hatte, in sein Königreich zurück. Er hat auch später
nicht gewagt, eins seiner Versprechen zu brechen, denn er war Constantius durch
viele Gunstbeweise verpflichtet. Darunter war jener der hervorragendste, daß
Constantius ihm die Tochter des ehemaligen Präfekten des Prätoriums Ablabius
Olympias[99] zur Frau gegeben hatte, die mit seinem Bruder Constans verlobt gewesen
war.

Nach seiner Entlassung gelangte Constantius von Kappadokien aus über Melitene, 4
eine Stadt Kleinarmeniens, Lakotena[100] und Samosata nach Überschreitung des Euphrats bis Edessa[101]. Hier hielt er sich lange auf, während er die Scharen der von allen Seiten herbeiströmenden Soldaten und reichliche Mengen an Proviant erwartete. Nach der Herbst-Tag- und Nachtgleiche marschierte er in Richtung auf Amida ab.

Als er in die Nähe ihrer mit Asche bedeckten Mauern gekommen war, nahm er sie 5
in Augenschein und bejammerte unter Seufzern den erbärmlichen Untergang der
Stadt. Der Chef der Staatskasse Ursulus[102], der damals zufällig dort zugegen war,
rief in schmerzlicher Erregung aus: „Da sieht man, mit welchem Mut Städte von
Soldaten verteidigt werden, für die kein reichlicher Sold vorhanden ist, da die
Mittel des Reichs dahinschwinden!" An diese bittere Äußerung erinnerte sich die
Menge der Soldaten später in Kalchedon und erhob sich zu seinem Verderben. Von 6
hier ab marschierte der Kaiser in geschlossener Ordnung weiter und kam nach
Bezabde. Hier ließ er ein Zeltlager aufschlagen und mit hohem Wall und Graben
umgeben. Dann umritt er in größerer Entfernung die Festung in ihrer ganzen
Ausdehnung, erfuhr jedoch durch die Berichte von vielen Leuten, daß die Stellen,
die vorher durch Vernachlässigung und Altersschwäche verfallen waren, fester
wiederhergestellt worden waren. Um nichts zu unterlassen, was notwendigerweise 7
vor der Hitze der Kämpfe erledigt werden mußte, entsandte er verständige Männer
und ließ ein zweifaches Angebot vorschlagen: Er versuchte, die Verteidiger der
Mauern dazu zu drängen, ohne Blutvergießen den fremden Besitz aufzugeben und
in die Heimat zurückzukehren oder sich der römischen Herrschaft zu unterstellen. Im
letzteren Falle wollte er sie mit Würden und Belohnungen auszeichnen. Da jene sich aus
angeborener Hartnäckigkeit weigerten, zumal sie von vornehmer Geburt und in
Gefahren und Strapazen gehärtet waren[103], wurden alle Vorbereitungen getroffen,
die für eine Belagerung notwendig waren.

In geschlossenen Abteilungen griffen die Soldaten unter den aufreizenden Klängen 8
der Trompeten alle Seiten der Stadt mutig an, rückten, während sich die Legionen zu mehreren „Schildkröten" zusammenballten, allmählich sicher vor und versuchten,

tuto progrediens subruere moenia conabatur; et quia telorum omne genus
in subeuntes effundebatur, nexu clipeorum soluto discessum est in receptum
9 canentibus signis. laxatis deinde ad diem unum indutiis tertia luce milite
curiosius tecto elatis passim clamoribus ascensus undique temptabatur. et
licet defensores sub obtentis ciliciis, ne conspicerentur ab hostibus, latebant
intrinsecus, tamen, quotiens flagitabat necessitas, lacertos fortiter exsertantes /
10 lapidibus subiectos incessebant et telis. et uimineae crates cum procederent
confidenter essentque parietibus contiguae, dolia desuper cadebant, molae et
columnarum fragmenta, quorum ponderibus nimiis obruebantur oppugnatores /
hiatuque uiolento disiectis operimentis cum periculis ultimis euadebant.
11 Decimo itaque, postquam pugnari coeptum est, die, cum spes nostrorum
inferior cuncta maerore compleret, transferri placuerat molem arietis magnam,
quam Persae quondam Antiochia pulsibus eius excisa relatam reliquerant
apud Carrhas. quae subito uisa aptataque faberrime clausorum hebetauerat
mentes ad usque deditionis remedia paene prolapsas, ni resumptis uiribus
12 opponenda minaci machinae praeparassent. nec temeritas post haec cessauerat
nec consilium; namque dum instrueretur aries uetustus et dissolutus, ut
facile ueheretur, omni arte omnique uirium nisu et oppugnatorum uineae
firmitudine summa defensabatur, tormenta nihilo minus et lapidum crebritas
atque fundarum ex utraque parte plurimos consumebant et aggerum moles
incrementis celeribus consurgebant acriorque in dies adolescebat obsidio /
multis nostrorum idcirco cadentibus, quod decernentes sub imperatoris
conspectu spe praemiorum, ut possint facile, qui essent, agnosci, nudantes
13 galeis capita sagittariorum hostilium peritia fundebantur. proin dies et
noctes intentae uigiliis cautiores stantes utrubique faciebant. et Persae
aggerum altitudine iam in sublime porrecta machinaeque ingentis horrore
perculsi, quam minores quoque sequebantur, omnes exurere ui maxima
nitebantur et assidue malleolos atque incendiaria tela torquentes laborabant
in cassum ea re, quod umectis coriis et centonibus erant opertae materiae
plures, aliae unctae alumine diligenter, ut ignis in eas laberetur innoxius.
14 uerum has admouentes fortitudine magna Romani licet difficile defensabant,
tamen cupiditate potiundi oppidi ne prompta quidem pericula contemnebant.
15 et contra propugnatores, cum iam discussurus turrim oppositam aries maximus

1 et *add. Vm2* / qui caelorum *V* quia telorum *EAG* **3** milite *add. Her.* **8** iam *ante* contiguae *add. Nov. c. c.* / et *ante* molae *add. Her. reiec. Blomgren* **18** ueniet *V* ueniret *E* ui et *G* uineae *Her.* **23** spe *add. G* **29** in causum aerae q. *V* incassum q. *E* incassum ea re q. *G* **31** et mouente fortitudinem magnam *V* admouentes fortitudine magna *G*

die Mauern zu unterminieren. Weil aber Geschosse jeglicher Art auf die Heran-
kommenden geschleudert wurden[104], löste sich der Verband der Schilde, und der
Rückzug wurde angetreten, als die Trompeten das Signal dazu gaben. Nach einem 9
eintägigen Waffenstillstand versuchte man am dritten Tage, von allen Seiten die
Mauern zu ersteigen, schützte aber dabei die Soldaten vorsichtiger und erhob überall
lautes Geschrei. Obgleich die Verteidiger, um nicht vom Feind gesehen zu werden,
unter aufgespannten Decken hinter den Mauern verborgen waren, streckten sie
doch, sooft es notwendig wurde, tapfer die Arme aus und griffen die unten Stehenden
mit Steinen und Geschossen an. Als die geflochtenen Schutzdächer schon aussichts- 10
reiche Fortschritte machten und den Mauern nahe waren, fielen von oben Fässer,
Mühlsteine und Säulenfragmente herab. Durch ihre riesigen Massen wurden die
Sturmtruppen verschüttet, ihre Deckung klaffte gewaltig auseinander und zerriß,
und sie konnten nur mit äußerster Gefahr entkommen.
Am zehnten Tag nach dem Beginn des Kampfes waren die Aussichten der Unsrigen 11
völlig gesunken, und Niedergeschlagenheit erfaßte alle. Darum beschloß man, einen
großen Sturmbock heranzuschaffen, den die Perser einst, als Antiochia[105] durch
seine Rammstöße zerstört worden war, mit sich zurückgenommen, aber bei Carrhae
stehengelassen hatten. Sein unerwarteter Anblick und seine geschickte Anwendung
hätten den Mut der Eingeschlossenen zum Erliegen gebracht, und beinahe hätten
sie ihre Rettung in der Übergabe gesucht, wenn sie nicht alle Kräfte aufgewandt und
Abwehrmaßnahmen gegen die drohende Maschine vorbereitet hätten. Hiernach 12
ließ man es an Kühnheit und Überlegung nicht fehlen. Denn während der recht
alte Sturmbock, den man zum Transport auseinandergenommen hatte, mit ganzer
Kunstfertigkeit und Anstrengung aller Kräfte wieder instand gesetzt und von den
Belagerern mit einem äußerst festen Schutzdach geschützt wurde, vernichteten
nichtsdestoweniger die Geschütze, Mengen von Steinen und Schleudergeschossen
auf beiden Seiten sehr viele Kämpfer. Die Massen der Dämme wuchsen durch
häufige Aufschüttungen immer höher, und immer heftiger entbrannte von Tag zu
Tag der Belagerungskampf. Viele der Unsrigen fielen dabei aus dem Grunde, weil
sie, unter den Augen des Kaisers kämpfend, in der Hoffnung auf Belohnungen, um
besser von ihm erkannt zu werden, den Helm vom Kopf nahmen und so von den
geübten feindlichen Bogenschützen hingestreckt wurden. Darauf machten die in 13
Schlaflosigkeit verbrachten Tage und Nächte die beiden Parteien vorsichtiger.[106]
Schon ragten die Dämme hoch empor, und die Perser erschraken über die gewaltige
Maschine, der noch kleinere nachfolgten. Mit aller Gewalt strengten sie sich an, sie
alle in Brand zu setzen, aber ihre Mühe blieb umsonst, als sie ohne Unterlaß Brand-
pfeile und Brandgeschosse schleuderten. Denn die meisten Balken waren mit wasser-
getränkten Fellen und Filzstücken bedeckt und andere sorgfältig mit Alaun be-
strichen[107], so daß das Feuer auf sie fiel, ohne Schaden anzurichten. Obwohl aber 14
die Römer die Maschinen mit großer Tapferkeit vorwärtsbewegten und sie nur mit
Mühe verteidigen konnten, achteten sie in ihrem Bestreben, die Stadt in ihren
Besitz zu bringen, nicht einmal die offenkundigen Gefahren als gering.[108] Als sich 15
der größte Rammbock schon an den ihm entgegenstehenden Turm heranbewegte, um

aduentaret, prominentem eius ferream frontem, quae re uera formam effingit
arietis, arte subtili illaqueatam altrinsecus laciniis retinuere longissimis, ne
retrogradiens resumeret uires neue ferire muros assultibus densis contem-
plabiliter posset, fundentes quoque feruentissimam picem. et diu promotae
machinae stabant muralia saxa perferentes et tela.
16 Iamque aggeribus cumulatius excitatis defensores, ni uigilassent, exitium
affore iam sperantes in audaciam ruere praecipitem et repentino decursu
portis effusi primosque adorti nostrorum faces sitellasque ferreas onustas
17 ignibus in arietes magnis uiribus iaciebant. uerum post ambiguam proelii
uarietatem plurimi nullo impetrato intra moenia repelluntur moxque ex
aggeribus, quos erexerunt Romani, idem Persae propugnaculis insistentes /
sagittis incessebantur et fundis telisque igniferis, quae per tegumenta turrium
uolitantia paratis, qui restinguerent, plerumque irrita labebantur.
18 Cumque pauciores utrubique fierent bellatores et Persae truderentur ad
ultima, ni potior ratio succurrisset, impensiore opera procursus temptabatur
ex castris et eruptione subita multitudinis facta inter armatos, qui portabant
ignes, amplioribus ordinatis iaciebantur corbes in materias ferreae plenae
19 flammarum et sarmenta aliaque ad ignes concipiendos aptissima. et quia
conspectum abstulerant fumi nigerrimae nubes, classico excitante in pugnam /
legiones procinctae celeri gradu uenerunt et succrescente paulatim ardore
bellandi, cum uentum fuisset in manus, repente machinae omnes effusis
ignibus urebantur praeter maiorem, quam diruptis restibus, quibus e muro
iactis implicabatur, uirorum fortium acrior nisus aegre semustam extraxit.
20 At ubi nocturnae tenebrae finem proeliis attulerunt, non in longum militi
quies data. cibo enim exiguo refectus et somno rectorum monitu excitus /
munitiones a muro longe demouit dimicare succinctius parans per sublimes
aggestus, qui iam consummati muris altius imminebant. utque facile defensuri
moenia pellerentur, in ipsis aggerum summitatibus binae sunt locatae bal-
listae, quarum metu ne prospicere quidem posse hostium quisquam crederetur.
21 his satis prouisis prope ipsum crepusculum triplex acies nostrorum instructa /

7 adfortiam *V* affore iam *E* adfore iam *G* **9/10** proeliam uertutem *V* proelii uirtutem *EAG* uarietatem *Her.* (?) **21** conuentum *V* cum uentum *EAG* **22** direptis *VEAG* diruptis *Bd.* **25** qui estate *V* quies data *Em2A*

ihn zu zerschlagen, hielten auf der anderen Seite die Verteidiger seinen hervorragen-
den eisernen Kopf, der tatsächlich wie ein Widderkopf aussieht, mit langen Tauen
zurück, mit denen sie ihn auf geschickte Art und Weise eingefangen hatten. So
konnte er nicht mehr zurückschwingen, um neue Stoßkraft zu erhalten, und auch
die Mauern nicht mehr mit anhaltenden Stößen erschüttern. Außerdem gossen die
Verteidiger auch noch heißes Pech[109] auf ihn herab. Lange standen die nach vorn
gebrachten Maschinen im Hagel der Mauerblöcke und Geschosse da.
Schon waren die Dämme immer höher geworden, und die Verteidiger erwarteten 16
ihren baldigen Untergang, wenn sie nicht auf der Hut wären. Da nahmen sie ihre
Zuflucht zu einem kühnen Unternehmen, stürzten in plötzlichem Anlauf aus den
Toren und griffen die ersten Reihen der Unsrigen an. Dabei warfen sie Feuerbrände
und eiserne Körbe, die mit Glut gefüllt waren, mit aller Gewalt auf die Sturmböcke.
Nach einem hin und her wogenden Gefecht wurden die meisten von ihnen in die 17
Mauern zurückgetrieben, ohne daß sie etwas ausgerichtet hatten. Bald darauf wurden
von den Dämmen aus, die die Römer aufgeschüttet hatten, dieselben Perser, auf den
Bastionen stehend, mit Pfeilen, Schleudern und Brandgeschossen angegriffen, die
allerdings, wenn sie durch die Schutzdecken der Türme flogen, meistens ohne
Wirkung zu Boden fielen, da Löschmannschaften aufgestellt waren.
Als auf beiden Seiten die Zahl der Streiter geringer wurde und die Perser in die 18
größte Bedrängnis geraten wären, wenn ihnen kein besserer Plan eingefallen wäre,
wurde mit sorgfältigerer Vorbereitung ein Ausfall aus der Festung versucht. Plötzlich
brach die Menge hervor, wobei man zwischen den Kriegern mehr[110] Leute ein-
gereiht hatte, die Feuerbrände trugen. Eiserne Körbe voller Flammen wurden
zwischen das Balkenwerk geworfen, dazu Reisig und anderes Material, das am
leichtesten Feuer fangen konnte. Schwarze Rauchwolken verhinderten die Sicht, 19
das Trompetensignal rief zur Schlacht, und die Legionen eilten gewaffnet schnellen
Schritts herbei. Allmählich steigerte sich die Kampfeshitze, und während es zum
Gefecht Mann gegen Mann kam, wurden plötzlich alle Maschinen bei dem um sich
greifenden Feuer ein Raub der Flammen, mit Ausnahme des großen Rammbocks.
Beherzte Männer kappten die Taue, die man von der Mauer herabgelassen und mit
denen man ihn umwickelt hatte, und zogen ihn mit großer Anstrengung und mit
Mühe halbausgebrannt zurück.
Als jedoch die nächtliche Finsternis dem Gefecht ein Ende gesetzt hatte, war die 20
Ruhe, die den Soldaten gewährt wurde, nicht von langer Dauer. Sie konnten sich
nur mit wenig Schlaf und Essen stärken, da weckte sie schon der Ruf der Anführer,
und sie mußten die Befestigungen weit von der Mauer entfernen, um sich darauf
vorzubereiten, besser gerüstet auf den hohen Erdaufschüttungen zu kämpfen, die
bereits vollendet waren und die Mauern an Höhe überragten. Damit die Verteidiger
der Mauern mühelos in Schach gehalten werden konnten, wurden auf den höchsten
Stellen der Dämme jeweils zwei Ballisten aufgestellt, denn man glaubte, aus Furcht
vor ihnen könne niemand von den Feinden auch nur einen Blick über die Mauer
werfen. Als dies alles zur Genüge vorbereitet war, wurde kurz vor Einbruch der 21
Dämmerung eine dreifache Schlachtordnung der Unsrigen aufgestellt. Drohend

conisque galearum minacius nutans scalas uehentibus multis impetum
conabantur in muros. iamque resultantibus armis et tubis uno parique
ardore hinc indeque pugnabatur audaci conflictu latiusque sese pandente
manu Romana, cum Persas occultari uideret pauore impositorum aggeribus
tormentorum, pulsabant turrim ariete et cum ligonibus et dolabris et
uectibus scalae quoque propinquabant utrimque conuolante missilium
22 crebritate. afflictabant tamen multo uehementius Persas ictus uarii ballistarum /
tamquam per transennam a cliuis structilibus decurrentes. unde fortunas
suas sitas in extremo iam cogitantes destinatam ruebant in mortem et partiti
munera dimicandi inter necessitatis articulos relictis, qui moenia tuerentur,
reserata latenter postica strictis gladiis ualida manus erupit pone sequentibus
23 aliis, qui flammas occulte portabant. dumque Romani nunc instant cedentibus,
nunc ultro incessentes excipiunt, qui uehebant foculos repentes incurui,
prunas unius aggesti inseruere iuncturis ramis arborum diuersarum et iunco
et manipulis constructi cannarum; qui conceptis incendiorum aridis nutrimentis
iam cremabantur militibus cum intactis tormentis exinde periculose
degressis.

24 Vt uero certaminibus finem uespera dedit incedens partesque discesserunt
ad otium breue, imperator in uaria sese consilia diducens et uersans, cum
excidio Phaenichae diutius imminere necessariae rationes urgerent, quod
munimentum uelut insolubile claustrum hostium excursibus erat obiectum,
et serum repelleret tempus, certaturus leuiter ibi statuit immorari alimentis
destituendos forsitan cedere existimans Persas; quod secus atque rebatur
25 euenit. cum enim remissius pugnaretur, umente caelo undantes nubes cum
tenebris aduenere minacibus assiduisque imbribus ita immaduerat solum, ut
luti glutinosa mollities per eas regiones pinguissimi caespitis omnia perturbaret.
et super his iugi fragore tonitrua fulgoraque mentes hominum
pauidas perterrebant.

26 Accedebant arcus caelestes conspectus assidui. quae species unde ita
figurari est solita, expositio breuis ostendet. halitus terrae calidiores et
umoris spiramina conglobata in nubes exindeque disiecta in aspergines
paruas ac radiorum fusione splendida facta supinantur uolubiliter contra
ipsum igneum orbem irimque conformant, ideo spatioso curuamine sinuosam,
quod in nostro panditur mundo, quem sphaerae dimidiae parti rationes

1/2 imperim (p *in* t *m3*) conabantur in misos *V* impetum conabatur in muros *G* **5** pul**sebatur (e *m2 ex* a *m1*) imari etum liconibus *V* pulsabant turrim ariete et cum ligonibus *G* **8** transient (i *add. m3*); Nam a (a *ult. add. m2*) *V* transennam *AG* **25** inlibribus *V* imbribus *Vm3EAG* **30** exposita dure bis oste det *V* expositio de rebus ostendet *G* breuis *Val.*

nickten die Helmspitzen, viele schleppten Leitern herbei, und so versuchten[111]
die Reihen einen Angriff auf die Mauern. Schon erklang der Lärm der Waffen und
Trompeten, und mit gleicher Wut wurde auf beiden Seiten in kühnem Ringen
gekämpft. Die Scharen der Römer gewannen weiter an Boden, und als sie sahen,
daß sich die Perser aus Furcht vor den auf den Dämmen aufgestellten Geschützen
in Deckung hielten, erschütterten sie mit einem Rammbock einen Turm und brachten
außer Hacken, Picken und Hebebäumen Leitern heran, während auf beiden Seiten
ein Hagel von Geschossen niederging. Doch viel größere Verluste fügten den 22
Persern die verschiedenen Geschosse der Ballisten zu, die schnurgerade von gemauerten
Rampen herunterjagten. Schon dachten die Belagerten, ihr letztes Stündlein
habe geschlagen, und stürzten sich in den sicheren Tod. Sie verteilten die Kampfaufgaben
so, wie es die Erfordernisse mit sich brachten, ließen Leute zurück, die die
Mauern schützen sollten, und öffneten heimlich eine Hinterpforte. Mit gezücktem
Schwert stürzte eine starke Abteilung heraus, und hinter ihr her folgten andere, die
verborgen Feuerbrände trugen. Während die Römer bald hinter Zurückgehenden 23
nachdrängten, bald die noch weiter Angreifenden auffingen, legten die Männer, die
kriechend und gebückt Feuerbrände trugen, Glut an die Verbindungsstreben eines
Erdwalls, der mit Hilfe von Ästen verschiedener Bäume, Binsen und Rohrbündeln
errichtet worden war. Das trockene Material fing rasch Feuer und stand schon in
Flammen, als sich unsere Soldaten mit den unversehrt gebliebenen Geschützen unter
Gefahren von dort zurückzogen.

Als jedoch der hereinbrechende Abend den Kämpfen ein Ende machte und beide 24
Seiten auseinandergingen, um für kurze Zeit Ruhe zu suchen, richtete der Kaiser
sein Augenmerk auf verschiedene Pläne und wog sie gegeneinander ab. Notwendige
Überlegungen drängten ihn, den Fall von Phaeniche[112] noch weiter zu betreiben;
denn diese Festung bildete wie eine undurchdringliche Schranke ein Hindernis für
die Einfälle der Feinde. Andererseits hielt die späte Jahreszeit den Kaiser von diesem
Vorhaben ab. So beschloß er, dort auszuharren, aber nur leichtere Kämpfe zu führen,
zumal er glaubte, die Perser würden aus Mangel an Proviant nachgeben. Aber es
geschah anders, als er vermutete. Denn während man den Kampf mit geringerer 25
Anstrengung führte, setzte feuchtes Wetter ein, dichte Regenwolken zogen auf und
brachten drohende Finsternis mit sich. Durch anhaltende Regenfälle wurde der
Boden so sehr aufgeweicht, daß die zähe Schlüpfrigkeit des Lehmbodens in diesen
Gegenden mit ihren fetten Grasflächen alle Kriegshandlungen störte. Überdies
erschreckten Donner und Blitze mit ihrem beständigen Krachen die furchtsamen
Menschen.

Dazu kamen Regenbogen, die andauernd zu sehen waren. Auf welche Weise 26
diese Erscheinung gewöhnlich zustande kommt, soll eine kurze Ausführung darlegen.
Die wärmeren Ausstrahlungen der Erde und ihre feuchten Ausdünstungen ballen
sich zu Wolken zusammen, verflüchtigen sich dann in feine Tropfen und werden
durch die auftreffenden Sonnenstrahlen glänzend gemacht. So bewegen sie sich
kreisend gegen den Sonnenball[113] und bilden den Regenbogen. Dieser ist aus dem
Grunde in weitem Bogen gekrümmt, weil er sich in unserer Welt ausbreitet, die,

27 physicae superponunt. cuius species, quantum mortalis oculus contuetur, prima lutea uisitur, secunda flauescens uel fulua, punicea tertia, quarta
28 purpurea, postrema caerulo concreta et uiridi. hac autem mixta pulchritudine temperatur ideo, ut terrenae existimant mentes, quod prima eius pars dilutior cernitur aeri concolor circumfuso, sequens fulua, id est paulo excitatior quam lutea, punicea tertia, quod solis obnoxia claritudini pro reciprocatione spiritus fulgores eius purissime e regione deflorat, quarta ideo purpurat, quod intermicante asperginum densitate, per quas oritur, radiorum splendorem concipiens ostendit aspectum flammeo propiorem, qui color, quanto magis diffunditur, concedit in caerulum et uirentem.

29 Arbitrantur alii tunc iridis formam rebus apparere mundanis, cum altius delatae nubi crassae radii solis infusi lucem iniecerint liquidam, quae non repperiens exitum in se conglobata nimio splendescit attritu et proximos quidem albo colores a sole sublimiore decerpit, subuirides uero a nubis similitudine superiectae, ut in mari solet usu uenire, ubi candidae sunt undae, quae litoribus illiduntur, interiores sine ulla concretione caeruleae.

30 Et quoniam indicium est permutationis aurae, ut diximus, a sudo aere nubium concitans globos aut contra ex concreto mutans in serenam laetitiam caelum, ideo apud poetas legimus saepe Irim de caelo tunc mitti, cum praesentium rerum uerti necesse sit status. suppetunt aliae multae opiniones et uariae, quas dinumerare nunc est superuacuum narratione redire, unde digressa est, festinante.

31 His ac talibus imperator inter spem metumque iactabatur ingrauescente hiemis magnitudine suspectisque per auios tractus insidiis, inter quae etiam tumultum exasperati militis uerebatur. super his urebat eius anxiam mentem, quod uelut patefacta ianua diuitis domus irritus propositi reuertetur.

32 Quas ob res omisso uano incepto hiematurus Antiochiae redit in Syriam / aerumnosa perpessus uulnera et atrocia diuque deflenda. euenerat enim hoc quasi fatali constellatione ita regente diuersos euentus, ut ipsum Constantium dimicantem cum Persis fortuna semper sequeretur afflictior, unde uincere saltem per duces optabat, quod aliquotiens meminimus contigisse.

5 que Nifula id estis *V* sequens fulua, id est *G* **6** reticatione *V* reciprocatione *E* receptatione *AG* **13** conglodat animo *V* conglobata nimio *G* **19** hinc *ante* mitti *add. Vm2* huc mitti *A def. Harmon* mitti *G* tunc m. *Her.* **24** superetisque (e *alt. del. m3*) *V* suspectisque *G* superatisque *A* speratisque *Haupt* **24/25** etiam (*lac. 18 litt.*) tum *V* etiam tumultum *G* **28** etulerint sed *V* uulnera et *Haupt*

wie die Naturwissenschaft[114] lehrt, über einer Halbkugel steht. Die Erscheinung 27 des Regenbogens, soweit sie das menschliche Auge erfaßt, hat zuerst gelbliche Färbung, zweitens gelbe bis rötlichgelbe, drittens rote, viertens purpurne, und zuletzt zeigt sie eine Vermischung von schwärzlichblauer und grünlicher Farbe.[115] In 28 dieser schönen Farbmischung ist er, wie die Menschen meinen, aus dem Grunde zusammengesetzt, weil sein erster Teil verdünnt zu sehen ist, gleichfarbig der ihn umgebenden Luft, der zweite rötlichgelb, d. h. etwas lebhafter als goldgelb, der dritte dunkelrot, weil er, der Helligkeit der Sonne ausgesetzt, entsprechend der Aufnahmefähigkeit der Luft ihren Glanz am reinsten in gerader Linie sammelt. Der vierte Teil ist deswegen purpurn, weil er den Glanz der Sonnenstrahlen durch die schimmernde Dichte der Tropfen, denen er seine Entstehung verdankt, empfängt und so einen dem Feuer näher stehenden Anblick aufweist. Je weiter sich diese Farbe ausbreitet, desto mehr geht sie in schwarzblau und grün über.

Andere sind der Ansicht, die Erscheinung des Regenbogens werde dann auf der 29 Erde sichtbar, wenn die Sonnenstrahlen in eine hochschwebende dichte Wolke eindringen und ihr klares Licht in sie fallen lassen. Da dieses Licht keinen Ausweg finde, balle es sich in sich zusammen und leuchte infolge allzu großer Reibung. Die dem Weißen nächsten Farben empfange es von der höher stehenden Sonne, die grünlichen dagegen vom Widerschein einer höheren Wolke, wie es auch im Meer gewöhnlich vorkommt, wo die Wellen hell sind, die sich am Gestade brechen, während die Wellen weiter draußen ohne jede Verdichtung dunkelblau sind.

Da der Regenbogen ein Anzeichen für einen Wetterumschlag ist, wie ich gesagt 30 habe, weil er bei klarer Luft Wolkenhaufen zusammentreibt oder im Gegensatz dazu einen bezogenen Himmel in heitere Freundlichkeit verwandelt, habe ich oft bei den Dichtern gelesen, Iris[116] werde dann vom Himmel entsandt, wenn eine Änderung der gegenwärtigen Lage notwendig sei. Es gibt noch viele andere, mannigfache Meinungen, die aufzuzählen jetzt überflüssig wäre; denn die Erzählung eilt schnell dorthin zurück, wo sie vom Thema abgewichen ist.

Infolge der erwähnten und ähnlicher Überlegungen schwankte der Kaiser zwischen 31 Hoffnung und Furcht[117], zumal der Winter mit seinen Unbilden immer näher rückte und in diesen unwegsamen Gegenden Angriffe aus dem Hinterhalt zu erwarten waren. Zudem befürchtete er auch eine Empörung der verbitterten Truppe. Außerdem quälte den ängstlichen Kaiser der Gedanke[118], daß er unverrichtetersache heimkehren werde, obwohl sich die Tür eines reichen Hauses sozusagen vor ihm geöffnet hatte.

Deswegen gab er das aussichtslose Beginnen auf und kehrte nach Syrien zurück, 32 um den Winter in Antiochia zu verbringen.[119] Furchtbare und schreckliche Rückschläge hatte er hinnehmen müssen, die noch lange Ströme von Tränen verursachen sollten. Als ob nämlich ein Unglücksstern über den verschiedenen Vorgängen schwebte, hatte es sich ergeben, daß ein widriges Geschick Constantius begleitete, sooft er mit den Persern kämpfte. Daher wünschte er schließlich, durch seine Heerführer Siege zu erringen, und das trat auch, soweit ich mich entsinnen kann, bisweilen ein.

LIBER XXI

1. Iulianus Augustus Viennae quinquennalia celebrat. quo modo Constantium Augustum breui moriturum praenouerit, et de uariis artibus futura praenoscendi.
2. Iulianus Augustus Viennae Christianum se simulat illiciendae multitudinis causa et die festo in ecclesia inter Christianos Deum precatur.
3. Vadomarius rex Alamannorum rupto foedere per emissarios limites uastat et Libinonem comitem cum paucis interficit.
4. Iulianus Augustus interceptis Vadomarii litteris ad Constantium Augustum eum in conuiuio comprehendum curauit et Alamannis aliis occisis, aliis in deditionem acceptis, ceteris pacem petentibus dedit.
5. Iulianus Augustus milites suos alloquitur et in uerba sua uniuersos adigit Constantio Augusto bellum illaturus.
6. Constantius Augustus Faustinam ducit uxorem, auget supplementis exercitum, Armeniae et Hiberiae reges donis sibi conciliat.
7. Constantius Augustus Antiochiae tum agens per Gaudentium notarium Africam in potestate sua retinet ac Euphrate transito Edessam se exercitumque confert.
8. Iulianus Augustus post ordinatas res Galliarum ripam Danubii petit et partem militum per Italiam perque Raetias praemittit.
9. Taurus et Florentius consules ac praefecti praetorio, hic per Illyricum, ille per Italiam fugiunt appropinquante Iuliano Augusto. Lucillianus magister equitum, qui resistere Iuliano parabat, opprimitur.
10. Iulianus Augustus Sirmium, caput Illyrici Occidui, una cum praesidio in fidem recipit. Succos occupat et ad senatum scribit contra Constantium.
11. Duae legiones Constantianae, quae apud Sirmium ad Iulianum Augustum transierant, ab eo missae in Gallias Aquileiam occupant consentientibus oppidanis ac Iuliani militi portas claudunt.
12. Aquileia fauens Constantii Augusti partibus oppugnatur. quae postea comperto eius obitu Iuliano se dedidit.
13. Sapor domum reducit copias inhibentibus bellum auspiciis. Constantius Augustus in Iulianum arma moturus Hierapoli milites alloquitur.
14. Praesagia mortis Constantii Augusti.
15. Moritur Constantius Augustus apud Mobsucrenas Ciliciae.
16. Constantii Augusti uirtutes et uitia.

1 Intercluso hac bellorum difficili sorte Constantio trans flumen Euphraten / Iulianus agens apud Viennam firmandis in futura consiliis dies impendebat et

1 interclusos ac *V* intercluso a *E* intercluso hac *AG*

21. BUCH

1. Julian begeht in Vienne sein fünfjähriges Regierungsjubiläum. Wie er den baldigen Tod des Kaisers Constantius voraussah. Über verschiedene Künste, die Zukunft vorauszusehen.
2. Kaiser Julian gibt sich in Vienne als Christ aus, um die Menge auf seine Seite zu ziehen. An einem Feiertag betet er in der Kirche unter anderen Christen zu Gott.
3. Der Alamannenkönig Vadomar bricht den Vertrag und läßt durch Spähtrupps das Grenzgebiet verwüsten. Außer anderen tötet er den Comes Libino.
4. Kaiser Julian fängt einen Brief Vadomars an Kaiser Constantius ab und läßt Vadomar auf einem Gastmahl festnehmen. Von den Alamannen wird ein Teil erschlagen, andere werden als Unterworfene angenommen. Dem Rest gewährt Julian Frieden.
5. Kaiser Julian hält eine Rede an seine Soldaten und verpflichtet sie alle auf seine Person, da er den Krieg gegen Kaiser Constantius beginnen will.
6. Kaiser Constantius nimmt Faustina zur Frau. Er ergänzt das Heer und verpflichtet sich durch Geschenke die Könige von Armenien und Iberien.
7. Kaiser Constantius, der sich damals noch in Antiochia aufhält, sichert sich durch den Notar Gaudentius den Besitz Afrikas. Nach Überschreiten des Euphrat begibt er sich mit dem Heer nach Edessa.
8. Kaiser Julian marschiert nach Ordnung der Angelegenheiten Galliens zur Donauebene und schickt einen Teil der Truppen durch Italien und Rätien voraus.
9. Die Konsuln und Präfekten Taurus und Florentius fliehen, der eine durch Illyrien, der andere durch Italien, als Kaiser Julian anrückt. Lucillianus, Befehlshaber der Reiterei, der den Widerstand gegen Julian organisiert, wird überwältigt.
10. Kaiser Julian stellt Sirmium, die Hauptstadt von Westillyrien, mitsamt der Besatzung unter seinen Schutz. Er besetzt Succi und richtet an den Senat ein Schreiben gegen Constantius.
11. Zwei Legionen des Constantius, die bei Sirmium zu Kaiser Julian übergegangen waren und die er nach Gallien geschickt hatte, besetzen Aquileja im Einvernehmen mit den Städtern und verschließen vor Julians Truppen die Tore.
12. Aquileja stellt sich auf die Seite des Kaisers Constantius und wird bestürmt. Nach Eintreffen der Nachricht von seinem Tod ergibt sich die Stadt Julian.
13. Sapor führt seine Truppen nach Hause zurück, da die Vorzeichen gegen einen Krieg sprechen. Constantius will gegen Julian zu Felde ziehen und hält in Hierapolis eine Rede an seine Soldaten.
14. Vorzeichen verkünden den Tod des Kaisers Constantius.
15. Constantius stirbt in Mobsukrene in Kilikien.
16. Die Vorzüge und Fehler des Kaisers Constantius.

Während Constantius durch die erwähnte schwierige Kriegslage jenseits des 1
Euphrat festgehalten wurde, hielt sich Julian in Vienne auf und verbrachte Tag und Nacht damit, feste Pläne für die Zukunft zu fassen, soweit es die schmalen Mittel

noctes, quantum opes patiebantur angustae, altius semet attollens semperque
ambigens, utrum Constantium modis omnibus alliceret in concordiam an
2 terroris incutiendi gratia lacesseret prior. quae sollicite reputans utrumque
formidabat et amicum cruentum et in aerumnis ciuilibus saepe uictorem /
maximeque Galli fratris exemplum mentem eius anxiam suspendebat, quem
3 inertia mixtaeque periuriis fraudes prodidere quorundam. erigebat tamen
aliquotiens animum ad multa et urguentia tutissimum ratus inimicum se ex
confesso monstrare ei, cuius ex praeteritis motus coniectabat ut prudens,
4 ne per amicitias fictas insidiis falleretur occultis. parui igitur habitis, quae per
Leonam Constantius scripserat, nulloque arbitrio eius promotorum suscepto
praeter Nebridium quinquennalia Augustus iam edidit et ambitioso diademate
utebatur lapidum fulgore distincto, cum inter exordia principatus assumpta
5 uili corona circumdatus erat xystarchae similis purpurato. inter quae Helenae
coniugis defunctae suprema miserat Romam in suburbano uiae Nomen-
tanae condenda, ubi uxor quoque Galli quondam, soror eius, sepulta est
Constantia.
6 Acuebat autem incendebatque eius cupiditatem pacatis iam Galliis incessere
ultro Constantium animus coniciens eum per uaticinandi praesagia multa,
quae callebat, et somnia e uita protinus excessurum.
7 Et quoniam erudito et studioso cognitionum omnium principi maleuoli
praenoscendi futura prauas artes assignant, aduertendum est breuiter, unde
8 sapienti uiro hoc quoque accedere poterit, doctrinae genus haud leue. ele-
mentorum omnium spiritus utpote perennium corporum praesentiendi motu
semper et ubique uigens ex his, quae per disciplinas uarias affectamus, parti-
cipat nobiscum munera diuinandi et substantiales potestates ritu diuerso
placatae uelut ex perpetuis fontium uenis uaticina mortalitati suppeditant
uerba, quibus numen praeesse dicitur Themidis, quam ex eo, quod fixa
fatali lege decreta praescire facit in posterum, quae tethimena sermo Graecus
appellat, ita cognominatam in cubili solioque Iouis, uigoris uiuifici, theologi
ueteres collocarunt.
9 Auguria et auspicia non uolucrum arbitrio futura nescientium colliguntur /
(nec enim hoc uel insipiens quisquam dicet), sed uolatus auium dirigit deus,

3 *verba* prior — reputans *post* alliceret *Vm1 ordinem punctis restituit Vm2 sine ordine restituta EA ordinem corr. G* **7** et urgentia *VAG* et urguentia *Cl. c. c.* et *del. Harmon c. c.* **15** eius *add. Vm2* **17** accidat *V* accidebat *AG* acuebat *Wagn.* **17/18** -re ultro *add. Vm2* **18** animus *add. Momms.* **21** est *add. Vm2* **31** auspicia — nascentium *add. Vm2 in marg.* nescientium *AG*

zuließen. Seine Zuversicht steigerte sich zwar, aber immer noch war er im Zweifel
darüber, ob er Constantius auf jede mögliche Art und Weise zu einer Verständigung
auffordern oder ihn als erster angreifen sollte, um ihm Schrecken einzujagen. Solche 2
Gedanken besorgt erwägend, fürchtete er ihn in doppelter Hinsicht: als grausamen
Freund und als Sieger in vielen Bürgerkriegen.[1] Am meisten quälte seinen ängstlichen
Sinn das Beispiel seines Bruders Gallus, den die eigene Ungeschicklichkeit neben
Verleumdungen und Intrigen bestimmter Leute ins Verderben gestürzt hatte.
Zuweilen richtete er jedoch seine Aufmerksamkeit auf die vielen dringlichen Ge- 3
schäfte, denn er hielt es für das sicherste, sich offen als Feind dem gegenüber zu
zeigen, dessen Gedankengänge er als kluger Kopf aus vergangenen Ereignissen
erschließen konnte, um sich nicht durch vorgespiegelte Freundschaft in geheime
Fallstricke verwickeln zu lassen. Dem Brief, den Constantius ihm durch Leonas 4
geschickt hatte[2], schenkte er daher nur geringe Beachtung und erkannte keine Beför-
derung an, die Constantius ausgesprochen hatte, mit Ausnahme der des Nebridius. So
feierte er, nunmehr als Kaiser, sein fünfjähriges Regierungsjubiläum.[3] Dabei legte
er ein prachtvolles Diadem an, das mit glänzenden Steinen besetzt war, während er
zu Beginn seiner Herrschaft nur einen billigen Kranz genommen und um den Kopf
gewunden hatte und mehr einem purpurtragenden Gymnasiumsvorsteher[4] ähnlich
gesehen hatte. Unterdessen hatte er die sterblichen Überreste seiner verstorbenen 5
Gattin Helena[5] nach Rom gesandt, um sie auf dem Stadtgut an der Nomentana-
Straße[6] beisetzen zu lassen, wo auch die ehemalige Gattin des Gallus, deren Schwester
Constantia[7], beerdigt war.
Seinen Wunsch, nach der Befriedung Galliens von sich aus Constantius anzu- 6
greifen, stachelte und feuerte noch seine Vermutung an, die infolge vieler Wahr-
zeichen, auf die er sich verstand, und Traumgesichter darauf hindeutete, daß Con-
stantius bald aus dem Leben scheiden werde.[8]
Da übelwollende Menschen einem gelehrten und um alle Arten der Erkenntnis 7
bemühten Kaiser üble Künste beim Erforschen der Zukunft zuschreiben, muß ich
in Kürze darauf aufmerksam machen, woher einem gelehrten Manne auch dies
zuteil werden kann, ein allerdings nicht einfaches Gebiet der Gelehrsamkeit.[9] Der 8
Geist, der alle Elemente, die ja ewige Körper sind, durchdringt und durch die Gabe
der Vorausahnung immer und überall wirksam ist, läßt uns infolge der verschiedenen
Lehren, die wir uns aneignen, an der Gabe der Vorahnung teilnehmen: Wenn die
wesenhaften Mächte[10] durch verschiedene Riten besänftigt sind, gewähren sie wie
aus den Adern unerschöpflicher Quellen den Menschen prophetische Worte. Diese
stehen, wie man sagt, unter der Gewalt der Themis[11], die daher so genannt wird,
weil sie für die Zukunft die vom Gesetz des Schicksals festgesetzten Entscheidungen
vorherwissen läßt, die man auf Griechisch τεθειμένα (Festsetzungen) nennt. Und
deswegen haben die alten Theologen ihr einen Platz auf dem Lager und dem Thron
Juppiters als der lebenspendenden Kraft gegeben.
Vogelschau und Vogelflugzeichen lassen sich nicht aus dem Willen der Vögel 9
gewinnen, die ja die Zukunft nicht kennen (so etwas wird ja selbst ein Tor nicht be-
haupten), sondern den Flug der Vögel lenkt ein Gott so, daß das Tönen ihrer

ut rostrum sonans aut praeteruolans pinna turbido meatu uel leni futura praemonstret. amat enim benignitas numinis, seu quod merentur homines seu quod tangitur eorum affectatione, his quoque artibus prodere, quae impendent.

10 Extis itidem pecudum attenti fatidicis in species conuerti suetis innumeras accidentia sciunt. cuius disciplinae Tages nomine quidam monstrator est, ut fabulantur, in Etruriae partibus emersisse subito uisus e terra.

11 Aperiunt tunc quoque uentura, cum aestuant hominum corda, sed loquuntur diuina. sol enim, ut aiunt physici, mens mundi nostras mentes ex sese uelut scintillas diffunditans, cum eas incenderit uehementius, futuri conscias reddit. unde Sibyllae crebro se dicunt ardere torrente ui magna flammarum. multa significant super his crepitus uocum et occurrentia signa, tonitrua quin etiam et fulgora et fulmina itidemque siderum sulci.

12 Somniorum autem rata fides et indubitabilis foret, ni ratiocinantes coniectura fallerentur interdum. quae, ut Aristoteles affirmat, tum fixa sunt et stabilia, cum animantis altius quiescentis ocularis pupula neutrubi inclinata rectissime
13 cernit. et quia uanities aliquotiens plebeia strepit haec imperite mussando, si esset praesentiendi notitia quaedam, cur ille se casurum in bello uel alius hoc se passurum ignorauit aut illud, sufficiet dici, quod et grammaticus locutus interdum est barbare et absurde cecinit musicus et ignorauit remedium medicus; sed non ideo nec grammatica nec musica nec medicina subsistit.
14 unde praeclare hoc quoque ut alia Tullius: „signa ostenduntur", ait, „a dis rerum futurarum. in his si qui errauerit, non deorum natura, sed hominum coniectura peccauit." ne igitur extra calcem, quod dicitur, sermo decurrens lecturo fastidium ferat, ad explicanda prospecta reuertamur.

2 Cum apud Parisios adhuc Caesar Iulianus quatiens scutum uariis motibus exerceretur in campo, axiculis, quibus orbis erat compaginatus, in uanum excussis ampla remanserat sola, quam retinens ualida manu stringebat.
2 territisque ut omine diro praesentibus cunctis „nemo", inquit, „uereatur! habeo firmiter, quod tenebam." item cum apud Viennam postea quiesceret sobrius, horrore medio noctis imago quaedam uisa splendidior hos ei uersus heroos modo non uigilanti aperte edixit eadem saepius replicando, quibus fretus nihil asperum sibi superesse existimabat:

5 speties conuertit sueti *V* spes conuetti suetis *G* adsuetis *Cl.* suetis *restit. Heilmann* **14** somnorum *V* somniorum *EAG* **25** prospecta *VAG* proposita *E* **27** quid *VE* queis *A* quis *G* quibus *Nov.* **29** homine *V* omine *EAG*

Schnäbel und das Vorbeirauschen der Schwingen in unruhigem oder sanftem Flug die Zukunft voraussagt. Denn die Güte der Gottheit[12] liebt es, ob es nun die Menschen verdienen oder ob sie durch Zuneigung zu ihnen beeinflußt wird, auch durch diese Künste zu verraten, was ihnen bevorsteht.

Ebenso kennen die, die auf die prophetischen Eingeweide der Tiere achten, den Gang der Ereignisse, da jene gewöhnlich unzählige Gestalten annehmen. Lehrer dieses Wissenszweiges ist ein Mann namens Tages, der, wie die Sage berichtet, im Gebiet von Etrurien plötzlich aus der Erde erschienen und aufgetaucht ist.[13] 10

Auch dann öffnet sich ein Blick in die Zukunft, wenn die Herzen der Menschen erregt sind, sie aber göttliche Worte sprechen. Denn die Sonne, wie die Naturphilosophen sagen, der Geist der Welt, läßt unsere Geister von sich selbst aus wie Funken auseinandersprühen, wenn sie diese heftig entzündet hat, und macht sie so der Zukunft bewußt. Daher sagen die Sibyllen oft, sie glühten, da große Gewalt der Flammen sie entzünde. Viel bedeuten darüber hinaus der Schall von Stimmen, Zeichen, die uns begegnen, auch Donner und Blitze, Wetterstrahl und ebenso die Bahnen der Meteore. 11

Die Zuverlässigkeit der Träume wäre sicher und unbezweifelbar, wenn sich nicht die Traumdeuter zuweilen in ihrer Auslegung irrten. Sie sind, wie Aristoteles versichert[14], dann sicher und zuverlässig, wenn jemand in tiefem Schlaf liegt und die Pupille seines Auges nach keiner Seite gerichtet ist, sondern geradeaus blickt. 12
Und weil manchmal nichtiges Gerede[15] im Volk laut wird und es in seiner Unwissenheit Dinge wie folgende bemängelt: Wenn es eine Wissenschaft der Prophezeiung gäbe, warum wußte jener nicht, daß er im Krieg fallen, oder ein anderer, daß er dies oder jenes erleiden werde – da genügt es zu sagen, daß auch ein Grammatiker hin und wieder eine falsche Redewendung gebraucht, ein Musiker unmelodisch gesungen[16] und ein Arzt ein Heilmittel nicht gewußt hat; aber deswegen haben die Grammatik, die Musik und die Medizin noch keinen Stillstand erlitten. 13
Daher trifft Cicero auch u. a. die folgende ausgezeichnete Feststellung: „Von den Göttern werden Vorzeichen über die Zukunft gewährt. Wenn jemand sie nicht richtig deutet, so hat nicht die Natur der Götter, sondern die Auslegung der Menschen einen Fehler gemacht."[17] – Damit nun meine Erzählung nicht das Ziel verfehlt, wie man sagt[18], und meinem zukünftigen Leser Überdruß bereitet, will ich dazu zurückkehren, mein Thema weiterauszuführen. 14

Während Julian in Paris noch als Cäsar[19] den Schild schüttelte und sich auf dem Übungsfeld in verschiedenen Bewegungen tummelte, schleuderte er die Felgen, durch die dessen Rund zusammengefügt war, völlig fort, und es blieb ihm nur die Handhabe, die er zurückbehielt und mit starker Hand faßte.[20] Alle Anwesenden waren wie durch ein furchtbares Vorzeichen erschreckt, er aber sagte: „Fürchte sich niemand! Ich habe fest in der Hand, was ich schon hielt."[21] Wiederum, als er in Vienne zu einer späteren Zeit nüchternen Kopfes ruhte, erschien ihm um die schreckliche Mitternachtsstunde eine strahlende Gestalt und sprach zu ihm, als er beinahe wach war, ganz deutlich die folgenden epischen Verse, die sie mehrmals wiederholte und denen er vertrauensvoll glaubte, es bliebe für ihn keine Schwierigkeit mehr übrig: 2 2

Ζεὺς ὅταν εἰς πλατὺ τέρμα μόλῃ κλυτοῦ ὑδροχόοιο,
Παρθενικῆς δὲ Κρόνος μοίρῃ βαίνῃ ἐπὶ πέμπτῃ
εἰκοστῇ, βασιλεὺς Κωστάντιος Ἀσίδος αἴης
τέρμα φίλου βιοτοῦ στυγερὸν καὶ ἐπώδυνον ἕξει.

3 agebat itaque nihil interim de statu rerum praesentium mutans, sed animo
tranquillo et quieto incidentia cuncta disponens paulatimque sese corro-
4 borans, ut dignitatis augmento uirium quoque congrueret incrementa. utque
omnes nullo impediente ad sui fauorem illiceret adhaerere cultui Christiano
fingebat, a quo iam pridie occulte desciuerat arcanorum participibus paucis /
haruspicinae auguriisque intentus et ceteris, quae deorum semper fecere
5 cultores. et ut haec interim celarentur, feriarum die, quem celebrantes mense
Ianuario Christiani Epiphania dictitant, progressus in eorum ecclesiam /
sollemniter numine orato discessit.

3 Dum haec ita aguntur, propinquante iam uere nuntio percitus inopino ad
tristitiam uersus est et maerorem. didicit enim Alamannos a pago Vadomari
exorsos, unde nihil post ictum foedus sperabatur incommodum uastare
confines Raetiis tractus nihilque sinere intemptatum manus praedatorias
2 fusius discurrentes. quod ne dissimulatum rediuiuas bellorum materias
excitaret, Libinonem quendam comitem cum Celtis et Petulantibus misit
3 hiemantibus secum negotium, ut poscebat ratio, correcturum. qui cum
mature prope oppidum Sanctionem uenisset, longe uisus a barbaris, qui iam
certamina meditantes sese per ualles abdiderant, hortatusque milites licet
numero impares cupidine tamen pugnandi uehementius irritatos aggreditur
inconsulte Germanos interque dimicandi exordia ipse concidit omnium
primus. cuius interitu erecta barbarorum fiducia Romanisque ad ducis
uindictam accensis certamen committitur obstinatum et urgente magni-
tudinis mole disiecti sunt nostri occisis paucis et uulneratis.
4 Cum hoc Vadomario et Gundomado eius fratre itidem rege Constantius,
ut iam relatum est, firmauerat pacem. post quae mortuo Gundomado hunc
sibi fore existimans fidum secretorumque taciturnum exsecutorem et efficacem
mandabat, si famae solius admittenda est fides, scribebatque, ut tamquam
rupto concordiae pacto subinde collimitia sibi uicina uexaret, quo Iulianus
5 id metuens nusquam a tutela discederet Galliarum. quibus (si dignum
est credere) obtemperans Vadomarius haec et similia perpetrabat ad

9 pridie *V def. Fletcher* pridem *EAG* **10/11** ficeret ultores *V* fecere cultores *EAG* **24** condit *V* concidit *EAG* **30/31** exsecutore effacitatem madabat *V* executorem efficacem mandabat *E et add. Val.* **32** sanecordiae (e *pr. m2 ex* o) *V* concordiae *G*

Wenn Zeus zu der weiten Grenze des berühmten Wassermanns gegangen ist
Und Kronos zum fünfundzwanzigsten Grad der Jungfrau schreitet,
Wird der Kaiser von Asien Constantius
Zum leid- und gramvollen Ende seines lieben Lebens gelangen.[22]

So war er weiterhin tätig, ohne inzwischen am Stand der gegenwärtigen Ver- 3
hältnisse etwas zu ändern. Jedoch traf er in allen anfallenden Fragen ruhig und
besonnen seine Anordnungen und festigte allmählich seine Stellung, damit der
Zuwachs an Macht auch der Erhöhung seiner Würde entsprechen sollte. Alle wollte 4
er für sich gewinnen, ohne daß jemand sich dagegenstellte, und so gab er vor,
Anhänger der christlichen Religion zu sein, obwohl er schon früher insgeheim
abtrünnig geworden war.[23] Nur wenige waren an den heimlichen Handlungen
beteiligt, wenn er sich der Opfer- und Vogelschau hingab sowie allen übrigen
Zeremonien, die die Verehrer der Götter stets vollzogen haben. Um dies vorläufig 5
zu verheimlichen, ging er an dem Fest, das die Christen im Januar begehen und
Epiphanias[24] nennen, in ihre Kirche. Hier betete er die Gottheit feierlich an, dann
entfernte er sich.

Während dies vor sich ging und der Frühling schon vor der Tür stand, wurde er 3
von einer unerwarteten Nachricht erschüttert, die ihm Trauer und Kummer brachte.
Er erfuhr nämlich, daß sich die Alamannen vom Gau des Vadomar erhoben hatten,
von denen man nach dem Abschluß eines Vertrags[25] kein Unheil mehr erwartete,
und daß sie die Rätien benachbarten Gebiete verheerten. Nichts sollten sie unversucht
lassen und mit ihren plündernden Scharen weithin umherziehen. Damit dieses 2
Ereignis infolge Unterschätzung keinen neuen Krieg hervorrufen sollte, entsandte
er einen Comes Libino[26] mit den Kelten und Petulanten, die bei ihm im Winter-
quartier lagen; er sollte die Angelegenheit, wie es die Vernunft erforderlich machte,
in Ordnung bringen. Als er rasch in die Nähe der Stadt Sanctio[27] gekommen war, 3
wurde er schon von weitem von den Barbaren erblickt. Sie hatten sich in der Voraus-
sicht eines Zusammenstoßes in Tälern verborgen. Der Comes sprach ermunternde
Worte zu seinen Soldaten, die zwar an Zahl nicht ebenbürtig, jedoch von Kampf-
begierde[28] stark erregt waren, und griff die Germanen unbedacht an. Bereits zu
Beginn des Kampfes fiel er selbst als allererster. Sein Tod bestärkte die Barbaren
in ihrer Zuversicht, während die Römer auf Rache für ihren Feldherrn brannten, und
so entwickelte sich ein hartnäckiger Kampf. Da die Masse der feindlichen Scharen
die Unsrigen in die Enge trieb, wurden sie zersprengt, aber nur wenige fielen oder
wurden verwundet.

Mit diesem Vadomar und seinem Bruder Gundomad, der ebenfalls König war, 4
hatte Constantius, wie bereits berichtet wurde[29], Frieden geschlossen. Danach war
Gundomad gestorben, und Constantius glaubte, Vadomar werde ihm die Treue
halten. Darum machte er ihn zum verschwiegenen und tätigen Vollstrecker geheimer
Pläne, wenn man allein Gerüchten Glauben schenken darf. Er schrieb ihm[30], er solle
gleichsam unter Bruch des Friedenspakts wiederholt die an sein Land grenzenden
Gebiete überfallen, damit Julian aus Furcht vor solchen Überfällen nirgends den
Schutz Galliens aufgeben sollte. Diesen Worten gehorchte Vadomar (wenn man es 5

perstringendum fallendumque miris modis ab aetatis primitiis callens, ut
6 postea quoque ducatum per Phoenicen regens ostendit. sed re ipsa conuictus
abstinuit. capto enim a stationariis militibus notario, quem miserat ad Con-
stantium, scrutatoque, si quid portaret, epistula eius reperta est, in qua
praeter alia multa id quoque scripserat: „Caesar tuus disciplinam non habet.“
Iulianum autem assidue per litteras dominum et Augustum appellabat et
deum.

4 Haec ut erant periculosa et dubia, Iulianus in exitiale malum eruptura
considerans in unum omni cogitatione intenta eum ui incautum rapere
festinabat, ut securitatem suam prouinciarumque locaret in tuto, et iniit
2 consilium tale: Philagrium notarium, orientis postea comitem, ad eas mise-
rat partes, cuius prudentiae fidebat olim sibi compertae, eique inter multa,
quae pro captu instantium rerum erat acturus, signatam quoque chartulam
tradidit mandauitque, ne aperiret uel recitaret, nisi Vadomario uiso cis
3 Rhenum. perrexit Philagrius, ut praeceptum est, eoque praesente et negotiis
astricto diuersis transgressus Vadomarius flumen ut nihil in profunda
metuens pace nihilque secus gestorum simulans scire uiso praeposito militum
ibi degentium pauca locutus ex more ultro semet, ut suspicionis nihil relin-
queret abiturus, ad conuiuium eius uenire promisit, ad quod erat etiam
4 Philagrius inuitatus. qui statim ingressus rege conspecto imperatoris recor-
datus est uerba causatusque rem seriam et urgentem ad diuersorium redit /
scriptisque lectis doctus, quid agi conueniet, confestim reuersus discubuit
5 inter ceteros. finitisque epulis Vadomarium fortiter apprehensum rectori
militum arte custodiendum apud signa commisit textu lecto iussorum comi-
tibus eius ad sua redire compulsis, super quibus nihil fuerat imperatum.
6 exhibitus tamen idem rex ad principis castra iamque spe ueniae omni praeclusa,
cum interceptum notarium et, quae scripserat ad Constantium, comperisset
iam publicata, ne conuicio quidem tenus compellatus missus est ad Hispanias.
id enim studio curabatur ingenti, ne Iuliano discedente a Galliis immanissimus
homo prouinciarum statum aegre compositum licentius conturbaret.

7 Hoc casu elatior Iulianus regis opinione citius intercepti, quem profecturus
ad longinqua formidabat, nihil remittentibus curis barbaros adoriri dis-
posuit, quos peremisse Libinonem comitem in congressu cum militibus
8 docuimus paucis. et ne rumor aduentus sui eos ad remotiora traduceret,

9 intentae uim in[c]autum (c *m2 ex* e; u *ult. m2 ex* e) *V* intenta, eum incautum *A* intenta, ui incautum *G* eum ui *Cl.* **21** saepiam *V* seriam *EAG* **28** publicationé conuitio *V* publicata, ne conuitio *G* **31** eas uelictior (i *pr. corr. in* o *m3*) *V* casu elatior *G*

glauben darf) und führte diese und ähnliche Aufträge aus, denn er verstand sich von
frühester Jugend an darauf, anderen in geschickter Weise zu schaden und sie zu
täuschen, wie er es auch später bewies, als er den Oberbefehl in Phönikien inne-
hatte.[31] Als er jedoch durch Tatsachen überführt wurde, gab er die Überfälle auf. 6
Feldposten fingen nämlich einen Geheimschreiber ab, den er zu Constantius geschickt
hatte, und als man nachforschte, ob er etwas mit sich führte, wurde ein Brief von
ihm gefunden, in dem er u. a. auch schrieb: „Dein Cäsar hält keine Disziplin."
Julian selbst aber nannte er in Briefen geflissentlich seinen Herrn und Kaiser und Gott.
Da diese Verhältnisse gefahrvoll und mißlich waren, glaubte Julian, sie könnten 4
sich zu seinem Verhängnis entwickeln, und richtete all seine Gedanken auf das eine
Ziel, Vadomar gewaltsam und unverhofft schnellstens festzunehmen, um auf diese
Art und Weise seine und der Provinzen Sicherheit zu festigen. Daher faßte er folgenden
Plan. Den Notar und späteren Comes des Ostens Philagrius[32], dessen seit langem 2
erprobter Klugheit er vertraute, sandte er in jene Gegend und übergab ihm neben
vielen anderen Aufträgen, die er entsprechend den dringlichen Umständen ausführen
sollte, auch einen versiegelten Brief mit der Anweisung, ihn nicht zu öffnen oder
zu lesen, außer wenn Vadomar sich diesseits des Rheins sehen ließe. Wie befohlen, 3
machte sich Philagrius auf den Weg. Als er dort zugegen und mit vielen Angelegen-
heiten beschäftigt war, kam Vadomar über den Fluß, da er mitten im tiefsten Frieden
nichts zu befürchten hatte und sich so stellte, als ob er nichts von Unregelmäßig-
keiten wüßte. Er besuchte den Befehlshaber der dort stehenden Truppen und führte
mit ihm, wie üblich, ein kurzes Gespräch. Außerdem versprach er, um beim Abschied
keinerlei Verdacht zu hinterlassen, er werde zum Gastmahl zu ihm kommen, zu dem
auch Philagrius eingeladen war. Als Philagrius hier eintrat und den König erblickte, 4
erinnerte er sich an die Worte des Kaisers. Er schützte eine wichtige und dringliche
Angelegenheit vor und ging in seine Herberge zurück. Hier las er das Schreiben
und erfuhr so, was zu tun war. Sofort machte er sich auf den Rückweg und nahm
zwischen den übrigen Gästen Platz. Nach der Beendigung des Mahls ergriff er 5
wacker den Vadomar[33] und übergab ihn dem Truppenführer zur Aufbewahrung in
sicherem Gewahrsam bei den Feldzeichen, nachdem er den Wortlaut des Befehls vor-
gelesen hatte. Vadomars Begleiter ermunterte er, nach Hause zurückzukehren, denn im
Hinblick auf sie war kein Befehl erteilt worden. Der König wurde in Julians Lager 6
geschafft und gab bald jegliche Hoffnung auf Verzeihung auf, als er erfuhr, der
Geheimschreiber und sein Brief an Constantius seien abgefangen worden und der
letztere schon allgemein bekannt. Ohne daß man ihm Vorwürfe machte, wurde er
nach Spanien geschickt. Denn mit großem Eifer wurde dafür Sorge getragen, daß
beim Abzug Julians aus Gallien kein Ungeheuer von einem Menschen den mit
Mühe geordneten Zustand der Provinzen willkürlich in Unordnung bringen sollte.
Durch diesen Vorfall, der die Gefangennahme des Königs schneller als erwartet 7
ermöglicht hatte, war Julian erleichtert, denn er fürchtete ihn im Hinblick auf seine
Reise in entfernte Gebiete. Trotzdem ließen die Sorgen nicht nach, und er ordnete
den Angriff auf die Barbaren an, die den Comes Libino in einem Gefecht zusammen
mit wenigen Soldaten umgebracht hatten, wie ich berichtet habe.[34] Damit kein 8

superato Rheno noctis alto silentio cum auxiliorum expeditissimis globis /
nihil metuentes huiusmodi circumuenit excitatosque hostilium fragore
armorum, dum gladios circumspectant et tela, celeriter inuolauit et quosdam
occidit, orantes alios praedamque offerentes dediticios cepit, reliquis, qui
remansere, pacem precantibus dedit quietem pollicitis firmam.

5 Quae dum mentibus aguntur erectis, coniectans, quantas intestinae cladis
excitauerat moles, nihilque tam conuenire conatibus subitis quam celeritatem /
sagaci praeuidens mente professa palam defectione se tutiorem fore existi-
mauit incertusque de militum fide placata ritu secretiore Bellona classico ad
contionem exercitu conuocato saxeo suggestu insistens iamque, ut apparebat,
fidentior haec clarius solito disserebat:
2 „Iam dudum tacita deliberatione uos aestimo, magni commilitones, gesto-
rum excitos amplitudine hoc opperiri consilium, ut euentus, qui sperantur,
perpendi possint et praecaueri. plus enim audire quam loqui militem decet /
actibus coalitum gloriosis nec alia spectatae aequitatis sentire rectorem quam
ea, quae laudari digne poterunt et probari. ut igitur, quae proposui, ambagibus
abiectis absoluam, aduertite, oro, beneuole, quae sermone breui percurram.
3 Arbitrio dei caelestis uobis inter ipsa iuuentae rudimenta permixtus irrup-
tiones Alamannorum assiduas et Francorum populandique iugem licentiam
fregi et uigore communi Romanis agminibus, quotiens libet, Rhenum peruium
feci contra rumorum fremitus gentiumque ualidarum uiolentos excursus /
4 stando immobilis uirtutis uestrae nimirum firmamento confisus. et haec
laborum, quos exhausimus, Galliae spectatrices post funera multa iacturasque
recreatae diuturnas et graues posteritati per aetatum examina commen-
5 dabunt. at nunc cum auctoritate uestri iudicii rerumque necessitate com-
pulsus ad Augustum elatus sum culmen deo uobisque fautoribus, si for-
tuna coeptis affuerit, altius affecto maiora id prae me ferens, quod exercitui,
cuius aequitas armorumque inclaruit magnitudo, domi moderatus uisus sum
et tranquillus et in crebritate bellorum contra conspiratas gentium copias
6 consideratus et cautus. ut igitur aduersa praeueniamus mentium societate

4 que *add. Lind.* **13** operis *VEA* operiri *G* **15** coalitum (li *del.*, c *subst. m2*) (lac. 7 litt.) gloriosis *V* coalitum gloriosis *EAG* **16** ambagibus *add. Wagn.* **20** et uigore *add. Vm2*

Gerücht über seine Ankunft die Barbaren in ihre Schlupfwinkel verscheuchen sollte,
überquerte er in tiefer nächtlicher Stille den Rhein zusammen mit kampfbereiten
Scharen von Hilfstruppen und umzingelte die Feinde, die nichts Derartiges befürch-
teten. Als sie durch den Lärm der feindlichen Waffen aufgeschreckt waren, stürzte er,
während sie sich noch nach ihren Schwertern und Waffen umsahen, eilends über sie
her, ließ einige niederhauen und nahm andere[35], die sich aufs Bitten verlegten und
Beute anboten, als Unterworfene an. Den übrigen, die noch geblieben waren,
gewährte er auf ihre Bitte hin Frieden, nachdem sie unbedingte Ruhe versprochen
hatten.

Während diese Taten mit Energie durchgeführt wurden, überlegte Julian, welch 5
große Last an innerem Unglück er ins Rollen gebracht hatte, und sah scharfsinnig
voraus, daß bei so plötzlichen Umsturzversuchen nichts so nötig sei wie Schnelligkeit.
Wenn er seinen Abfall öffentlich zugab, glaubte er sicherer zu sein, war sich aber über
die Zuverlässigkeit der Truppe nicht im klaren. Darum versöhnte er in einer geheimen
Zeremonie Bellona[36] und ließ dann das Heer durch Signal zu einer Versammlung
einberufen. Auf einer Anhöhe von Felsen stehend, führte er schon mit größerem
Selbstbewußtsein, wie es den Anschein hatte, das folgende deutlicher als gewöhnlich
aus:[37]

„Meine wackeren Mitkämpfer![38] Schon seit langem überlege ich mir im stillen 2
und bin der Ansicht, daß ihr, die ihr durch die Größe der Geschehnisse erregt seid[39],
diese Beratung erwartet, um die Ereignisse, die bevorstehen, abwägen und im Hin-
blick auf sie Vorkehrungen treffen zu können. Der Soldat, der durch ruhmreiche
Taten groß geworden ist, soll nämlich mehr hören als reden, und nichts anderes soll
ein Feldherr von erprobter Gerechtigkeit denken, als was mit Recht gelobt und
gebilligt werden kann. Ohne Umschweife will ich daher mein Vorhaben ausführen,
und ihr hört, bitte, wohlwollend mit an, was ich in kurzer Rede darlegen will.

Nach dem Beschluß des himmlischen Gottes wurde ich noch zu Beginn meiner 3
Jugend in eure Mitte gestellt und habe den beständigen Einfällen der Alamannen
und Franken und ihrer andauernden[40] Zerstörungslust ein Ende bereitet. In gemein-
samem Tatendrang mit euch brachte ich es zuwege, daß die römischen Heere den
Rhein überschreiten können, sooft es ihnen beliebt. Gegen murrende Gerüchte und
gegen die ungestümen Einfälle starker Völkerschaften stand ich unerschütterlich, im
festen Vertrauen auf die Stütze eurer Tapferkeit. Die gallischen Länder haben 4
miterlebt, welche Mühen wir bewältigt haben. Nach vielen langjährigen schweren
Verlusten an Menschen und Gütern haben sie sich wieder erholt und werden diese
Taten der Nachwelt durch unzählige[41] Zeitalter empfehlen. Aber jetzt, nachdem ich 5
durch die Vollmacht eures Urteils und durch die drängenden Umstände auf die hohe
Stellung des Kaisers erhoben worden bin, greife ich, wenn Gott und ihr mir gewogen
seid und wenn das Glück meinem Beginnen beisteht[42], hoch hinauf nach Größerem[43].
Denn ich kann mich rühmen[44], daß ich mich dem Heer, dessen Gerechtigkeit und
dessen Waffenmacht berühmt geworden sind, in der Heimat als gemäßigt und
bedächtig und in den zahlreichen Feldzügen gegen die vereinigten Massen der
Volksstämme als besonnen und vorausblickend erwiesen habe.[45] Um also den 6

iunctissima, sequimini uiam consilii mei salutarem, ut puto, cum integritas
rerum intentioni nostrae uoluntatique respondeat; et dum maioribus uacant
praesidiis regiones Illyricae, impraepedito cursu tendentes Daciarum interim
fines extimos occupemus exinde, quid agi oporteat, bonis successibus in-
7 struendi. ad quae uos ex more fidentium ducum iuramento, quaeso, con-
cordiam spondete mansuram et fidam operam mihi nauaturo sedulam et
sollicitam, ne quid agatur inconsultum et segne, et producturo, si quis exe-
gerit, incorruptam conscientiam meam, quod nihil uoluntate praeter ea, quae
8 in commune conducunt, aggrediar aut temptabo. illud sane obtestor et rogo:
obseruate ne impetu gliscentis ardoris in priuatorum damna quisquam uestrum
exsiliat, id cogitans, quod ita nos illustrarunt hostium innumerae strages,
ut indemnitas prouinciarum et salus exemplis uirtutum peruulgatae."
9 Hoc sermone imperatoris uice alicuius oraculi comprobato mota est in-
citatius contio et rerum cupida nouandarum unanimanti consensu uoces
horrendas immani scutorum fragore miscebat magnum elatumque ducem et,
10 ut experta est, fortunatum domitorem gentium appellans et regum. iussique
uniuersi in eius nomen iurare sollemniter gladiis ceruicibus suis admotis sub
exsecrationibus diris uerbis iurauere conceptis omnes pro eo casus, quoad
uitam profuderint, si necessitas adegerit, perlaturos. quae secuti rectores
11 omnesque principis proximi fidem simili religione firmarunt. solus omnium
licet proposito stabili, audacter tamen praefectus repugnauit Nebridius iuris
iurandi nexu contra Constantium nequaquam se stringi posse commemorans,
12 cuius beneficiis obligatus erat crebris et multis. quibus auditis cum stantes
propius milites acriter inflammati eum appeterent trucidandum, ad genua sua
prolapsum imperator paludamento protexit indeque reuersus in regiam, cum
antegressum eum uidisset supplicemque iacentem orare, ut leuandi causa
timoris ei porrigeret dexteram, „ecquid", ait, „praecipuum amicis seruabitur, si
tu manum tetigeris meam? sed tu quolibet abi securus". hocque audito ille
13 innoxius ad larem suum recessit in Tusciam. his Iulianus, ut poscebat negotii
magnitudo, praestructis expertus, quid in rebus tumultuosis anteuersio ualeat

5 ut quos *VEA* utque *G* ad quae uos *Her.* utque uos *Pet. def. Pighi* **6** mina banturo *V* mihi nauaturo *Val.* **9** adgredi arabi *V* aggrediar aut *G* **11** nos *VEAG* non nos *Löfst.* **16** iusque *V* iusique *E* iussique *AG*

Maßnahmen unserer Gegner mit fester Gemeinsamkeit zuvorkommen zu können,
folgt meinem, wie ich glaube, aussichtsreichen Plan, solange wir noch freie Hand
haben und die Verhältnisse unsere Absichten und Wünsche begünstigen. Noch sind
die Gebiete Illyriens ohne größere Besatzungen, darum wollen wir in unbehindertem[46]
Ansturm dahineilen und inzwischen die äußersten Gebiete Dakiens besetzen. Dann
wollen wir uns angesichts günstiger Erfolge überlegen, was wir weiter zu tun haben.
Für dieses Vorhaben bitte ich euch nach der Gewohnheit entschlossener Heerführer[47], 7
gelobt mir durch einen Eid dauernde und zuverlässige Treue. Dafür will ich rast-
los und voller Eifer dafür sorgen, daß nichts unbedacht oder lässig unter-
nommen wird, und ich will, wenn jemand es fordert, unablässig mir dessen be-
wußt bleiben, daß ich nichts mit Willen in Angriff nehmen oder versuchen will
außer dem, was dem gemeinsamen Vorteil dient. Nur beschwöre ich euch und bitte 8
mir eines aus: Seht euch vor, daß niemand von euch sich im Ungestüm zunehmenden
Kampfeseifers dazu hinreißen läßt, Privatleuten Schaden zuzufügen. Denn ich denke
bei mir, daß uns die zahllosen Blutbäder unter den Feinden nur in dem Ausmaß
berühmt gemacht haben, wie die Unversehrtheit und das Wohl der Provinzen durch
unsere beispielhaften Taten weithin bekannt geworden sind."[48]
Durch diese Ansprache des Kaisers, die wie ein Orakel Billigung fand, wurde die 9
Versammlung heftig ergriffen. In der Begierde, sich zu empören, ließ sie in einmütiger
Übereinstimmung schreckliche Rufe und entsetzliches Dröhnen der Schilde laut
werden und nannte ihn einen großen und erhabenen Feldherrn und, wie die Er-
fahrung bestätigt hatte, einen vom Glück begünstigten Bezwinger der Völker und
Könige. Alle wurden aufgefordert, feierlich auf seinen Namen zu schwören.[49] 10
Daraufhin richteten sie die Schwerter gegen ihren Nacken und leisteten unter
fürchterlichen Verwünschungen nach der vorgesprochenen Formel den Eid, für
ihn alle Wechselfälle zu ertragen, bis sie ihr Leben dahingegeben hätten, wenn es die
Notwendigkeit erfordern sollte. Die Truppenführer und die gesamte nähere Um-
gebung des Kaisers schlossen sich an und versicherten ihn mit einer ähnlichen
Zeremonie ihrer Treue. Als einziger von allen weigerte sich, allerdings mit uner- 11
schütterlichem Vorsatz, jedoch kühnen Mutes, der Präfekt Nebridius. Er behauptete,
er könne sich durch keinerlei eidliche Bindung gegen Constantius fesseln lassen, dem
er durch viele reiche Wohltaten verpflichtet war. Als sie dies hörten, erfaßte ein 12
heftiger Zorn die nahe dabeistehenden Soldaten, und sie stürzten sich auf ihn, um
ihn umzubringen. Daraufhin warf er sich vor die Knie des Kaisers, und dieser
schützte ihn mit seinem Feldherrnmantel.[50] Danach kehrte er in den Palast zurück
und traf dort den Nebridius, der voraufgegangen war und auf dem Boden liegend
flehentlich darum bat, der Kaiser möge ihm die Hand reichen, um seine Furcht zu
besänftigen. Julian antwortete: „Wird denn meinen Freunden ein besonderer Vorzug
bewahrt, wenn du meine Hand berührst? Gehe ungefährdet fort, wohin es dir beliebt."
Sobald jener dies vernommen hatte, zog er sich unbehelligt in sein Haus in Etrurien[51]
zurück. Wie die Größe des Vorhabens es erforderte, hatte Julian diese Vorsichts- 13
maßregeln getroffen. Jetzt machte er die Erfahrung, welche Bedeutung unter so
verworrenen Umständen darin liegt, selbst zuvorzukommen[52] und die Initiative

et praegressus, per tesseram edicto itinere in Pannonias castris promotis et signis temere se fortunae commisit ambiguae.

6 Replicare nunc conuenit tempora et narrare summatim, quae, dum aguntur
in Galliis ante dicta, Constantius hiemans Antiochiae domi militiaeque per-
2 fecit. inter complures alios honore conspicuos adoraturi imperatorem peregre
uenientem ordinantur etiam ex tribunis insignibus. cum igitur a Mesopotamia
reuersus Constantius hoc exciperetur officio, Amphilochius quidam ex tribuno
Paphlago, quem dudum sub Constante militantem discordiarum seuisse causas
inter prioris † fratres suspiciones contiguae ueritati pulsabant, ausus paulo
petulantius stare, ut ipse quoque ad parile obsequium mittendus, agnitus est
et prohibitus strepentibusque multis et intueri lucem ulterius non debere
clamantibus ut perduellem et obstinatum. Constantius circa haec lenior solito /
„desinite", ait, „urgere hominem, ut existimo, sontem, sed nondum aperte
conuictum et mementote, quod, si quid admisit huiusmodi, sub obtutibus
meis conscientiae ipsius sententia punietur, quam latere non poterit." et ita
3 discessum est. postridie ludis circensibus idem ex aduerso imperatoris, ubi
consueuerat, spectans repentino clamore sublato, cum certamen opinatum
emitteretur, diffractis cancellis, quibus una cum pluribus incumbebat, cunctis
cum eo in uanum excussis laesisque leuiter paucis interna compage disrupta /
efflasse spiritum repertus est solus, unde Constantius futurorum quoque
praescius exsultabat.
4 Eodem tempore Faustinam nomine sortitus est coniugem amissa iam pridem
Eusebia, cuius fratres erant Eusebius et Hypatius consulares, corporis morum-
que pulchritudine pluribus antistante et in culmine tam celso humana, cuius
fauore iustissimo exemptum periculis declaratumque Caesarem rettulimus
Iulianum.
5 Habita est isdem diebus etiam Florentii ratio e Galliis nouitatis metu digressi /
et Anatolio recens mortuo praefecto praetorio per Illyricum ad eius mittitur
locum cumque Tauro itidem praefecto praetorio per Italiam amplissimi sus-
cepit insignia magistratus.
6 Parabantur nihilo minus externorum atque ciuilium instrumenta bellorum et
augebatur turmarum equestrium numerus parique studio supplementa
legionibus scripta sunt indictis per prouincias tirociniis omnisque ordo et
professio uexabatur uestem armaque exhibens et tormenta, aurum quin etiam
et argentum multiplicisque rei cibariae copias et diuersa genera iumen-

9 prioris *V* priores *AG* **10** mittendus *VEA def. Löfst.* admittendus *G* **11** tenere *V* debere *EAG* **20** est *add. A*

zu ergreifen. Schriftlich[53] wurde der Marsch durch Pannonien befohlen, das Lager abgebrochen, die Feldzeichen wurden aufgenommen, und so vertraute er sich auf gut Glück einem ungewissen Schicksal an.

Nunmehr muß ich zeitlich zurückgreifen und in einem Überblick berichten, was 6
Constantius, der den Winter in Antiochia verbrachte, während der oben erzählten
Vorgänge in Gallien an friedlichen und kriegerischen Taten vollbrachte. Unter 2
vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten werden auch ehemalige verdiente
Tribunen[54] in den Kreis derer aufgenommen, die dem Kaiser huldigen, wenn er aus
der Fremde kommt. Als also Constantius aus Mesopotamien zurückkehrte und mit
dieser Feierlichkeit empfangen wurde, erlaubte sich ein ehemaliger Tribun, der
Paphlagonier Amphilochius[55], recht dreist dazustehen. Von ihm behauptete ein der
Wahrheit ziemlich nahekommender Verdacht, er habe vor langer Zeit, im Dienste
des Constans stehend, Zwietracht unter den Brüdern des Kaisers gesät. Jetzt wollte
er auch zu einer solchen Huldigung zugelassen werden[56], wurde aber erkannt und
zurückgewiesen, da viele lärmten und schrien, er dürfe als hartnäckiger Hochverräter
das Tageslicht nicht länger sehen. Bei dieser Gelegenheit sagte Constantius mit
größerer Gelassenheit als sonst: „Hört auf, einen Menschen zu bedrängen, der meiner
Ansicht nach zwar schuldig, jedoch noch nicht eindeutig überführt ist, und denkt daran,
daß er, wenn er etwas Derartiges begangen hat, unter meinen Augen durch den
Spruch seines eigenen Gewissens bestraft werden wird; denn davor kann er sich
nicht verstecken." So ging man auseinander. Am nächsten Tage schaute derselbe 3
Mann gegenüber dem üblichen Platz des Kaisers Zirkusspielen zu. Plötzlich entstand
ein Lärm, als ein berühmter Kampf begann und die Schranken brachen, auf denen er
mit mehreren anderen lehnte. Sie alle stürzten mit ihm ins Leere; wenige wurden
leicht verletzt, nur er allein fand den Tod, wie man erfuhr, weil er innere Verletzungen
erlitten hatte. Auf Grund dieses Vorfalls frohlockte Constantius, als könne auch er
in die Zukunft sehen.
Zur selben Zeit nahm er Faustina[57] zur Frau, nachdem er vor kurzem Eusebia 4
verloren hatte, deren Brüder die ehemaligen Konsuln Eusebius und Hypatius
waren.[58] Sie zeichnete sich vor allem durch körperliche Schönheit und gute Sitten
aus und bewahrte sich trotz so hoher Stellung ihre Menschlichkeit. Wie ich berichtet
habe, wurde durch ihre gerechte Gunst Julian aus Gefahren befreit und zum Cäsar
ernannt.[59]
In denselben Tagen erstattete auch Florentius Bericht, der aus Besorgnis über die 5
veränderte Lage aus Gallien weggegangen war. Da der Praefectus Praetorio in
Illyrien Anatolius[60] kürzlich gestorben war, wurde er an dessen Stelle gesandt.
Zusammen mit Taurus, dem Praefectus Praetorio von Italien, empfing er die Ab-
zeichen des höchsten Amtes.[61]
Nichtsdestoweniger wurden Vorbereitungen für auswärtige und Bürgerkriege 6
getroffen. Man erhöhte die Anzahl der Reiterschwadronen, und mit gleichem Eifer
wurden Ergänzungen für die Legionen ausgehoben. In den Provinzen wurden
Rekruten angefordert, jeder Stand und Beruf wurde geplagt und mußte Bekleidung,
Waffen und Geschütze liefern, ja sogar Gold und Silber sowie reichliche Mengen

7 torum. et quia a Persarum rege ad difficultatem hiberni temporis aegre
contruso reserata caeli temperie ualidior impetus timebatur, ad Transtigri-
tanos reges et satrapas legati cum muneribus missi sunt amplis circa
cunctos et hortaturi nostra sentire et nihil fallax temptare uel fraudulentum.
8 ante omnia tamen Arsaces et Meribanes, Armeniae et Hiberiae reges, cultu
ambitioso indumentorum emercabantur et multiformibus donis damna
negotiis Romanis illaturi, si rebus tum etiam dubiis desciuissent ad Persas.
9 inter tot urguentia Hermogene defuncto ad praefecturam promouetur Helpi-
dius ortus in Paphlagonia, aspectu uilis et lingua, sed simplicioris ingenii,
incruentus et mitis adeo, ut, cum ei coram innocentem quendam torquere /
Constantius praecepisset, aequo animo abrogari sibi potestatem oraret haecque
potioribus aliis ex sententia principis agenda permitti.

7 Rigore itaque instantium negotiorum anceps Constantius, quid capesseret,
ambigebat diu multumque anxius, utrum Iulianum peteret et longinqua, an
Parthos repelleret iam transituros, ut minabantur, Euphraten, haerensque
tandem cum ducibus communicato saepe consilio in id flexus est, ut finito
propiore bello uel certe mollito nullo post terga relicto, quem formidaret,
Illyriis percursis et Italia, ut rebatur, Iulianum inter exordia ipsa coeptorum /
tamquam uenaticiam praedam caperet. hoc enim ad leniendum suorum metum
2 subinde praedicabat. tamen, ne intepesceret aut omisisse belli uideretur aliud
latus, aduentus sui terrorem ubique dispergens ueritusque, ne Africa absente
eo perrumperetur ad omnes casus principibus opportuna, uelut finibus orien-
tis egressus per mare notarium misit Gaudentium, quem exploratorem actuum
3 Iuliani per Gallias aliquamdiu fuisse praestrinximus. hunc enim obsequio
celeri cuncta consideratione gemina efficere posse sperabat, quod aduersam
partem metueret offensam et properaret nanctus hanc opportunitatem com-
mendari Constantio, quem credebat procul dubio fore uictorem; nemo enim
4 omnium tunc ab hac constanti sententia discrepabat. qui cum eo uenisset,
mandatorum principis memor per litteras Cretione comite, quid ageretur,
edocto reliquisque rectoribus lecto undique milite fortiore translatisque ab
utraque Mauretania discursatoribus expeditis Aquitaniae et Italiae obiecta

1/2 ad — con *add. Vm2 in marg.* **2** caeli *add. Vm2* **11** orabat *VEAG def. Blomgren* oraret *Lind.*
18 percussit et italio *V* perculsis et Italia *AG* percursis *Val.* **20** inter pesceret aucto misisse uelli
V intepescere aut omisisse belli *G* **28** constantia *V* Constantii *E* constanti *AG*

Nahrungsmittel und verschiedene Arten von Gespanntieren. Der Perserkönig 7
hatte sich nur widerwillig im Hinblick auf die Schwierigkeit der winterlichen
Jahreszeit zurückhalten lassen; jetzt, zu Beginn der milden Jahreszeit, befürchtete
man einen stärkeren Angriff von ihm. Darum wurden an die Könige jenseits des
Tigris und an die Satrapen Gesandte mit reichen Geschenken geschickt. Sie sollten
vorstellig werden und alle dazu auffordern, zu uns zu halten und keinen Betrug und
keine Täuschung zu versuchen. In erster Linie wurden die Könige von Armenien 8
und Iberien Arsakes und Meribanes[62] mit prunkvollen Gewändern und mannig-
fachen Geschenken gekauft, denn sie hätten der römischen Sache Schaden zufügen
können[63], wenn sie bei so unsicheren Verhältnissen zu den Persern abgefallen wären.
Bei dieser so bedrängten Lage starb Hermogenes, und Helpidius[64] wurde zum 9
Präfekten befördert. Er war in Paphlagonien geboren und unscheinbar, was seinen
Anblick und seine Sprache angeht, aber ein Mann von einfacher Sinnesart, jeder
Grausamkeit abgeneigt und so gütig, daß, als Constantius ihm befahl, einen Un-
schuldigen vor seinen Augen foltern zu lassen, er voller Gleichmut bat, ihm das Amt
wieder abzunehmen und die Ausführung solcher vom Kaiser befohlener Handlungen
lieber anderen zu überlassen.

Infolge der Härte der bevorstehenden Aufgaben schwankte Constantius, was er in 7
Angriff nehmen solle. Lange Zeit war er sehr im ungewissen, ob er Julian und die
fern gelegenen Gebiete angreifen oder die Perser zurücktreiben solle, die, wie sie
drohten, bereits den Euphrat überschreiten wollten. Er war in größter Verlegenheit
und beriet sich oft mit seinen Heerführern, doch endlich neigte er sich dem Entschluß
zu, den örtlich näheren Krieg zu beenden oder wenigstens einzudämmen, keinen
Gegner, den er zu fürchten hätte, im Rücken zu lassen, dann aber Illyrien und Italien
zu durcheilen und, wie er es als möglich annahm, Julian noch im Anfang seines
begonnenen Unternehmens wie eine Jagdbeute zu fangen. Dies sagte er wiederholt
öffentlich, um die Furcht der Seinen zu beheben. Um aber nicht lau zu werden und 2
den Anschein zu erwecken, daß er die andere Seite des Krieges vernachlässige, ließ
er überall den Schrecken seiner Ankunft verbreiten. Aus Furcht, Afrika könne in
seiner Abwesenheit überwältigt werden, zumal es den Kaisern für alle Gelegenheiten
günstig liegt[65], schickte er, als wenn er die Grenzen des Orients verlassen hätte, den
Notar Gaudentius auf dem Seeweg dorthin, der, wie ich erwähnt habe, einst als
Beobachter der Unternehmen Julians in Gallien gewesen war.[66] Von diesem erhoffte 3
er sich nämlich, er werde mit bereitwilligem Gehorsam alles zustande bringen können,
und zwar aus einer doppelten Überlegung, erstens, weil er die gegnerische Partei, die
er gekränkt hatte, fürchten mußte, und zweitens, weil er sich beeilen werde, sich bei
dieser günstigen Gelegenheit dem Constantius zu empfehlen, von dem er ohne
Zweifel glaubte, daß er Sieger sein werde. Diese Ansicht teilten nämlich damals alle
ohne Ausnahme.[67] Als Gaudentius nach Afrika gekommen war, unterrichtete er 4
entsprechend dem Auftrag des Kaisers den Comes Cretio[68] und die übrigen Truppen-
führer brieflich darüber, was geschehen solle. Von allen Seiten wurden tapfere
Truppen zusammengezogen und von beiden Provinzen Mauretaniens[69] leicht-
bewaffnete Plänkler herverlegt. So schützte er energisch die Aquitanien und Italien

5 litora tuebatur artissime. neque id consilium fefellit Constantium. eo enim
superstite nullus aduersorum illas tetigit terras, licet oram Siciliensem a
Lilybaeo protentam ad Pachynum multitudo seruabat armata, si patuisset
facultas, ocius transitura.
6 His pro rerum ratione, ut sibi prodesse existimabat Constantius, aliisque
minutis et leuibus ordinatis ducum nuntiis docebatur et litteris Persarum
copias in unum coactas rege turgido praeeunte iam prope margines tendere
7 Tigridis incertum, quonam erumpere cogitantes. quibus percitus, ut
propius agens futuros possit anteuenire conatus, quam primum hibernis
egressus accito undique equitatu peditumque robore, quo fidebat, per
Capersanam Euphrate nauali ponte transcurso Edessam petit uberem commea-
tibus et munitam ibi parumper opperiens, dum exploratores aut perfugae
motum castrorum hostilium indicarent.

8 Discedens inter haec Iulianus a Rauracis peractis, quae docuimus dudum,
Sallustium praefectum promotum remisit in Gallias Germaniano iusso uicem
tueri Nebridii itidemque Neuittae magisterium commisit armorum Gomoa-
rium proditorem antiquum timens, quem, cum Scutarios ageret, latenter
prodidisse Veteranionem suum principem audiebat, et Iouio quaesturam,
cuius in actibus Magnenti meminimus, et Mamertino largitiones curandas et
Dagalaifum praefecit domesticis aliosque plures ex arbitrio suo militibus
2 regendis apposuit, quorum merita norat et fidem. profecturus itaque per
Marcianas siluas uiasque iunctas Histri fluminis ripis inter subita uehementer
incertus id uerebatur, ne contemptus ut comitantibus paucis multitudinem
3 offenderet repugnantem. quod ne fieret, consilio sollerti praeuidit et agminibus
distributis per itinera Italiae nota quosdam properaturos cum Iouino misit et
Iouio, alios per mediterranea Raetiarum magistro equitum Neuittae commis-
sos, quo diffusi per uaria opinionem numeri praeberent immensi formidineque
cuncta complerent. id enim Alexander Magnus et deinde alii plures negotio ita
4 poscente periti fecere ductores. mandabat tamen egressis, ut tamquam hoste
protinus occursuro tutius graderentur stationesque nocturnas agerent et
uigilias, ne improuiso suo . . . inuaderentur excursu.

3 et (*add. m2*) bachyno *V* ad Pachynum *Gdt.* **12** oriens *V* operiens *AG* **16** magistrum *VA* magisterium *G* **29** et *VE* ut *AG* **31** nem pro uiso suo (*lac. 14 litt.*) minuaderentur *V* ne improuiso inuaderentur excursu *G* ne improuiso subsidentium hostium inu. exc. *Nov.*

gegenüberliegenden Küsten. Mit diesem Plan erlebte Constantius keine Ent- 5
täuschung. Denn solange er lebte, berührte kein Gegner diese Länder. Freilich
bewachte die sizilische Küste in ihrer Ausdehnung von Lilybäum bis zum Kap
Pachynus[70] eine große Streitmacht, die bereit gewesen wäre, schnellstens überzu-
setzen, falls sich eine Möglichkeit ergeben hätte.
Diese und andere kleine und unwichtigere Maßnahmen wurden entsprechend der 6
Lage der Dinge so angeordnet, wie Constantius glaubte, daß sie ihm von Nutzen
sein würden. Durch Boten und Briefe seiner Heerführer wurde er davon in Kenntnis
gesetzt, daß die Truppen der Perser zu einer Streitmacht zusammengezogen waren
und unter dem Befehl des überheblichen Königs schon nahe den Ufern des Tigris
ihre Zelte aufschlugen. Es war noch ungewiß, in welcher Richtung sie einzufallen
gedachten. Hierdurch beunruhigt, rückte Constantius, um in der Nähe zu handeln 7
und den bevorstehenden Anschlägen zuvorkommen zu können, so früh wie möglich
aus dem Winterquartier aus. Von allen Seiten ließ er Reiterei und starke Einheiten
von Fußtruppen anrücken, auf die er sein Vertrauen setzte, und überschritt durch
Capersana[71] den Euphrat auf einer Schiffsbrücke, um sich nach Edessa[72] zu wenden,
das reich an Vorräten und befestigt war. Hier wollte er eine Zeitlang warten, bis
Aufklärer oder Überläufer eine Verlegung des feindlichen Lagers meldeten.
Unterdessen verließ Julian Augusta Rauracorum, nachdem er alles erledigt hatte, 8
was ich vorher dargelegt habe. Den Sallustius[73] beförderte er zum Präfekten und
schickte ihn nach Gallien zurück, nachdem Germanianus[74] den Befehl erhalten hatte,
den Nebridius zu vertreten. Dem Nevitta vertraute er das Amt des Heermeisters
an, denn er fürchtete den alten Verräter Gomoar, der, wie er gehört hatte, als Führer
der Scutarier heimlicherweise seinen Kaiser Veteranio[75] verraten hatte. Jovius[76], den
ich in der Geschichte des Magnentius erwähnt habe, machte er zum Quästor und
Mamertinus[77] zum Chef der kaiserlichen Schenkungen. Den Dagalaif[78] ernannte er
zum Oberhofmeister. Viele andere beförderte er nach seinem Ermessen, und zu
Truppenführern bestellte er Männer, deren Verdienste und Treue er kannte. Im 2
Begriff, durch die Marcianischen Wälder[79] und über die Straßen entlang den Ufern
der Donau aufzubrechen, geriet er inmitten der plötzlichen Vorgänge in heftige
Ungewißheit und befürchtete, man könnte ihn wegen seiner an Zahl geringen
Begleitung geringschätzen und er würde auf eine ihm widerstrebende Menge
stoßen. Mit umsichtiger Überlegung traf er Vorkehrungen, dies zu vermeiden. Er 3
teilte seine Truppen und schickte einige mit Jovinus[80] und Jovius aus, die eilends
über die bekannten Straßen Italiens marschieren sollten. Andere entsandte er unter
dem Befehlshaber der Reiterei Nevitta durch die rätischen Gebiete, wo sie sich
weithin auseinanderziehen, auf diese Weise den Anschein einer ungeheuren Anzahl
erwecken und alles mit Furcht erfüllen sollten. Dasselbe haben nämlich auch Alexan-
der der Große und nach ihm viele andere erfahrene Feldherren getan, wenn es die
Lage so erforderte. Gleichwohl trug er ihnen beim Abmarsch auf, da ihnen in der 4
Ferne der Feind entgegeneilen werde, mit Sicherheitsvorkehrungen zu marschieren
und nächtliche Posten und Wachen aufzustellen, damit sie nicht unversehens auf
ihrem Vormarsch angegriffen würden.

9 Quibus ita, ut uidebatur, apte dispositis more, quo tractus perruperat
2 saepe barbaricos, contextis successibus fidens porrectius ire pergebat. cumque
ad locum uenisset, unde nauigari posse didicit flumen, lembis escensis, quos
opportune fors dederat plurimos, per alueum, quantum fieri potuit, ferebatur
occulte ideo latens, quod toleranter et fortiter nullius cibi indigens mundioris,
sed paucis contentus et uilibus oppida forinsecus transibat et castra imitatus
egregium illud Cyri ueteris dictum, qui, cum delatus ad hospitem interrogare-
tur ab eo, quid ad conuiuium parari deberet, panem responderat solum;
3 sperare enim aiebat prope riuum se cenaturum. fama uero, quae mille, ut aiunt,
linguis rerum mire exaggerat fidem, per Illyrios omnes celebrior fundebatur /
Iulianum strata per Gallias multitudine regum et gentium numeroso exercitu
4 et successibus tumidum uariis aduentare. quo rumore perculsus praefectus
praetorio Taurus ut hostem uitans externum mature discessit uectusque
mutatione celeri cursus publici transitis Alpibus Iuliis eodem ictu Florentium
5 itidem praefectum secum abduxit. leuibus tamen indiciis super Iuliani motu
Lucillianus percitus comes, qui per illas regiones rem curabat ea tempestate
castrensem, agensque apud Sirmium milites congregans, quos ex stationibus
6 propinquis acciri celeritatis ratio permittebat, uenturo resistere cogitabat. sed
ille ut fax uel incensus malleolus uolucriter ad destinata festinans cum uenisset
Bononiam a Sirmio miliario nono disparatam et decimo, senescente luna
ideoque obscurante noctis maximam partem e naui exsiluit improuisus /
statimque Dagalaifum misit cum expeditis ad Lucillianum uocandum trahen-
7 dumque, si reniteretur. qui tum etiam quiescens cum strepitu excitatus tur-
bulento uidisset ignotorum hominum se circulo circumsaeptum, concepto
negotio et imperatorii nominis metu praestrictus praeceptis paruit inuitissimus /
secutusque alienum arbitrium magister equitum paulo ante superbus et ferox /
iumentoque impositus repentino principi ut captiuus offertur ignobilis /
8 oppressam terrore uix colligens mentem. uerum cum primitus uisus adorandae
purpurae datam sibi copiam aduertisset, recreatus tandem suique securus /
„incaute“, inquit, „imperator, et temere cum paucis alienis partibus te com-
misisti.“ cui amarum Iulianus subridens „haec uerba prudentia serua“,

5 et fortiter *add. Vm2 in marg.* **6/7** catraemitatus gregium *V* caute imitatus egregium *A* castra imitatus e. *Val.* **10** misere exigerat *VE* misere exaggerat *Em2AG* mire exaggerat *Val.* **12** quorum re *V* quo rumore *AG* **13** ture *VE* iure *A* mature *G* **17** quem apud — congregans *add. Vm2 in marg.* **17/18** ex (*lac. 11 litt.*) propriis *V* ex stationibus propriis *AG* ex propinquis *Pet.* **20** paratam *VEG* disparatam *Em2A* **26** que *add. Vm2* | et *add. Vm2*

Nach diesen, wie es schien, geeigneten Vorkehrungen marschierte er geraden- 9
wegs weiter in der Weise, wie er oft die Länder der Barbaren durchzogen hatte, im
Vertrauen auf die ununterbrochene Reihe seiner Erfolge. Als er an die Stelle ge- 2
kommen war, von der aus der Strom, wie er erfahren hatte, schiffbar war, bestieg
er die Kähne, die der Zufall ihm in großer Anzahl im günstigen Augenblick in die
Hände spielte; soweit es möglich war, eilte er heimlich auf dem Fluß dahin, aus dem
Grunde unbemerkt, weil er geduldig und tapfer, ohne eine feinere Speise zu benötigen,
sondern mit weniger und einfacher Kost zufrieden, außerhalb der Städte und Trup-
penlager vorüberfuhr. Dabei handelte er nach jenem hervorragenden Ausspruch
des alten Kyros[81], der, bei einem Gastfreund angemeldet, von diesem gefragt wurde,
was zum Mahl zubereitet werden solle, und darauf antwortete: „Nur Brot.“ Er
setzte hinzu, er hoffe nämlich, er werde in der Nähe eines Baches speisen. Das 3
Gerücht jedoch, das, wie man sagt, mit tausend Zungen die Zuverlässigkeit der
Dinge in wunderbarer Weise aufbauscht[82], verbreitete sich immer weiter unter
allen Illyriern, nämlich daß Julian nach der Niederwerfung einer Menge von
Königen und Stämmen in Gallien mit einem zahlreichen Heer und bestärkt durch
verschiedene Erfolge herannahe. Über dieses Gerücht betroffen, entfernte sich der 4
Praefectus Praetorio Taurus beizeiten, um ihm wie einem auswärtigen Feind aus dem
Wege zu gehen. Mit schnellem Gespannwechsel der öffentlichen Post[83] fuhr er
dahin, überquerte die Julischen Alpen und nahm mit derselben Hast[84] Florentius
mit sich, der ebenfalls Präfekt war. Der Comes Lucillianus[85] wurde durch leichte 5
Anzeichen von Julians Bewegung in Schrecken versetzt. Er verwaltete in jenen
Gegenden zu dieser Zeit das Militärwesen und zog in Sirmium, wo er sich aufhielt,
Soldaten zusammen, die von den nahen Posten herbeizuholen die Eile gestattete, und
dachte daran, dem Ankommenden Widerstand zu leisten. Der aber eilte wie eine 6
Fackel oder ein Brandpfeil mit fliegender Schnelligkeit seinem Ziel entgegen.[86] Als
er nach Bononia[87] gekommen war, neunzehn Meilen von Sirmium entfernt, bei
abnehmendem Mond, der den größten Teil der Nacht im Dunkel ließ, sprang er
unversehens aus dem Schiff an Land und schickte umgehend den Dagalaif mit
Leichtbewaffneten aus, um den Lucillianus herbeizurufen oder herbeischleppen zu
lassen, wenn er sich widersetzen sollte. Zu diesem Zeitpunkt ruhte dieser gerade. 7
Als er durch aufgeregten Lärm aufgeschreckt wurde und sah, daß er von einem
Kreis unbekannter Leute umgeben war, erfaßte er die Lage und ließ sich durch die
Furcht vor dem Kaisertitel blenden. Voller Unwillen gehorchte er den Anordnungen
und leistete einem fremden Willen Folge, er, der noch kurz zuvor überhebliche und
trotzige Reiterbefehlshaber. Man setzte ihn auf ein Pferd, das plötzlich zur Hand war,
und führte ihn dem Kaiser wie einen unbedeutenden Gefangenen vor. Kaum konnte
er sich von dem Schrecken erholen, der ihn überwältigt hatte. Dann jedoch, als er 8
beim ersten Anblick des Kaisers bemerkte, daß ihm erlaubt wurde, dem Purpur
zu huldigen, atmete er wieder auf und sprach, seiner selbst sicher: „Unvorsichtig und
unbesonnen hast du dich, Kaiser, mit deiner geringen Begleitung in ein fremdes
Gebiet begeben.“ Julian lächelte ihn höhnisch an und antwortete: „Bewahre diese

inquit, „Constantio. maiestatis enim insigne non ut consiliario tibi, sed, ut
desinas pauere, porrexi."

10 Nihil deinde amoto Lucilliano differendum nec agendum segnius ratus, ut
erat in rebus trepidis audax et confidentior, ciuitatem, ut praesumebat, dedi-
ticiam petens citis passibus incedebat cumque suburbanis propinquantem /
amplis nimiumque protentis militaris et omnis generis turba cum lumine multo
et floribus uotisque faustis Augustum appellans et dominum duxit in regiam.
2 ubi euentu laetus et omine firmata spe uenturorum, quod ad exemplum urbium
matris populosae et celebris per alias quoque ciuitates ut sidus salutare susci-
peretur, edito postridie curuli certamine cum gaudio plebis, ubi lux excanduit
tertia, morarum impatiens percursis aggeribus publicis Succos nemine auso
resistere praesidiis occupauit isdemque tuendis Neuittam praefecit ut fidum.
cuius loci situm exnunc conueniet ostendi.
3 Consertae celsorum montium summitates Haemi et Rhodopae, quorum
alter ab ipsis Histri marginibus, alter ab Axii fluminis citeriore parte consurgit,
in angustias tumulosis collibus desinentes Illyrios interscindunt et Thracas,
hinc uicinae mediterraneis Dacis et Serdicae, inde Thracias despectantes et
Philippopolim, ciuitates amplas et nobiles, et tamquam natura in dicionem
Romanam redigendas nationes circumsitas praenoscente ita figuratae con-
sulte inter artos colles quondam hiantes obscurius ad magnitudinem splen-
doremque postea rebus elatis patefactae sunt et carpentis aditibusque ali-
4 quotiens clausis magnorum ducum populorumque reppulere conatus. et
pars, quae Illyricum spectat, mollius edita uelut incauta subinde superatur.
latus uero e regione oppositum Thraciis prona humilitate deruptum hincque
et inde fragosis tramitibus impeditum difficile scanditur etiam nullo uetante.
sub hac altitudine aggerum utrubique spatiosa camporum planities iacet,
superior ad usque Iulias Alpes extenta, inferior ita resupina et panda, ut
nullis habitetur obstaculis ad usque fretum et Propontidem.
5 His ut in re tali tamque urgenti compositis magistro equitum illic relicto /
imperator reuertitur Naissum, copiosum oppidum, quo impraepedite cuncta
6 disponeret suis utilitatibus profutura. ubi Victorem apud Sirmium uisum,

3 segem catus *V* segne ratus *AG* segnius ratus *Nov.* **10** lex excandiuit *V* lex excanduit *E* lux excanduit *Em2AG* **13** exnunc *VE def. Liesenberg* nunc *AG* **19** nanationes *V* nationes *EAG* **22** repellere *VEA* repulere *Em2G* **24** e *add. AG* **27** inferi *VE* inferior *AG* **29** [t]aliamque *V* tali tamque *AG* **30** inde praepedite *VA* inde expedite *G* impraepedite *Val.*

klugen Worte für Constantius auf. Denn das Abzeichen der Majestät habe ich dir
nicht als einem Ratgeber dargeboten, sondern damit du deine Furcht fahren läßt."
Nachdem man darauf Lucillianus entfernt hatte, glaubte Julian, nichts aufschieben 10
oder lässig betreiben zu dürfen, wie er überhaupt in gefährlichen Lagen kühn und zu-
versichtlich war. Darum wollte er die Stadt aufsuchen, die, wie er annahm, schon
unterworfen war, und marschierte schnell auf sie los.[88] Als er sich den Vorstädten
näherte, die umfangreich und weit ausgedehnt sind, geleitete ihn eine Menge von
Soldaten und Leuten aller Art mit vielen Fackeln und Blumen und mit glück-
verheißenden Wünschen in den Palast und nannte ihn Kaiser und Herr. Hier ließ er 2
sich, froh über seinen Erfolg und das Vorzeichen, in der Hoffnung auf die kommenden
Ereignisse bestärken, daß er nach dem Beispiel der volkreichen und berühmten
Metropole auch in anderen Städten wie ein heilbringendes Gestirn aufgenommen
werden würde. Am folgenden Tage gab er zur Freude des Volks ein Wagenwett-
rennen. Als aber der dritte Tag anbrach, eilte er, keinen weiteren Aufschub duldend,
die öffentlichen Straßen entlang und ließ, ohne daß jemand Widerstand zu leisten
wagte, den Paß von Succi[89] mit einer Besatzung sichern. Seinen Schutz vertraute
er Nevitta als einem treuen Gefährten an. Die Lage dieses Orts will ich passender-
weise jetzt[90] in einer kurzen Abschweifung beschreiben.
Die dicht nebeneinander aufragenden Gipfel der Hochgebirgszüge des Haemus 3
und der Rhodope[91], von denen der eine unmittelbar von den Ufern der Donau an-
steigt, der andere von unserer Seite des Axius-Flusses[92] sich erhebt, laufen in hüg-
ligen Anhöhen zu einem Engpaß aus und trennen Illyrien und Thrakien voneinander.
Auf der einen Seite sind sie dem dakischen Binnenland und Serdica[93] benachbart,
auf der anderen blicken sie auf Thrakien und Philippopolis[94] hinab. Beides sind
große und angesehene Städte. Gleichsam als ob die Natur eine Vorahnung davon
gehabt hätte, daß die umwohnenden Völker unter römische Oberhoheit gebracht
werden würden, sind diese Gebirge mit Bedacht so gestaltet und ließen einst zwischen
engstehenden Bergen verborgen eine Kluft. Als sich aber später die Verhältnisse zu
Größe und Glanz entwickelt hatten, erweiterte man den Paß auch für Fahrzeuge.
Wenn bisweilen sein Zugang versperrt wurde, ließ er Angriffe großer Feldherren und
Völker scheitern. Der Teil, der nach Illyrien hin liegt, steigt sanfter an und wird 4
wiederholt überwunden, als wenn er ungeschützt wäre. Jedoch die Seite, die Thrakien
gegenüberliegt, ist steil und abschüssig. Sie ist beiderseits durch brüchige Pfade
behindert und nur mit Mühe zu erklimmen, selbst wenn es niemand wehrt. Am Fuße
dieser hohen Gebirge liegt zu beiden Seiten eine geräumige Ebene von Gefilden; die
obere dehnt sich bis zu den Julischen Alpen[95] aus, die untere erstreckt sich in so
weitem Bogen, daß sie bis zur Meerenge und der Propontis[96] ohne jede Unter-
brechung bewohnbar ist.
Nachdem die erwähnten Vorkehrungen, wie es in einer solchen und so drängenden 5
Lage notwendig war, getroffen waren und der Befehlshaber der Reiter dort zurück-
gelassen worden war, kehrte der Kaiser nach dem an Vorräten reichen Naissus[97] zu-
rück, um hier alles, was für ihn von Vorteil sein konnte, ungehindert anzuordnen.
Hier machte er den Historiker Victor[98], den er in Sirmium gesehen und von dort zu 6

scriptorem historicum, exindeque uenire praeceptum Pannoniae secundae consularem praefecit et honorauit aenea statua, uirum sobrietatis gratia aemulandum, multo post urbi praefectum. 7 iamque altius semet extollens et numquam credens ad concordiam prouocari posse Constantium orationem acrem et inuectiuam probra quaedam in eum explanantem et uitia scripserat ad senatum. quae cum Tertullo administrante adhuc praefecturam recitarentur in curia eminuit nobilitatis cum speciosa fiducia benignitas grata. exclamatum est enim in unum cunctorum sententia congruente „auctori tuo reuerentiam rogamus".

8 Tunc et memoriam Constantini ut nouatoris turbatorisque priscarum legum et moris antiquitus recepti uexauit eum aperte incusans, quod barbaros omnium primus ad usque fasces auxerat et trabeas consulares, insulse nimirum et leuiter, qui, cum uitare deberet id, quod infestius obiurgauit, breui postea Mamertino in consulatu iunxit Neuittam, nec splendore nec usu nec gloria horum similem, quibus magistratum amplissimum detulerat Constantinus, contra inconsummatum et subagrestem et, quod minus erat ferendum, celsa in potestate crudelem.

11 Haec et talia cogitanti sollicitoque super maximis rebus et seriis nuntius metuendus intimatur et insperatus ausa indicans quorundam immania impeditura cursus eius ardentes, ni uigilanter haec quoque, antequam adolescerent, hebetasset; quae breuiter exponentur.

2 Duas legiones Constantiacas addita una sagittariorum cohorte, quas inuenerat apud Sirmium, ut suspectae adhuc fidei per speciem necessitatum urgentium misit in Gallias. quae pigrius motae spatiaque itinerum longa et Germanos hostes truces et assiduos formidantes nouare quaedam moliebantur / auctore et incitatore Nigrino equitum turmae tribuno in Mesopotamia genito. reque digesta per secreta colloquia et alto roborata silentio, cum Aquileiam peruenissent, uberem situ et opibus murisque circumdatam ualidis, eam hostiliter repente clausere iuuante indigena plebe tumultum † horrore, cui 3 Constantii nomen erat tum etiam initium. et obseratis aditibus turribusque armatis ac propugnaculis futurae concertationi praeparabant utilia interim soluti et liberi hocque facinore ita audaci ad fauendum Constantii partibus ut superstitis Italicos incolas excitabant.

2/3 mutilandum *V* (n *add. m2*) *E* multilaudum *AG* uenerandum *Em2* aemulandum *Val.* **3** est et tollens *V* se attollens *E* extollens *A* se extollens *G* semet ext. *Nov.* **6** tum *V* cum *EAG* **27** alio *V* alto *EAG* **29** plebem tumultum horrore (o *alt. m2 ex* a *m1*) *V* plebe tumultum horrore *EA* plebe tumultus horrorem *G* **30** tumentiam initium *V* tum etiam initium *EA* t. e. amicum *G* t. e. ἔντιμον *Harmon* t. e. iunctum *Pighi* **32** i[t]a audacia *VA* hac audacia *E* ita audaci *G*

sich befohlen hatte, zum Statthalter mit konsularischem Rang[99] von Nieder-Pannonien und ehrte mit einer ehernen Statue den Mann, der, wegen seiner Mäßigkeit nachahmenswert, viel später Stadtpräfekt wurde. 7 Schon war sein Selbstbewußtsein gestiegen, und er glaubte nicht, daß Constantius jemals zum Einvernehmen gebracht werden könne. Darum schrieb er eine scharfe und angriffslustige Rede an den Senat, in der er bestimmte Vorwürfe gegen jenen und seine Fehler darlegte.[100] Diese Vorwürfe wurden noch während der Präfektur des Tertullus in der Kurie vorgetragen, und dabei trat eine freundliche Loyalität des Adels neben schönem Selbstvertrauen deutlich zutage. Denn man rief in einmütiger Übereinstimmung aller: „Wir bitten dich, deinem Schirmherrn[101] Ehrfurcht zu erweisen."

8 Damals beschimpfte er auch das Andenken Constantins: Er habe Neuerungen eingeführt[102] und die alten Gesetze sowie die von altersher übernommenen Gewohnheiten in Unordnung gebracht. Öffentlich beschuldigte er ihn, als allererster Barbaren bis zu den Rutenbündeln und Staatskleidern der Konsuln befördert zu haben.[103] Das war nur zu geschmacklos und leichtsinnig, denn er hätte selbst vermeiden müssen, was er feindselig jenem vorwarf; aber wenig später ernannte er zusammen mit Mamertinus den Nevitta[104] zum Konsul, obwohl dieser weder an Vornehmheit noch an Erfahrung noch an Ruhm mit denen zu vergleichen war, denen Constantin das höchste Amt übertragen hatte. Vielmehr war er ungebildet und bäurisch und, was noch unerträglicher ist, auf dem Gipfel der Macht grausam.

11 Während Julian solche und ähnliche Erwägungen anstellte und über die größten und ernsthaften Angelegenheiten beunruhigt war, wurde ihm eine unerwartete Nachricht mitgeteilt, die ihn in Sorge versetzte. Sie ließ ihn nämlich wissen, daß bestimmte Leute Schreckliches unternommen hätten[105], was seine glänzende Laufbahn in Frage stellen würde, wenn er nicht aufmerksam auch diese Vorfälle unterdrückte, bevor sie weiter um sich griffen. Sie sollen kurz dargelegt werden.

2 Zwei Legionen des Constantius[106], denen eine Kohorte Bogenschützen beigegeben war und die er in Sirmium angetroffen hatte, schickte er unter dem Vorwand dringend notwendiger Umstände nach Gallien, da ihre Zuverlässigkeit noch unerprobt war. Sie begaben sich nur langsam auf den Weg und dachten aus Furcht vor der Weite der Tagemärsche und vor den Germanen als grimmigen und beharrlichen Feinden an Aufruhr. Anstifter und Antreiber war dabei der Tribun der Reiterabteilung Nigrinus[107], der aus Mesopotamien stammte. In geheimen Zusammenkünften wurde der Plan besprochen und unter striktem Stillschweigen bekräftigt. Als die Legionen nach Aquileja[108] gelangt waren, das durch seine Lage und Vorräte reich und mit starken Mauern umgeben ist, schlossen sie plötzlich die Stadttore. Die einheimische Bevölkerung unterstützte den Aufruhr aus Furcht, denn für sie war der Name des Constantius damals noch immer die höchste Autorität.[109] 3 Bei verschlossenen Zugängen setzten sie die Waffen auf Türmen und Zinnen instand und trafen Vorkehrungen, die bei einer kommenden Auseinandersetzung von Nutzen sein konnten. Inzwischen waren sie ungebunden und frei und ermunterten durch diese so unverschämte Tat die Einwohner Italiens, die Partei des Constantius zu begünstigen, da er der Überlebende sein werde.

12 Quibus Iulianus acceptis agens tunc apud Naissum nihil a tergo timens
aduersum legensque et audiens hanc ciuitatem circumsessam quidem ali-
quotiens, numquam tamen excisam aut deditam impensiore studio sibi
sociare uel fraude uel diuersis adulationum generibus, antequam maius
2 oriretur aliquid, properabat. ideoque Iouinum magistrum equitum uenientem
per Alpes Noricosque ingressum ad id, quod exarserat, quoquo modo
corrigendum redire citius imperauit. et ne quid deesset, milites omnes,
qui comitatum sequebantur aut signa, retineri iussit per idem oppidum
transeuntes pro uiribus laturos auxilium.
3 Hisque dispositis ipse haud diu postea cognita morte Constanti discursis
Thraciis Constantinopolim introiit ac saepe doctus lentius fore id obsidium
quam uerendum Immone cum comitibus aliis ad hoc destinato ire monuit
exinde Iouinum alia, quae potiores flagitabant necessitates, acturum.
4 Ordine itaque scutorum gemino Aquileia circumsaepta concinentibus
sententiis ducum conueniens uisum est ad deditionem allicere defensores /
minacium blandorumque uarietate sermonum et multis ultro citroque dic-
titatis in immensum obstinatione gliscente ex colloquio re infecta disceditur.
5 et quia nihil praeter pugnam iam spectabatur, curatis utrubique cibo somnoque
corporibus aurora iam surgente concrepante sonitu bucinarum partes accen-
sae in clades mutuas ferocientes magisquam consultius elatis clamoribus
6 ferebantur. pluteos igitur prae se ferentes oppugnatores cratesque densius
textas sensim incedentes et caute murorum ima suffodere ferramentorum
multitudine conabantur, aptas plerique uehentes ad mensuram moenium
scalas iamque parietibus paene contigui pars lapidibus uolutis in pronum
collisi, pars confixi stridentibus iaculis retroque gradientes auerterunt secum
7 omnes alios metu similium a proposito pugnandi detortos. hoc primo con-
gressu erecti in audaciam clausi assumpta fiducia meliorum parui ducebant
restantia mentibusque fundatis et compositis per opportuna tormentis in-
8 defesso labore uigilias et cetera subsidia securitatis implebant. contra muni-
tores, licet pauore discriminum anxii, pudore tamen, ne socordes uiderentur
et segnes, ubi parum uis procedebat Marte aperto temptata, ad instrumenta
obsidionalium artium transtulerunt. et quia nec arietibus admouendis nec ad

7 te esse *V* deesset *EAG* **10** diu *add. Vm2* **12** remonuit *V* remouit *AG* ire monuit *Her.* **16** *pr.* que *add. Vm2* **19** aut rota *V* aurora *EAG* **21** plateos igitur ē (= est) ferentes *V* pluteos igitur praeferentes *G* prae se f. *Nov.* **23** natas *VE* cattos *A* factas *G* aptas *Cl.* | ementes *VE* uehentes *G* **25** retroque gredientibus iaculis retroque gradientes *V* retroque gradientes *EG* **28** pertuna torrentis *V* oportuna torrentis *AG* (*G*: per op.) per opportuna tormentis *Val.* **32** *lac. post* artium *indic. Cl.* transtulerunt *sensu intr. def. Löfst. Heilmann*

Als Julian davon unterrichtet wurde, befand er sich noch in Naissus und glaubte, 12
keinen Widerstand in seinem Rücken befürchten zu müssen. Er hatte gelesen und
gehört, daß diese Stadt allerdings zuweilen belagert, aber niemals zerstört worden war
oder sich ergeben hatte. Darum traf er eilends Vorkehrungen, sie durch angelegent-
liche Bemühungen oder List oder auch durch verschiedenartige Gunstbeweise in
seine Gewalt zu bringen, bevor größeres Unheil geschehen konnte. Daher beauf- 2
tragte er den Befehlshaber der Reiter Jovinus, der über die Alpen marschierte und
schon in Noricum eingerückt war, schnellstens umzukehren, um den Brand, der
entstanden war, auf jede mögliche Weise zu löschen. Damit es ihm an nichts fehlen
sollte, ließ er alle Soldaten, die sich im Gefolge seines Hofstaates oder unter den Feld-
zeichen befanden[110], soweit sie durch Naissus marschierten, zurückhalten; sie sollten
ihm nach Kräften Hilfe bringen.
Nach diesen Anordnungen erfuhr er selbst nicht viel später den Tod des Con- 3
stantius, durcheilte Thrakien und zog in Konstantinopel ein. Da er sich mehrfach
davon überzeugte, daß diese Belagerung länger andauern als furchtbar sein werde,
bestimmte er Immo[111] mit einigen weiteren Gefolgsleuten für diese Aufgabe und
ließ Jovinus von dort abziehen, da er andere Aufträge ausführen sollte, die sich als
dringend notwendig ergaben.
So wurde Aquileja mit einer doppelten Reihe von Schilden umstellt[112]. Aber nach 4
übereinstimmender Ansicht der Truppenführer schien es ratsam zu sein, die Ver-
teidiger zur Übergabe zu bereden, wobei Droh- und Schmeichelreden abwechselten.
Viel wurde hin- und hergeredet, aber die Hartnäckigkeit wuchs unermeßlich, und
man trennte sich am Schluß des Gesprächs unverrichtetersache. Weil man jetzt nur 5
noch eine Schlacht ins Auge faßte, stärkten sich beide Seiten durch Essen und Schlaf.
Als die Morgenröte erschien und das Getöse der Hornsignale erscholl, erhoben beide
Seiten, angefeuert zum gegenseitigen Morden und mehr[113] voller Wut als mit Be-
dacht, ein Geschrei und stürmten vor. Die Belagerer trugen also Schirmwände und 6
dichtgeflochtene Reisigbündel vor sich her und rückten allmählich und bedachtsam
vor. Sie versuchten, die Fundamente der Mauern durch eine Menge von Eisengerät
zu untergraben, und viele schleppten Leitern herbei, die der Höhe der Mauern an-
geglichen waren. Schon waren sie beinahe in Berührung mit den Mauern, da wurden
sie teils durch herabgewälzte Steine zu Boden geschleudert, teils durch heransausende
Geschosse getroffen. Die Zurückweichenden rissen alle anderen mit sich und er-
stickten in ihnen durch die Furcht vor gleichem Unheil den Vorsatz zu kämpfen.
Infolge dieses ersten Zusammenstoßes wurden die Eingeschlossenen übermütig, 7
faßten Zuversicht auf einen besseren Ausgang und glaubten, was noch bevorstehe,
geringschätzen zu können. Sie faßten Mut und stellten an geeigneten Stellen Ge-
schütze auf. Mit unermüdlicher Anstrengung hielten sie Wacht und trafen alle übrige
Vorsorge für ihre Sicherheit. Auf der anderen Seite waren die Schanzarbeiter aller- 8
dings besorgt und voller Furcht vor Gefahren; trotzdem wollten sie nicht feige und
säumig erscheinen und gingen, da die im offenen Kampf erprobte Gewaltanstrengung
keine Fortschritte erbrachte, zu den Methoden der Belagerungskunst über[114]. Weil
sich aber nirgends ein geeigneter Platz finden ließ, Rammböcke heranzuführen,

intentandas machinas uel, ut possint forari cuniculi, inueniebatur locus usquam
habilis disparatione breui ciuitatem Natisone amni praeterlabente, commentum
9 excogitatum est cum ueteribus admirandum. constructas ueloci studio ligneas
turres propugnaculis hostium celsiores imposuere trigeminis nauibus ualide
sibi conexis, quibus insistentes armati uno parique ardore prohibitores
dispellere collatis ex propinquo uiribus nitebantur; subterque expediti
uelites a turrium cauernis egressi iniectis ponticulis, quos ante compaginarant,
transgredi festinarunt indiuiso negotio, ut, dum uicissim missilibus se petunt
et saxis utrimquesecus alte locati, hi, qui transiere per pontes, nullo inter-
10 pellante aedificii parte conuulsa aditus in penetralia . . . reserarent. . . . uerum
summa coepti prudentis aliorsum euasit. cum enim aduentarent iam turres,
contortis malleolis madentibus pice, harundine quin etiam, sarmentis ac
uario fomite flammarum incessebantur. quae quoniam incendio celeri pon-
deribusque trepide superstantium inclinatae prociderunt in flumen, armatorum
11 aliqui per earum fastigia interibant eminus confixi tormentis. inter quae
destituti pedites post naualium sociorum occasum obtriti sunt saxis immanibus
praeter paucos, quos morte licet per impedita suffugia uelocitas exemerat
pedum. ad ultimum certamine protracto in uesperam datoque signo in recep-
12 tum ex more ambo digressi diei residuum animis egere disparibus. munitorum
enim maerores funera lugentium propria prohibitores spe iam superandi
firmabant, licet ipsi quoque paucos gemebant amissos. properabatur tamen
nihilo minus et, quantum recreandis uiribus quiete et cibo satis fuit tributo per
noctis integrae spatium, reparatur lucis exordio proelium incitamento tuba-
13 rum. et quidam elatis super capita scutis ut pugnaturi leuius, alii uehentes
umeris ut antea scalas feruentique impetu procurrentes pectora multiformium
telorum ictibus exponebant. alii ferratas portarum obices effringendas adorti /
ultro ignibus petebantur uel elisi saxis muralibus oppetebant. quidam fossas
ardentius transire conati repentinis eorum assultibus, qui erumpebant clanculo
per posticas, ruebant incaute, saucii discedebant. recursus enim ad moenia
tutior uallumque antemuranum caespitibus fultum insidiantes ab omni

1/2 inueniebatur quam habilis *V* inueniebatur usquam habilis *G* i. locus usquam habilis *Cl.* **4** ualda *V* ualde *EG* ualide *A* **8** indiuiso *VEAG prob. Harmon* ita diuiso *Pet.* **9** paer partes *VEA* per pontes *G* **10** penetrali (*lac. 12 litt.*) serarent (*lac. 3 litt.*) iterum *V* penetralia reserarent. Iterum *G* p. patefacerent reserarentque. ceterum *Brakman* uerum *Haupt* **17** morte scilicet *VE* morti sc. *A* morti licet *G* morte *def. Mueller* **18/19** protracto – receptum *add. Vm2 in marg.* **21** fiamabant *V* firmabant *Vm3EA* inflammabant *G* **23/24** incitato tamentoticarum *V* incitamento tubarum *G* **25** impetu – multiformium *add. Vm2 in marg.* / procurrente specto 2 *VE* procurrentes spectatos *A* pr., pectora *G* **26** lorum *V* delorum *Vm2* telorum *Vm3EAG* **27** uaeldis traxis *V* uel saxis *AG* elisi saxis *Her.* **29** aut *ante* saucii *add. Cl.* uel *add. G asyndeton def. Heilmann Blomgren*

Maschinen einzurichten oder Minen auszuschachten, kam man, da der Fluß Natesio in
geringer Entfernung an der Stadt vorüberfließt[115], auf eine Kriegslist, die neben
solchen früherer Zeiten bewundernswert ist.[116] Man erbaute unter eifrigen Bemühun- 9
gen hölzerne Türme, die die Zinnen der Gegner überragten, und stellte sie auf jeweils
drei Schiffe, die fest miteinander verbunden waren. Diese Türme besetzten Soldaten
und bemühten sich, mit vereintem Kampfeseifer die Verteidiger auseinander-
zutreiben, nachdem sie ihre Kräfte aus der Nähe auf ein Ziel gerichtet hatten. Unten
stürmten leichtbewaffnete Plänkler aus dem Innern der Türme hervor, warfen kleine
Brücken aus, die sie vorher zusammengefügt hatten, und beeilten sich, über sie
hinüberzugehen. Die Aufgaben wurden folgendermaßen verteilt[117]: Während die auf
beiden Seiten auf der Höhe Stehenden sich gegenseitig mit Wurfgeschossen und
Steinen angriffen, sollten die Soldaten, die über die Brücken liefen, ohne daß sie
jemand hinderte, einen Teil des Mauerwerks aufreißen und so Zugänge in das Stadt-
innere öffnen. Aber dieser kluge Anschlag hatte einen Mißerfolg. Denn als die Türme 10
schon herankamen, wurden sie mit Brandpfeilen, die von Pech trieften, beschossen
und mit Rohr und Reisig und allem möglichen Brennstoff angegriffen. Da sich nun
die Türme durch das schnell um sich greifende Feuer und das Gewicht der unruhig
auf ihnen Stehenden zur Seite neigten und in den Fluß stürzten, kamen einige Sol-
daten auf ihrer Höhe um, aus der Ferne von den Geschützen getroffen. Inzwischen 11
wurden die Fußsoldaten, die nach dem Fall ihrer Kameraden auf dem Schiff im
Stich gelassen waren, von ungeheuren Felsblöcken zermalmt bis auf wenige, die die
Schnelligkeit der Füße, wenn auch über unwegsame Fluchtwege, dem Tod entriß.
Der Kampf zog sich schließlich bis zum Abend hin. Dann wurde wie gewöhnlich das
Signal zum Rückzug gegeben, und beide Seiten gingen auseinander und verbrachten
den Rest des Tages mit ungleichen Gefühlen. Die Klagen der Belagerer nämlich, die 12
ihre Verluste bejammerten, bestärkten die Verteidiger in der Hoffnung, bald Sieger
zu sein. Freilich hatten auch sie einige geringe Verluste zu beklagen. Trotzdem wollte
man keine Zeit verlieren, und nach einer ganzen Nacht, die genügte, die Kräfte durch
Ruhe und Essen wiederaufzufrischen, wurde bei Tagesanbruch unter dem auf-
reizenden Klang der Trompeten die Schlacht erneuert. Manche hoben die Schilde 13
über die Köpfe, um so unbehinderter zu kämpfen[118], andere schleppten wie vorher
auf ihren Schultern Leitern, stürmten in hitzigem Angriff nach vorn und setzten ihre
Brust den Geschossen aller Art aus. Wieder andere machten sich daran, die mit
Eisen beschlagenen Riegel der Tore aufzubrechen. Sie wurden mit Feuerbränden
angegriffen oder gaben ihren Geist auf, von Mauerblöcken zerschmettert. Manche
versuchten, voller Kampfeseifer die Gräben zu überschreiten, und fielen, ohne sich
dessen zu versehen, bei plötzlichen Angriffen von Gegnern, die heimlich aus Hinter-
pforten hervorbrachen, oder sie mußten verwundet[119] abziehen. Denn der Rückzug,
der zu den Mauern hin geschützter war, und ein mit Rasenplatten bedeckter Wall vor der

14 discrimine defendebant. et quamquam prohibitores duritia bellorumque
artibus antistabant, quibus nihil praeter moenium supererat adiumentum,
collectus tamen ex potioribus numeris miles diuturnas ferre nequiens moras /
suburbana omnia circumibat diligenter inquirens, qua ui uel machinis posset
15 patefactam irrumpere ciuitatem. quod ubi patrare non poterat magnitudine
uetante difficultatum, obsideri remissius coepta est et excubiis stationibusque
relictis praesidiarii milites uastantes agros propinquos omnibus congruentibus
abundabant raptorum pleraque concorporalibus suis impertientes. unde
largiore admodum potu saginisque distenti marcebant.

16 His relatione Immonis consortiumque cognitis Iulianus Constantinopoli
etiamtum hibernans sollerti remedio turbatis consuluit rebus moxque Agilo-
nem magistrum peditum ea tempestate probe cognitum miserat, ut uiso
honoratissimo uiro compertaque per eum morte Constanti solueretur ob-
sidium.

17 Inter quae ne cessaret Aquileiae oppugnatio, cum in reliquis opera con-
sumeretur in cassum, placuit resistentes acriter ad deditionem siti compelli et,
ubi aquarum ductibus intersectis nihilo minus celsiore fiducia repugnarent,
flumen laboribus auertitur magnis. quod itidem frustra est factum. attenuatis
enim auidioribus bibendi subsidiis hi, quos temeritas clauserat, contenti
putealibus aquis, parce uixerunt.

18 Quae dum agitantur casibus ante dictis, . . . nit, ut praeceptum est, Agilo /
scutorumque densitate contectus prope fidenter accessit. multaque locutus et
uera, quibus Constantii obitum firmatumque Iuliani docebat imperium, sine
conuiciis confutabatur ut fallax. nec ei quisquam credidit gesta narranti, ante-
quam pacta salute susceptus ad pugnaculum solus fide religiosius reddita ea,
19 quae docuerat, replicaret. his auditis ex diuturno angore portis reclusis
omnes effusi suscepere laeti pacificum ducem seque purgantes Nigrinum
totius furoris auctorem paucosque alios obtulerunt eorum supplicio laesae
20 crimina maiestatis et urbis aerumnas expiari poscentes. paucis denique post
diebus exploratius spectato negotio Mamertino tum iudicante praefecto
praetorio Nigrinus ut acerrimus belli instinctor exustus est uiuus. Romulus

1 tutiricitia *V* (*pr.* ti *del. m2*) peritia *EAG* duritia *Val.* **2** antis (*lac. 11 litt.*) iant *V* antestarent *AG* antistabant (*lac.* 6 *litt.*) *E* **7** siresidiarum miles *V* praesidiarii milites *G* **15** que necesseret aquilei (*lac. 13 litt.*) *V* quae ne cessaret Aquileiae oppugnatio *G* **21** dictis (*lac. 15 litt.*) Nit ut *V* dictis, superuenit ut *G* **23** fine *post* sine *add. Her.* non sine *G* **24** conficiis conputabatur infalax *V* conuiciis computabatur ut fallax *A* reputabatur *G* confutabatur *Lind.* conpellabatur *Her.* **26/27** angore — effusius *add. Vm2 in marg.* **27** effusius ceperae *V* effusi suscepere *G* **30/31** di ÷ rum iudicante — fecto ÷÷ ebus exploratiuos — mamertino ÷ praeterio (÷ *add. m. alt.*) *V ordinem corr. G primus*

Mauer[120] boten denen, die im Hinterhalt lagen, Schutz vor jeder Gefahr. Obwohl die 14
Verteidiger, denen nichts als der Schutz der Mauern blieb, an Härte und Kriegskunst
überlegen waren, durchstreiften unsere Soldaten, die aus den besten Truppenteilen
ausgesucht waren und die langen Verzögerungen nicht mehr ertragen konnten, die
ganze Umgebung der Stadt und forschten eifrig nach, wo sie durch einen Angriff
oder mit Maschinen einen Zugang zur Stadt erzwingen und in sie eindringen konnten.
Weil sich keine Möglichkeit hierzu ergab, da sich zu große Schwierigkeiten in den 15
Weg stellten, begann man, die Belagerung nachlässiger durchzuführen. Die Be-
satzungstruppen ließen nur noch Wach- und Feldposten zurück und plünderten die
nahen Felder. So hatten sie Überfluß an allem, was sie gebrauchen konnten[121] und
teilten den größten Teil des Raubes mit ihren Kameraden[122]. Daher wurden sie
durch zu reichliches Trinken und Essen fett und träge.

Julian, der damals noch in Konstantinopel den Winter zubrachte, erfuhr dies durch 16
einen Bericht Immos und seiner Gefährten. Mit einem geschickten Schachzug stellte
er die verwirrte Lage wieder her und schickte umgehend den Befehlshaber des Fuß-
volks Agilo, der zu jener Zeit wohlbekannt war, dorthin, damit der hochgestellte
Mann sich dort zeigen, durch ihn der Tod des Constantius bekannt und die Belage-
rung aufgehoben werden sollte.

Damit inzwischen die Belagerung Aquilejas nicht aufhören sollte, wurde, da in 17
allem übrigen jede Mühe erfolglos blieb, der Beschluß gefaßt, die heftig Widerstand
Leistenden durch Durst zur Übergabe zu zwingen. Die Wasserleitungen wurden
unterbrochen, aber nichtsdestoweniger kämpften sie mit ungebrochenem Selbst-
vertrauen weiter. Daraufhin leitete man unter großen Mühen den Fluß ab. Aber auch
dies tat man ohne Erfolg. Denn als sich die Möglichkeit zu reichlicherem Trinken ver-
ringert hatte, gaben sich die, die ihre Unbesonnenheit eingeschlossen hatte, mit dem
Wasser von Zisternen zufrieden und lebten sparsamer. Während das, was ich 18
geschildert habe, ins Werk gesetzt wurde[123], kam Agilo, wie ihm befohlen war, an.
Unter dem dichten Schutz von Schilden trat er beherzt an die Stadt heran. Mit vielen
Worten berichtete er die Wahrheit, daß Constantius gestorben und Julians Regierung
gesichert sei. Man machte ihm zwar keine Vorwürfe, glaubte ihm aber auch nicht und
wies ihn zurück. Niemand schenkte ihm eher Glauben hinsichtlich dessen, was er
über den Gang der Ereignisse erzählte, als bis ihm sein Leben zugesichert und er
allein auf eine Bastion vorgelassen wurde, um unter feierlicher eidlicher Bekräftigung
zu wiederholen, was er berichtet hatte. Auf seinen Bericht hin öffneten die Belagerten 19
nach einer langen Zeit der Unruhe die Tore und strömten alle hinaus. Freudig
empfingen sie den Feldherrn, der den Frieden brachte. Um sich selbst reinzu-
waschen, schleppten sie Nigrinus als den Urheber des ganzen Wahnsinns und einige
andere herbei und forderten, durch ihre Hinrichtung das Verbrechen der Majestäts-
beleidigung und die Not der Stadt zu sühnen. Schließlich wurde einige Tage später 20
vor dem Gericht des Praefectus Praetorio Mamertinus die Angelegenheit genau
untersucht und Nigrinus als der übelste Kriegsanstifter[124] lebend verbrannt. Nach

uero post eum et Sabostius curiales conuicti sine respectu periculi studia
seuisse discordiarum poenali consumpti sunt ferro. residui omnes abierunt
innoxii, quos ad certaminum rabiem necessitas egerat, non uoluntas. id enim
aequitate pensata statuerat placabilis imperator et clemens. et haec quidem
postea gesta sunt.

21 Iulianus uero agens etiamtum apud Naissum curis altioribus stringebatur /
multa utrimque pertimescens. formidabat enim, ne clausorum militum apud
Aquileiam repentino assultu obseratis angustiis Alpium Iuliarum prouincias
22 et adminicula perderet, quae exinde sperabat in dies. itidemque opes
orientis magnopere uerebatur audiens dispersum per Thracias militem
contra uim subitam cito coactum aduentare Succorum confinia comite
Marciano ducente. sed tamen congrua instantium sollicitudinum moli ipse quo-
que agitans efficaciter Illyricum contrahebat exercitum puluere coalitum
23 Martio promptumque in certaminibus bellicoso iungi rectori. nec priuatorum
utilitates in tempore ita flagranti despiciens litesque audiens controuersas /
maxime municipalium ordinum, ad quorum fauorem propensior iniuste
24 plures muneribus publicis annectabat. ibi Symmachum repertum et Maximum,
senatores conspicuos, a nobilitate legatos ad Constantium missos exinde
reuersos honorifice uidit et potiore posthabito in locum Tertulli Maximum
urbi praefecit aeternae ad Rufini Vulcacii gratiam, cuius sororis eum filium
norat. hoc administrante alimentaria res abundauit et querellae plebis excitari
25 crebro solitae cessauerunt. tunc ut et securitatem trepidis rebus afferret et
oboedientium nutriret fiduciam, Mamertinum promotum praefectum praetorio
per Illyricum designauit consulem et Neuittam, qui nuper ut primum augendae
barbaricae uilitatis auctorem immoderate notauerat Constantinum.

13 His ac talibus eo inter spem metumque noua negotia commouente Constan-
tius apud Edessam exploratorum relationibus uariis anxius in rationes diduce-
batur ancipites, nunc ad concursatorias pugnas militem struens, nunc, si
copia patuisset, obsidione gemina Bezabden aggressurus consultans pru-
denter, ne mox partes petiturus arctoas improtectum Mesopotamiae relin-
2 queret latus. uerum consiliorum ambiguum retinebant multiplices morae /
tardante trans Tigridem rege, dum moueri permitterent sacra; nam si per-

1 conuincti sinere (*lac. 16 litt.*) ut periculi in studia *V* conuicti sine respectu periculi studia *G* **2** res du (*lac. 12 litt.*) nes alterunt *V* residui omnes abierunt *G* **8** per pentino *V* repentino *Vm3EAG* **15** afla granti *V* flagranti *E* afflagranti *AG* ita flagranti *Her.* **22** et *VE* ut *AG* ut et *Cl.* **25** utilitates auctorem ÷ et inter spem tú mecum ÷ inmoderate — actalibus ÷ que noua *V ordinem corr. G* uilitatis *G* **29** potuisset *V* patuisset *Vm3EAG* **30** ne *add. Vm2* **32** trans *add. G*

ihm wurden die Ratsherren Romulus und Sabostius[125] überführt, ohne Rücksicht auf
die gefährliche Lage Zwietracht gesät zu haben, und mit dem Richtschwert ent-
hauptet. Alle anderen kamen ungeschoren davon, soweit sie der Zwang und nicht der
eigene Wille in die Wut der Kämpfe hineingezogen hatte. Mit wohlabgewogener
Gerechtigkeit hatte es nämlich der friedfertige und milde Kaiser so angeordnet.
Dies alles ereignete sich allerdings erst später.

Damals hielt sich Julian noch in Naissus auf und wurde von wichtigeren Sorgen 21
bedrückt, da er in zweierlei Hinsicht viele Befürchtungen hegte. Er fürchtete nämlich,
die in Aquileja eingeschlossenen Truppen könnten die Pässe der Julischen Alpen in
einem plötzlichen Angriff sperren und er könne die Provinzen und die Unter-
stützung verlieren, die er täglich von dort erwartete. Desgleichen hatte er große Be- 22
sorgnis wegen der Machtmittel des Ostens, erfuhr er doch, daß die in Thrakien ver-
streut liegenden Truppen gegen den plötzlichen Gewaltstreich zusammengezogen
worden waren und unter der Führung des Comes Marcianus[126] in die Nähe von
Succi vorrückten. Aber trotzdem setzte er auch selbst der Masse der andrängenden
Sorgen entsprechende Gegenmaßnahmen mit Erfolg entgegen und zog das illy-
rische Heer zusammen, das im Staub des Kriegs ergraut und entschlossen war,
sich in Zeiten des Kampfes einem kriegserfahrenen Feldherrn anzuschließen.
Trotzdem vernachlässigte er die Interessen der Privatleute in einer so stürmischen 23
Zeit nicht, sondern hörte die Streitfälle besonders der Stände in den Landstädten an.
Um ihnen gefällig zu sein, verpflichtete er viele Leute ungerechterweise zur Über-
nahme öffentlicher Leistungen.[127] Hier fand er auch Symmachus[128] und Maximus[129] 24
vor, hochgestellte Senatoren, die der Adel als Gesandte zu Constantius geschickt
hatte. Sie waren auf der Rückkehr von dort, und er empfing sie mit allen Ehren.
Allerdings überging er den besseren und ernannte anstelle des Tertullus den Maximus
zum Stadtpräfekten, dem Rufinus Vulcacius[130] zu Gefallen, als dessen Schwestersohn
er jenen kannte. Unter dessen Präfektur war die Versorgungslage sehr günstig, und
die Klagen der Plebs, die immer wieder laut werden, hörten auf. Um bei den un- 25
ruhigen Verhältnissen ein Gefühl der Sicherheit zu schaffen und die Zuversicht
seiner Anhänger zu festigen, designierte er den zum Präfekten von Illyrien ernannten
Mamertinus und Nevitta zu Konsuln, obwohl er erst vor kurzem Constantin in
maßloser Weise getadelt hatte, weil er als erster Barbarengesindel[131] in hohe Stel-
lungen berufen hatte.

Während Julian zwischen Furcht und Hoffnung mit derartigen Maßnahmen neue 13
Unternehmungen ins Werk setzte, ließ sich Constantius in Edessa, besorgt durch die
verschiedenartigen Berichte seiner Kundschafter, zu einander widersprechenden
Überlegungen verleiten. Bald ordnete er seine Truppen zu leichteren Gefechten im
Felde[132], dann wieder wollte er, wenn sich die Möglichkeit ergeben hätte, eine zweite
Belagerung von Bezabde in Angriff nehmen. Denn er bedachte vorsichtigerweise, daß
er die mesopotamische Flanke nicht ungesichert hinter sich lassen könne, wenn er
in Kürze nach den nördlichen Gebieten aufbrechen wollte. Jedoch hielten ihn bei 2
seiner Unschlüssigkeit noch vielfache Verzögerungen auf, während der Perserkönig
jenseits des Tigris zauderte, bis ihm die Opfer den Aufbruch gestatteten. Denn wenn

meato flumine nullum, qui resisteret, inuenisset, absque difficultate penetrarat Euphraten; alioqui ad ciuilia bella custodiens militem timebat eum periculis obiectare circummuranis firmitatem moenium munimenti defensorumque alacritatem expertus.

3 Ne quiesceret tamen neue condemnaretur inertiae, Arbitionem et Agilonem equestris pedestrisque militiae magistros cum agminibus maximis properare coegit non, ut lacesserent Persas in proelia, sed praetenturis iuncturos citeriores Tigridis ripas et speculaturos, quonam rex erumperet uiolentus. addebatque monendo saepius et scribendo, ut, si multitudo transire coepisset hostilis,
4 referrent citius pedem. dumque collimitia iussa custodiunt duces et occulta fallacissimae gentis obseruantur, agens ipse cum parte ualidiore exercitus / curabat urgentia uelut pugnaturus oppidaque tuebatur excursu. speculatores uero et transfugae subinde uenientes repugnantia prodebant ideo futurorum incerti, quod apud Persas nemo consiliorum est conscius praeter optimates
5 taciturnos et fidos, apud quos silentii quoque colitur numen. accersebatur autem a memoratis ducibus imperator assidue orantibus ferri sibi suppetias, testabantur enim se non nisi coactis in unum uiribus cunctis posse impetum regis ardentissimi sustinere.

6 Quae dum aguntur ita sollicite, nuntii percrebuere certissimi, quorum clara fide compertum est Iulianum Italiam et Illyricum cursu celeri praetergressum / claustra interim occupasse Succorum accita undique praestolantem auxilia, ut
7 multitudine stipatus armorum peruaderet Thracias. quo cognito maerore offusus Constantius solacio uno sustentabatur, quod intestinos semper superauerit motus; re tamen magnam ei difficultatem ad capessendum consilium afferente id elegit potissimum, ut uehiculis publicis impositum paulatim
8 praemitteret militem imminenti casus atrocitati uelocius occursurum. omniumque consensu hac probata sententia pergebant, ut praeceptum est,
9 expediti. eique haec disponenti luce postera nuntiatur regem cum omni manu, quam duxerat, ad propria reuertisse auspiciis dirimentibus lenitoque metu reuocatis omnibus praeter eos, quos consuetudo praesidio Mesopotamiae destinarat, reuersus est Hierapolim.

6 pedestris *add. Val. ante* eq. *recte coll. Mommsen* **8** rexerum per euiolentus (u *ult. m2 ex* o *m1*) *V* rex erumperet uiolentus *EA* rex eorum erumperet u. *G* **12** gentia *V* ingentia *E* urgentia *AG* **14/15** optimates – quoque *add. Vm2 in marg.* **31** est (*lac. 8 litt.*) capolim (*lac. 4 litt.*) *VE* est Nicopolim *A* est Hierapolim *G* confestim Nicopolim urbem *Pighi*

er den Fluß überschritt und keinen Widerstand vorfand, konnte er ohne Schwierigkeit bis zum Euphrat vordringen. Auf der andern Seite wollte Constantius seine Truppen im Hinblick auf den Bürgerkrieg schonen und fürchtete sich davor, sie den Gefahren einer Belagerung[133] auszusetzen, zumal er die Stärke der Mauern dieser Festung und die Kampfbereitschaft der Verteidiger aus eigener Erfahrung kannte.

Um jedoch nicht müßig zu sein und sich wegen Untätigkeit Vorwürfe machen 3
lassen zu müssen, ließ er die Befehlshaber der Reiterei und der Fußtruppen Arbitio und Agilo mit starken Heeresabteilungen vorauseilen. Sie sollten die Perser nicht zu Feldschlachten reizen, sondern eine Kette von Feldposten am diesseitigen Tigrisufer aufstellen und erkunden, in welcher Richtung der König in seinem Ungestüm losstürmen werde. Er fügte noch häufige, auch schriftliche Ermahnungen hinzu: Wenn die feindlichen Scharen mit dem Übergang begännen, sollten sie sich schnellstens zurückziehen. Während die Heerführer die ihnen zugewiesenen Grenzgebiete 4
bewachten und die geheimen Vorgänge bei diesem verlogenen Volk unter Beobachtung blieben, befand sich der Kaiser bei dem größeren Teil des Heeres, widmete sich dringenden Geschäften, als ob er in den Krieg ziehen wollte, und schützte die Städte[134] durch manchen Streifzug. Späher jedoch und Überläufer, die wiederholt eintrafen, berichteten Widersprüchliches. Denn sie waren aus dem Grunde über das, was geschehen würde, im unklaren, weil bei den Persern niemand Mitwisser von Plänen ist außer verschwiegenen und zuverlässigen Fürsten, bei denen auch das Schweigen als eine Gottheit verehrt wird.[135] Von den erwähnten Feldherren wurde 5
der Kaiser aber dringend herbeigerufen, und sie baten darum, ihnen Unterstützung zu bringen. Sie bestätigten nämlich, daß sie nur mit den vereinigten Streitkräften einen Angriff des kriegslüsternen Königs aushalten könnten.

Während dieser so unruhevollen Vorgänge häuften sich zuverlässige Nachrichten, 6
bei deren genauer Überprüfung man erfuhr, daß Julian schnell an Italien und Illyrien vorübergezogen war und inzwischen den Paß von Succi besetzt hatte. Hier erwartete er Hilfstruppen, die von überallher herbeibeordert waren, um inmitten eines großen Heeres in Thrakien einzudringen. Diese Nachricht erfüllte Constantius mit 7
Schmerz, und er ließ sich durch den einen Trost aufrechterhalten, daß er stets innere Wirren überwunden hatte.[136] Doch bereitete ihm die Angelegenheit große Schwierigkeiten, einen Entschluß zu fassen. Als besten Plan wählte er den aus, Truppen auf Wagen der Staatspost zu verladen und nach und nach vorauszusenden, um so schnell wie möglich den drohenden heftigen Schwierigkeiten[137] zu begegnen. Alle gaben 8
ihre Zustimmung zu dieser Ansicht. Dann begaben sich leichtbewaffnete Truppen auf den Weg, wie befohlen war. Als Constantius diese Anordnungen traf, wurde ihm am nächsten Tag gemeldet, daß der König mit der ganzen Schar, die er mitgeführt hatte, in sein Land zurückgekehrt war, da die Vorzeichen den Abbruch des Unternehmens verlangten. So schwand die Furcht, und Constantius berief alle Truppen zurück, mit Ausnahme derer, die üblicherweise für den Schutz Mesopotamiens bestimmt sind. Dann kehrte er nach Hierapolis[138] zurück.

9 Summa itaque coeptorum quorsum euaderet, ambigens, cum in unum
exercitus conuenisset, omnes centurias et manipulos et cohortes in contionem
uocauit concinentibus tubis oppletoque multitudinis campo, ut eam ad
firmanda promptius adigeret imperanda, tribunali celso insistens stipatusque
solito densius haec prosecutus est ad serenitatis speciem et fiduciae uultu
formato:

10 „Sollicitus semper, ne quid re leui uel uerbo committam inculpatae parum
congruens honestati, utque cautus nauigandi magister clauos pro fluctuum
motibus erigens uel inclinans compellor nunc apud uos, amantissimi uiri,
confiteri meos errores, quin potius, si dici liceat uerum, humanitatem, quam
credidi negotiis communibus profuturam. proinde, ut sciri facilius possit, quae
sit huius concilii conuocandi materia, accipite, quaeso, aequis auribus et
secundis.

11 Gallum patruelem meum tempore, quo confundendis rebus pertinaciter
Magnentius inhaerebat, quem obruere uestrae uirtutes, potestate Caesaris
sublimatum ad orientis praesidium misi. qui cum a iustitia per multa uisu
12 relatuque nefaria defecisset, arbitrio punitus est legum. atque utinam hoc
contenta fuisset Inuidia, turbarum acerrima concitatrix, et angebat nos una,
sed secura doloris praeteriti recordatio. at nunc aliud accidit, ausim dicere
praeteritis maestius, quod per fortitudinem uobis ingenitam adiumenta
13 caelestia coercebunt. Iulianus, quem, dum circumfrementes Illyricum nationes
exteras oppugnatis, tuendis praefecimus Galliis, leuium confidentia proelio-
rum, quae cum Germanis gessit semermibus, ut uecors elatus ascitis in
societatem superbam auxiliaribus paucis feritate speque postrema ad per-
niciosam audaciam promptis in noxam publicam conspirauit aequitate calcata,
parente nutriceque orbis Romani, quam tumentes spiritus tamquam fauillas se
facturamque deinde † ut sceleste factorum ultricem et ipse expertus et docente
antiquitate facile credo.

14 Quid igitur superest, nisi ut turbinibus excitis occurramus succrescentis
rabiem belli, antequam pubescat ualidius, celeritatis remediis oppressuri? nec
enim dubium fauore numinis summi praesente, cuius perenni suffragio
damnantur ingrati, ferrum impie praeparatum ad eorum interitum esse uer-
tendum, qui non lacessiti, sed aucti beneficiis pluribus ad insontium pericula
15 surrexerunt. ut enim mea mens augurat iustitiaque rectis consiliis affutura

4 sistens stipatoque *VEAG* insistens stipatusque *Btl.* sistens *def. Haupt* stipatoque *def. Pighi reiec. Hartke* **5** et *add. Val.* **9** nunc *add. Vm2* **16** a *add. G* **21** coer cebunt (*lac.* 8 *litt. in fine pag.*) *V* **26/27** fauillasse facturamque dei inde *V* fauillas flaturam fracturamque deo iubente *Pighi* **27** laetorum *VG* factorum *Btl.* elatorum *Cl. in app.* **31** perennis ut fragio *V* perenni suffragio *Vm3 EAG* **34** mensam auguratio stitia que *V* mens augurat, iustitiaque *G*

Unsicher darüber, welchem Ausgang das Unternehmen entgegenlief, berief er, als 9
das Heer an einem Ort zusammengekommen war, alle Zenturien, Manipel und
Kohorten zu einer Versammlung zusammen. Die Trompeten erklangen, die Menge
füllte das Feld, und der Kaiser bestieg eine hohe Tribüne, um jene zu einer schnellen
Ausführung seiner Befehle zu verpflichten. Von seinem Gefolge dichter als üblich
umgeben[139], machte er folgende Ausführungen, wobei er seinem Gesicht einen
frohen und zuversichtlichen Ausdruck gab:[140]

„Immer besorgt, in Wort und Tat, wenn auch nur im kleinen, nichts zu begehen, 10
was mit unbescholtener Ehrenhaftigkeit nicht ganz übereinstimmt, und wie ein vor-
sichtiger Steuermann das Steuerruder je nach den Bewegungen der Fluten an-
spannt oder nachläßt, bin ich jetzt genötigt, liebe Leute, vor euch meine Irr-
tümer einzugestehen oder eher, wenn ich die Wahrheit sagen darf, mein mensch-
liches Verhalten, das, wie ich geglaubt habe, den Staatsgeschäften von Nutzen sein
sollte. Damit leichter erkennbar wird, welches der Anlaß zur Einberufung dieser
Versammlung ist, nehmt es, bitte, gerechten und günstigen Sinns auf.

Damals, als Magnentius, den eure Tüchtigkeit überwältigt hat, hartnäckig danach 11
trachtete, den Staat in Verwirrung zu bringen, habe ich meinen Vetter Gallus zum
Cäsar erhoben und zum Schutze des Ostens entsandt. Er wich jedoch durch viele
Taten, die unerhört mitanzusehen und zu berichten waren, vom Wege der Gerechtig-
keit ab und wurde deshalb entsprechend den Gesetzen bestraft. Wäre doch der Neid, 12
der schlimmste Erreger von Wirren, hiermit zufrieden gewesen! Dann würde uns
nur die eine, allerdings nicht mehr zu fürchtende Erinnerung an einen vergangenen
Kummer beunruhigen. Jetzt aber ist etwas anderes vorgefallen, ich möchte[141] sagen,
etwas, was trauriger ist als das Vergangene, was aber die himmlischen Mächte durch
die euch angeborene Tapferkeit wieder in Ordnung bringen werden. Während ihr die 13
auswärtigen Völker bekämpftet, die um Illyrien lärmten, hat sich Julian, dem wir den
Schutz der gallischen Länder anvertrauten, im Selbstvertrauen wegen einiger leichter
Treffen mit nur halbbewaffneten Germanen wie ein Wahnwitziger erhoben. In seine
überhebliche Gemeinschaft nahm er einige Hilfstruppen auf, die in ihrer Wildheit
und Hoffnungslosigkeit zu verderblicher Kühnheit schnell bereit sind, und ver-
schwor sich zum Schaden des Staates. Mit Füßen trat er die Gerechtigkeit, die
Mutter und Amme der römischen Welt. Doch wie ich selbst erfahren habe und mich
die Vergangenheit gelehrt hat, glaube ich, daß sie die hochfahrenden Geister wie
Asche zu Boden werfen wird als Rächerin verbrecherischer Taten.[142]

Was bleibt also übrig, als daß wir den aufgewirbelten Sturmwinden entgegen- 14
eilen und die Wut des schwelenden Kriegsbrandes, bevor sie stärker auflodert, mit
aller Schnelligkeit als bestem Gegenmittel austreten? Es ist kein Zweifel: Wenn die
Gunst der obersten Gottheit auf unserer Seite ist, durch deren ewiges Urteil die
Undankbaren verdammt werden, muß sich das Schwert, das in gottloser Absicht
gezogen ist, zum Untergang derer wenden, die sich ohne jede Veranlassung und trotz
vieler Gnadenbeweise erhoben haben, um Unschuldigen Gefahren zu bereiten. Wie 15
ich nämlich voraussehe und die Gerechtigkeit verspricht, die auf der Seite richtiger

promittit, spondeo, quod, si uentum fuerit comminus, ita pauore torpescent, ut nec oculorum uestrorum uibratae lucis ardorem nec barritus sonum perferant primum."

16 Omnes post haec dicta in sententiam . . . suam hastasque uibrantes irati post multa, quae beneuole responderant, petebant duci se protinus in rebellem. qua gratia in laetitiam imperator uersus ex metu contione mox absoluta Arbitionem ante alios faustum ad intestina bella sedanda ex ante actis iam sciens iter suum praeire cum Lanceariis et Mattiariis et cateruis expeditorum praecepit et cum Laetis itidem Gomoarium uenturis in Succorum angustiis opponendum ea re aliis antelatum, quod ut contemptus in Galliis erat Iuliano infestus.

14 In hoc rerum aduersarum tumultu haerens eius fortuna iam et subsistens /
aduentare casum uitae difficilem modo non loquentibus signis aperte mon-
strabat. namque et nocturnis imaginibus terrebatur et nondum penitus mersus
in somnum umbram uiderat patris obtulisse pulchrum infantem eumque
susceptum et locatum in gremio suo excussam sibi proiecisse longius sphae-
ram, quam ipse dextra manu gestabat. id autem permutationem temporum
2 indicabat, licet interpretantes placentia responderunt. post haec confessus est
iunctioribus proximis, quod tamquam desolatus secretum aliquid uidere
desierit, quod interdum affuisse sibi squalidius aestimabat et putabatur genius
esse quidam tutelae salutis appositus eum reliquisse mundo citius digressu-
3 rum. ferunt enim theologi in lucem editis hominibus cunctis salua firmitate
fatali huiusmodi quaedam uelut actus rectura numina sociari admodum tamen
4 paucissimis uisa, quos multiplices auxere uirtutes. idque et oracula et auctores
docuere praeclari, inter quos est etiam Menander comicus, apud quem hi
senarii duo leguntur:

ἅπαντι δαίμων ἀνδρὶ συμπαρίσταται
εὐθὺς γενομένῳ, μυσταγωγὸς τοῦ βίου.

5 itidem . . . sempiternis Homeri carminibus intellegi datur non deos caelestes cum uiris fortibus collocutos nec affuisse pugnantibus uel iuuisse, sed familiares genios cum isdem uersatos, quorum adminiculis freti praecipuis Pythagoras enituisse dicitur et Socrates Numaque Pompilius et superior Scipio et, ut quidam existimant, Marius et Octauianus, cui Augusti uocabulum delatum

4 *post* sententiam *add.* tracti *Bll.* ducti *Cl. in app.* **9** uenturi sint succorum (o *m2 ex* u *m1*) angustus *V* uenturis in Succorum angustias *G* angustiis *EA* **11** hoc *add. Vm2* **16** dextram angustabat *V* dextra gestabat *E* dextra manu gestabat *AG* **19/20** sibi – esse *add. Vm2 in marg.* **28** (*lac. 4 litt.*) itide (*lac. 14 litt.*) sempiternis *V* itidem sempiternis *E* Inde (*lac. 9 litt.*) sempiternis *A* Itidem ex sempiternis *G* **31** super *V* superior *Vm3EAG*

Pläne steht, gelobe ich, daß sie, wenn es zum Handgemenge kommt, vor Furcht so gelähmt sein werden, daß sie weder den Glanz des züngelnden Lichts in euern Augen[143] noch den ersten Ton des Barritus[144] ertragen können."

Alle billigten nach diesen Worten die Ansicht des Kaisers[145] und schüttelten voller 16
Zorn ihre Lanzen. Nach vielen Beifallsrufen verlangten sie, sofort gegen den Empörer geführt zu werden. Durch diese freundliche Haltung ließ sich der Kaiser von Furcht zur Freude umstimmen, entließ die Versammlung und gab Arbitio, den er vor allen anderen schon von früheren Taten her als glückbringend kannte, wenn es darum ging, Bürgerkriege zu ersticken, den Befehl, ihm mit den Lanceariern und Mattiariern[146] und mit Abteilungen von Leichtbewaffneten vorauszuziehen. Ebenso sollte Gomoar mit den Läten[147] vorausmarschieren, um den Ankommenden im Paß von Succi entgegenzutreten. Ihn zog er aus dem Grunde anderen vor, weil er in Gallien verächtlich behandelt wurde und daher dem Julian feindlich gesinnt war.

Mitten in dieser Unruhe ungünstiger Ereignisse begann das Glücksgestirn des **14**
Kaisers schon zu wanken und stillzustehen. Es zeigte ihm durch beinahe[148] sprechende
Zeichen deutlich an, daß sein Leben sich einem Gefahrenpunkt näherte. Denn er
wurde durch nächtliche Erscheinungen erschreckt, und, noch nicht in tiefen Schlaf
gesunken, sah er den Schatten des Vaters ihm einen schönen Knaben entgegen-
halten. Er nahm ihn und setzte ihn auf seinen Schoß, doch er schlug ihm die
Kugel[149] aus der Hand, die er selbst in der Rechten hielt, und warf sie weit fort. Dies
aber kündigte einen Wechsel der Zeiten an, wenn auch die Traumdeuter günstige
Antworten gaben. Später gestand er seiner nächsten Umgebung, daß er wie verlassen 2
sei und etwas Geheimnisvolles nicht mehr sehen könne, das, wie er glaubte, ihm
bisweilen undeutlich nahegestanden habe und von dem man annahm, daß es ein
bestimmter Genius sei, der ihm zum Schutze des Lebens beigegeben war. Und dieser
habe ihn verlassen, da er bald von der Welt scheiden werde. Wie nämlich die Theo- 3
logen behaupten[150], gesellen sich allen Menschen bei der Geburt, ohne daß ihr
schicksalsbedingter Weg davon berührt wird, bestimmte derartige Gottheiten[151] bei,
die gleichsam ihre Handlungen lenken. Sichtbar werden sie aber nur für sehr wenige,
die ihre vielseitigen guten Taten erhöht haben. Das haben Orakel und hervorragende 4
Schriftsteller gelehrt, unter ihnen auch der Komiker Menander, bei dem man die
beiden Senare liest:

Ein Dämon gesellt sich zu jedem Mann,
Sobald er geboren, ein Führer durchs Leben.[152]

Ebenso wird durch die unvergänglichen Gedichte Homers zu verstehen gegeben, 5
daß nicht himmlische Götter mit den Helden gesprochen und ihnen im Kampf beigestanden oder ihnen geholfen haben, sondern daß vertraute Genien sich bei ihnen befanden. Auf deren Unterstützung vertrauend, sollen Pythagoras und Sokrates, Numa Pompilius[153] und der ältere Scipio und, wie manche annehmen, Marius berühmt geworden sein, und Octavian, dem der Titel Augustus als erstem verliehen

est primo, Hermesque Termaximus et Tyaneus Apollonius atque Plotinus / ausus quaedam super hac re disserere mystica alteque monstrare, quibus primordiis hi genii animis conexi mortalium eas tamquam gremiis suis susceptas tuentur, quoad licitum est, docentque maiora, si senserint puras et a colluuione peccandi immaculata corporis societate discretas.

15 Ingressus itaque Antiochiam festinando Constantius ad motum certaminum
ciuilium, ut solebat, auide surrecturus paratis omnibus exire properabat
immodice renitentibus plurimis murmure tenus. nec enim dissuadere palam
2 audebat quisquam uel uetare. autumno iam senescente profectus cum ad
suburbanum uenisset disiunctum exinde tertio lapide, Hippocephalum nomine,
lucente iam die cadauer hominis interfecti dextra iacens capite auulso conspe-
xit contra occiduum latus extensum territusque omine finem parantibus
fatis destinatius ipse tendebat uenitque Tarsum, ubi leuiore febri contactus /
ratusque itinerario motu imminutae ualetudinis excuti posse discrimen petit
per uias difficiles Mobsucrenas, Ciliciae ultimam hinc pergentibus stationem,
sub Tauri montis radicibus positam, egredique secuto die conatus illabente
morbi grauitate detentus est; paulatimque urente calore nimio uenas, ut ne
tangi quidem corpus eius posset in modum foculi feruens, cum usus deficeret
medellarum, ultimum spirans deflebat exitium mentisque sensu tum etiam
3 integro successorem suae potestatis statuisse dicitur Iulianum. deinde anhelitu
iam pulsante letali conticuit diuque cum anima colluctatus iam discessura /
abiit e uita tertium nonarum Nouembrium imperii tricesimo octauo uitaeque
anno quadragesimo quarto et mensibus paucis.
4 Post quae supremis cum gemitu conclamatis excitisque lamentis et luctu /
deliberabant locum obtinentes in aula regia primum, quid agerent quidue
moliri deberent, paucisque occulte super eligendo imperatore temptatis /
incitante, ut ferebatur, Eusebio, quem noxarum conscientia stimulabat, cum
nouandis rebus imminens obsisteret Iulianus, mittuntur ad eum Theolaifus et
Aligildus tunc comites mortem indicantes propinqui et oraturi, ut mora omni
5 depulsa ad obtinendum obtemperare sibi paratum tenderet orientem. fama
tamen rumorque loquebatur incertus Constantium uoluntatem ordinasse
postremam, in qua Iulianum, ut praediximus, scripsit heredem et his, quos
6 diligebat, fideicommissa detulit et legata. uxorem autem praegnantem reliquit,
unde edita postuma eiusque nomine appellata, cum adoleuisset, matrimonii
iure copulata est Gratiano.

13 tenebat *V* tendebat *EAG* **20/21** han illit uiam pulsanta *V* hanelitu iam pulsante *EA* anhelitu iam pulsatus *G* **22** o[ct]obrium *VEAG* Nouembrium *Seeck* / tricesimo octauo *add. Val.*

worden ist, aber auch Hermes Trismegistos[154], Apollonius von Tyana[155] und Plotin[156], der es unternommen hat, über diese mystischen Dinge einige Ausführungen zu machen und in erhabener Weise darzulegen, aus welchen Ursprüngen sich diese Genien mit den Seelen der Menschen verbinden, sie gleichsam in ihren Schoß aufnehmen und sie schützen, solange es ihnen erlaubt ist.[157] Sie lehren sie auch größere Dinge, wenn sie die Seelen als rein sowie als frei von der Berührung mit der Sünde bei unbefleckter[158] Vereinigung mit dem Körper erkannt haben.

Eilends zog Constantius in Antiochia ein, wie gewöhnlich sich voller Begierde zum **15**
Bürgerkrieg anschickend. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, drängte er
mit übertriebener Eile zum Aufbruch, obwohl viele dagegen sprachen, wenn auch nur
im Flüsterton. Denn niemand wagte es, öffentlich abzuraten oder ihn zu hindern.
Schon neigte sich der Herbst dem Ende zu, da brach er auf. Als er zu einem Vorort 2
kam, der von dort drei Meilen entfernt ist und Hippokephalum[159] heißt, erblickte er
schon bei Tageslicht den Leichnam eines Menschen, der gewaltsam getötet worden
war. Er lag auf der rechten Seite, der Kopf war ihm abgerissen, und er war nach
Westen hin ausgestreckt.[160] Erschreckt durch das Vorzeichen, während das Schicksal
schon sein Ende vorbereitete, eilte er um so hartnäckiger weiter und kam nach
Tarsus[161]. Hier verfiel er in leichtes Fieber, glaubte aber, durch die Bewegung auf der
Reise eine Gefahr für seine geschwächte Gesundheit abschütteln zu können, und
schlug den schwierigen Weg nach Mobsukrene[162] ein. Dies ist die letzte Station in
Kilikien, wenn man von hier aus reist, und liegt am Fuß des Taurus-Gebirges. Am
nächsten Tag versuchte er die Reise fortzusetzen, gab es aber auf, weil die Krankheit
sich verschlimmerte. Allmählich dörrte die allzu große Fieberhitze seine Adern aus,
so daß man seinen Körper nicht mehr berühren durfte, und er glühte wie ein Ofen.
Da die Anwendung von Medikamenten nichts half, wurde sein Atem immer schwächer,
und er jammerte über den Tod. Doch noch bei klaren Sinnen setzte er, wie man be-
richtet, Julian zum Nachfolger seiner Macht ein.[163] Als dann schon das Todesröcheln 3
begann, verstummte er. Der Todeskampf dauerte lange, und er starb am 3. November
im 38. Jahr seiner Regierung[164], 44 Jahre und einige Monate alt.
Hiernach erfolgte unter Seufzern die letzte Anrufung[165], und Wehklagen wurden 4
laut. Die höchsten Würdenträger am Kaiserhof beratschlagten, was zu tun oder ins
Werk zu setzen sei. Insgeheim wurden einige Erwägungen über die Wahl eines
Kaisers angestellt, wie man sagt, auf Anstiften des Eusebius[166], den das böse Ge-
wissen wegen seiner Untaten quälte. Da jedoch Julians Nähe dem Erfolg einer
Revolte im Wege stand, schickte man die damaligen Comites Theolaif und Aligild[167]
zu ihm, um ihm den Tod des Verwandten zu melden. Sie sollten ihn bitten, jede Ver-
zögerung zu vermeiden und nach dem Osten zu eilen und ihn in Besitz zu nehmen, da
er bereit sei, ihm zu gehorchen. Ein unbestätigtes Gerücht sprach hingegen davon, 5
daß Constantius seinen letzten Willen niedergelegt habe, in dem er, wie ich vorhin
sagte, Julian zum Erben bestimmte und denen, die ihm nahestanden, Vermächtnisse
und Legate[168] aussetzte. Seine Gattin hinterließ er schwanger. Die nach seinem Tod 6
geborene Tochter erhielt ihren Namen nach ihm und wurde, als sie herangewachsen
war, dem Gratian als Gattin angetraut.[169]

16 Bonorum igitur uitiorumque eius differentia uere seruata praecipua prima
conueniet expediri. imperatoriae auctoritatis coturnum ubique custodiens /
popularitatem elato animo contemnebat et magno erga tribuendas celsiores
dignitates impendio parcus nihil circa administrationum augmenta praeter
2 pauca nouari perpessus numquam erigens cornua militarium. nec sub eo dux
quisquam cum clarissimatu prouectus est. erant enim, ut nos quoque memini-
mus, perfectissimi nec occurrebat magistro equitum prouinciae rector nec
contingi ab eo ciuile negotium permittebat. sed cunctae castrenses et ordinariae
potestates ut honorum omnium apicem priscae reuerentiae more praefectos
3 semper suspexere praetorianos. in conseruando milite nimium cautus, exami-
nator meritorum nonnumquam subscruposus palatinas dignitates uelut ex
quodam tribuens perpendiculo et sub eo nemo celsum aliquid acturus in regia /
repentinus adhibitus est uel incognitus, sed, qui post decennium officiorum
magisterium uel largitiones uel simile quidquam esset recturus, apertissime
noscebatur. ualdeque raro contigerat, ut militarium aliquis ad ciuilia regenda
transiret contraque non nisi puluere bellico indurati praeficiebantur armatis.
4 doctrinarum diligens affectator, sed, cum a rhetorice per ingenium desereretur
5 obtunsum, ad uersificandum transgressus nihil operae pretium fecit. in uita
parca et sobria edendi potandique moderatione ualetudinem ita retinuit
firmam, ut raros colligeret morbos, sed eos non procul a uitae periculis. id
enim euenire corporibus a lasciuia dimotis et luxu diuturna experimenta et
6 professiones medendi monstrarunt. somno contentus exiguo, cum id posceret
tempus et ratio, perque spatia uitae longissima impendio castus, ut nec † mare
ministro saltem suspicione tenus posset redargui, quod crimen, etiamsi non
7 inuenit, malignitas fingit in summarum licentia potestatum. equitandi et
iaculandi maximeque perite dirigendi sagittas artiumque armaturae pedestris
perquam scientissimus. quod autem nec os tersisse umquam uel nares in
publico nec spuisse nec transtulisse in partem alterutram uultum aliquando est
uisus nec pomorum, quoad uixerat, gustauerit, ut dicta saepius praetermitto.
8 Dinumeratis carptim bonis, quae scire potuimus, nunc ad explananda eius
uitia ueniamus. cum esset in negotiis aliis principibus mediis comparandus, si
affectatae dominationis amplam quandam falsam repperisset aut leuem, hanc
sine fine scrutando fasque eodem loco ducens et nefas Caligulae et Domitiani

1 prima *add. Vm2* **12** regia *VEAG* regiam *Cl. in app.* **20** non *add. Vm2* **22** propassiones *V* professores *E* probationes *AG* professiones *Btl.* **23** ita *VEAG del. Nov.* uitae *Val.* **27** autem stersisse eum quam nares (*ex* mares) *V* autem nec os tersisse umquam uel nares *Her.* (*cf. 16,10,10*) **29/30** praetermitto huius modi (*cf. u. 170,4*) — aliorumque plurium (*cf. u. 170,10*) (*lac. 13 litt.*) dinumeratis carptim *V* praetermitto dinumeratis *AG*

Unter Berücksichtigung seiner verschiedenen Vorzüge und Fehler wird es jetzt 16
angebracht sein, die hervorragendsten von den ersteren darzulegen. Überall wahrte er
die Hoheit der kaiserlichen Autorität und verachtete Volkstümlichkeit in seinem
erhabenen und hohen Sinn.[170] Bei der Verleihung der höchsten Würden war er
ungemein sparsam, mit wenigen Ausnahmen duldete er keine Neuerungen hinsicht-
lich der Vermehrung der Verwaltungsfunktionen, und niemals begünstigte er den
Hochmut der Militärs.[171] Unter ihm gelangte kein Heerführer zum Clarissimat[172]. Sie 2
waren, wie ich mich selbst erinnere, nur „Edle Herren". Auch ging kein Provinzstatt-
halter einem Heermeister entgegen, und einem solchen gestattete er nicht die Ein-
mischung in Zivilsachen. Aber alle militärischen und zivilen Machthaber blickten stets
zu den Präfekten des Prätoriums auf als dem Gipfel aller Ehren, wie es die Sitte der
alten Hochachtung vorschrieb. In der Behandlung der Truppe war er überaus vor- 3
sorglich, ein bisweilen übergenauer[173] Beurteiler von Verdiensten. Würden am Hof
verlieh er gewissermaßen nach der Goldwaage, und unter ihm wurde niemand uner-
wartet oder, ohne daß man ihn kannte, eingesetzt, um eine hohe Aufgabe zu über-
nehmen, vielmehr war jeder wohlbekannt, der nach einem Jahrzehnt seiner Ämter-
laufbahn ein Marschallamt oder das Amt des Schatzmeisters oder etwas Ähnliches
versehen sollte. Sehr selten kam es vor, daß einer von den Truppenführern in die
Leitung eines zivilen Amtes überging. Hingegen wurden nur Männer, die sich im
Kriegsdienst bewährt hatten, mit Kommandostellen im Heer betraut. Um die Wissen- 4
schaften bemühte er sich mit Eifer, aber in der Rhetorik war er ein Versager
wegen seines Stumpfsinns.[174] Darum versuchte er sich an der Dichtkunst, hat aber
nichts zustandegebracht, was die Mühe lohnte. Bei einem sparsamen und nüchternen 5
Leben, bei mäßigem Essen und Trinken behielt er eine so feste Gesundheit, daß ihn
nur selten eine Krankheit befiel, dann aber nicht ohne Lebensgefahr. Daß es so den
Menschen ergeht, die sich von Ausschweifung und Luxus fernhalten, haben uralte
Erfahrungen und die Ärzte bewiesen. Er war mit wenig Schlaf zufrieden, wenn Zeit 6
und Vernunft es erforderten, und über lange Zeiten seines Lebens hin geschlechtlich
überaus enthaltsam, so daß er von keinem Diener auch nur verdächtigt werden
konnte[175] – ein Verbrechen, das die Böswilligkeit erdichtet, wenn sie es nicht vor-
findet, zumal bei der unbegrenzten Freiheit der höchsten Machthaber. Meisterhaft 7
verstand er es, zu reiten, den Speer zu werfen und vor allem geübt mit dem Bogen zu
schießen, und vollends war er der beste Kenner der Übungen der Fußtruppen.[176]
Niemand hat ihn je in der Öffentlichkeit sich den Mund oder die Nase wischen oder
gar spucken oder seine Miene nach einer Seite wenden sehen[177], und nie hat er in
seinem Leben von Früchten gekostet; doch davon will ich nicht reden, da es schon
öfter gesagt worden ist.

Nach dieser zusammenfassenden Aufzählung seiner Vorzüge, soweit ich sie in 8
Erfahrung bringen konnte, möchte ich jetzt zur Behandlung seiner Fehler kommen.
Zwar war er in den Regierungsgeschäften anderen Durchschnittskaisern vergleich-
bar; wenn er aber ein fälschliches oder leichtes Anzeichen fand, daß jemand sich die
Kaiserherrschaft anmaßte, verfolgte er dies unermüdlich. Dabei kannte er keinen
Unterschied zwischen Recht und Unrecht und hätte leicht Ungeheuer wie Caligula,

et Commodi immanitatem facile superabat, quorum aemulatus saeuitiam inter
imperandi exordia cunctos sanguine et genere se contingentes stirpitus inter-
9 emit. addebatur miserorum aerumnis, qui rei maiestatis imminutae uel laesae
deferebantur, acerbitas eius et iracundia suspicionesque in huiusmodi cuncta dis-
tentae. et si quid tale increpuisset, in quaestiones acrius exsurgens quam ciui-
liter spectatores apponebat his litibus truces mortemque longius in puniendis
quibusdam, si natura permitteret, conabatur extendi in eiusmodi controuersia-
10 rum partibus etiam Gallieno ferocior. ille enim perduellionum crebris uerisque
appetitus insidiis, Aureoli et Postumi et Ingenui et Valentis cognomento
Thessalonici aliorumque plurium, mortem factura crimina aliquotiens lenius
uindicabat. hic etiam ficta uel dubia adigebat uideri certissima ui nimia
11 tormentorum. iustumque in eiusmodi titulis capitali odio oderat, cum maxime
id ageret, ut iustus aestimaretur et clemens. et tamquam ex arida silua uolantes
scintillae flatu leni uentorum ad usque discrimina uicorum agrestium incohi-
bili cursu perueniunt, ita ille quoque ex minimis causis malorum congeries
excitabat, Marci illius dissimilis principis uerecundi, qui, cum ad imperiale
culmen in Syria Cassius surrexisset, epistularum fascem ab eo ad conscios
missum perlatore capto sibi oblatum ilico signatum exuri praecepit agens
adhuc in Illyrico, ne insidiatoribus cognitis inuitus quosdam habere posset
12 offensos. utque recte sentientes quidam arbitrabantur, uirtutis erat potius
indicium magnum imperio eundem Constantium sine cruore cessisse quam
13 uindicasse tam inclementer. ut Tullius quoque docet crudelitatis increpans
Caesarem in quadam ad Nepotem epistula: „neque enim quidquam aliud est
felicitas", inquit, „nisi honestarum rerum prosperitas. uel ut alio modo de-
finiam: felicitas est fortuna adiutrix consiliorum bonorum, quibus qui non
utitur, felix esse nullo pacto potest. ergo in perditis impiisque consiliis,
quibus Caesar usus est, nulla potuit esse felicitas. feliciorque meo iudicio
Camillus exsulans quam temporibus isdem Manlius, etiamsi (id, quod cu-
14 pierat) regnare potuisset." id Ephesius quoque Heraclitus asserens monet ab
inertibus et ignauis euentus uariante fortuna superatos aliquotiens uiros fuisse
praestantes; illud uero eminere inter praecipuas laudes, cum potestas in gradu
uelut sub iugum missa nocendi, saeuiendi cupiditate et irascendi in arce
uictoris animi tropaeum erexerit gloriosum.

2 turpius *ex* tirpius *Vm1* turpitus *Vm2* turpiter *EA* stirpitus *G* **3** erumnis *add. Vm2* **9** adsidiis *V* insidiis *EAG* **10** quotiens *VEA* aliquoties *G* **11** facta *VEAG* ficta *Btl.* | uinea *VE* ui *AG* ui nimia *Lind.* **12** tumque *VEAG* iustumque *Val.* **13** ius — arida *add. Vm2 in marg.* **14** uitiorum *V* uicorum *G* **32** marce *V* in arce *Vm3EA* in arte *G*

Domitian oder Commodus noch übertroffen. Denn deren Grausamkeit eiferte er zu
Anfang seiner Regierung nach und ließ alle, die ihm als Blutsverwandte nahestanden,
mit Stumpf und Stiel ausrotten.[178] Wer wegen Schädigung oder Beleidigung der 9
kaiserlichen Majestät denunziert wurde, mußte außer den üblichen Leiden dieser
Unglücklichen seine Strenge, seinen Jähzorn und seinen Argwohn erdulden, der
sich auf alles Derartige ausdehnte. Wenn etwas Ähnliches ruchbar wurde, ließ er sich
selbst, wütender als mit dem Recht vereinbar, zu Untersuchungen hinreißen und
setzte für diese Prozesse unerbittliche Richter ein. Auch versuchte er, beim Straf-
vollzug an einigen den Eintritt des Todes länger hinauszuziehen, wenn die Natur es
gestattete, und war in Einzelheiten derartiger Rechtsfälle grausamer als sogar
Gallien.[179] Denn gegen diesen richteten sich häufige und tatsächliche Anschläge von 10
Empörern, so des Aureolus, des Postumus, des Ingenuus und des Valens mit dem
Beinamen Thessalonicus und vieler anderer, und trotzdem bestrafte er todeswürdige
Verbrechen zuweilen milder. Constantius jedoch setzte es durch unerhört scharfe
Folterungen durch, daß man selbst erdichtete und zweifelhafte Verbrechen als vollauf
erwiesene ansah. In derartigen Rechtsfällen verfolgte er die Gerechtigkeit mit töd- 11
lichem Haß, obwohl er außerordentlich darauf bedacht war, als gerecht und milde
zu gelten. Gleichsam wie aus einem trockenen Wald fliegende Funken bei leichtem
Wehen der Winde den Dörfern der Landleute Gefahren bringen, wenn sie unauf-
haltsam bis zu ihnen gelangen, so erregte auch Constantius aus den geringsten An-
lässen unzählige Leiden. Hierin war er dem sittenstrengen Kaiser Marcus[180] unähn-
lich: Als sich nämlich in Syrien Cassius zum Kaiser erhoben hatte, ließ er ein Bündel
Briefe, die jener an Mitwisser geschickt hatte und die man ihm nach Ergreifung des
Boten überreichte, sofort noch versiegelt verbrennen. Marcus befand sich damals in
Illyrien und wollte nicht, daß wider seinen Willen jemand bei ihm in Ungnade fiel,
wenn er erfuhr, wer an dem Komplott beteiligt war. Wie manche rechtlich Denkenden 12
glaubten, wäre es eher ein bedeutendes Anzeichen für seine Vorzüglichkeit gewesen,
wenn eben dieser Constantius ohne Blutvergießen von der Kaiserherrschaft zurück-
getreten wäre, als daß er sie so gnadenlos verteidigte. So lehrt es auch Cicero in 13
einem Brief an Nepos[181], in dem er Caesar wegen seiner Grausamkeit Vorwürfe
macht; er sagt: „Nichts anderes ist Glück als Erfolg unter ehrenhaften Umständen.
Oder um es anders zu erklären: Glück ist das gute Schicksal als Helferin in tüchtigen
Plänen; wer sich dieser nicht bedient, kann in keiner Weise glücklich sein. In ver-
derblichen und unredlichen Plänen, wie sich Caesar ihrer bediente, konnte also kein
Glück liegen. Nach meinem Urteil war Camillus[182] in der Verbannung glücklicher
als in derselben Zeit Manlius[183], selbst wenn er, wonach er getrachtet hatte, hätte
König sein können." Auch Heraklit von Ephesus[184] versichert dies. Er erinnert 14
daran, daß zuweilen hervorragende Männer Untüchtigen und Feigen unterlegen
waren, wenn das Schicksal ihre Erfolge zunichte machte. Alle hervorragenden
Ruhmestaten würden aber überstrahlt, wenn ein mächtiger Herrscher die Begierde,
anderen zu schaden, zu wüten oder zu zürnen[185], gleichsam in die Kriegsgefangen-
schaft schickte und in der Burg des Geistes, der sich selbst besiegte, ein rühmliches
Siegeszeichen errichtete.

15 Vt autem in externis bellis hic princeps fuit saucius et afflictus, ita prospere
succedentibus pugnis ciuilibus tumidus et intestinis ulceribus rei publicae
sanie perfusus horrenda. quo prauo proposito magisquam recto uel usitato /
triumphales arcus ex clade prouinciarum sumptibus magnis erexit in Galliis et
Pannoniis titulis gestorum affixis se, quoad stare poterunt monumenta,
16 lecturis. uxoribus et spadonum gracilentis uocibus et palatinis quibusdam
nimium quantum addictus ad singula eius uerba plaudentibus et, quid ille
aiat aut neget, ut assentiri possint, obseruantibus.
17 Augebat etiam amaritudinem temporum flagitatorum rapacitas inexpleta /
plus odiorum ei quam pecuniae conferentium. hocque multis intolerantius
uidebatur, quod nec causam aliquando audiuit nec prouinciarum indemnitati
prospexit, cum multiplicatis tributis et uectigalibus uexarentur. eratque super
his adimere facilis, quae donabat.
18 Christianam religionem absolutam et simplicem anili superstitione con-
fundens, in qua scrutanda perplexius quam componenda grauius excitauit
discidia plurima, quae progressa fusius aluit concertatione uerborum, ut
cateruis antistitum iumentis publicis ultro citroque discurrentibus per
synodos, quas appellant, dum ritum omnem ad suum trahere conatur arbi-
trium, rei uehiculariae succideret neruos.
19 Figura tali situque membrorum: subniger luce oculorum edita cernensque
acutum, molli capillo, rasis assidue genis lucentibus ad decorem, ad usque
pubem ab ipsis colli confiniis longior, breuissimis cruribus et incuruis, unde
saltu ualebat et cursu.
20 Pollinctum igitur corpus defuncti conditumque in loculis Iouianus etiamtum
protector domesticus cum regia prosequi pompa Constantinopolim usque
21 iussus est prope necessitudines eius humandum. eique uehiculo insidenti, quod
portabat reliquias, ut principibus solet, annonae militaris offerebantur indicia,
ut ipsi nominant probae, et animalia publica monstrabantur et ex usu cre-
brescebant occursus. quae et alia horum similia eidem Iouiano imperium
quidem, sed et cassum et umbratile ut ministro rerum funebrium portende-
bant.

3 pauo *V* prauo *Vm3EAG* **5** adfixisse *V* affixis *E* affixis se *AG* (adf-) **9/10** flagitatorum — odiorum *add. Vm2 in marg.* **12** tributis et *add. Vm2* **16** progressa *add. Vm2* **17/18** Pars modos *VEA* per synodos *G* **25** retia *V* recta *E* regia *AG* **29** ala *V* alia *Vm3EAG* **30** sede et assum *V* sed et assum *E* sed et cassum *A* sed cassum *G* sed uicarium *Harmon*

Wenn dieser Kaiser auch in Kriegen gegen auswärtige Feinde Verluste und Rück- 15
schläge erlitt, so war er doch infolge günstig verlaufener Bürgerkriege aufgebläht[186]
und überströmt vom furchtbaren Eiter infolge der inneren Geschwüre des Staates.
Aus diesem üblen Grund, eher als aus einem gerechten und üblichen, ließ er unter
großen Kosten Triumphbögen[187] nach dem Ruin der Provinzen[188] in Gallien und
Pannonien errichten und auf ihnen Inschriften über seine Taten anbringen, damit die
Menschen von ihm lesen sollten, solange die Denkmäler stünden. Er war in höchstem 16
Grade seinen Frauen, den schrillen Stimmen der Eunuchen[189] und bestimmten
Höflingen hörig, die jedes Wort von ihm beklatschten und darauf achtgaben, was er
sagte oder ablehnte, nur um ihm beistimmen zu können.
Die Bitterkeit jener Zeiten wurde noch durch die unersättliche Raubgier der 17
Steuereintreiber gesteigert, die ihm mehr Haß als Geld einbrachten. Am unerträg-
lichsten erschien es vielen, daß er niemals eine Rechtssache anhörte und nicht dafür
sorgte, daß die Provinzen keinen Schaden erlitten, daß sie hingegen schwer unter
erhöhten Abgaben und Steuern zu leiden hatten. Darüber hinaus war er leicht ge-
neigt, Schenkungen, die er machte, wieder zurückzunehmen.
Den klaren und einfachen christlichen Glauben verwirrte er mit dem Aberglauben 18
eines alten Weibes.[190] Mehr durch komplizierte Untersuchungen als durch ernsthafte
Schlichtungsversuche erregte er viele Spaltungen, und als sie Fortschritte machten,
nährte er sie mit wortreichen Streitigkeiten. Daher eilten Scharen von Bischöfen mit
den Gespannen der Staatspost hierhin und dorthin zu sogenannten Synoden, und
während er den gesamten Ritus nach seinem Willen zu gestalten versuchte, durch-
schnitt er die Nerven des Postwesens.[191]
Sein Aussehen und seinen Körperbau möchte ich wie folgt beschreiben: Er war 19
brünett, mit emporgerichtetem Blick[192], scharfsichtig und weichhaarig; seine Wangen
waren regelmäßig rasiert und von hübschem Glanz. Von der Halsgegend bis zur
Scham war er etwas zu lang; er hatte kurze und gebogene Beine, daher konnte er gut
laufen und springen.
Die Leiche des Verstorbenen wurde einbalsamiert und in einen Sarg gelegt. 20
Jovian[193], der damals noch zur Leibgarde gehörte, erhielt den Befehl, sie mit kaiser-
lichem Pomp bis nach Konstantinopel zu geleiten, wo sie neben den Angehörigen
beigesetzt werden sollte.[194] Als er auf dem Wagen saß, der die sterblichen Überreste 21
trug, wurden ihm, wie es bei den Kaisern üblich ist, Muster der Soldatenverpflegung
angeboten, „Proben", wie sie es selbst nennen[195], die Tiere der Staatspost wurden ihm
gezeigt, und, wie üblich, war um ihn eine große Menschenmenge. Diese und ähn-
liche Vorgänge prophezeiten demselben Jovian zwar die Kaiserherrschaft, aber eine
erfolglose und schattenhafte, da er ja Leiter eines Leichenbegängnisses war.

ERLÄUTERUNGEN

18. BUCH

1. Flavius Eusebius und Flavius Hypatius, Brüder der Kaiserin Eusebia, die 352/3 Gattin des Kaisers Constantius II. geworden war (21,6,4). Die beiden Brüder bekleideten 359 zusammen das Konsulat und wurden 371 angeklagt, nach dem Thron gestrebt zu haben. Sie wurden verbannt und zu einer hohen Geldstrafe verurteilt, bald jedoch zurückberufen und entschädigt (29,2,9—11). Hypatius war mit Ammianus Marcellinus befreundet — er nennt ihn *noster H.* (29,2,16) —, 379 Stadtpräfekt von Rom, 382—383 Präfekt von Italien.

2. *conducentia:* E. Norden bemerkt, daß man hier wieder einmal den Griechen merkt — τὰ συμφέροντα (Die Ant. Kunstprosa II 648).

3. Die Bedrängung kleiner Eigentümer durch die Großgrundbesitzer war damals eine allgemeine Erscheinung. Selbst Gesetze vermochten diesem Treiben kein Ende zu setzen, wenn nicht die hohen Beamten für ihre Einhaltung sorgten.

4. Derselbe Ausdruck kehrt wieder 28,4,1, ähnlich 31,14,3.

5. Da dem Relativsatz offenbar das Subjekt fehlt, hat man Konjekturen vorgenommen. Zuletzt zur Stelle: P. H. Damsté, Mnemos. 55, 1927, 251 und G. B. A. Fletcher, Am. Journ. Phil. 58, 1937, 399.

6. Numerius, nach einer anderen Quelle Numerianus, welcher Namensform Bidez den Vorzug gibt (RE XVII, II 1325).

7. Attius Tiro Delphidius aus Burdigala war Heide und schon als Knabe literarisch tätig. D. stand unter Magnentius im Hofdienst. Der Dichter Ausonius erwähnt ihn mehrmals.

8. Der Ausdruck *ex tempore* ist heute noch in der Bühnensprache für eine Stegreifeinlage lebendig. Er findet sich schon bei Sueton, Aug. 98.

9. Einen Parallelbericht s. bei Libanius or. 18,87—90. Zu diesem dritten Alamannenfeldzug Julians s. E. Norden, Alt-Germanien 7—9.

10. Über H. ist sonst nichts bekannt.

11. Hortar, Teilnehmer an der Schlacht bei Straßburg (16, 12, 1), hatte sich bereits im Jahre 358 unterworfen (17, 10, 7) und wird noch öfter als Freund und Helfer der Römer erwähnt (18, 2, 13; 14).

12. Über *quin etiam* zur Anreihung neuer Sätze s. S. Blomgren 33f.

13. Der eigentliche Reichtum der Britannier bestand ursprünglich in ihren Herden. Ackerbau trieben zunächst nur die aus Gallien eingewanderten Stämme, aber im 4. Jhdt. war Britannien eine Kornkammer für Gallien (vgl. Zosimos 3, 5, 3).

14. *satias:* vgl. 16, 12, 9 u. ö.

15. Castra Herculis trug seinen Namen nach dem Hercules Deusoniensis bzw. Magusanus und lag an der Straße von Lugdunum Batavorum (Leiden) nach Noviomagus (Nymwegen) (vgl. E. Norden, Die germ. Urgesch. 176 und 492—494). Der Ort wird bei Libanius Ἡράκλεια genannt und ausdrücklich als πόλις bezeichnet (or. 18, 87). Quadriburgium, heute Qualburg bei Cleve. Tricensima

hatte seinen Namen nach der dort stationierten XXX. Legion und ist bei Xanten zu suchen. Novesium, heute Neuß, Bonna = Bonn, Antennacum = Andernach, Vingo = Bingen. Diese sieben wiedergewonnenen Städte werden in der richtigen Reihenfolge von Nord nach Süd aufgezählt. Das Unternehmen Julians ist im Zusammenhang mit seinen Bemühungen zu sehen, die Getreidezufuhr aus Britannien zu sichern. Sie wurde über den Rhein geleitet, an dessen Mündung Julian eine große Getreideflotte bauen ließ (Libanius or. 18,87). E. Norden kommentiert diese Stelle ausführlich. Nach seiner Ansicht stammt der Bericht des Ammianus Marcellinus aus dem Geschichtswerk des Nicomachus Flavianus (Die germ. Urgesch. 492f.).

16. Vgl. zu dieser Einstellung der Auxilien A. Mueller, Philol. 64, 1905, 612–616.

17. *ingrauate* kommt nur noch 17,10,10 vor.

18. Flavius Lupicinus, Konsul 367, wurde 359 Nachfolger des Severus als Magister equitum per Gallias und kämpfte unter Julian gegen die Alamannen (18,2,11). Im Winter 360 wurde er nach Britannien geschickt, um einen Einfall der Picten und Scotten abzuwehren (20,1,1–3; 4,3;9,9). Wegen dieses Aufenthalts in Britannien konnte er dem Befehl des Constantius, ihm Truppen aus Gallien zuzuführen, nicht nachkommen (20,4,3). Kaiser Jovian ernannte ihn später zum Magister equitum per orientem (26,5,2; 8,4). L. zeichnete sich durch seine Hilfe für Kaiser Valens gegen den Usurpator Procopius aus (26,8,4; 9,1). Libanius charakterisiert ihn in der 1. Rede (164–165).

19. *destinate*, öfter *destinatius*, vgl. P. Langen a. O. 5.

20. Die Brücke war noch nicht fertig oder noch nicht gebaut, wie aus § 9 hervorgeht.

21. *uastitare* kommt nur hier, 16,4,4 und 26,5,9 vor (vgl. S. Blomgren 172).

22. Über den Ausfall des Subjektsakkusativs im A. c. I. bei Ammianus Marcellinus s. A. Reiter, De A. M. usu orationis obliquae, Diss. Würzburg 1887, 15ff.

23. Der Text ist hier unvollständig; daher bleibt der Sinn zweifelhaft. Die Ergänzung des Valesius *iri* erfolgte unter Berufung auf die Darstellung dieser Episode bei Libanius (or. 18,88).

24. Dies muß in der Nähe von Speyer gewesen sein (vgl. I. Peters, Die Germanenpolitik der Kaiser Konstantius und Julian, Diss. Heidelberg 1945, 109).

25. P. Langen bemängelt an dem überlieferten Wortlaut *cum sudibus*, man könne sich den Zweck dieser Pfähle nicht vorstellen. L. schlägt vor, *confisos uiribus* zu schreiben (Philol. 29, 1870, 475f.). Der Zweck dieser Aktion kann nur der gewesen sein, auf dem jenseitigen Ufer einen Brückenkopf zu bilden. Die Pfähle können daher zur Befestigung des Ufers oder für eine Verschanzung bestimmt gewesen sein.

26. Über *lusoriae* s. Anm. 17 zu 17,2,3, wo die Rheinflotte allerdings auf der Maas operiert.

27. G. B. Pighi verteidigt ebenso wie Rolfe die von V überlieferte Lesart *perrumpere* und läßt dies ebenso wie *decurrere* von *iubentur* abhängen (Aevum 11, 1937, 376). Dieser Satzkonstruktion widerspricht der Umstand, daß zu *iubentur* das Subjekt *omnes* gehört, während zu *perrupere* ein neues Subjekt hinzutritt, *milites*. Zu unterscheiden ist zwischen dem Befehl und seiner Ausführung.

28. *Romanorum transitu* ergibt lt. Clark keinen korrekten Kursus. Rolfe schreibt deshalb *transitu* R., während Pighi eine Klausel Spondäus-Daktylus sieht (Aevum 11, 1937, 387). Der überlieferte Text ist zu halten, da *transitu* zu betonen ist (vgl. *transito* 16,12,59. 17,10,1 und *interibat* 16,8,2).

29. Die Ausdrucksweise des Autors ist hier etwas dunkel und unverständlich.

30. Prolepsis des *pontem*. Weitere Beispiele für Prolepsis 22,11,3. 17,12,12. 26,9,3 (vgl. S. Blomgren 99 A. 2).

31. Vgl. E. Norden, Alt-Germanien 7, dazu F. W. Lenz, Das Altertum 6, 1960, 4, 250 und F. Hertlein, Geschichte der Besetzung des röm. Württemberg, Stuttgart 1928, 179.

32. Die *regio Palas* lag lt. E. Norden „unfern vom östlichen Rande des einstigen Limesgebiets" und bedeutet „die Palatische regio". Man müsse mit einer keltischen oder vorkeltischen Ortsbezeichnung rechnen (E. Norden, Alt-Germ. 89 A. 1, 92 mit A. 1, 99ff., 303). Zu *Capellatii* s. E. Norden a. O. 122ff.: „C. wird als lokalgentilicisches nomen einer gallorömischen gens, die sich dort ansiedelte, angesehen werden dürfen" (vgl. E. Norden a. O. 85ff.). Eine genauere Bestimmung der Örtlichkeit ist lt. Norden aus dem Grunde unmöglich, weil „die Lage der *Romanorum et Burgundiorum confinia*, die durch die *terminales lapides* bezeichnet war, unbekannt ist". Jenseits der Limeslinie sei der Verlauf der *confinia* zu denken, wie die Salzquellen, das alte Streitobjekt zwischen Alamannen und Burgunden, erkennen lassen. Es sei unsicher, ob die Salzquellen östlich von Oehringen oder die weiteren von Hall, 20 km östlich von Oehringen, gemeint sind. Über O. führte der alte Fernweg von Paris nach Passau, auf dem in der Nibelungensage Kriemhild von ihren Brüdern Gernot und Giselher als Braut des Königs Etzel geleitet wurde (E. Norden, Alt-Germanien 49f. 54). – *regio* bedeutet den Teil eines *pagus* (ebda. 88). Zu den *terminales lapides* vgl. ebenfalls E. Norden a. O. 191f. Eine Versteinung der Reichsgrenze habe es nirgends gegeben (E. Norden a. O. 67ff.). Neu sei jedenfalls ein Grenzvertrag zwischen Römern und einem Germanenvolk infolge der Veränderung der Weltlage. Vgl. hierzu auch I. Peters a. O. 111.

33. Macrianus und Hariobaudes waren Könige des alamannischen Stammes der Bucinobanten, die in der Nähe von Wiesbaden am Unterlauf der Lahn und des Main saßen. 357 hatten sie sich neutral verhalten. 359 unterwarfen sie sich Julian. Valentinian I. veranlaßte später die Burgunden, den Macrianus zu bekriegen (28, 5, 8–12), und setzte an seiner Stelle den Fraomar als König ein (29, 4, 2–7). M. war später ein zuverlässiger Freund der Römer (30, 3, 3–7).

34. Zu Augusta Rauracorum s. Anm. 223 zu 14, 10, 6. Der Sitz des Vadomar lag also „am rechten Ufer des Oberrheins, etwa gegenüber Augst" (E. Norden, Alt-Germanien 37 A. 2).

35. *uisa* entspricht im Kasus dem *decus*, im Numerus und Genus jedoch dem *armorum uiriumque* (S. Blomgren a. O. 51).

36. E. Norden bezeichnet diese Stelle als „eindrucksvolle Schilderung des römischen Gepränges, das einige Gaufürsten zum ersten Male zu sehen bekamen" (Alt-Germanien 8).

37. *locuturus – precator*: Partizipium und Substantiv stehen nebeneinander nach dem Prinzip der Variatio (Blomgren a. O. 59).

38. Die genannten drei Könige nahmen an der Schlacht bei Straßburg teil (16, 12, 1).

39. Vgl. Tacitus, hist. 3, 48, 2 *fluxa, ut est barbaris, fide*.

40. Vgl. 14, 6, 23 *morborum acerbitates*.

41. *festinare* transitiv bei Ennius, Vergil, Sallust u. a., bei Späteren als Archaismus (vgl. Fesser a. O. 36).

42. Meistens sah man die Ansiedlung eines Bienenschwarms oder die Begegnung mit einem solchen als böses Vorzeichen an. Viele antike Autoren haben darüber geschrieben. Nur selten deutete man einen Bienenschwarm als gutes Vorzeichen (vgl. z. B. Plinius, n. h. 11, 55; Valerius Maximus 1, 6, 12; Cicero, de div. 1, 73). Über die Orakelfreudigkeit der späten Kaiserzeit s. M. P. Nilsson, Geschichte der griech. Rel. II, München 1950, 447.

43. Barbatio war 354 Comes domesticorum, jetzt als Nachfolger des Silvanus Chef der Reiterei in Gallien.

44. *notae*: Die Anwendung einer Geheimschrift (Chiffre) durch Umsetzen des Alphabets ist recht alt und wird bereits von den Juden erwähnt. Auch Caesar und Augustus benutzten Geheimschriften (Caesar, b. G. 5, 48, 4. Sueton, Aug. 88).

45. Damsté schlägt vor, *innocentissimi* zu schreiben und so den Kursus tardus herzustellen (Mnemos. 55, 1927, 252). Dagegen Pighi, Aevum 11, 1937, 387: Es liege daktylo-spondäischer Kursus vor, der dem K. velox nahestehe.

46. Über ihn ist sonst nichts bekannt. V. war *ex primicerio*, d. h. ehemaliger Vorsteher eines Hofamtes, vielleicht der Kanzlei. Danach wurde er Tribun der kaiserlichen Leibwache. Zur Karriere solcher avancierter Tribunen, die in der Regel Duces oder Comites wurden, s. A. Mueller, Philol. 64, 1905, 596f.

47. S. oben 14, 11, 19.

48. *multa garriebat et saeua*: E. Norden erinnert an das griechische πολλὰ καὶ δεινά (Die Ant. Kunstprosa II 648).

49. Kallisthenes aus Olynth, Neffe des Aristoteles, begleitete Alexander nach Asien. Über die Forderung der Proskynese verstimmt, entzweite er sich mit dem König. Dieser setzte ihn gefangen, bis er während des Indienfeldzuges — vielleicht durch Gewalt — ums Leben kam. Fletcher verweist auf Valerius Maximus 7, 2, ext. 11, wo die Anekdote besser erzählt sei (Class. Quart. 1930, 195).

50. Auch andere antike Schriftsteller berichten dieses Märchen von den Gänsen. Es hat seinen Ursprung wohl darin, daß die Gänse bei der Nahrungsaufnahme leicht Sand und kleine Steine mitverschlucken, die man später im Magen findet.

51. Ammianus Marcellinus vergleicht im Hinblick auf die folgende sprichwörtliche Redensart den Palast mit einer Fabrik, in der die Eunuchen die eigentlichen Tonangeber sind. Dasselbe Sprichwort findet sich bei Cicero, de or. 2, 39, 162 (vgl. Otto, Sprichwörter 174). Es wird von Leuten gebraucht, die unablässig dieselben Dinge tun.

52. Die Gorgonen wohnten nach der Sage jenseits des Ozeans. Von ihnen ist die Medusa, der Perseus das Haupt abschlug, die bekannteste.

53. Die Erhebung und Beseitigung des Silvanus s. 15, 5.

54. Der Autor verdreht hier ironisch — wie die Parenthese bezeugt — das Verhältnis zwischen dem Kaiser und seinem Kammerherrn. *potuit* ist Sarkasmus (vgl. Miller, Burs. Jbb. 247, 1935, 54); vgl. die Bemerkung des Autors 22, 3, 12. N. Baynes verweist auf SHA v. Al. Sev. 23, 5 *et cum Heliogabalus mancipium eunuchorum fuisset* — eine offenbare Parallele zu dieser Ammian-Stelle. Bekanntlich vertritt Baynes die Ansicht, die SHA hätten in Heliogabal eine Parallele zu Constantius und in Alexander Severus eine solche zu Julian gesehen (N. Baynes, The Historia Augusta. Its Date and Purpose, Oxford 1926, 139).

55. D. h. das Vermögen des Eusebius.

56. Nach J. Gimazane erklärt u. a. der Umstand, daß Ursicinus in Antiochia ein Haus besaß, das besonders enge Verhältnis zwischen dem jungen Ammianus Marcellinus und seinem Feldherrn (J. Gimazane, Ammien Marcellin. Sa vie et son œuvre, Toulouse 1889, 27—28; dazu L. Dillemann, Syria 38, 1961, 97).

57. Nämlich mit der für Eunuchen bezeichnenden hohen Stimme; vgl. 21, 16, 16 *spadonum gracilentis uocibus*.

58. Domitian, Kaiser 81—96, Sohn des tüchtigen Vespasian und Bruder des Titus. Das im folgenden von Ammianus Marcellinus erwähnte Gesetz, das die Kastration verbot, geht tatsächlich auf D. zurück (vgl. Sueton, Dom. 7; Cass. Dio 67, 2, 3).

59. Vgl. Valerius Maximus 6, 4, 5 *nominis sui memoriam inexpiabili detestatione perfudit.*

60. S. Anm. 166 und 168 zu 14, 8, 7, wo Samosata nur unter den großen Städten des Landes aufgezählt wird. Samosata (neutr. pl.) ist die übliche Namensform (vgl. 14, 8, 7. 18, 8, 1). Die Landschaft Commagene ist seit Diocletian die Provinz Euphratesia, bei Ammianus Marcellinus Euphratensis (14, 8, 7).

61. Antoninus, dessen Flucht zu den Persern hier und 18, 8, 5 f. berichtet wird, wurde infolge seiner genauen Kenntnis des Ostens einflußreichster Ratgeber des Königs Sapor in den Feldzügen der Jahre 359 und 360. Er spielt im 18., 19. und 20. Buch eine bedeutende Rolle (18, 6, 3; 19; 7, 10; 10, 1. 19, 1, 3; 9, 7–8. 20, 6, 1). Nach Dillemann war A. Rechnungsführer bei Cassianus (vgl. L. Dillemann a. O. 103). Über die novellistische Einlage s. J. Vogt a. O. 11. – Protector bedeutet hier sicher nicht „Angehöriger der Leibgarde". Der Titel Pr. wurde seit 250 auch an einen weiteren Kreis von Personen verliehen (H. G. Pflaum, Les Carrières proc. équestres sous le Haut-Empire Romain, t. 2, Paris 1960, 950). S. auch 19, 9, 2.

62. Das Sprichwort kommt schon bei Terenz vor (Phorm. 77). Charisius erklärt es: *i. e. rei contrariae resistere* (p. 276, 24 Keil). Vgl. Otto, Sprichw. 331 f.

63. Ammianus Marcellinus geht zwar öfter auf die sozialen Mißstände seiner Zeit ein, gibt sich aber nicht Rechenschaft über deren Ursachen (vgl. A. Selem, Annali della Scuola norm. sup. di Pisa Serie 2 vol. 33, 1964, 152).

64. 15, 13, 1 heißt es von Musonianus, er sei beider Sprachen mächtig gewesen, d. h. des Griechischen und des Lateinischen.

65. Das überlieferte *dum* ist nicht zu ändern (vgl. M. Petschenig, Philol. 50, 1891, 344).

66. Comes largitionum, ein Unterbeamter des Comes sacrarum largitionum. Er hatte in einer Diözese die Verwaltung der kaiserlichen Finanzen unter sich. Er wird bei Ammianus Marcellinus noch öfter erwähnt (z. B. 22, 3, 7. 27, 7, 5.).

67. Hiaspis am Tigris im östlichen Mesopotamien oder in Assyrien.

68. Vgl. Anm. 93 zu 16, 9, 3.

69. Zopyrus, ein vornehmer Perser, schlich sich in Babylon ein, wo er vorgab, von Darius mißhandelt worden zu sein; so gewann er das Vertrauen der Einwohner, um dann die Stadt an seinen König zu verraten (Herodot 3, 153–158). Dagegen desertierte Antoninus, um seine Heimat zu verraten.

70. Die sprichwörtliche Redensart *palinodiam canere* kommt auch bei anderen lateinischen Autoren, besonders der Spätzeit vor, z. B. bei Macrobius, Sat. 7, 5, 4 (vgl. Otto, Sprichw. 262).

71. *ampla*, ein seltenes Wort, kommt bei Ammianus Marcellinus fünfmal vor.

72. Nämlich Ursicinus.

73. Sabinianus wurde 359 an Stelle des Ursicinus Magister militum per orientem. Der Autor spricht nur mit größter Verachtung von ihm (18, 6, 1; 7, 7. 19, 3, 1; 2). Er versäumte es, dem von den Persern bedrängten Amida Hilfe zu bringen (20, 2, 3).

74. *diribitores* waren Personen, die seit der Einführung der schriftlichen Abstimmung in den Volksversammlungen die abgegebenen Stimmtäfelchen nach Für und Wider ordneten und zählten (vgl. Corp. Gloss. 4, 57, 23). Im folgenden wird darauf angespielt, daß Bestechungsgelder des Sabinianus an die einflußreichen Leute am Hofe verteilt wurden.

75. Die Tiara war eine persische Kopfbedeckung, die nach oben spitz zulief und bei den assyrischen und persischen Königen gesteift, bei anderen Personen dagegen eingedrückt war.

76. Ähnliche sprichwörtliche Redensarten finden sich bei lateinischen Autoren öfter, z. B. bei Cicero, de domo 10, 24 *plenissimis velis navigare* (vgl. Otto, Sprichw. 91).

77. Akkusative wie Hannibalem, Hasdrubalem, Hamilcarem sind auf der vorletzten Silbe zu betonen, wodurch sich ein richtiger Kursus ergibt (vgl. Pighi, Studia Amm., 83 und Harmon a. O. 221).

78. Eine Anspielung auf die bekannte Erzählung des Livius (22, 51, 1—4, vgl. Florus 1, 22, 19).

79. Rolfe übersetzt den Satzanfang: For being brought forward, vielleicht zu frei; *in medio* in der Bedeutung „im öffentlichen Leben" ist gebräuchlich und soll in diesem Zusammenhang darauf hindeuten, daß A. seit seiner Jugend im öffentlichen Leben gestanden hat und daher mit den Verhältnissen sehr vertraut war.

80. Vgl. Homer, Odyssee 13, 1—2.

81. Hileia = Eleia, eine Ortschaft in Mesopotamien, wo Constantius II. im Jahre 348 in einer nächtlichen Schlacht von Sapor II. besiegt wurde. Heute der Ruinenhügel Tell Ḥajjāl etwa 5 Stunden westlich von Beled-Singār, dem alten Singara, dessen Eroberung durch die Perser Ammianus Marcellinus 20, 6 berichtet.

82. Die *fetiales* waren ein altes, aus der Königszeit stammendes Priesterkollegium. Sie wurden u. a. als Gesandte des römischen Volkes zum Abschluß eines Bündnisses entsandt. Im vorliegenden Fall hätten die Priester offenbar die Römer an der Fortsetzung des Kampfes gehindert. S. auch Anm. 17 zu 19, 2, 6.

83. Edessa, am Rande der Gebirgszüge, die sich im Norden Mesopotamiens hinziehen und die Grenze gegen Armenien bilden. E. spielte als Grenzfestung in den Kriegen Roms mit den Sassaniden eine bedeutende Rolle. Gegründet wurde E. von König Seleukos I. Später war es Hauptstadt des Fürstentums Osroene und wurde durch Lucullus und Pompeius unterworfen.

84. V überliefert *decue ratarenteo maxime*. Eyssenhardt nahm eine Lücke an, und Novák ergänzte sicher sinngemäß richtig, wie in den Text aufgenommen wurde. Nach Pighi liegt hier wahrscheinlich ein Sprung über eine Zeile hinweg vor; sinngemäß sei zu schreiben: *decuerat ⟨regna ut omnis ereptas sibi prouincias uindic⟩arent* (Aevum 11, 1937, 399).

85. Zur Frage der Komposition s. L. Dillemann a. O. 112f.

86. *adeptus* in passivischer Bedeutung bei Ammianus Marcellinus nur hier (Fesser a. O. 35).

87. Die sagenhafte Insel Thule bedeutete für die Römer ebensoviel wie „das Ende der Welt", so z. B. bei Vergil, Georg. 1, 30 (vgl. Otto, Sprichw. 348).

88. Die Handauflegung, *manus iniectio*, findet sich im römischen Recht in dreifacher Form. Hier wird auf die m. i. als außergerichtliche Ladungshandlung angespielt, durch die der Beklagte seit dem Zwölftafelgesetz verpflichtet wird, dem Kläger vor Gericht zu folgen. Im Falle des Widerstandes konnte ihn der Kläger unter Anrufung von Zeugen mit Gewalt vor Gericht schleppen (XII tab. 1, 1—4).

89. Nämlich Sabinianus (vgl. 18, 5, 5).

90. Hier macht sich deutlich poetischer Einfluß bemerkbar. Hagendahl verweist auf Vergil, Aen. 9, 473 und 7, 104 (a. O. 7).

91. Die wichtigsten Informatoren des Autors waren für die Jahre 354—359 sein Vorgesetzter Ursicinus und der Dux Mesopotamiens Cassianus (vgl. L. Dillemann a. O. 103).

92. *nouéllo dúce*: Dieser ungewöhnliche Kursus kommt lt. Blomgren bei Ammianus Marcellinus öfter vor (S. Blomgren a. O. 93). Dagegen ist nach Pighi hier der Kursus velox evident: *despectóque nouello dúce*, da Adjektiv und Substantiv eine phonetische Einheit bilden (Aevum 11, 1937, 375).

93. Unter der Herrschaft Galliéns (253—268) wurden die östlichen Provinzen mehrfach von den Persern heimgesucht. Z. B. wurde die Stadt Antiochia in Syrien zweimal von ihnen erobert, 256 und 260.

94. Danach befand sich Ammianus Marcellinus noch immer im Gefolge des Ursicinus. E. Norden vergleicht den Stil der „Wir-Berichte" mit den Acta Apostolorum (E. Norden, Agnostos Theos, Leipzig-Berlin 1923 322 f.).

95. Der Hebrus, die heutige Mariza, der größte Fluß des Balkans, mündet ins Ägäische Meer. Die Odrysen waren ein thrakischer Volksstamm mit der Hauptstadt Orestia, dem späteren Adrianopel. Das Reich der Odrysen erlebte seine höchste Blüte Ende des 5. Jahrhunderts v. u. Z.

96. *curaturi* bezieht sich auf das Subjekt des Verbum finitum *suscepimus* (vgl. S. Blomgren a. O. 53).

97. Zu *sequior* vgl. H. Fesser a. O. 48—49.

98. Hiermit deutet der Autor auf die im 2. Kapitel des 20. Buchs berichtete Untersuchung gegen Ursicinus im voraus hin.

99. Nisibis, eine uralte Stadt im Norden Mesopotamiens, die für den Handel große Bedeutung hatte, heute Nusaybin am Flusse Chabur. N. wurde unter Kaiser Verus oder Septimius Severus römisch, später öfter, aber niemals für dauernd von den Persern erobert. N. war eine der stärksten römischen Festungen im Osten. Der Autor erwähnt seine Zitadelle (25, 9, 1). Im Jahr 359 zog Sapor an N. vorüber, desgleichen 360 auf seinem Marsch nach Bezabde (20, 7, 1). Julians Nachfolger Jovian trat die Stadt 363 an die Perser ab und ließ sie von den Einwohnern räumen (25, 7, 9; 11; 8, 17; 9, 1—13). Die Übergabe der Stadt an die Perser machte einen außerordentlichen Eindruck auf die Zeitgenossen (25, 9, 8) und wurde auch später nicht vergessen.

100. Castra Maurorum war nach Dillemann eine zu wichtige römische Festung, um nur von Ammianus Marcellinus gekannt zu werden. Wahrscheinlich sei im 4. Jahrhundert die Festung von Rhabdium damit gemeint (a. O. 107). Ῥάβδιον war eine Felsenfestung in Mesopotamien, zwei Tagereisen von Dara entfernt, und wird von Prokop erwähnt (de aedif. 2, 4). Ammianus Marcellinus nennt sie noch 25, 7, 9.

101. Sisara = Sarbane, eine Station der Tabula Peutingeriana in Mesopotamien, eine Festung der Perser, nach Prokop eine Tagereise von Nisibis entfernt, gleichzusetzen mit dem heutigen Sîrwân, das 1879 schon verödet war und 39 km östlich von Nisibis liegt.

102. *permonstrantes*: das Wort nur hier bei Ammianus Marcellinus (vgl. P. Langen a. O. 6).

103. *vastatorius* kommt nur bei Ammianus Marcellinus vor (vgl. P. Langen a. O. 6).

104. *octennis* ebenfalls ein Hapaxlegomenon (P. Langen a. O. 6).

105. *miserati commoti* ist nach Auffassung Blomgrens ein Asyndeton zweier Partizipien. Die Ergänzung *miseratione c.* (Heraeus) sei nicht schlecht, aber überflüssig (S. Blomgren a. O. 13).

106. Abdigild wird sonst nicht erwähnt.

107. Mit Recht weist L. Dillemann darauf hin, daß der Autor auch hier wie öfter die Wahrheit dem Pittoresken zuliebe etwas entstellt habe. Es sei kaum zu glauben, daß Ammianus Marcellinus, im Galopp reitend, die Szene so eingehend beobachten konnte (L. Dillemann a. O. 102).

108. Der Berg Izala wird von Ammianus Marcellinus noch 19, 9, 4 erwähnt. Es ist ein Gebirge in der Nähe des Tigris im nördlichen Mesopotamien. Die Gegend ist sehr fruchtbar, den Wein vom Berg I. schätzte man schon in assyrischer Zeit. Der arabische Name lautet Ǧabal el-Izal. Heute entspricht das Gebirge im wesentlichen dem Tûr Abdîn.

109. Amudis, ein Kastell auf dem Berg Izala. Der aramäische Name 'Ammûdîn bedeutet „Säulen". Heute: Tell 'Amûde. L. Dillemann unterstreicht, daß die Beschreibung der Umgebung des Kastells genau sei (a. O. 101).

110. *extentius* außer an dieser Stelle nur noch 23, 4, 2 (P. Langen a. O. 5).

111. Der Signaldienst im römischen Heer war gut durchgebildet. Es gab optische und akustische Signale (vgl. Vegetius 3, 5, dazu RE II A II 2325—2326 s. v. *signa militaria*).

112. *sebalis fax*, von *sebum* = Talg, kommt nur hier vor. Die Römer kannten Talg-, Pech- und Wachskerzen.

113. Meiacarire, kleine Ortschaft und römisches Kastell auf dem Berg Izala in fruchtbarer Umgebung. Der Name leitet sich von den dort fließenden kalten Quellen ab — syrisch *maia* oder *majo* = Wasser und *carire* = kalt. Der Ort wird noch 18, 10, 1 erwähnt. Zu seiner Identifizierung vgl. W. Enßlin a. O., Zusätze und Berichtigungen.

114. Zum Text vgl. Sallust, Jug. 35, 1 *profugus ex patria abierat*.

115. *ad nostra:* Die häufige Verwendung des Neutr. Plur. des Possessivpronomens betrachtet H. Schickinger als Gräzismus a. O. 18. Weitere Beispiele für diese Ausdrucksweise: 20, 4, 4; 8, 13. 24, 1, 10.

116. *curarum crescente sollicitudine*: Über diese bei Ammianus Marcellinus beliebte Verbindung zweier Synonyme handelt H. Hagendahl, De abundantia sermonis Ammianei, Eranos 22, 1924, 194—195.

117. Amida, heute Dijârbekr, Stadt in Armenien am Oberlauf des südlichen Tigris. Ihre Lage beschreibt der Autor 18, 9, 2. Spätere identifizierten A. mit Tigranocerta, der Hauptstadt des großarmenischen Reiches, die Tigranes vor 77 v. u. Z. gründete. Der Name A. kommt außer bei Ammianus Marcellinus auch bei Prokop und in der Notitia Dignitatum vor.

118. *notae* s. oben Anm. 44 zu 18, 3, 2.

119. S. oben 17, 14, 3.

120. Die Form *Graiorum* ist archaisch-dichterisch, weit verbreitet in gehobenem Stil, wie hier in einem orakelhaften Schreiben (dazu H. Fesser a. O. 52). — Im übrigen ist dieser Brief ebensowenig wie die Briefe Sapors und des Constantius (17, 5, 3—14) authentisch, das verrät schon die sorgfältige Stilisierung bei Ammianus Marcellinus (vgl. A. M. Harmon a. O. 240).

121. Der Granicus, ein Fluß Kleinmysiens, der durch den Sieg Alexanders des Großen über die Perser vom Jahre 334 berühmt wurde.

122. Der Rhyndacus, wichtiger Grenzfluß zwischen der römischen Provinz Asia und Bithynien.

123. Nachfolger Hadrians war Antoninus Pius. Der Hinweis auf den Verräter Antoninus lag also für Ursicinus und seinen Stab auf der Hand.

124. Eine volkstümliche Redensart, vgl. Terenz, Eun. 348, dazu Otto, Sprichw. 89.

125. Nach L. Dillemann bedeutet Anzaba Zab, das auch als Diabas erscheine (23, 6, 21). Der A. wird auch 18, 7, 1 erwähnt (L. Dillemann a. O. 109).

126. Corduene, Land der Karduchoi, die die 10000 Griechen unter Xenophon auf ihrem Rückzug kennenlernten. Der Name wird sehr verschieden geschrieben. 359 war die Landschaft persisch, 363 hat sie Julian besetzt (23, 3, 5. 24, 8, 4; 5. 25, 7, 8). Freilich hat sein Nachfolger sie wieder abgetreten (25, 7, 9, vgl. Zosimos 3, 31). Es ist das heutige Kurdistan.

127. Jovinianus, sonst nicht weiter bekannt. Wie Thompson mit großer Wahrscheinlichkeit vermutet, war er in Antiochia mit der griechischen Wissenschaft in Berührung gekommen und hatte sich

mit Ammianus Marcellinus angefreundet. Daher war dieser der geeignete Mann für einen solchen Auftrag (E. A. Thompson, The Hist. Work ... 1).

128. Die Bezeichnung *centurio* bedeutet in der Zeit Ammians einen Anachronismus; vielleicht liegt eine Verwechslung mit einem *centenarius* vor (A. Mueller a. O. 593).

129. J. Vogt hält den folgenden Bericht Ammians mit anderen für ein Phantasiestück (a. O. 13); vgl. die Einleitung S. 19.

130. ὁρίζων, „der Abgrenzende", der Horizont. Der an sich seltene Plural erklärt sich wohl aus dem vorhergehenden *ambitus*.

131. Bei der folgenden Schilderung hat der Autor offenbar den Anblick vor Augen, der sich ihm von den Mauern der Stadt Amida her bot (s. 19, 1, 3—5).

132. Grumbates, König der Chioniten, die bei Ammianus Marcellinus bereits 16, 9, 4 und 17, 5, 1 genannt wurden und 19, 2, 3 noch einmal vorkommen (vgl. Anm. 94 zu 16, 9, 4). Grumbates' Sohn fällt vor Amida (19, 1, 7). Altheim sieht die Chioniten als Hunnen an (F. Altheim, Geschichte der Hunnen I 38); ebda. 45 eine Erklärung des Namens Grumbates.

133. Der Text ist an dieser Stelle im V sehr verderbt.

134. *grandificus* — ein Hapaxlegomenon.

135. Die Albaner, Einwohner des Landes Albania östlich von Iberia (Georgien) bis zum Kaspischen Meer, seit dem 1. Jahrhundert v. u. Z. aus verschiedenen Stämmen geeint, meist von den Persern abhängig, auch hinsichtlich ihrer staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen.

136. Doriscus, Küstenebene an der Mündung des Hebrus in Thrakien. Hier errichtete Darius 512 v. u. Z. ein Kastell, und hier fand unter Xerxes I. 480 v. u. Z. eine große Truppenschau statt. Die Zählung wurde vorgenommen, indem man um 10000 Mann einen Kreis zog und immer die nächsten 10000 Mann in diesen Kreis führte, bis sämtliche Truppen gezählt waren (Herodot 7, 59—60).

137. Näheres zur Bedeutung dieser Stelle als rhetorischer Topos s. Baehrens a. O. 85.

138. Adiabene, bei Ammianus Marcellinus noch 23, 3, 1 und 23, 6, 20—22 genannt, umfaßte politisch den größten Teil der Landschaft Assyria. Im 1. Jahrhundert von eigenen Königen regiert, wurde A. durch Trajan 116 erobert und unter dem Namen Assyria zur römischen Provinz gemacht. *Adiabenae* ist chorographischer Genetiv (vgl. H. Schickinger a. O. 16).

139. *extemplo*, ein Wort der Augurensprache, das bei Ammianus Marcellinus nur hier, bei anderen Historikern vereinzelt vorkommt (vgl. H. Fesser a. O. 44).

140. Zu Cassianus s. Anm. 92 zu 16, 9, 2.

141. Euphronius, Statthalter von Mesopotamien im Jahre 359, vielleicht der Vater eines Schülers des Libanius. An ihn ist der Brief 1394 (W 1452) des Libanius gerichtet.

142. Carrhae nennt Ammianus Marcellinus mit Recht eine alte Stadt (23, 3, 1), denn ihre Geschichte reicht bis in die Vorzeit zurück. Berühmt ist sie durch die Niederlage des Crassus gegen die Parther 53 v. u. Z. Caracalla wurde 217 zwischen Edessa und C. ermordet. Die Stadt wechselte mit Mesopotamien öfter den Besitzer. Seit Diocletian war sie römisch.

143. Die Taktik der verbrannten Erde wurde auch von den Persern im Krieg gegen Julian angewandt (24, 7, 7).

144. Vergilreminiszenz: Vergil, Georg. 1, 315; Aen. 4, 514.

145. *magnitudo* ist hier im Sinne von *multitudo* gebraucht, eine häufige Erscheinung im Spätlatein (E. Löfstedt, Peregr. Aeth. 148).

146. *efferascere*, ein Hapaxlegomenon (vgl. P. Langen a. O. 5).

147. Zu Edessa s. Anm. 83 zu 18, 5, 7. Das Christentum drang hier schon früh ein, aber neben ihm hielten sich noch lange Zeit alte syrische Kulte. E. war der Hauptsitz der syrisch-christlichen Gelehrsamkeit. Mit den *Edessena sepulchra* sind ironisch christliche Gotteshäuser gemeint, die über Märtyrergräbern gebaut wurden (vgl. G. B. Pighi, Latinità cristiana, Mailand 1937, dagegen Miller, Burs. Jbb. 278, 1942, 9). Hier fühlte sich Sabinianus besonders sicher, als wenn ewiger Friede herrschte. Mit *delectabatur* kann kaum die Teilnahme an Gottesdiensten gemeint sein, wie Demandt behauptet (A. Demandt, Zeitkritik und Geschichtsbild im Werk Ammians, Diss. Marburg 1965, 47); es ist wohl eher auf die Unterhaltung durch Waffentänze zu beziehen, die wahrscheinlich ebenso ironisch anstelle anderer Tänze erwähnt werden (vgl. 19, 3, 1). Ironisch aufzufassen ist auch das Attribut *lectissimus* zu Sabinianus. Über Beispiele von Ironie bei Ammianus Marcellinus s. S. Blomgren a. O. 131 f., der hier gegen die Auffassungen anderer Forscher Stellung nimmt.

148. Vgl. oben 16, 5, 10.

149. Bebase, ein Ort in Mesopotamien westlich von Dara, wahrscheinlich in der Nähe des heutigen Tel Beš. Er wird noch 18, 10, 1 erwähnt.

150. Constantia, das ehemalige Antoninupolis wurde wahrscheinlich von Caracalla zwischen Edessa und Dara angelegt und später in Maximianopolis umbenannt. Von den Persern zerstört, wurde es von Kaiser Constantius wiederhergestellt (vgl. 18, 9, 1) und erhielt den Namen Constantia. Bevor Dara Hauptfestung des Landes wurde, hatte der Dux Mesopotamiae hier seinen Sitz. Die richtige Namensform bei L. Dillemann, Haute Mésopotamie orientale et pays adjacents, Paris 1962, 75 u. ö. Auch Prokop erwähnt C. (Bell. Pers. 2, 13).

151. *consideratione ea* im Sinne von *hac causa* (vgl. E. Löfstedt, Diss. Uppsala 1907, 72 ff.).

152. Die Römer hatten also hier die Felder nicht verbrannt.

153. Barsalion, ein Kastell am Euphrat in Kleinarmenien, bei Ptolemaeus 5, 7, 11 Βαρζαλώ genannt, lag zwischen Melitene und Samosata. Claudias, eine Stadt in Kappadokien und römische Grenzfestung am Euphrat, hieß nach Plinius Claudiopolis (n. h. 5, 85) und lag ebenfalls zwischen Melitene und Samosata. Ptolemaeus erwähnt die Stadt 5, 7, 9. Zur Namensform Claudias vgl. E. Norden, Alt-Germanien 95.

154. Zeugma, Stadt am Euphrat gegenüber von Apameia (heute Biredjik). Beide Städte hatte Seleukos I. gegründet und durch eine Schiffsbrücke miteinander verbunden. Daher erhielt Zeugma seinen Namen. Capersane, das bei Ammianus Marcellinus noch 21, 7, 7 erwähnt wird, ist sonst nicht bekannt.

155. Hier befand sich Ursicinus mit seinem Stab.

156. Die Schilderung dieses Zwischenfalls enthält eine recht scharfe Kritik an den wirtschaftlichen und sozialen Zuständen im damaligen Römischen Reich. Die Mächtigen beuteten weniger einflußreiche Bürger skrupellos aus, und weder kaiserliche Gesetze noch hochgestellte Staatsfunktionäre — wie in diesem Fall Ursicinus — waren imstande, diesem Treiben ein Ende zu bereiten. Vgl. hierzu die Schilderung des Autors 18, 5, 1—3. Nach L. Dillemann hat der Autor diese Szene um des Pittoresken willen hier eingelegt, obwohl sie sich kaum in dieser Form abgespielt haben kann (Syria 38, 102).

157. Lt. Dillemann ist Ammianus Marcellinus als Augenzeuge zuverlässig; denn die Umgebung von Amida sei richtig beschrieben (a. O. 101).

158. A. wird sonst nicht genannt.

159. S. oben Anm. 101 zu 15, 5, 22.

160. Der Akkusativus Graecus ist bei Ammianus Marcellinus nicht häufig (vgl. Liesenberg a. O. 2 und Schickinger a. O. 15f., dazu Hassenstein a. O. 11f.).

161. Nach Rolfe sollten diese Mühlen Material vorbereiten, das für die Anlegung der Pfade benötigt wurde.

162. *eodem ictu* ist zeitlich aufzufassen wie *eodemque ictu temporis* bei Gellius 14, 1, 27 (vgl. M. Hertz, Hermes 8, 1874, 293).

163. Diese Erzählung ist von manchen Gelehrten angezweifelt worden und wirkt auf den ersten Blick tatsächlich unglaubwürdig. Für ihre Wahrheit treten ein G. B. A. Fletcher, Class. Weekly 28, 1935, 184 und Klein a. O. 32).

164. Vgl. oben Anm. 150.

165. Dokumente der Stabschefs und persönliche Beziehungen ermöglichten es lt. Dillemann dem Autor, die militärische Verteidigung Mesopotamiens im einzelnen zu schildern (a. O. 106).

166. Zur folgenden Beschreibung vgl. L. Dillemann: Ammians Lagebeschreibung gehe wohl von einem uns unbekannten Standpunkt aus (a. O. 106).

167. Der Nymphaeus, ein Fluß unweit von Amida, wird nur hier erwähnt. Über seine Identifizierung s. RE XVII, II 1527.

168. Gumathena, eine Landschaft im nordwestlichen Mesopotamien, deren Namen nur Ammianus Marcellinus erwähnt. Durch die Nennung des Dorfs Abarne läßt sich ihre Lage westlich vom Euphrat feststellen.

169. Abarne mit seinen heißen Quellen erwähnt auch eine syrische Chronik. Die Quelle befindet sich in der Nähe des heutigen Tschermik, etwa halbwegs zwischen Euphrat und Tigris.

170. Die Legio V Parthica, vermutlich unter Diocletian errichtet, wird nur hier von Ammianus Marcellinus erwähnt. Bei der Eroberung Amidas ist sie wahrscheinlich zugrunde gegangen.

171. Mit Heraeus und Clark ist *septem* zu schreiben entgegen dem von V überlieferten *sex* (vgl. 19, 2, 14). Das von Clark hinter *Decimanique* gesetzte Komma ist beizubehalten. Nach A. Mueller a. O. 576 und 580 sind es sechs Truppenteile: Magnentiaci und Decentiaci, zwei Legionen, deren charakteristische Namen der Autor nicht nennt, da er sie nur als vormals zur Partei der bekannten beiden Usurpatoren gehörig bezeichnet. Nach 19, 5, 2 waren sie aus Gallien herangezogen worden, sind dort aber nur als *Magnentiaci* bezeichnet (vgl. 19, 6, 3 *Galli milites*). Die Tricesimani, ein Detachement der Legio XXX Ulpia Victrix. Die Decimani Fortenses, ein Detachement der Legio X Gemina. Die Superventores und Praeventores, sicher fälschlich als Legionen bezeichnet, leichte, für Überfälle geeignete Truppen. Wahrscheinlich sind alle diese Truppenteile bei der Eroberung von Amida untergegangen.

172. Aelianus, zunächst Protector, später Comes, begann 348 die Schlacht bei Singara und wurde 359 bei der Eroberung von Amida durch die Perser gefangengenommen und gekreuzigt (19, 9, 2).

173. Während Tacitus *erumpere* mit dem bloßen Ablativ konstruiert, findet sich bei Ammianus Marcellinus neben dieser Konstruktion auch die Verbindung mit *a*, so 30, 4, 14. 31, 16, 5 (F. Naumann, De verborum cum praepositionibus compositorum usu Ammiani Marcellini, Schulprogr. Stendal 1891, 17f.).

174. Comites Sagittarii, eine vornehme berittene Truppe, vielleicht aus Armenien (vgl. A. Mueller a. O. 585).

175. Die Ergänzung *turbo* des Gelenius wird gestützt durch 19, 2, 6 und 31, 16, 2 (C. Brakman, Ammianea et Ann., Mnemos. 47, 1919, 100—110, vgl. S. Blomgren a. O. 92).

176. Horren, eine Ortschaft in Mesopotamien, die noch heute besteht und von arabischen Geographen als „Ḥurrīn, Dorf nahe bei Amid" und von modernen Reisenden erwähnt wird. Zu Meiacarire s. oben Anm. 113 zu 18,6,16. Charcha, letzte Etappe vor Amida, wird nur hier erwähnt. Das persische Heer marschierte also nach Ammians Darstellung folgende Route: Bebase (westlich von Dara) — Horren — Meiacarire — Charcha — Amida. Der Autor erkannte nicht, daß Reman und Busan lediglich andere Bezeichnungen für Charcha waren (L. Dillemann a. O. 105 u. 107). — Die Gegend, in der diese Kampfhandlungen vor sich gingen, wird ausführlich in dem umfassenden Werk behandelt: L. Dillemann, Haute Mésopotamie orientale et pays adjacents, Paris 1962.

177. Craugasius, nach Ammians Darstellung ein angesehener Bürger aus Nisibis. Der Autor berichtet seine Geschichte in Form einer novellistischen Einlage 18,10,1—3. 19,9,3—8. 20,6,1.

178. *subita animi consternatione*: vgl. Valerius Maximus 4,6,4.

179. Clark deutet an dieser Stelle eine Lücke an, obwohl V keine solche aufweist. Lt. Pighi entbehrt diese Annahme eines ersichtlichen Grundes (Aevum 11, 1937, 376).

180. *uisam opertamque*: Die Stelle ist viel behandelt, zusammenfassend bei Blomgren a. O. 68. Nach B. hat der Autor die beiden Partizipien in ungeeigneter Weise miteinander verbunden. Pighi zieht in Erwägung, mit Fletcher *uisam opertam* zu schreiben (a. O. 399).

181. Gottgeweihte Jungfrauen, die als *uirgines Christi* der Ehe entsagten, gab es schon in den ersten Jahrhunderten der christlichen Kirche. Um solche Jungfrauen handelt es sich hier in Ammians Bericht. Die ersten Jungfrauenklöster entstanden hingegen erst um die Mitte des 4. Jahrhunderts in Ägypten.

19. BUCH

1. W. Hartke weist darauf hin, daß Buch 18 und 19 unmittelbar aufeinander angewiesen erscheinen. Wer mit dem *rex* gemeint ist, weiß nur, wer das Ende von Buch 18 kennt (Kinderkaiser 70).

2. Zu Amida s. Anm. 117 zu 18,6,17. — Zur Chronologie und Disposition der folgenden Kapitel s. W. Klein a. O. 32—34.

3. Bereits bei den Babyloniern kommt bei der Darstellung von Göttern und Königen der Hörnerhelm vor. Ein solcher Helm diente noch in historischer Zeit zur Hervorhebung der Göttlichkeit des Trägers.

4. *portis obequitabat* überliefert V. Clark vermutet zwischen *obequita* und *bat* eine Lücke. *obequitare* mit dem Dativ in der Bedeutung des friedlichen oder feindlichen Heranreitens wie 24,1,1, aber auch mit dem Akkusativ wie 24,2,9. Auch bei anderen mit *ob* zusammengesetzten Verben kommt der Dativ vor, so *obambulare muris* Livius 36,34,4. Nach Pighi ist die überlieferte Lesart unangreifbar (Aevum 11, 1937, 376).

5. Der Gebrauch des Plusquamperfektums statt des Perfektums und umgekehrt beruht auf griechischem Spracheinfluß (aor. = pf. oder plpf.) (Schickinger a. O. 25); hier auch weitere Beispiele für derartige Tempusverwechslungen).

6. Clarks Konjektur *Sapori suam* ist nach Thörnell zwar dem Sinne nach richtig, paläographisch gesehen hält er es jedoch für einleuchtender, daß das überlieferte *ano per amna baturus* aus *dño operam nauaturus* verlesen ist (G. Thörnell, Ad SHA et Ammianum Marcellinum adnotationes, Uppsala 1927, 9f., dazu J. Miller, Burs. Jbb. 247, 53).

7. Im 17. Gesang der Ilias wird erzählt, wie Troer und Griechen um die Leiche des Patroklos kämpfen, bis Menelaus und Meriones sie unter dem Schutz der beiden Aiax forttragen. Patroklos war der

Freund des Achilleus, des Führers der Myrmidonen, eines thessalischen Volkes; daher nennt ihn Ammianus Marcellinus den Gefährten des thessalischen Fürsten.

8. In dieser Sitte hat man offenbar eine Reminiszenz an frühere Zeiten zu erblicken, in denen Sklaven oder Kriegsgefangene am Grabe eines gefallenen Herrn geopfert und mit ihm zusammen begraben wurden, damit sie ihn auf dem Wege zur Unterwelt oder im Jenseits bedienen sollten.

9. Adonis, eine vielleicht orientalische Göttergestalt, Symbol des südlichen Naturlebens, des Blühens und schnellen Verwelkens. Aphrodite vereinigt sich mit ihm, der bald vom Tod ereilt wird. Die Adonisfeiern, an die der Autor erinnert, fanden im Hochsommer statt, so in Athen bei der Ausfahrt der Flotte nach Sizilien 415 (Plutarch, Alkib. 18), in Antiochia dagegen erst im Herbst, so im Jahre 362, als Julian dort ankam (22, 9, 15). Das Zusammenfallen beider Ereignisse mit den Adonisfeiern wurde als böses Vorzeichen angesehen. W. Baehrens betont, daß sich Ammianus Marcellinus in der Mythenerklärung auf den rationalistischen Standpunkt des Porphyrius, nicht auf den mystischen des Jamblichos stellt (a. O. 87).

10. *clementi gradu*, derselbe Ausdruck wie bei Gellius 1, 11, 9.

11. V überliefert *cuius*, das leicht aus *Cuseni* verlesen werden konnte. Wie Pighi nachweist, kann hier nicht *Gelani* gestanden haben. Der Schreiber V hatte den Namen des betr. Stammes ausgelassen, und der Korrektor hat dann versehentlich *cuius* in die Lücke eingesetzt (Aevum 11, 1937, 399—400). Die Ergänzungen von Novák (Rolfe) sind daher unnötig.

12. Über die Albaner s. Anm. 135 zu 18, 6, 22.

13. Die Segestaner, Einwohner der Landschaft Segestan, Sakastane, an der Grenze des heutigen Persien und Afghanistan, ein Hilfsvolk der Perser. Die Landschaft scheint gegen Ende des 3. Jahrhunderts eine unmittelbare Provinz des Sassanidenreichs geworden zu sein (Agathias 4, 24).

14. *indimensos*, ein Hapaxlegomenon (s. P. Langen a. O. 6).

15. *déinde* ist zu betonen.

16. Wie die folgenden Zeilen erkennen lassen, können mit *acies* nur die Reihen der Perser gemeint sein, denn dieses Wort ist Subjekt zu *cinxerunt*. Die Art der Darstellung des Verhaltens der Perser soll offensichtlich den Eindruck des Gespenstischen und Übernatürlichen erwecken.

17. Gemeint ist der Fetialis, Mitglied eines römischen Priesterkollegiums, dem die Ausführung zahlreicher Zeremonien vor und bei einer Kriegserklärung oblag. Wenn der Senat den Krieg beschlossen hatte, begab sich der Fetialis zur feindlichen Grenze und warf eine in Blut getauchte Lanze ins Feindesland (Servius, Aen. 9, 52. 10, 14. Gellius 16, 4, 1. Cassius Dio 71, 33, 3). Der Autor greift hier wie auch sonst öfter (z. B. 24, 4, 24; 6, 16) auf eine längst außer Kraft getretene Institution zurück, ähnlich wie Pacatus in seinem Panegyrikus auf Kaiser Theodosius 30, 1 auf das *ius fetiale* (Baehrens a. O. 112). Vgl. A. 82 zu 18, 5, 7.

18. Die Konstruktion ist so zu verstehen, daß von *turba* die beiden Genetive *tendentium* und *nostrorum* abhängen, während *rapido turmarum processu* als Abl. abs. einen begleitenden Umstand angibt.

19. Skorpion nannte man früher ein Pfeilgeschütz. Wie weit Vegetius 4, 22 fachmännische Kenntnisse beweist, ist zweifelhaft. Sein *scorpio* kann nicht derselbe sein, den Ammianus Marcellinus 23, 4, 4—7 beschreibt. Denn hier handelt es sich um eine gewaltige Steinschleuder, die man früher *onager* nannte (vgl. 31, 15, 12). Im Zusammenhang mit der Belagerung von Amida führt der Autor den Skorpion in voller Tätigkeit vor (19, 7, 6—7). 20, 7, 10 und 24, 4, 16 kommt der Skorpion als Geschütz für Steinkugeln vor.

20. Man beachte die Aneinanderreihung *multos—alii—pars—alii* (vgl. H. Fesser a. O. 3 f.).

21. *minores* in der Bedeutung sehr nahe zu *pauciores* (E. Löfstedt, Peregr. Aeth. 147f., vgl. Anm. 145 zu 18, 7, 5).

22. Vgl. 18, 5, 7. Die Eroberung der Festung berichtet der Autor 20, 6.

23. S. Anm. 94 zu 15, 5, 18.

24. Wie L. Dillemann beobachtet hat, läßt Ammianus Marcellinus nirgends erkennen, daß er orientalische Sprachen beherrschte. Er übersetzt lediglich die beiden hier angeführten Wörter und drei syrische Ortsbezeichnungen (18, 6, 16. 24, 2, 7. 25, 5, 7), für deren erste beiden die lateinischen Namen geläufig waren (L. Dillemann a. O. 97).

25. *non obtinendae causa salutis . . . sed fortiter moriendi studio flagrabamus . . . pugnabatur*: Diese Redefigur, das Zeugma, ist eine Art Brachylogie: *flagrabamus* paßt nur zu *studio*, wird aber auch auf *causa* bezogen (ähnlich 16, 5, 14. 17, 13, 14). Statt *pugnabatur* hätte *pugnabamus* besser gepaßt (S. Blomgren a. O. 53—54).

26. *ferocius quam consultius*, die gleiche Verbindung auch bei Livius 22, 24, 3.

27. A. Mueller nennt die Zahl 20000 als Einwohnerzahl von Amida einschließlich der aufgeführten Truppen ein klassisches Beispiel für die geringe Stärke der Legionen in damaliger Zeit (a. O. 577 A. 2). Clarks Konjektur 120000 geht von Maßstäben aus, die für die damaligen Verhältnisse im Osten nicht anwendbar sind.

28. V überliefert *prostrati curam*. Von den vielen Verbesserungsversuchen ist Nováks Vorschlag *frustraque curati* am wahrscheinlichsten.

29. S. oben 18, 7, 7 *per Edessena sepulchra*.

30. *lacessitio*, ein Wort, das nur noch 25, 6, 11 vorkommt (P. Langen a. O. 6).

31. Zu *amplam* vgl. Anm. 71 zu 18, 5, 4.

32. Über die Anwendung des Supinums bei Ammianus Marcellinus, der es im ganzen zwölfmal gebraucht, s. H. Ehrismann a. O. 73.

33. *uaporatis aestibus*, ein Hinweis auf die Zeit des Hochsommers.

34. Die folgenden Ausführungen des Autors sind etwas verschwommen, gehen aber letzten Endes zurück auf den Begründer der wissenschaftlichen Medizin Hippokrates. Bereits in der Antike war die Terminologie nicht einheitlich, auch muß man sich davor hüten, moderne Begriffe in die alten Termini hineinzulegen. Im übrigen hat der Autor die folgenden Gedanken nicht für Ärzte, sondern für sein aus Laien bestehendes Publikum niedergeschrieben.

35. *poenas . . . lucraretur* im Sinne von „er sollte der Strafe nicht entgehen" (vgl. H. Hagendahl a. O. 82, dazu G. B. A. Fletcher, Am. Journ. Phil. 58, 1937, 395).

36. Im 1. Gesang der Ilias erzählt Homer, wie Apollon eine Pest ins Lager der Griechen sendet (v. 8—52). Ammianus Marcellinus spielt hier auf den trojanischen Krieg an, dessen Ursache die Entführung der Helena, der Gattin des Königs von Sparta Menelaus, durch den trojanischen Königssohn Paris war. Der Autor deutet den Gott Apollon rationalistisch als die Sonne (vgl. oben Anm. 9).

37. S. Thukydides 2, 47—53. Der Bericht des Thukydides im Zusammenhang mit anderen antiken Seuchenberichten war bereits öfter Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, vgl. K. Büchner, Die Pest, Humanitas Romana, Heidelberg 1957, 64—79 und K. Jax, Antike Seuchenberichte, Forschungen und Forscher der Tiroler Ärzteschule 1951—1953 III 29—49. Hier auch reichliche Literaturangaben.

38. In der Ilias 1, 50 heißt es, der Tod habe zuerst die Maultiere und die Hunde ereilt (vgl. jedoch hierzu Aristoteles, de poet. 25).

39. Beispiele für cum iterativum mit dem Konjunktiv Perfecti bei Schickinger a. O. 24.

40. Der Ausdruck „pandemisch" war schon in der Antike selten und dürfte etwa dem entsprechen, was wir heute als „endemisch" bezeichnen. Einen Gegensatz dazu stellt der Ausdruck „epidemisch" dar, während „loimodes" seinerseits kein Gegensatz zu „epidemisch" ist, sondern vielmehr eine schlimmere Art der epidemischen Krankheit bezeichnet. Auch diese Unterscheidung geht auf Hippokrates zurück.

41. Man beachte die Allitteration *uolucri uelocitate*; *letabilis*, ein Hapaxlegomenon (P. Langen a. O. 6).

42. Rolfe bezieht den Relativsatz *quos multitudo augebat* auf die Anzahl der Toten. Näher liegt es, ihn auf *aestuum* zu beziehen: Die Hitze wurde durch die dichtgedrängte Menschenmenge noch gesteigert. *aestus* im Plural ist bei Ammianus Marcellinus häufig (z. B. 17,7,12. 18,9,2. 19,4,1. 22,15,6). Ausführlich über diese Stelle H. Dederichs, Quaestiones Ammianeae, Diss. 1878, 37ff.; dazu S. Blomgren a. O. 10 A. 1).

43. *inquies*, ein altes Adjektiv, das sich auch bei Sallust, Tacitus, Plinius u. a. findet und bei Ammianus Marcellinus noch 29,1,5 vorkommt (vgl. H. Fesser a. O. 57).

44. Nach W. Klein wird von diesem Kapitel an die Chronologie des Berichts über die Belagerung von Amida unsicher und der Zusammenhang der einzelnen Teile der Darstellung häufig unklar (a. O. 33).

45. S. oben 18,9,3.

46. *cum* hat hier adversative Bedeutung (vgl. J. Miller, Burs. Jbb. 278, 10).

47. Eine sprichwörtliche Redensart (vgl. Otto, Sprichw. 172).

48. *praecantibusque tribunis* ist im V überliefert. Mehrere Versuche, den Text zu verbessern, sind nicht als glücklich zu bezeichnen. Die meisten gehen von modernisierenden Standpunkten aus. In der damaligen Zeit mußten sich die Truppenführer oft auf Bitten verlegen, wenn sie ihren Willen bei der Truppe durchsetzen wollten. Vgl. auch G. B. Pighi, Aevum 11, 1937, 400.

49. Entgegen Lachmanns Bemerkung zu Lucrez S. 236 kann *despicere* auch in eigentlicher Bedeutung mit dem Akkusativ verbunden werden (C. F. W. Mueller, Fleck. Jbb. 1873, 346 A. 6).

50. Diese Nachricht, besonders in ihrer Verallgemeinerung, ist interessant und durch archäologische Ausgrabungen bestätigt (vgl. L. Dillemann, Syria 38, 107).

51. *transcensu*, ein Hapaxlegomenon (s. P. Langen a. O. 6).

52. *ruebant*, Constructio ad sensum. *pars* — *alii*, ähnliche Variatio bei Ammianus Marcellinus öfter.

53. Ziata, eine Festung, einige Tagemärsche von Amida entfernt, in der Nähe des heutigen Ammaneh (vgl. L. Dillemann, Haute Mésopotamie 155. 218 und Tafel XVII).

54. Das sind rund 1,8 km.

55. Nämlich die 18,9,3 genannten Legionen des Magnentius und Decentius.

56. Rolfe erklärt diese Stelle folgendermaßen: Für die Arena bestimmte Tiere wurden in eisernen Käfigen gehalten, an deren Oberseite drehbare Riegel angebracht waren. Wenn sie von den Tieren berührt wurden, stießen sie diese zurück in den Käfig. — Der Vergleich stimmt also nicht ganz. Man erwartete etwa: wie die wilden Tiere ... die Riegel mit ihren Pranken schlagen.

57. Vgl. 14,1,3 *nec hiscere nec loqui permissus*, auch 18,6,15 u. ö.

58. Gegen Clark — Heraeus verteidigt Blomgren den im V überlieferten Text (a. O. 140—141).

59. Das von Clark eingefügte *uidebatur* ist unnötig. Ellipse des *esse* kommt bei Ammianus Marcellinus häufig vor (vgl. Anm. 71). Zu betonen ist *caútum deínde*, da *deínde* neben *déinde* ebenso möglich sei wie *exínde* neben *éxinde* (S. Blomgren a. O. 73—74).

60. *manipulos*: Über die Nachlässigkeit des Autors bei der Anwendung militärischer Ausdrücke s. A. Mueller a. O. 575.

61. Die Stelle ist verderbt überliefert. Der Sinn ist jedoch eindeutig. Zuletzt über die Möglichkeiten einer Verbesserung dieser Stelle G. B. Pighi, Aevum 11, 1937, 401—402 und M. Petschenig, Philol. 50, 1891, 345.

62. Rhesus, König der Thraker, lagert mit seinen Leuten vor Troja, als Odysseus und Diomedes das feindliche Lager erkunden. Sie töten den König und richten unter den schlafenden Thrakern ein Blutbad an (Homer, Ilias 10, 469—531; vgl. Vergil, Aen. 1, 469—471).

63. *campidoctoribus* ist zu schreiben, vgl. 15,5,10, dazu Vegetius 1,13. 2,23. 3,26. Die C. waren Exerziermeister höheren Grades.

64. Die Bemerkung berechtigt zu der Annahme, daß Ammianus Marcellinus Mesopotamien später noch einmal besucht hat. Der Ausdruck erinnert an die Stelle 31,7,16 anläßlich des Besuchs auf dem Schlachtfeld von Adrianopel (vgl. L. Dillemann, Syria 38, 1961, 98). — Zum Ausdruck *statua armata* vgl. CIL III 1377, wo ebenfalls von einer solchen Statue zu Ehren eines verdienten Feldherrn die Rede ist.

65. Über Vermischung und Verschiebung bei Ammianus Marcellinus vgl. H. Ehrismann a. O. 41—44, wo auch weitere Beispiele angeführt sind.

66. Entgegen Rolfe sind hier nicht Belagerungsmaschinen, sondern gepanzerte Krieger zu verstehen (J. Miller a. O. 10).

67. *inordinatim*, ein Hapaxlegomenon (s. P. Langen a. O. 6).

68. *sonitu leni* ist im V überliefert. Offenbar will der Autor zum Ausdruck bringen, daß sich die Krieger durch den Schall der Trompeten leicht lenken ließen.

69. Der Skorpion, hier eine Maschine zum Schleudern von Steinen, auch *onager* genannt. Vgl. oben Anm. 19 und den Exkurs über die Kriegsmaschinen 23,4,4—7. Diese gewaltige Steinschleuder bedurfte einer vorsichtigen und fachmännischen Einbettung.

70. Über den Einsatz von Kriegselefanten in den Heeren der Antike s. W. Krebs, Elefanten in den Heeren der Antike, Wiss. Ztschr. der Univ. Rostock 13, 1964, Gesellsch.- und sprachwiss. Reihe Heft 2—3, 205—220, bes. 218.

71. Hier wieder die Ellipse des *est* (vgl. S. Blomgren a. O. 68f.).

72. *regibiles* (*regibilis* V) eigentlich „lenkbar", nur noch bei Ammianus Marcellinus 16,12,10. 24,3,8. 27,10,9.

73. Eigentlich: der Todesfälle.

74. Im Hinblick auf den kurz bevorstehenden unglücklichen Zufall stellt der Autor mit dieser Wendung fest, daß den römischen Verteidigern Amidas keine Schuld am Verlust der Stadt zuzuschreiben ist.

75. Lt. L. Dillemann ist Ammianus Marcellinus als Augenzeuge zuverlässig. Die Straße, auf der er von Amida floh, sei zwar nicht auf der Peutingerschen Tafel vermerkt, jedoch finde man ihre Spuren noch heute, auch den tiefen Brunnen, aus dem die Fliehenden Wasser schöpften (L. Dillemann, Syria 38, 1961, 101). Vgl. auch Anm. 101 zu 20,11,4.

76. *paenae* überliefert V = *paene*. Der Sinn kann nur der sein, daß die Verdurstenden beinahe an der Zisterne vorübergelaufen wären. Alle Änderungsversuche sind abzulehnen. Zu *paene* als Negation s. Leumann-Hofmann p. 786.

77. *quibus tegebatur*: Die Lesart des Gelenius *tegebamur* wird die richtige sein. Es ist kaum anzunehmen, daß der oben erwähnte Reitknecht hier noch einmal auftaucht. Clark ergänzt vor *tegebatur*: *lectulus*, aber Rolfe wendet dagegen mit Recht ein, woher die Einsamen in der Wüste einen solchen haben sollten. Vgl. G. B. Pighi, Aevum 11, 1937, 381.

78. Ein *cento* war ursprünglich ein aus Lappen zusammengenähtes Stück, später ein Filz, den man dadurch gewann, daß man Wollstücke auseinanderzettelte und ineinanderfilzte. Solche Filzstücke wurden auch verwendet, um die Holzteile von Belagerungsmaschinen vor Feuer zu schützen (vgl. 20, 11, 13). Da solche mit Essig getränkten Filzstücke beim Löschen von Bränden verwendet wurden, hießen die Feuerwehrleute vielerorts *centonarii*.

79. Amida lag etwas über 100 km östlich vom Euphrat an einer Windung des Tigris (vgl. 18, 9, 2).

80. Im lateinischen Text übernimmt *consuetudo* die Handlung als Subjekt (vgl. S. Blomgren a. O. 89 mit Angabe ähnlicher Stellen).

81. Der Autor gebraucht hier das griechische Wort σπαρτοί von σπείρειν — säen. So nannte man die Thebaner auf Grund der Sage, nach der gewappnete Männer aus den von Kadmos in Böotien gesäten Drachenzähnen emporwuchsen. Die Sage nimmt in der attischen Tragödie eine hervorragende Stellung ein. Die Athener beanspruchten hingegen, αὐτόχθονες zu sein. Zu diesem Exemplum vgl. J. Vogt a. O. 21 A. 1.

82. *petere* bei Ammianus Marcellinus auch sonst als intransitives Verbum des Gehens verwendet, so 16, 12, 54. 22, 8, 47. 29, 6, 12 (vgl. E. Löfstedt, Diss. 75 f.).

83. Melitene, Stadt in Kappadokien, nicht weit vom Euphrat, heute Malatia, das jedoch 8 km weiter südlich liegt. M. war eine uralte Stadt und angeblich von Semiramis gegründet (Plinius, n. h. 6, 8 f.). M. war wichtiger Knotenpunkt und Garnison. Der Autor erwähnt die Stadt noch 20, 11, 4.

84. *comitatique*: über die Stellung des *que* s. S. Blomgren a. O. 97 f. — Wer dieser Heerführer war, wird leider nicht gesagt.

85. Zwei Sterne an der Vorhand des Fuhrmanns, die Ende September aufgehen. Ihr Aufgang verkündete Sturm und Regen, vgl. Vergil, Aen. 9, 668; Georg. 1, 205. Horaz, carm. 3, 1, 28.

86. Jacobus und Caesius sind sonst nicht bekannt. — Die im folgenden genannten Protectoren sind sicher ebensowenig wie Antoninus Leibwächter, sondern höhere Verwaltungsbeamte, die diesen Titel verliehen bekommen hatten (vgl. Anm. 61 zu 18, 3, 1).

87. D. h. die Leute, die der Perserkönig als seine Untertanen betrachtete. Der Tigris war die tatsächliche Grenze zwischen römischem und persischem Gebiet, wie auch aus 18, 5, 3 hervorgeht.

88. Novellistische Einlage mit der Geschichte der Frau des Craugasius (vgl. Anm. 177 zu 18, 10, 1). Über diese Geschichte ausführlich L. Dautremer, Une anecdote tirée d'Ammien Marcellin, Mél. Boissier, Paris 1903, 157–160.

89. Maride und Lorne, zwei Burgen im Gebirge Izala im nördlichen Mesopotamien (vgl. L. Dillemann, Haute Mésop. 214.216 und Syria 38, 1961, 107).

90. *postliminio* oder *iure p-ii*. Postliminium — das Recht des römischen Bürgers, das seine durch Feindgewalt zerstörte Rechtslage wiederherstellte (Gaius 1, 129). Vor allem gewann der Heimkehrer mit *libertas* und *civitas* seine frühere Stellung im Hausverband wieder zurück.

91. S. oben Anm. 92 zu 16,9,2. C. ist lt. Dillemann auch hier wieder die Quelle des Autors (Syria 38, 1961, 103).

92. *nastatorium globum*: vgl. Anm. 103 zu 18,6,9.

93. Über *post* in der Bedeutung von *per* s. G. B. Pighi, St. Amm. 84ff. und J. Miller a. O. 10 und 17.

94. Vergil, Aen. 5,320.

95. Nämlich nach dem Fall von Amida.

96. Über ihn ist sonst nichts bekannt.

97. Tertullus war Stadtpräfekt von Rom seit Herbst 359 und noch 361 im Amt (vgl. 21,10,7). Im Herbst 361 wurde Maximus sein Nachfolger (21,12,24). Tertullus war Heide. Aber unter Constantius II. hatte der Stadtpräfekt, ob er Heide war oder Christ, noch die alten heidnischen Zeremonien zu erfüllen. Constantius wechselte in der Stadtpräfektur bewußt Heiden und Christen miteinander ab, stellte also beide Parteien in dieser Hinsicht gleich (A. Chastagnol, La préfecture urbaine à Rome sous le Bas-Empire, Paris 1960, 139—149 und 426). Über Sinn und Bedeutung der hier folgenden Szene s. J. Vogt a. O. 15ff. Über Umfang und Bedeutung dieser Versorgungskrise s. H. P. Kohns a. O. 56f.

98. Der sechseckige Hafen von Ostia, den zuletzt Trajan ausgebaut hatte. Anfang des 4. Jahrhunderts wurden Ostia und Portus Augusti verwaltungsmäßig voneinander getrennt. Danach wurde der Name Portus Romae anstelle von P. Ostiensis oder P. Augusti gebräuchlich. Vgl. auch K. Lehmann-Hartleben, Die antiken Hafenanlagen des Mittelmeers, Klio Beih. 14, 1923, 182—198.232—236.239. 290.

99. Die Dioskuren, Kastor und Pollux (Polydeukes), von denen Kastor nach der Legende schon früh nach Rom überführt wurde, waren Retter zur See und wurden als solche schon in den homerischen Hymnen gepriesen (vgl. auch Horaz, carm. 1,3,2, wo sie — wie schon früh — als *lucida sidera* genannt werden). Diese Stelle ist besonders bedeutsam für die Einschätzung des heidnischen Glaubens durch den Autor und die Kreise, denen er nahestand. Sie läßt sich als gezielte Propaganda gegen den neuen Glauben auslegen.

100. 17,12,18; 13,1.

101. Anatolius mit dem Beinamen Azutrio aus Berytus, Jurist, wurde Consularis Syriae, 339 Vicarius Asiae, spätestens 349 Präfekt von Italien, Illyrien und Afrika. In diesem Amt blieb er bis zu seinem Tode 360 oder 361 (21,6,5). Er war ein sehr gebildeter Heide und wurde von Libanius hoch geschätzt, der mehrere Briefe an ihn richtete.

102. Schon im 2. Jahrhundert waren die Liturgien und Angarien, also Arbeiten und Dienstleistungen für den Staat, vor allem Gespanndienste für die Post, eine drückende Last. Manche Bauern entzogen sich ihnen dadurch, daß sie ihre Dörfer verließen und sich in einer weiter entfernten Gegend ansiedelten.

103. *censuali professione*: Wie eine solche Steuererklärung aussah, ist durch den Titulus *De censibus* der Digesten genau bekannt (50,15,4). Der Ausdruck *professio* ist der Fachausdruck.

104. Mit diesen Worten nimmt der Autor den Gedankengang vom Anfang des Kapitels auf.

105. Valeria, Tochter des Kaisers Diocletian, kurz vor seiner Thronbesteigung (284) geboren, später Gattin des Galerius und Augusta. Ihr unglückliches Schicksal nach des Galerius Tod endete mit ihrer und ihrer Mutter Hinrichtung auf Befehl des Licinius. Die Provinz V. umfaßte den Ostteil von Pannonien vom Donauknie südwärts mit Aquincum (vgl. oben Anm. 130 zu 16,10,20).

106. *exorare* mit dem Infinitiv bei Ammianus Marcellinus 16, 12, 13.

107. Vgl. Otto, Sprichw. 290. Ähnlich Horaz, epist. 1, 1, 51 *condicio dulcis sine pulvere palmae.* Es ist die Übersetzung des griechischen ἀκονιτὶ νικᾶν (vgl. Plinius, n. h. 35, 139).

108. *gratanter* steht anstelle des Komparativs wie 17, 12, 19 *optabile*; daher ist *pro* nicht zu ergänzen (A. Mueller a. O. 629f.).

109. Die Unlust der Provinzialen, Militärdienst zu leisten, zwang die herrschenden Kreise, immer mehr Kontingente von Barbaren anzuwerben und somit die Überfremdung des Reichs zu fördern. Einsichtigen Männern blieb diese Entwicklung nicht verborgen, wie aus den Worten des Autors im Zusammenhang mit der Schlacht bei Adrianopel hervorgeht (31, 4, 4).

110. Acimincum, so bei Ammianus Marcellinus und in der Notitia Dignitatum occ. 31 p. 91, lt. CIL Acumincum (vgl. CIL III 3252/3 und p. 2328, 183) oder Acunum (Tabula Peutingeriana), römisches Standlager an der Straße von Aquincum nach Viminacium, ursprünglich eine keltische Siedlung, etwa das heutige Peterwardein, Petrovaradin in einer Donauschleife.

111. Sonst nicht genannt.

112. *marha* bedeutet „Tod". Vgl. zu diesem Ruf F. Altheim, Gesch. der Hunnen 1, 293 und A. Kellerbauer, Bl. f. d. bayer. Gymnasium 9, 1873, 89.

113. *ordo fatalis* bedeutet lediglich phrasenhaft den Tod (vgl. W. Seyfarth, Klio 43—45, 1965, 291—306.

114. Zu Cella vgl. Anm. 148 zu 16, 11, 6.

115. *immisit* ohne *se* ist ein Vulgarismus oder Gräzismus, der nicht angerührt werden darf, ähnlich wie *transmittere* intrans. 18, 2, 8 (vgl. hierzu G. B. Pighi, Aevum 11, 1937, 402).

116. Zur Chronologie dieser Hochverratsprozesse vgl. O. Seeck, Hermes 41, 1906, 508. Die Ausdrucksweise des Autors ist hier besonders schwülstig.

117. Paulus, oben 14, 5, 8 und 15, 3, 4 als Catena bezeichnet.

118. Die Vorsteher von Gladiatorenschulen verdienten an den Vorstellungen ihrer Gladiatoren, die bei Begräbnissen und öffentlichen Spielen auftraten. Libitina war ursprünglich eine Göttin, mit deren Tempel und Hain in Rom das städtische Begräbniswesen verbunden war; sie steht hier metonymisch für dieses selbst wie bei Horaz, carm. 3, 30, 7.

119. Abydus, bedeutende Stadt Oberägyptens, wo das „wahre" Grabmal des Osiris gezeigt wurde. Das Orakel des Gottes Besa ist auch durch Inschriften bezeugt. Der Ort ist bekannt durch die Auffindung der beiden als „Königstafeln von A." bekannten Aufzählungen von Namen ägyptischer Könige vor Ramses II. (RE I, I 130). Zu Thebais s. Anm. 29 zu 17, 4, 2. — Über das Orakelwesen in der späten Kaiserzeit s. M. P. Nilsson, Gesch. d. gr. Religion II, München 1950, 447.

120. Eine sprichwörtliche Redensart, die u. a. bei Cicero, ad Q. fratr. 2, 15, 4 vorkommt (vgl. Otto, Sprichw. 46f.), jedoch auf Catull, carm. 25 zurückgeht (F. Buecheler, Coniectanea Latina, Ind. lect. hib. Greifswald 1868, 16f.). Nach Buecheler zitiert Ammianus Marcellinus diese Redensart nicht als volkstümlich, sondern weil er Ciceros Briefe fleißig las.

121. Flavius Domitius Modestus, Freund des Libanius, Anfang 358 Comes orientis, 359 mit der Durchführung von Hochverratsprozessen beauftragt, 362/3 Stadtpräfekt von Konstantinopel. M. trat unter Julian zum Heidentum über, war aber bereits 365 wieder Christ. Unter Valens wurde M. Praefectus Praetorio per orientem (29, 1, 10. 30, 4, 2) und war 372 Konsul. Vor 390 muß er gestorben sein.

122. Hermogenes aus Pontus, ein Mann von freundlichem Wesen, der sich viel mit Philosophie beschäftigte, diente den Kaisern Licinius und Constantin. H. bekleidete zuletzt die Präfektur des

Orients, wahrscheinlich seit 358. Nach Ammianus Marcellinus starb er 360 im Amt (21,6,9), doch aus Libanius, ep. 127.138 geht hervor, daß er es noch zu seinen Lebzeiten niederlegte.

123. Vgl. 15,3,11.

124. Skythopolis, seit dem 3. Jahrhundert v. u. Z. nachweisbarer Name der Stadt Beth Schean in Palästina, die durch das Alte Testament und ägyptische Urkunden bekannt ist, heute Besan im Westjordanland.

125. Simplicius, Sohn des Philippus, der 348 Konsul war. Aus Libanius, ep. 1313 geht hervor, daß S. 365 wieder eine angesehene Stellung bekleidete.

126. Nach Angabe der Digesten (48,22,5 lt. Marcianus) gab es drei Arten von Verbannung: *certorum locorum interdictio*, Ausweisung aus bestimmten Gegenden, *lata fuga*, die Verbannung in eine bestimmte Gegend, und *relegatio in insulam*, Verschickung auf eine Insel.

127. Parnasius, sonst nicht bekannt. Seine Heimatstadt Patrae in Achaja hatte in der griechischen Geschichte große Bedeutung (280 v. u. Z. Neugründung des Achäischen Bundes).

128. Andronikus aus Hermupolis in Ägypten, Dekurio seiner Vaterstadt, Dichter von Dramen, Epen und Epigrammen, wurde in dem Prozeß 359 von Libanius verteidigt und freigesprochen. A. war später wahrscheinlich Statthalter von Kappadokien und Arabien und hielt sich 378 in Antiochia auf.

129. Demetrius Kythras, heidnischer Philosoph aus Alexandria, vielleicht identisch mit dem Kyniker Chytron, den Julian erwähnt (or. 7, 224 D) (RE IV,II 2804 D. Nr. 63).

130. *incidentium*: das unverständliche *incedentium* (V) hat Clark mit Recht geändert. *incidentes* bedeutet ebenso wie 26,10,10: οἱ ἐμπεσόντες (G. B. Pighi, Aevum 11, 1937, 376).

131. Vgl. SHA v. Car. 5,7 (St. J. Oost, Class. Phil. 60, 1965, 199—201).

132. Klaros, Siedlung mit einer Orakelstätte des Apollon am Golf von Ephesus auf dem Gebiet von Kolophon. — Das Orakel von Dodona in Epirus wird schon bei Homer erwähnt und ist wahrscheinlich das älteste Orakel Griechenlands. Die Verbindung des Gottes von D. mit den Eichen, von denen noch heute mächtige Exemplare in dieser Gegend zu finden sind, ist nicht ursprünglich, vielmehr wurde, wie man annimmt, in ältester Zeit in D. ein Quellgott verehrt. — Delphi, alte Kult- und Orakelstätte Pytho im Herzen Mittelgriechenlands mit Heiligtum und Orakel des Apollon. D. ist vor allem durch die Feste bekannt.

133. Rolfe verweist auf CTh. 9,35. Im 1. Gesetz dieses Titulus *De quaestionibus* heißt es: *maiestatis causa, in qua sola omnibus aequa condicio est.* — Es gibt mehrere *Leges Corneliae*; am ehesten ist die *Lex Cornelia de sicariis et ueneficis* hier gemeint, die allerdings aus dem Jahre 81 v. u. Z. stammt und von der in den Digesten die Rede ist (48,8,3,5; 8,7; 8,12).

134. Diese Äußerung Ciceros ist sonst nicht erhalten. Rolfe denkt an die Oratio Metellina, die Cicero in einem Brief an Atticus erwähnt (ad Att. 1,13,5).

135. Daphne, die Vorstadt Antiochias, über die in der Einleitung gesprochen wurde (S. 13f.). D. wird 22,13 anläßlich des Brandes des Apollontempels noch einmal erwähnt.

136. S. oben 14,2,14.

137. Bassidius Lauricius, wahrscheinlich Dux Armeniae im Jahre 357, zwei Jahre später Comes et Praeses Isauriae. 359 nahm er am Konzil von Seleukia teil, muß demnach Christ gewesen sein. L. war bekannt mit Libanius.

20. BUCH

1. Scotti oder Scoti, eine keltische Völkerschaft in Irland, die seit dem 4. Jahrhundert auch im Nordteil der britischen Insel seßhaft ist, dem sie den Namen gab. Der Name S. ist keltisch und bedeutet „Herrscher", „Besitzer". Die S. werden zusammen mit den Picten zuerst bei Ammianus Marcellinus genannt (außer an dieser Stelle noch 26,4,5 und 27,8), während sie ein Panegyriker Ende des 3. Jahrhunderts als Hiberni nach Hibernia = Irland bezeichnet (Paneg. Lat. ed. Baehrens² p. 240). Die Picti waren in Nordbritannien ansässig und werden ebenfalls Ende des 3. Jahrhunderts zum erstenmal genannt. Beide Völkerschaften unternahmen ihre Raubzüge gegen den Süden der britischen Insel auch zu Schiff, z. T. in Verbindung mit den Saxones (vgl. 26,4,5). Ob auch die Picten Kelten waren, steht nicht fest.

2. In einem der verlorenen Bücher. Der Feldzug des Constans in Britannien fällt in das Jahr 343 (vgl. 27,8,4). Flavius Iulius Constans war der jüngste Sohn Constantins I. und der Fausta, seit 333 Cäsar, 337—350 Kaiser und Herr des Westens. 350 wurde er auf der Flucht vor dem Usurpator Magnentius von Gaiso ermordet.

3. Vgl. Anm. 18 zu 18,2,7.

4. Eigentlich: ... vom Kothurn des tragischen Schauspielers deklamierte. Vgl. Otto, Sprichw. 95f.: indem er den Mund voll nahm. Ähnlich Cicero, de or. 2, 51, 205 *si aut tragoedias agamus in nugis*.

5. S. Anm. 200 zu 16,12,45. Die Heruler, eine ursprünglich an der Moldau wohnende, später am rechten Rheinufer erscheinende Völkerschaft. Sie werden stets mit den Batavern zusammen genannt (20,4,2. 27,1,6. 27,8,7).

6. Bononia, heute Boulogne-sur-mer am Ärmelkanal, vormals die Stadt Gessoriacum (Gesoriacum), von wo aus man gewöhnlich die Fahrt nach Britannien antrat. Ammianus Marcellinus nennt die Stadt noch 27,8,6.

7. Rutupiae, Hafen und Kastell im Südosten Britanniens, jetzt Richborough. Der Hafen, den die Römer vom 1. bis zum Ende des 4. Jahrhunderts benutzten, ist heute versandet. Der Ort wird 27,8,6 noch einmal genannt.

8. 18,5,5.

9. Die folgende Erzählung bis § 5 Ende beruht auf eigener Erinnerung des Autors (O. Seeck, Hermes 41, 1906, 509).

10. *ex opinione* dürfte kaum auf die Meinung des Kaisers zu beziehen sein, eher auf Einflüsterungen, auf die der Autor hier anspielt.

11. Die überlieferte Lesart ist beizubehalten. Die richtige Übersetzung bei Petschenig, Philol. 50, 1891, 346 (vgl. O. Günther ebda. 72).

12. S. Anm. 129 zu 14,7,9 und Anm. 227 zu 14,10,8.

13. Die Sonnenfinsternis fiel auf den 28. August 360 (O. Seeck, Hermes 41, 1906, 509). Über die Quelle des Autors s. W. Klein a. O. 37f. und L. Dillemann, Syria 38, 1961, 112, beide gegen Einzelheiten in Seecks Auffassung.

14. Die antike Astronomie fand in dem Griechen Ptolemaios Klaudios, der im 2. Jahrhundert u. Z. in Alexandria lebte, ihren größten Vertreter. Die Römer haben sich seit Ciceros Zeit für die Astronomie sehr interessiert, am Ende des 4. und im 5. Jahrhundert vor allem Macrobius, Martianus Capella und Chalcidius. — Nach P. Langen verstand man unter *luna semestris* in der Regel den Voll-

mond (z. B. Apuleius, Met. 11,4,1). Ammianus Marcellinus hat hingegen ohne Zweifel den Halbmond im Auge (Philol. 29, 1870, 335–336). Brackman verweist in diesem Zusammenhang auf Cicero, de rep. 6,7,24.

15. Der ältere Plinius spricht in ähnlicher Weise von *scripula partium* (n. h. 2,48).

16. Clark verbindet *igneo* mit *libramento*, und Rolfe folgt ihm im Text und in der Übersetzung. *quodam igneo* ergibt jedoch keinen regulären Kursus, wohl aber *libramento quodam* den Kursus planus. *igneus orbis* wird die Sonnenscheibe 20,11,26 genannt.

17. Der Mond bewegt sich in seiner Laufbahn von einer Seite der Ekliptik zur anderen. Die Punkte, an denen der Mond die Ekliptik überschreitet, sind die im Text genannten „Knoten". Der „Knoten", an dem der Mond von Süden nach Norden wechselt, heißt der „aufsteigende", der „Knoten", wo er von Norden nach Süden wechselt, der „absteigende".

18. scil. des Tierkreises.

19. D. h. weil er der Erde näher steht als die anderen Himmelskörper.

20. Vgl. Cicero, de div. 2,6,17 *umbram terrae, quae est meta noctis* (vgl. nat. deor. 2,40,103); *meta* bezieht sich auf den Umriß des Schattens.

21. Die wissenschaftliche Erklärung für diese Tatsache geht auf Anaxagoras (5. Jh. v. u. Z.) zurück. Platon bezeichnet sie als noch ganz neu (Kratylos 409 A–B).

22. Vgl. Plutarch, Quaest. Rom. 12 σύνοδος ἐκλειπτικὴ σελήνης πρὸς ἥλιον.

23. Die Mondphasen πανσέληνον, μηνοειδῆ und ἀμφίκυρτον erwähnt ebenfalls Plutarch (Septem Sap. Conv. 14, 157 A).

24. *uirtutes* wie 19,2,11 in der Bedeutung „tapfere Taten" schon bei Tacitus, Germania 18,3.

25. *adorea* bedeutet lt. Festus Pauli 3,12 Korn, das man als Anerkennung für einen Sieg unter die Soldaten verteilte, dann Sieg und Ruhm wie bei Horaz, carm. 4,4,41. Das Wort begegnet in der archaischen und klassischen Literatur nur selten und wurde im Spätlatein häufig gebraucht. Es leitet sich von *adorare* her (Servius ad Aen. 10, 677).

26. Alamannia nur hier und 30,3,1 bei Ammianus Marcellinus; vgl. dazu E. Norden, Alt-Germanien 73 A. 2.

27. Decentius kommt bei Ammianus Marcellinus noch 20,4,11 und 20,8,4 vor. Am Hofe des Valens muß er später eine einflußreiche Stellung bekleidet haben, wie zahlreiche Briefe des Libanius an ihn beweisen.

28. Die Petulanten und Kelten werden mehrmals zusammen genannt (20,4,20. 21,3,2. 22,12,6. 31,10,4). Die ersteren hatten ihren Namen wahrscheinlich nach ihrem widerspenstigen und leichtfertigen Benehmen, ihrer *petulantia* (vgl. A. Mueller a. O. 582).

29. Constantius wandte also hier dieselbe Politik an wie seinerzeit dem Cäsar Gallus gegenüber, um seinem Gegenspieler die besten Truppen zu entziehen und so seine militärische Stärke zu schwächen (vgl. 14,7,9).

30. Auf die Nachricht von Julians Erhebung zum Kaiser kehrte S. nach Paris zurück (20,5,1). Julian nennt ihn mit seinem zweiten Namen Gintonius (Julian, ep. ad Ath. 282D). Parallelberichte für die §§ 1–3 liegen vor bei Libanius, or. 18,90–92 und Zosimos 3,8. Sie beweisen nach Seeck, daß die Schriften Julians die Auffassung des Ammianus Marcellinus von dem Verhältnis Julian-Constantius beeinflußt haben (Hermes 41, 1906, 529, dazu W. Klein a. O. 39,1). Julian schildert seine Erhebung zum Kaiser im Brief an die Athener 284 B ff.

31. Gemeint ist Lupicinus, der 20,1,2 als *magister armorum* bezeichnet wird; vgl. Anm. 18 zu 18,2,7.

32. Nämlich Florentius.

33. Die barbarischen Auxilien waren z. T. die besten Truppen (vgl. 16,12,43).

34. *clausularis cursus*: Über die Organisation des Postwesens liegen genauere Nachrichten erst aus dem 4. Jahrhundert vor, vor allem im Codex Theodosianus. Die Post gliederte sich in zwei Abteilungen: den *c. clabularis* und den *c. velox*. Der erstere bestand aus langsamen schweren Wagen, die je zwei Paar Ochsen zogen und *angariae* genannt wurden. Er diente dem Transport staatlicher Güter, der Familien von Beamten (20,8,22) und Soldaten, die in andere Standquartiere versetzt wurden (wie hier), mitunter auch der Truppen selbst.

35. Ein gleiches Interesse an einzelnen Soldaten wurde auch dem Alexander Severus nachgesagt (SHA v. Alex. Sev. 21,6–8; dazu N. Baynes a. O. 131 f.).

36. Vgl. zum folgenden Libanius, or. 18,98ff.

37. Dieser Palast wurde später durch die Normannen zerstört. Er ist bekannt unter den Namen Domus Thermarum und Palatium Thermarum. Reste des Palastes, von Thermen und eines Amphitheaters wurden gefunden. Die Stadt, die zunächst Lutetia Parisiorum hieß und auf einer Seine-Insel lag, dehnte sich in der Kaiserzeit auch auf das linke Ufer des Flusses aus. Über die Usurpation des Julian, den Verlauf der Ereignisse, seine Weigerung, den Zwang seitens der Soldaten usw. s. J. Straub, Vom Herrscherideal in der Spätantike, Stuttgart 1939, 57–66).

38. Vgl. Tacitus, hist. 4,15: *Brinno . . . impositusque scuto more gentis et sustinentium umeris uibratus dux deligitur*. Über den Einfluß der germanischen Kontingente auf das römische Heerwesen vgl. W. Enßlin, Germanen in römischen Diensten, Gymn. 52, 1941, 5–25, bes. 17: Julian sei nach germanischer Sitte auf den Schild gehoben worden. Zur Krönung mit dem Diadem vgl. A. Alföldi, Insignien und Tracht der römischen Kaiser, Röm. Mitt. 50, 1935, 52–53.

39. Maurus, *draconarius* und *hastatus* der Petulanten, bei Ammianus Marcellinus noch 31,10,21 erwähnt, wurde wahrscheinlich Nachfolger des Frigeridus als Heermeister (W. Enßlin, Klio 23, 1930, 306–325). Zum Titel vgl. A. Mueller a. O. 611.

40. Succi hieß der Hauptpaß auf der Heerstraße von Belgrad nach Konstantinopel zwischen Serdica (Sofia) und Philippopolis (Plovdiv). 843 m hoch gelegen, war er von großer strategischer Bedeutung und stellte geradezu die Grenze zwischen dem Ost- und dem Westreich dar. Die Hauptquellen über ihn sind die Stellen, an denen Ammianus Marcellinus ihn erwähnt (21,10,2; 12,22; 13,6; 16. 22,2,2. 26,7,12; 10,4. 27,4,5. 31,10,21). Die römische Straße führte hier durch einen Torbau in einer von Türmen geschützten Quermauer, vielleicht von Trajan erbaut; denn der Paß ist auch als Trajanspforte, bulgarisch Trojanova vrata, bekannt.

41. Seit Constantin I. war der *solidus* das römische Einheitsgoldstück. Ammianus Marcellinus verwendet für ihn stets den Ausdruck *aureus*. Das Gewicht der Münze betrug 4,55 g.

42. Eine Gruppe von *silentarii* unter Führung von Dekurionen hielt vor den kaiserlichen Zimmern Wache und sorgte für Ruhe, wenn Staatsgeschäfte erledigt wurden. In den ersten drei Jahrhunderten der Kaiserzeit kommen sie nur unter Hadrian vor. Die spätere Einrichtung geht nach Seeck auf Constantin I. zurück. Je zehn dieser *s.* standen unter dem Befehl eines *decurio*. Sie nahmen im Hofdienst eine sehr niedrige Stellung ein, stiegen aber später höher, und ihre Dekurionen erreichten im 6. Jahrhundert den Rang eines *vir illustris* (RE III A I 57–58).

43. Über Excubitor ist außer dieser Angabe des Autors nichts bekannt.

44. *his tamen auditis* hat „abgeschwächte, anknüpfende und fortsetzende Bedeutung", in der Vulgärsprache schon frühzeitig (E. Löfstedt, Peregr. Aeth. 29).

45. 20, 4, 3.

46. Diese Ausschmückung der Szene stellt eine bloße Reminiszenz aus Ammians Lektüre dar (A. Mueller a. O. 609).

47. *semiintegra*, ein Hapaxlegomenon (vgl. P. Langen a. O. 6).

48. G. B. Pighi verweist auf den Gebrauch von *est* mit dem Infinitiv Passivi, der sich bereits bei Tertullian findet (Studia Amm. 95—96).

49. Vgl. 15, 8, 15, wo das Schlagen der Schilde mit den Lanzen als Zeichen des Zorns und des Unmuts gedeutet wird. An der vorliegenden Stelle könnte man diesen Lärm als Zeichen der Zustimmung auslegen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß sich der Autor einfach einen Irrtum zuschulden kommen läßt, wie es im Hinblick auf die beiden Stellen von neueren Forschern vermutet wurde. Will man den Autor richtig verstehen, so muß man den an der vorliegenden Stelle berichteten Lärm mit dem vorhergehenden Gedanken verbinden: Die Soldaten gaben ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß sie so lange von den genannten Vorteilen ausgeschlossen waren. Dieser Zorn veranlaßte sie, dem Cäsar einstimmig ihre Billigung auszusprechen.

50. *actuarius*, richtiger *actarius*, seit Septimius Severus ein Beamter für das militärische Verpflegungswesen, seit dem 4. Jh. Zivilbeamter, der jedoch dem Heermeister unterstand. Die *actuarii* besaßen meist großen Einfluß auf die Truppen und erhielten nach Beendigung ihrer Dienstzeit mitunter die Statthalterschaft einer Provinz. Die *a.* benutzten ihr Amt häufig zu Veruntreuungen (vgl. 25, 10, 7). Der Titel *a.* ist inschriftlich oft belegt. Ihn führte auch z. B. der Beamte, der den Pferden des kaiserlichen Trosses die Verpflegung zuteilen ließ (vgl. 15, 5, 3).

51. Der Begriff des Genius begegnet schon in der ältesten römischen Literatur. Der Genius ist als Begleiter des Menschen gedacht (z. B. Horaz, epist. 2, 2, 187). Den Kaiser-Genius zeigen Statuen, Reliefs und Wandgemälde in Form eines Römers mit der Toga, meist mit Füllhorn und Opferschale in den Händen. Der Glaube, von der Gottheit auserwählt zu sein, beherrschte Julian sehr stark, wie aus seinen eigenen Schriften und der 18. Rede des Libanius hervorgeht (vgl. auch G. Ricciotti a. O. 58—61). Constantius und Julian erscheint der Genius kurze Zeit vor ihrem Tode (21, 14, 2. 25, 2, 3).

52. *procul agere* mehrmals bei Ammianus Marcellinus, schon bei Sallust (Jug. 4, 3 und 78, 4) und Tacitus.

53. Zu Singara s. Anm. 81 zu 18, 5, 7.

54. Sallust-Imitation lt. Fesser a. O. 19 (Sallust, hist. 4, 16).

55. Wahrscheinlich die Legio prima Flavia Constantia, die dem Heermeister des Orients unterstand (Not. or. 7, 9) und die jüngeren Ursprungs sein dürfte, und die Legio prima Parthica, die von Severus errichtet wurde und vielleicht schon vor 211 ihr Standlager in Singara hatte. Nach der Eroberung Singaras wurde die Legion nach Nisibis verlegt (Not. or. 36, 29) (vgl. dazu A. Mueller a. O. 577).

56. Die Entfernung zwischen Nisibis und Singara betrug etwa 120 km. Die Schwierigkeit, Singara zu Hilfe zu kommen, bestand also weniger in der Weite der Entfernung als in der Unmöglichkeit, Truppen in der Wüste zu versorgen.

57. Nisibis (vgl. Anm. 99 zu 18, 6, 8) war von den Persern dreimal vergeblich belagert worden: 337, 350 und 359. Kaiser Jovian trat es später an die Perser ab (25, 7, 9—11).

58. D. h. nach Norden, wobei Nisibis im Westen liegenblieb.

59. Bezabde, unterhalb von Amida am westlichen Ufer des Tigris gelegen. Nach ihm hießen die Bewohner dieser Gegend Zabdiceni. Nach der Eroberung durch Sapor belagerte Constantius die

Festung vergeblich (20, 11, 6—25). Jovian trat sie 363 an die Perser ab (25, 7, 9). Lt. Dillemann (a. O. 137) bezieht Ammianus Marcellinus den Namen Phoenice, bei Strabo 16, 1, 24 Πίνακα, fälschlich auf B. Über Ammians Beschreibung der Lage s. Dillemann a. O. 107.

60. Von den hier genannten Legionen wird die Legio II Armeniaca noch in der Not. Dign. erwähnt. Die Legio II Parthica in Mesopotamien wird aus einer Abteilung der gleichnamigen Legion entstanden sein, die nahe Rom in Alba lag. Ob es sich bei der Legio II Flavia um die Legion mit dem Beinamen Constantia handelt, die an sich in Ägypten lag, ist nicht ersichtlich (vgl. A. Mueller a. O. 577). Die weiterhin genannten Bogenschützen werden nach Mueller beritten gewesen sein (a. O. 589).

61. *die*: vgl. Sallust, Jug. 97, 3 *vix decuma parte die reliqua*, dazu Gellius 9, 14, 26, der *die* als Genetiv ansieht. Die im V überlieferte Lesart ist also zu halten.

62. Ammianus Marcellinus gebraucht hier wie auch öfter *Persae* und *Parthi* wahllos dicht nebeneinander, obwohl die letztere Bezeichnung zu seiner Zeit längst überholt war. Ausschlaggebend war hier vermutlich das Prinzip der Variatio.

63. *contemplabiliter*, das Adverb nur noch 20, 11, 15, das Adjektiv 23, 4, 2 und 30, 5, 16.

64. *manualium saxorum*: vgl. 24, 2, 14 und Tacitus, ann. 4, 51, 1.

65. *brumale sidus*: *bruma* — die Wintersonnenwende am 25. Dezember, im Gegensatz zur Sommersonnenwende, *solstitium*. Nach Servius ad Georg. 1, 211 scheint man auch die ganze Zeit vom 24. November bis zum kürzesten Tag mit *bruma* bezeichnet zu haben (RE III, I 1897).

66. *coagmenta lapidum fodiens*, dieselbe Redewendung wie 20, 6, 6.

67. Zu Phaeniche s. oben Anm. 59.

68. S. 20, 11, 6—25.

69. Wahrscheinlich ist Virta identisch mit Birtha, Makedonopolis, das auch von Ptolemaeus genannt wird. Die richtige Identifikation bei L. Dillemann, Haute Més. 298—299, vgl. Syria 38, 1961, 107.

70. Zur Komposition vgl. L. Dillemann, Syria 104, 113.

71. Die Skythen waren eine Gruppe von Völkerstämmen, die im südlichen Rußland saßen und bereits Herodot bekannt waren. Neben ihnen, östlich des Tanais (Don), lebten die Sarmaten, ein Brudervolk. Skythen und Iranier (Meder und Perser) wiesen verwandte Züge in Kultur und besonders in der Kleidung auf, die bereits von den Alten bemerkt wurden. Sie konstruierten daher einen Auszug der Sarmaten aus Medien (Plinius, n. h. 6, 19; Diodor 2, 43). Tatsächlich sind Skythen und Sarmaten zurückgebliebene Reste der iranischen Urbevölkerung. Ammianus Marcellinus leitet die Iranier von den Skythen ab (31, 2, 20). Der Übergang der Sarmaten über den Tanais führte zur Vernichtung der Skythen, die jedoch nicht total war. Denn im 4. Jahrhundert, als die Sarmaten bereits an der Theiß wohnten, erhob sich die „Sklavenbevölkerung" und vertrieb ihre Herren (vgl. Anm. 136 zu 17, 12, 17). Mit der Zeit wurde der Name *Scythae* zu einer geographischen Bezeichnung aller Nomadenstämme, die das europäische und asiatische Sarmatien bevölkerten.

72. Auch Julian spricht in seinem Brief an die Athener von diesem Schreiben (285 D).

73. *impatiens* wird sonst bei Ammianus Marcellinus stets mit dem Genetiv verbunden (z. B. 19, 6, 7), hier mit dem Akkusativ zur Vermeidung des doppelten Genetivs (vgl. S. Blomgren a. O. 134 A. 1).

74. Vgl. Anm. 68 zu 17, 5, 9.

75. Vgl. denselben Ausdruck 15, 5, 38, ähnlich Cicero, Laelius 89 *adsentatio, vitiorum adiutrix*.

76. *bona fide*, ein Ausdruck aus der Rechtssphäre. Über seine Entwicklung und Bedeutung vgl. L. Lombardi, Dalla „fides" alla „bona fides", Mailand 1961.

77. *statui Romano* im Sinne von römischer Stellung, Wohlstand, wie Cicero vom *status civitatis* spricht (de rep. 1, 49); vgl. auch unten § 17 *meliorem reuocauit in statum.*

78. Vgl. Anm. 143 zu 16, 11, 4.

79. *fortia* bei Ammianus Marcellinus und anderen in der Bedeutung von *vires* und *vis.* Daher bedeutet *adiumentis et fortibus* so viel wie *armis et viribus* (G. B. Pighi, Studia Amm. 119f.).

80. *scio enim scio*: Die Geminatio verwendet Ammianus Marcellinus sehr selten, z. B. 23, 5, 23 und 28, 4, 9 (vgl. H. Hagendahl, De abundantia 190).

81. *fortunate beateque*: Beispiele für die Verbindung synonymer Adverbien bei H. Hagendahl a. O. 185. Die hier gebrauchte Wendung findet sich bei Cicero, Brutus 9.

82. Vgl. Anm. 267 zu 14, 11, 21.

83. Vgl. 16, 7, 4—10.

84. Caesarea, früher Mazaka oder Eusebeia, Hauptstadt von Kappadokien. Den Namen C. erhielt die Stadt von Tiberius. Ausführlich behandelt Strabon diese Stadt (12, 537—539). Heute sind nur unbedeutende Ruinen vorhanden.

85. *limis*, so auch 17, 7, 13, eigentlich *limus*, aber wie auch andere Adjektiva bei Ammianus Marcellinus nach der 3. Deklination.

86. Leonas wird sonst nicht genannt. — Der Quaestor sacri palatii bekleidete ein von Constantin geschaffenes zentrales Amt. Zu seinen Aufgaben gehörte die Ausarbeitung von Gesetzen, die Erteilung von Bescheiden auf Bittschriften und die Gegenzeichnung der kaiserlichen Erlasse. Er war eine Art Justizminister und gehörte dem Consistorium an.

87. Zu Nebridius s. Anm. 41 zu 14, 2, 20.

88. Felix wurde von Julian in dieser Funktion nicht bestätigt, sondern zum Comes sacrarum largitionum ernannt. F. war Christ, ließ sich aber von Julian zum Heidentum bekehren und starb Ende 362 oder Anfang 363 an einem Blutsturz (23, 1, 5).

89. Gomoar war Tribun der Scutarier im Jahre 350 unter dem Usurpator Vetranio und verriet diesen an Constantius (21, 8, 1). C. ernannte ihn jetzt zum Heermeister Julians, doch setzte ihn dieser im Frühjahr 361 ab (21, 8, 1; 13, 16). 365 wurde er Heermeister des Usurpators Procopius (26, 7, 4) und befehligte dessen Truppen in Lydien 366 (26, 9, 2). Dann ging er zu Valens über und entschied dadurch die Niederlage des Procopius (26, 9, 6).

90. Mit *principi* ist natürlich Julian gemeint, doch wechselt der Autor öfter mit der Bezeichnung Kaiser und Cäsar, ohne daß sich hierin ein Prinzip erkennen ließe.

91. D. h. der neue Brief enthielt dieselben Vorschläge.

92. Nämlich daß Constantius den Präfekten ernennen sollte (vgl. oben 20, 8, 14), aber nicht auf die Person des Nebridius bezogen (21, 5, 11—12).

93. Anatolius, Magister libellorum, von Julian zum Magister officiorum ernannt, fiel mit Julian, der ihm persönlich geneigt war, im Perserkrieg 363 (25, 3, 14; 21; 6, 4).

94. S. Anm. 15 zu 18, 2, 4.

95. Die *Attuarii* nennt bereits Velleius Paterculus 2, 105. Sie werden meistens mit den Χαττουάριοι identifiziert, die bei Strabon 7, 292 vorkommen und die Tacitus als *Chasuarii* bezeichnet (Germ. 34). Julians Feldzug gegen die Attuarier dauerte etwa von Anfang Juli bis Anfang Oktober 360 (I. Peters a. O. 129).

96. Besantio, 15, 11, 11 Bisontii, das heutige Besançon am Doubs, erscheint zum erstenmal bei Cäsar, b. G. 1, 38, 1 und 39, 1 in der Form Vesontio. Bei Caesar findet man auch eine Beschreibung der Lage des Ortes, die ähnlich in Julians 26. Brief wiederkehrt. B. war die Hauptfestung der Sequaner und nahm Mitte des 1. Jahrhunderts die Gestalt einer römischen Stadt an. Z. Zt. Julians war sie nur noch ein unbedeutender Flecken.

97. Arsakes III. war schon 360 mit Constantius befreundet (vgl. 21, 6, 8) und wurde von diesem mit Olympias vermählt (20, 11, 3). Julian forderte ihn 363 auf, gegen die Perser die Offensive zu eröffnen (23, 2, 2). Bei Julians Tod erwartete man ihn (24, 8, 6). Trotz dieser engen Beziehungen (25, 7, 12) unterstützten ihn die Römer nicht gegen Sapor II. Dieser ließ ihn hinterlistig fangen, ihm die Augen ausstechen und ihn in silberne Ketten legen (27, 12, 3). Nach dem Schloß der Vergessenheit überführt, starb er dort unter dramatischen Umständen durch Selbstmord (Faustus Byz. 5, 7).

98. *fallaciis* neben *dolis* ist entgegen Cornelissens Zweifel (Mnem. 14, 1886, 262) durch Sallust, Cat. 11, 2 gesichert.

99. Olympias, noch als Kind mit dem jüngsten Sohn Constantins I. Constans verlobt. Doch wurde die Ehe nicht vollzogen. Nach der Verheiratung mit Arsakes, die vor dem Winter 357/8 stattfand, war sie 360 noch am Leben, wurde aber später von der verstoßenen Frau des A. vergiftet. Ihr Vater Ablabius war in Kreta von Eltern niederen Standes geboren, wurde aber später allmächtiger Günstling Constantins. 331 war er Konsul. Constantius II. ließ ihn umbringen.

100. Lakotena lag 40 Meilen von Melitene entfernt an der Straße nach Samosata. Die genaue Lage ist noch nicht festgestellt.

101. Die Genauigkeit, mit der Ammianus Marcellinus hier und an anderen Stellen Marschrouten angibt, deutet darauf hin, daß er einen Straßenplan in den Händen gehabt haben muß. Dies entspricht ganz dem Rat, den Vegetius 3, 6 erteilt. Ammians Plan war nicht identisch mit der Tabula Peutingeriana, sondern verzeichnete sicher mehr Straßen als diese (vgl. L. Dillemann, Syria 38, 104–105).

102. Zu Ursulus s. Anm. 80 zu 16, 8, 5, dazu 22, 3, 7–8.

103. Vgl. oben 20, 7, 16.

104. Vergil-Reminiszenz, vgl. Aen. 9, 509–510.

105. Antiochia war zweimal von den Persern erobert worden: 256 und 260, jedoch stehen beide Jahre nicht ganz sicher fest. — Über den *aries* vgl. A. Mueller a. O. 608.

106. Überliefert ist *cautiores*, was einen guten Sinn ergibt. Die Änderung von Heraeus *pauciores* bedeutet nur eine Banalität. Richtig ist *pauciores* überliefert im § 18.

107. Vgl. die Erzählung bei Gellius 15, 1, 6–7, nach der der Feldherr des Mithridates, Archelaus, bei der Verteidigung des Piräus einen hölzernen Turm mit Alaun bestreichen ließ, so daß die Römer ihn nicht in Brand setzen konnten. Alaun wurde auch sonst in der Technik und in der Medizin angewandt. Zu den Filzstücken vgl. Anm. 78 zu 19, 8, 8.

108. Der überlieferte Text ist hier offenbar verderbt. Nováks *non* vor *contemnebant* ergibt kaum einen besseren Sinn.

109. Die Herstellung von Teer und Pech (beides lat. *pix*) ist eine uralte Erfindung und wird von antiken Schriftstellern mehrfach erwähnt, ebenso seine Verwendung. In der Kriegführung erwähnt Caesar heiß gemachtes Pech zur Abwehr gegen Feinde (b. G. 7, 22, 5) und zum Anfachen von Bränden (b. G. 7, 24, 4). Bei Belagerungen ließ man auch mit Pech und Kienspänen gefüllte Tonnen brennend von den Mauern herabrollen (Caesar b. c. 2, 11, 2).

110. D. h. mehr als beim vorigen Ausfall; *ampliores* statt *plures* auch 16, 2, 6.

111. *conabantur* (V) ist beizubehalten. Baehrens sieht hier mit Recht einen Fall von constructio ad sensum (vgl. S. Blomgren a. O. 47).

112. Zu Phaeniche = Bezabde s. oben Anm. 59.

113. *igneum orbem:* so wird die Sonne auch 20, 3, 3 bezeichnet (vgl. 20, 3, 6). Daß der Regenbogen durch Brechung und Reflexion der Sonnenstrahlen im Innern der einzelnen Tropfen entsteht, wurde später erst wieder von Descartes und anderen Physikern erkannt.

114. *rationes physicae* auch 17, 4, 11; ähnlich *memoriae ueteres* 31, 4, 7.

115. Über die verschiedenen Farbenskalen des Regenbogens bei den Alten s. H. Gipper, Purpur. Weg und Leistung eines umstrittenen Farbwerts, Glotta 42, 1964, 39—69: *purpureus*, mehrmals an derselben Randstelle vorkommend, sei einwandfrei dem violetten Band des Regenbogens zuzuordnen.

116. Iris ist in der homerischen Götterwelt ausschließlich die Götterbotin. Darauf bezieht sich offenbar die anschließende Bemerkung des Autors über ihre Entsendung bei einer Änderung der Lage. In der Genealogie des Hesiod werden Iris und der Regenbogen gleichgesetzt. Der Glaube, daß der Regenbogen Wasser anziehe, ist sehr alt.

117. Ähnlich 21, 13, 1. Offenbare Tacitus-Reminiszenz (hist. 2, 2).

118. Ähnlich Sueton, Tib. 66 *urebant insuper anxiam mentem.*

119. Da Constantius noch am 17. 12. in Hierapolis war, kann er erst gegen Ende des Jahres in Antiochia eingetroffen sein, das 150 km von H. entfernt lag (vgl. O. Seeck, Hermes 41, 1906, 511).

21. BUCH

1. Der Gedanke, daß Constantius in Bürgerkriegen stets Sieger war, taucht bei Ammianus Marcellinus immer wieder leitmotivartig auf (vgl. 14, 11, 8. 19, 12, 16. 21, 13, 7; 16, 15).

2. S. 20, 9, 4; 6—8.

3. Nach O. Seeck wurde das Jubiläum am 6. 11. 360 begangen (Hermes 41, 1906, 511).

4. Xystarcha (ξυστάρχης von ξυστός, womit ein bedeckter Säulengang in den Gymnasien, dann auch der ganze Übungsplatz der Athleten bezeichnet wurde) hieß der Vorsitzende bei gymnastischen Wettkämpfen. Die Xystarchie war größtenteils ein Ehrenamt in den griechischen Städten, später auch im Westen, z. B. Neapel, z. T. sogar erblich. Die Inhaber dieses Amtes erhielten oft priesterliche und andere Würden verliehen. Näheres bei Daremberg-Saglio 5, 1030—1031.

5. Helena, die Schwester des Constantius, war im Jahre 355 mit Julian vermählt worden (vgl. 15, 8, 18, auch 16, 10, 18). Später beschuldigte man Julian, er habe seine Frau vergiften lassen (vgl. Libanius, or. 37, 3—11).

6. Die via Nomentana hatte ihren Namen nach dem 14 Meilen nördlich von Rom liegenden Nomentum, heute La Mentana, das durch seinen guten Weinboden bekannt war.

7. V überliefert fälschlich Constantina. Der richtige Name war Constantia, vgl. Anm. 4 zu 14, 1, 1.

8. Vgl. die Übersetzung des folgenden Abschnitts bei W. Enßlin, Weltanschauung ... 83f., die allerdings in einigen Punkten — nicht nur im Wortlaut — abweicht (vor allem im § 7). Vgl. dazu die Ausführungen desselben Verfassers über „Ammians Stellung zur Divinatio" ebda. 83—96.

9. Zum Orakelwesen in der Kaiserzeit vgl. M. P. Nilsson, Geschichte der griechischen Religion II, München 1950, 447. Im folgenden nimmt der Autor den Kaiser gegen Vorwürfe in Schutz, er habe sich zur Erforschung der Zukunft schwarzer Künste bedient (vgl. A. von Gutschmid a. O. 579)

Während Constantius die Divinatio streng verurteilte, kam sie unter Julian und seinen Nachfolgern wieder zu Ehren (vgl. A. Mueller a. O. 623f.)

10. Vgl. 14,11,25 *substantialis tutela,* dazu Anm. 277. Mit den *substantiales potestates* sind Dämonen gemeint, wie sie besonders in der Lehre der Hermetisten als Vermittler zwischen der Welt der Götter und der Menschen eine Rolle spielen.

11. Themis, eine der ältesten Göttinnen, Tochter des Uranos und der Gaia, galt als die Vertreterin der gesetzlichen Ordnung bei Göttern und Menschen. Sie war zweite Gemahlin des Zeus, der mit ihr die Horen und Moiren zeugte. Auch Pindar nennt sie Διὸς πάρεδρος, Tischgenossin des Zeus (Olymp. 8, 28). Die Etymologie des Namens Themis führt, wie der Autor bemerkt, auf das griechische Wort τεθειμένα, das Festgestellte.

12. Hier liegt nach S. Blomgren keine Personifikation vor, sondern lediglich eine Umschreibung a. O. 85f.)

(13. Vgl. Anm. 125 zu 17,10,2.

14. Der Glaube an die Vorbedeutung der Träume ist uralt. Daher ist auch die antike Literatur voll von Erwähnungen offenbarender Träume. Über die seit dem 4. Jhdt. v. u. Z. erscheinenden Schriften über die Traumdeutung als Teil der Mantik unterrichtet vor allem Ciceros Werk „De Divinatione". Aristoteles verfaßte ein Buch über die Träume und ein weiteres über die Traumdeutung. Beide sind erhalten und gehören zu den sogen. „Parva Naturalia", die als echt gelten. Allerdings ist in ihnen keine Bemerkung enthalten, die der bei Ammianus Marcellinus angeführten entspricht. Der Neupythagoreismus und der Neuplatonismus förderten mit der Mystik auch den Glauben an die offenbarende Macht der Träume.

15. *uanities* kommt nur noch 29,1,11 vor.

16. Vgl. Cicero, Tusc. 2,4,12.

17. S. Cicero, de nat. deorum 2,4,12, vgl. de div. 1,52,118. Zu den rhythmischen Satzschlüssen in diesem Zitat vgl. A. M. Harmon a. O. 128 und 242 und E. Bickel a. O. 294.

18. Eine sprichwörtliche Redensart, etwa „Er kam aus dem Gleise, schweifte vom Gegenstand ab" (Otto, Sprichw. 67).

19. Da Constantius die Erhebung Julians zum Augustus noch nicht gebilligt hat, bezeichnet der Autor den letzteren immer noch mitunter als *Caesar* oder *adhuc Caesar* (s. 20,1,1 bzw. 20,4,11).

20. Über militärische Übungen mit Schwert und Schild s. Vegetius 2,14. Rolfe vergl. Martial 9,38.

21. Die Umdeutung von Vorzeichen, die ungünstig aussehen, in günstige war Sache der Geistesgegenwart. Julian war offenbar hierbei sehr schlagfertig (vgl. 23,3,6).

22. Aus welchem Werk und von welchem Autor die Verse stammen, ist nicht bekannt. Zosimos 3,9 und Zonaras 13,11 c zitieren sie ebenfalls mit geringen Abweichungen im Wortlaut.

23. Diese Aussage des Autors läßt deutlich erkennen, daß die Masse der Bevölkerung in den gallischen Städten damals bereits die christliche Religion begünstigte. Julian selbst beklagt sich in einem Brief an den Philosophen Aristoxenos darüber, daß er nur Leuten begegnet sei, „die sich weigern, Opfer zu bringen, oder einigen wenigen, die es wohl möchten, aber nicht wissen, wie sie es anstellen sollen" (ep. 78).

24. Mit Epiphanias (Epiphania = Erscheinung) bezeichnete man im Griechischen die zur Erinnerung an das Erscheinen eines Gottes an einem Ort begangenen Feste. Die Christen nannten so das Fest der Erscheinung Christi (Titus 2,11–13). Die orientalische Kirche feierte den 6. Januar als Tauf- und

zugleich Geburtsfest. Nach dem Aufkommen des Weihnachtsfestes beging man den 6. Januar weiterhin als Tauffest und im Abendland als Fest der Hl. Drei Könige.

25. S. 16,12,17. 18,2,17–18.

26. Libino, Comes rei militaris, fällt im Kampf gegen die Alamannen. Er kommt nur hier und 21,4,7 vor.

27. Sanctio, möglicherweise dem Lateinischen angepaßte Schreibweise für Santio (keltisch), ein Ort in der Nähe des heutigen Säckingen am badischen Oberrhein zwischen Basel und Konstanz.

28. *cupidine:* Das Wort *cupido* kommt bei Cicero gar nicht, bei Sallust zwanzigmal und bei Tacitus häufig vor. Ammianus Marcellinus gebraucht es selten, z. B. 29,1,17; 35; 2,9. Dagegen ist bei ihm *cupiditas* häufiger (vgl. H. Fesser a. O. 51).

29. S. oben Anm. 25.

30. Zur Frage, ob Constantius tatsächlich Briefe an Vadomar schrieb, s. E. A. Thompson, Three Notes on Julian in 361, Hermathena 61–64, 1943–1944, 83–95, bes. 83–88; Libanius erwähnt ebenfalls derartige Briefe des Kaisers (or. 18,107).

31. Vgl. 26,8,2 und 29,1,2–3. Worauf sich diese Äußerung des Autors hinsichtlich der späteren Tätigkeit Vadomars bezieht, ist nicht bekannt (vgl. K. F. Stroheker a. O. 144. 80).

32. Philagrius führte diesen Auftrag geschickt durch. 363 nahm er am Perserzug teil. Sein Kriegstagebuch erbat sich später Libanius für seine Grabrede auf Julian (Libanius, ep. 1218, 2–3 = ed. Foerster XI 472–473). Später war er Comes orientis und hatte mit den Antiochenern zu tun. Libanius erwähnt ihn öfter und richtete mehrere Briefe an ihn, die bis zum Jahr 393 führen. Die Stelle gehört zu Valesius' Argumenten, die für eine Abfassung des Werkes in verschiedenen Etappen sprechen (vgl. A. von Gutschmid a. O. 569f.).

33. Vgl. Libanius, or. 18, 108.

34. 21,3,2–3.

35. Man beachte die Variatio *quosdam – alios – reliquis*.

36. Bellona, auch Duellona, war die Kriegsgöttin der Römer. Von ihr zu unterscheiden ist die gleichnamige, ebenfalls in Rom verehrte Göttin von Comana in Kappadokien, die in Vorderasien beheimatet ist und in einem fanatischen Kult verehrt wurde. Ihr Heiligtum in Rom lag dicht bei dem der anderen B. in der Nähe des Circus Flaminius. Über die Zeremonien, auf die der Autor hier anspielt, s. RE III, I 256. Der grausame Charakter der comanischen B. kommt auch bei Ammianus Marcellinus zum Ausdruck, so 24,7,4. 29,2,20. 30,1,1; 13,1.

37. Zu Julians Rede vgl. Libanius, or. 18,108.

38. Über *magni* als Attribut für die Soldaten vgl. E. Löfstedt, Diss. 80f.

39. Rolfe übersetzt „fired by your valiant deeds". Daß die Soldaten eine Aufklärung über die kommenden Maßnahmen erwarteten, konnte der Redner jedoch nur mit der Erregung über die bisherigen Vorgänge begründen, die ja große Reichweite (*amplitudo*) hatten. Auf die ruhmreichen Taten der Truppen spielt Julian zwei Zeilen später mit den Worten *actibus coalitum gloriosis* an.

40. *iugis*, häufig im Spätlatein, weil die Archaisten das Wort wieder in Mode brachten. Ammianus Marcellinus gebraucht das Wort noch 20,11,25. 27,11,3. 28,1,1; 4,5. 30,4,11, das Adverb *iugiter* mehrmals.

41. *examina* im Sinne von Scharen auch 30,4,18, auf den Bienenstock bezogen 18,3,1.

42. Dieselbe Wendung auch bei Tacitus, hist. 2,76,1.

43. Im Spätlatein gibt es viele Beispiele für Kontamination. In diesem Fall liegt nach E. Löfstedt eine phraseologische Kontamination vor (Syntactica II 158).

44. *id prae me ferens*: eine seltene Vier-Wörter-Klausel (A. M. Harmon a. O. 185).

45. Man beachte die Allitteration *crebritate — contra conspiratas — copias — consideratus et cautus*.

46. *impraepeditus* bei Ammianus Marcellinus nur noch 30, 2, 4.

47. An dieser Stelle ist lt. Pighi nichts zu ändern, *ducum* jedoch als von *fidentium* abhängiger Genetiv aufzufassen (Studia Amm. 125—127).

48. Das von Löfstedt vor *nos* eingefügte *non* erübrigt sich, wenn man *ita — ut* im Sinne von „unter der Bedingung — daß" auffaßt, d. h.: Wenn wir die Provinzen bei unseren Kämpfen ausgeraubt hätten, wären wir auch nicht durch unsere siegreichen Schlachten berühmt geworden.

49. Über Wesen und Bedeutung des Fahneneides bei den Römern s. RE I A II 1667—1674 s. v. *sacramentum*. Bei der Eidesleistung für Julian sind offenbar bereits barbarische Zeremonien in den Vorgang eingedrungen, wie sie sonst nicht bekannt sind (vgl. A. Mueller a. O. 629).

50. *paludamentum*, im Gegensatz zu *sagum*, nur von hochgestellten Persönlichkeiten getragen, bei Livius häufig erwähnt, später als *chlamys* bezeichnet, z. B. bei Eutrop und den SHA. Seine Farbe war purpurn (23, 3, 2). Das *p.* wurde immer mehr zum Symbol der Herrschaftsgewalt, die mit ihm übertragen werden konnte. Antike Darstellungen z. B. auf der Trajansäule, auf der Trajan stets mit dem *p.* bekleidet ist. Die gleiche Szene wie Ammianus Marcellinus berichtet auch Libanius (or. 18, 110), allerdings mit einer Wendung zum Wunderbaren.

51. Etrurien, das heutige Toscana. Kaiser Valens machte Nebridius zum Präfekten des Orients (26, 7, 4 — im Jahr 365).

52. *anteuersio*, ein Hapaxlegomenon (vgl. P. Langen a. O. 5).

53. *per tesseram*, vgl. 14, 2, 15 und 23, 2, 2.

54. Hier handelt es sich nicht um eine besondere Klasse von Tribunen, sondern um Männer, die durch vornehme Geburt oder hervorragende Leistungen ausgezeichnet sind. Zu ihnen gehörte jedenfalls der im folgenden genannte Amphilochius nicht (vgl. A. Mueller a. O. 595f.).

55. Amphilochius, ein Paphlagonier, war Studiengenosse des Libanius und unterrichtete dessen Söhne (Libanius, ep. 584. 585a. 549).

56. *mittendus* ist zu halten (vgl. E. Löfstedt, Diss. 82f. und M. Petschenig, Neue Phil. Rundschau 1889, 71).

57. Faustina war die dritte und letzte Gattin des Constantius und gebar nach seinem Tode eine Tochter, Constantia (21, 15, 6). Diese wurde 374 nach Gallien geschickt, um mit dem Kaiser Gratian vermählt zu werden (29, 6, 7). Bei der Erhebung des Procopius im Jahr 365 sollte F. mit ihrer Tochter dazu dienen, dem P. das Heer gewinnen zu helfen (26, 7, 10; 9, 3).

58. Vgl. Anm. 1 zu 18, 1, 1.

59. S. 15, 2, 8; 8, 3.

60. Anatolius Azutrio aus Berytus; über ihn s. Anm. 101 zu 19, 11, 2.

61. Nämlich des Konsulats für das Jahr 361.

62. Zu Arsakes s. Anm. 97 zu 20, 11, 1. Meribanes von Iberien, das im wesentlichen dem heutigen Grusinien entspricht, ist sonst nicht bekannt. Das Land stand seit Trajan unter römischer Oberhoheit und wurde von Sapor II. unterworfen. Seit dem 4. Jahrhundert wurde die Bevölkerung von Armenien aus christianisiert.

63. *Romanis illaturi*: Eine Umstellung beider Wörter ergäbe einen normalen Kursus (vgl. A. M. Harmon a. O. 176).

64. Zu Hermogenes s. Anm. 122 zu 19,12,6. Claudius Helpidius aus Paphlagonien hatte, obwohl Christ, enge Beziehungen zu Libanius. Von der Stellung eines Notars aus gelangte er zu höchsten Ämtern, war Präses von Mauretania Sitifensis, Consularis von Pannonien (wahrscheinlich 353), dann Präfekt des Orients, als welcher er seit Februar 360 nachweisbar ist. Dieses Amt hatte er bis Ende 361 oder Anfang 362 inne. Er scheint Julian nicht lange überlebt zu haben. Mehrere Briefe des Libanius sind an ihn gerichtet.

65. Die Bedeutung der afrikanischen Provinzen lag vor allem darin, daß sie für Rom Nahrungsmittel, wie Getreide und Öl, lieferten.

66. Vgl. 17,9,7.

67. *ab hac constanti sententia: constanti* ist doppelsinnig als Ablativ von *constans* oder Genetiv von Constantius (vgl. S. Blomgren a. O. 131 und H. Hagendahl, Studia Amm. 111,2).

68. Cretio befand sich 350 in der Umgebung des Constantius und führte 361 das Kommando in Afrika als Comes rei militaris. Sein Sohn Masaucio war unter Valentinian I. Mitglied der Leibgarde (26,5,14).

69. Mauretanien, das seit dem zweiten Punischen und besonders seit dem Jugurthinischen Krieg enger in Verbindung mit der Alten Welt trat, umfaßte seit Diocletian die beiden Provinzen M. Sitifensis und M. Caesariensis mit den beiden Hauptorten Sitifi bzw. Caesarea (heute Scherschel). Die Bevölkerung bildeten hauptsächlich die Berber.

70. D. h. die gesamte Süd- (Südwest-) Küste der Insel. Lilybäum, heute Marsala, war der militärisch bedeutendste Punkt gegenüber Afrika an der Westküste Siziliens, Pachynus — das Südkap Siziliens, von den alten Geographen meist als Ostkap der Insel bezeichnet. Tatsächlich liegt das Kap gegen Osten und war im Altertum für die Seefahrer als Landmarke wichtig.

71. S. Anm. 154 zu 18,8,1.

72. S. Anm. 83 zu 18,5,7.

73. Flavius Sallustius stammte wahrscheinlich aus dem Ritterstand, da er bis zu seiner Ernennung zum Präfekten nur Vikariate bekleidete. 363 war er zusammen mit Julian Konsul (23,1,1). Er war Heide und stand damals schon in höherem Alter (vgl. 23,1,6). Er warnte Julian vor dem Perserzug auf Grund böser Vorzeichen (23,5,4—5). S. wird bei Libanius und im Codex Theodosianus öfter genannt. S. ist nicht zu verwechseln mit Saturninus Secundus Salutius, der auch Sallustius genannt wird und Präfekt des Orients war (vgl. 25,3,14).

74. Decimius Germanianus, vordem Consularis Baeticae, löste 363 den Sallustius als Präfekten von Gallien ab (26,5,5).

75. S. Anm. 5 zu 15,1,2. Gomoar wurde 20,9,5 erwähnt.

76. Jovius bekleidete damals wahrscheinlich schon eine wichtige Stellung und gehörte später zum engsten Freundeskreis Julians. Dieser ernannte ihn 361 zu seinem Quästor (vgl. auch 22,8,49). 364 ist er als Stadtpräfekt von Konstantinopel nachweisbar. Libanius richtete mehrere Briefe an ihn.

77. Claudius Mamertinus wurde 362 zusammen mit Nevitta Konsul (21,10,8), später Präfekt von Illyrien und Italien (26,5,5), mußte aber sein Amt niederlegen, weil er wegen Amtsunterschlagung angeklagt wurde (27,7,1).

78. Dagalaif, ein vornehmer Gallier (25,5,2), gewann bald nach seiner Ernennung zum Comes domesticorum durch nächtlichen Überfall Sirmium (21,9,6) und leistete Julian während des Perserzuges

wichtige Dienste (24, 1, 2; 4; 13). Jovian ernannte ihn zum Magister equitum (26, 1, 6; 5, 2). Valentinian I. belohnte ihn mit der Ernennung zum Konsul (26, 9, 1), obwohl er gegen die Ernennung des Valens zum Kaiser stimmte (26, 4, 1). 365 kämpfte er mit wenig Glück gegen die Alamannen (26, 5, 9. 27, 2, 1).

79. *Marcianae silvae* heißt auf der Tabula Peutingeriana und hier bei Ammianus Marcellinus der Schwarzwald, der sonst *Abnoba* genannt wird. Ammian scheint nur den südlichen Teil des Schwarzwalds zu meinen. Woher der Name *M. s.* stammt, ist ungewiß.

80. Flavius Jovinus, Magister equitum, wurde später Mag. equ. per Illyricum (21, 12, 2–3) und gehörte zu der von Julian eingesetzten Kommission von Kalchedon (22, 3, 1–2). 363 war er Mag. equ. per Gallias (25, 8, 11. 26, 5, 2. 25, 10, 8–9). 366 besiegte er die Alamannen und wurde dafür mit dem Konsulat für das nächste Jahr ausgezeichnet (27, 2, 1–10). In Gallien kämpfte er bis 369 (27, 10, 6), bald darauf wurde er zur Bekämpfung eines Aufstandes nach Britannien geschickt (27 8, 2), wo ihn Theodosius ablöste (28, 3, 9). J. erbaute in Reims die Kirche des Hl. Agricola (CIL XIII 3256).

81. Gemeint ist wohl Kyros, der berühmte Begründer des Perserreichs, der 529 v. u. Z. starb.

82. Eine sprichwörtliche Redensart, vgl. Otto, Sprichw. 195 und Ovid, Met. 12, 54f.

83. Zu lesen ist *céleri cursus públici.*

84. *eodem ictu* wie oben 18, 8, 12.

85. Vgl. Anm. 258 zu 14, 11, 14.

86. Das Motiv der wunderbaren Eile ist ein Kennzeichen der volkstümlichen Erzählkunst und andererseits „eine typische kaiserliche Eigenschaft" (vgl. W. Hartke, Kinderkaiser 308–312).

87. Bononia, ein Kastell an der Donauuferstraße in Niederpannonien, das bei den Einheimischen Malata hieß, heute — entsprechend den antiken Entfernungsangaben — Banoštor, der nächste von Sirmium aus erreichbare Punkt an der Donau. B. wird von Ammianus Marcellinus noch 31, 11, 6 erwähnt.

88. Julian wurde in Sirmium offensichtlich mit dem gleichen kaiserlichen Zeremoniell eingeholt, wie es aus Rom bekannt ist (vgl. W. Hartke, Kinderkaiser 309 und 312, 1). Ähnlich wird auch der Einzug Julians als Cäsar in Vienne geschildert (15, 8, 21–22).

89. S. Anm. 40 zu 20, 4, 18.

90. *exnunc*, ein Hapaxlegomenon (vgl. P. Langen a. O. 5).

91. Haemus, heute mit dem türkischen Namen als „Balkan" bezeichnetes Gebirge, das die bekannteste Wasser- und Länderscheide der Balkanhalbinsel ist. Die ersten Nachrichten über den H. finden sich bei Herodot, die letzten aus der Antike an dieser Stelle bei Ammianus Marcellinus (vgl. auch 27, 4, 6 und 31, 7, 3). — Rhodope, noch heute mit demselben Namen bezeichnet, zwischen der Mariza-Niederung und Griechisch-Mazedonien. Auch hierüber liegen die ältesten sicheren Nachrichten bei Herodot vor.

92. Der Axius-Fluß, heute Vardar, ist der Hauptfluß Mazedoniens und mündet in den Golf von Saloniki.

93. *Dacia mediterranea*, dessen Hauptstadt Serdica (Sofia) wurde, im Gegensatz zur *Dacia ripensis*. Wann die beiden Provinzen geschaffen wurden, steht nicht fest. Sie gehörten zur Diözese Illyricum.

94. Philippopolis, wichtigste Stadt Nordthrakiens am rechten Ufer des Hebrus (Mariza), nach ihrem Gründer Philipp II. von Makedonien genannt, heute Plovdiv. Die Stadt spielte in der Geschichte vor

Constantin I. und nach Julian eine bedeutende Rolle und wird bei Ammianus Marcellinus noch öfter erwähnt (22, 2, 2. 26, 10, 4; 6. 27, 4, 12). Der römische Name der Stadt war Trimontium.

95. Die Vorstellung von einer Fortsetzung der Alpen bis nach Thrakien beruht auf unzulänglicher geographischer Kenntnis (wie auch 31, 16, 7). Die Save (Savus) scheidet die Kette der Karawanken von den A. Juliae oder Venetae (vgl. 29, 6, 1 und 31, 16, 7).

96. Propontis, heute Marmarameer, zwischen Thrakien und Kleinasien.

97. Naissus, wichtigste Stadt in Moesia superior, heute Niš in Jugoslawien (vgl. auch 26, 5, 1). Seit Diocletian gehörte N. zur neugebildeten Provinz Dardania. Die Stadt wurde 441 durch die Hunnen zerstört.

98. Sextus Aurelius Victor verfaßte eine Kaisergeschichte, die „Caesares", die von Augustus bis 360 reichen. 388/389 war er Stadtpräfekt von Rom. Dieses Datum stellt den Terminus post quem für die Abfassung dieses Teils des Werks dar. — Über die Verwendung von Panegyrikern in Staatsämtern vgl. J. Straub, Herrscherideal 149—153.

99. Während bis ins 3. Jhdt. nur gewesene Konsuln das Prädikat *consularis* erhielten, wurde der Amtstitel des Provinzstatthalters allmählich durch das Rangprädikat verdrängt. Jetzt bedeutete *consularis* nur noch soviel wie Provinzstatthalter, allerdings in höherem Rang als *praeses* oder *corrector*.

100. Über Ort und Zeit von Julians Brief an den Senat s. E. A. Thompson (Hermathena 61—64, 1943—1944, 93—95).

101. Die Loyalität gegenüber Constantius und der Freimut gegenüber Julian, zwei bemerkenswerte Züge des alten Adels, werden von dem Autor natürlich mit besonderer Freude hervorgehoben. Auctor des Julian war Constantius insofern, als er jenen zum Cäsar, d. h. zum Teilhaber der Kaiserherrschaft, erhoben hatte (vgl. W. Hartke, Kinderkaiser 167).

102. *nouatoris:* in abfälligem Sinne wie auch über den Usurpator Procopius 26, 10, 15. Constantin führte viele Änderungen im römischen Recht ein. Im Gegensatz dazu stand die konservative Haltung Julians, die er selbst betont, z. B. CTh 3, 1, 3 *uetus igitur ius reuocamus*.

103. Vgl. hierzu W. Enßlin, Gymn. 52, 1941, 5—25, bes. 16 und K. F. Stroheker, Eranion 139. Zur germanenfeindlichen Haltung des Ammianus Marcellinus s. A. Demandt, Diss. 20 mit Anm. 93.

104. Aus dieser Bemerkung folgert Enßlin, daß N. Germane, vielleicht Gote war (RE XVII, 1 157).

105. *ausa* im passivischen Sinne wie auch schon bei klassischen Autoren (vgl. 26, 7, 8).

106. Zur Chronologie und Komposition des folgenden Abschnitts s. W. Klein, Studien 29f.

107. Über Nigrinus und seine Bestrafung berichtet der Autor 21, 12, 19—20. Sonst ist er nicht bekannt.

108. Aquileja, eine große und blühende Stadt im Lande der Carner, 181 v. u. Z. vom römischen Senat als starker Stützpunkt gegen die Gallier begründet, lag zwischen den Flüssen Alsa (Ausa) und Natiso (Natisone) 60 Stadien von der Küste entfernt (Strabon 5, 214). A. war Knotenpunkt der wichtigsten Straßen vom Adriatischen Meer über die Alpen. Die Kaiser hielten sich hier oft auf. 452 zerstörten die Hunnen unter Attila die Stadt, aber sie war noch im 6. Jhdt. Bischofssitz.

109. V überliefert *initium*. A. M. Harmon schreibt *amicum* (The Clausula ... 146 und 208, 1). Das überlieferte *initium* ist zu halten, wenn man an griechisch τὰ πρῶτα denkt, vgl. Liddel-Scott s. v. „of persons first, highest in degree" wie bei Herodot 6, 100 und 9, 78.

110. D. h. alle Hoftruppen und Feldtruppenteile (vgl. A. Mueller a. O. 580).

111. Immo, dem Namen nach sicher ein Germane, ist sonst nicht bekannt. Er wird noch einmal 21,12,16 genannt.

112. Vgl. 16,12,62 und 19,2,2.

113. *magisquam*, so auch 28,1,11, ebenso wie *potiusquam* (17,12,17. 22,15,9. 25,4,8. 31,4,4) eine neue Zusammensetzung.

114. *transtulerunt* im Sinne von *transierunt*. Die intransitive Verwendung von Transitiva ist ein „typisches Merkmal der späten Latinität" (E. Löfstedt, Vermischte Studien, Lund 1936, 207f.). Vgl. *contulerunt* 17,13,18.

115. Der Natiso, damals der Hauptfluß des Isonzo-Gebiets, schützte die Stadt Aquileja. Durch einen Bergsturz wurde der alte Flußlauf verschüttet, und es entstanden zwei neue Flüsse, der Natisone, der in den Isonzo mündet, und die Natissa. Die Erwähnung des nahe der Stadt verlaufenden Flusses kann lt. Rolfe zur Erklärung dessen dienen, daß man die vorher genannten Belagerungsmethoden nicht anwenden konnte, sie kann aber auch ἀπὸ κοινοῦ auf den Vorder- und den Nachsatz zu beziehen sein.

116. „Das Altertum noch zu übertreffen, ist ein stets gegenwärtiger Wunsch" — so J. Vogt a. O. 24 im Zusammenhang mit Ausführungen über die Anwendung von Exempla bei Ammianus Marcellinus.

117. *diuiso* ist Konjektur Petschenigs. V überliefert *indiuiso*. Es fragt sich, ob die Überlieferung gehalten werden kann, wenn man *indiuiso* als „gemeinschaftlich" auffaßt (vgl. Statius, Theb. 8,312).

118. *ut pugnaturi leuius*, von Harmon als Interpolation angesehen (a. O. 235). Diese Worte habe nur jemand einfügen können, der das Vorhergehende nicht verstand.

119. *incaute, saucii*: Variatio zwischen Adverb und Adjektiv (vgl. S. Blomgren a. O. 59).

120. *antemuranum*, ein Hapaxlegomenon (vgl. P. Langen a. O. 5).

121. *omnibus congruentibus*: Homoioteleuta hat der Autor an sich gemieden (vgl. E. Norden, Kunstprosa II 648,1), aber es kommen auch bei ihm solche vor. Beispiele s. bei S. Blomgren a. O. 117—120.

122. *concorporalibus* nur hier und 28,5,7 (vgl. A. Becker ALL 13, 1901, 200).

123. Im Text des Vaticanus ist hier eine Lücke von etwa 15 Buchstaben. Ergänzt man *aduenit*, so bleiben noch zehn Buchstaben für eine adverbiale Bestimmung o. ä. übrig.

124. Vgl. Tacitus, hist. 4,68,5 *acerrimo instinctore belli*.

125. Beide Männer waren Curialen, d. h. Dekurionen oder Ratsherren der Stadt. Zur Bedeutung dieser Klassenschicht s. die Einleitung S. 14f.

126. Marcianus, Comes rei militaris per Thracias, sonst nicht bekannt.

127. Vgl. 25,4,21. An beiden Stellen vertritt der Autor offensichtlich die Interessen der höheren Stände, die durch ihre Privilegien vor der Übernahme derartiger städtischer Leistungen geschützt waren. Daher liegt die Annahme nahe, daß er auch diesen Kreisen entstammte. Die Frage ist mehrfach untersucht worden, vgl. z. B. W. Enßlin, Klio Beih. 16, 1923, 5—6, R. Pack, Class. Phil. 48, 1953, 80—85 und E. A. Thompson, The Hist. Work, 2. 15,3. 81.

128. L. Aurelius Avianius Symmachus Phosphorius, wegen seiner eloquentia gerühmt, war Vicarius der Stadt Rom zwischen 357 und 361, Stadtpräfekt 364/65 (27,3,3), Princeps senatus 376 (vgl. auch 27,3,4). Er war der Vater des berühmten Redners Symmachus.

129. Valerius Maximus war Stadtpräfekt von Rom Herbst 361 bis Januar 362 und als solcher Vorgänger des Apronianus. Er war Neffe des Vulcacius Rufinus. Über Hintergründe und Zeremonien bei derartigen Ernennungen s. A. Chastagnol, La Préfecture 67. Vgl. auch H. P. Kohns, Versorgungs-

krisen 128f. Nach W. Klein, Studien 53 (dazu Baehrens 77) kann die Empörung des Autors über die Zurücksetzung des Symmachus aus den Annalen des Nicomachus Flavianus stammen, die er sicher benutzte.

130. Vulcacius Rufinus, Konsul 347, Bruder der Galla, der Mutter des Cäsars Gallus, und einer weiteren Schwester, die die Mutter des Maximus war. Im übrigen vgl. Anm. 219 zu 14,10,4.

131. *barbaricae uilitatis:* Ammianus Marcellinus verwendet das Wort *uilitas* in durchaus abfälligem Sinne. Wie beleidigend dieses Wort war, wird verständlich, wenn man daran denkt, daß die Plebs der Städte mit dem Attribut *uilis* bedacht wurde. So spricht auch ein Gesetz des Kaisers Julian vom Jahre 362 von der *faex uilitasque plebeia* (CTh. 9,42,5). Zur Sache vgl. 21,10,8.

132. *concursatorias* nur noch 16,9,1 und 31,16,5 (vgl. P. Langen a. O. 5).

133. *circummuranis*: das Adjektiv nur noch 14,6,4 in der Bedeutung „in der Nähe der Stadtmauern". Hier an der zweiten Stelle sicher im Hinblick auf die Gefahren einer Belagerung, wie aus den folgenden Worten hervorgeht, nicht jedoch im Sinne von „auswärtig".

134. Die Städte in der Umgebung von Edessa.

135. Rolfe verweist auf Curtius Rufus 4,6,5 (4,25,5—6): *Persarum arcana regum mira celantium fide.*

136. S. oben Anm. 1.

137. *imminenti casus atrocitati:* Die Änderung des überlieferten *imminenti* in *imminentis* (Bentley) ist nicht gerechtfertigt. Es handelt sich um einen Fall von Enallage (vgl. S. Blomgren 146f.)

138. Vgl. Anm. 167 zu 14,8,7. Pighi ergänzt *confestim Nicopolim urbem* (Studia Amm. 134—140) unter Hinweis auf die mögliche Marschroute des Constantius (ebda. 137).

139. Dies geschah offensichtlich zum Schutz gegen eine mögliche Revolte oder ein Attentat.

140. A. M. Harmon weist auf Grund eines Vergleichs der Ansprachen Julians, des Constantius und Valentinians, die im Werk des Ammianus Marcellinus erhalten sind, nach, daß sie sich im Stil und in der Anwendung der rhythmischen Kadenzen weder voneinander noch von den übrigen Partien des Werks unterscheiden (a. O. 240).

141. *ausim,* eine archaische Form, deren Gebrauch niemals ganz ausgestorben ist (vgl. H. Fesser a. O. 61).

142. Die Stelle ist verderbt und kann nur sinngemäß wiedergegeben werden.

143. *oculorum uestrorum:* zum Homoioteleuton s. oben Anm. 121.

144. S. Anm. 198 zu 16,12,43.

145. Clark setzt eine Lücke nach *sententiam* an und ergänzt im Apparat *ducti.* Gelenius hat *traxerat in sententiam,* doch bezweifelt Haupt, daß dies aus dem Hersfelder Codex stammt (Opuscula II 496).

146. Die Mattiarii werden auch 31,13,8 mit den Lancearii zusammen erwähnt. Nach A. Mueller (a. O. 578f.) hatten die L. ihre Bezeichnung nach langen Lanzen, die sie führten, die M. nach den von ihnen abgeschossenen Bleikugeln (vgl. Vegetius 1,17. 3,14).

147. S. Anm. 143 zu 16,11,4, vgl. 20,8,13.

148. Vgl. Anm. 177 zu 16,12,16.

149. Die Kugel als Symbol der kaiserlichen Macht kommt auch bei Kaiserstatuen und auf Münzen der Spätzeit vor.

150. E. A. Thompson macht auf den astrologisch gefärbten Stil des folgenden Absatzes aufmerksam (a. O. 112).

151. Vgl. Martianus Capella 2,152: Der Genius habe seinen Namen daher, *quoniam cum quis hominum genitus fuerit, mox eidem copulatur*.

152. J. M. Edmonds, The Fragments of Attic Comedy III B, Leiden 1961 Nr. 534 A (550 Kock). Das Fragment, das auch bei anderen griechischen und lateinischen Autoren in mehr oder weniger größerem Umfang vorkommt, stammt vielleicht aus der Komödie Δεισιδαίμων = Der Abergläubische. U. a. zitieren es auch Plutarch, Moralia 474b und Eusebius, Praep. ev. 13,13,59.

153. Unter Bezugnahme auf die Nymphe Egeria (Livius 1,19,5). In neuerer Zeit hat man u. a. aus dieser Verbindung gefolgert, Numa P. habe ursprünglich göttlichen Charakter gehabt. Näheres s. RE XVII, I 1243 (K. Glaser).

154. Hermes Trismegistos (vom Autor wörtlich als Termaximus übersetzt) ist die griechische Bezeichnung des ägyptischen Gottes Toth, des Inhabers der uralten ägyptischen Weisheit, der später zu einem menschlichen Wesen umgedeutet wurde. Unter seinem Namen erhaltene Schriften sind herausgegeben von W. Scott, Hermetica I-IV, Oxford 1924—1936.

155. Apollonius von Tyana, pythagoreischer Philosoph und Wundertäter des 1. Jahrhunderts. Seine uns erhaltene Biographie verfaßte Philostratos im Auftrag der Kaiserin Julia Domna, um ihn vom Vorwurf der Magie zu reinigen.

156. Plotin, ca. 204—270, Begründer des Neuplatonismus, der für Christen und Heiden von gleich großer Bedeutung wurde. P. lebte eine Zeitlang in Rom und genoß die Gunst des Kaisers Gallien. — Der Autor teilt die angeführten Beispiele in zwei Gruppen, wie durch den zweimaligen Gebrauch von *-que* verdeutlicht wird (vgl. S. Blomgren a. O. 30).

157. *quoad licitum est:* Nach Harmon ist diese Einschränkung auf christlichen Einfluß zurückzuführen und als Interpolation zu tilgen (a. O. 235).

158. *immaculata:* dieses Wort bei Ammianus Marcellinus nur noch 19,12,9.

159. An dieser Stelle hatte König Seleukos I. (†281/80 v. u. Z.) zum Andenken an seinen Sieg über Antiochos eine Statue errichtet, die einen Pferdekopf und neben diesem einen vergoldeten Helm darstellte. Wahrscheinlich hatte der Ort daher seinen Namen (vgl. G. Downey, A History ... 77 mit Anm. 107).

160. Der Anblick der Leiche war an sich schon ein böses Omen. Daß sie aber in Richtung nach Westen zu lag, mußte als besonders unglückverheißend angesehen werden.

161. Zu Tarsus und zur weiteren Beschreibung der Gegend vgl. Anm. 154 zu 14,8,3.

162. Mobsukrene, in Plural- und Singularform vorkommend und verschieden geschrieben, wird bereits bei Ptolemaeus erwähnt. Die Itinerarien nennen es als Sterbeort des Constantius. Die Lage des Ortes ist noch nicht genau bekannt, jedenfalls ist sie in der Nähe von Tarsus zu suchen.

163. Ammianus Marcellinus bemüht sich wiederholt, die rechtmäßige Nachfolge Julians auf dem Kaiserthron zu unterstreichen, um ihn von dem Verdacht zu reinigen, er sei ein illegaler Empörer gewesen. So betont er z. B. auch 15,8,11, daß der Purpur, mit dem Constantius ihn bekleidete, ihm nach der Erbfolge zustand: *auita purpura*. Vgl. auch unten § 5.

164. Flavius Iulius Constantius, dritter Sohn Constantins I. und der Fausta, war am 7. August 317 in Sirmium geboren worden. Am 8. November 323 oder 324 wurde er Cäsar, 337 Augustus. Der Todestag ist der 3. November, obwohl V *octobrium* statt *novembrium* überliefert. Die falsche Angabe des

Monats kann auf ein Versehen des Autors, aber auch auf ein solches des Schreibers zurückgehen (vgl. RE IV, I 1094 und VI, I 1368 und O. Seeck, Hermes 41, 1906, 513).

165. *supremis ... conclamatis*: nach Erweisung der letzten Ehre durch die Totenklage (vgl. 30, 10, 1).

166. Eusebius, der berüchtigte und schon oft erwähnte Oberkämmerer des Constantius und Gegner des Julian und des Ursicinus. Auf Befehl Julians wurde er wenig später hingerichtet (22, 3, 12).

167. Beide sind sonst nicht bekannt und werden nur noch 22, 2, 1 genannt.

168. *fideicommissa et legata*: ursprünglich zwei verschiedene Arten von Vermächtnissen, die erst die Reform Justinians zu einem Vermächtnisbegriff zusammenschmolz.

169. Constantia, die Tochter des Constantius und der Faustina, wurde 374 nach Gallien geschickt, um mit Gratian vermählt zu werden (29, 6, 7). Sie starb 383 und wurde in Konstantinopel beigesetzt (vgl. auch oben Anm. 57).

170. Vgl. hierzu die Charakterisierung des Constantius 14, 5, 1—4. Nach A. von Gutschmid sind besonders Ammians Charakteristiken der Kaiser treffend und fein und reich „an scharfen und witzigen Pinselstrichen", wie unten im § 4 (a. O. 579). Man vergleiche auch die Charakteristik des C. bei Ps. Aurelius Victor, Epitome 42, 18—21.

171. *erigens cornua*: Das Horn als Symbol von Mut und Selbstvertrauen ist der lateinischen und hebräischen Literatur gemein. Vgl. auch 20, 1, 2.

172. Der Clarissimat, etwa mit dem späteren Titel „Durchlaucht" zu vergleichen, kam nur dem Senatsadel und dessen Familien zu.

173. *subscruposus*, ein Hapaxlegomenon (vgl. P. Langen a. O. 6).

174. Eusebius berichtet in der Biographie Constantins, er habe seinen Söhnen die erfahrensten Lehrer gegeben (4, 51). Nach Aurelius Victor besaß Constantius eine glänzende Rednergabe und hatte durch sie auch politische Erfolge (42, 1—4). Die Epitome hingegen vertritt in dieser Hinsicht denselben Standpunkt wie Ammianus Marcellinus (42, 18). Vgl. zu diesem Fragenkomplex A. Alföldi, A Conflict of Ideas in the Late Roman Empire, Oxford 1952, 116.

175. Der überlieferte Text ist unverständlich. Wahrscheinlich hat Petschenig recht mit seinem Hinweis auf den — sonst ebenfalls oft erdichteten — Vorwurf der Homosexualität, den der Autor hier in Bezug auf Constantius zurückweist (M. Petschenig, Neue Phil. Rundschau 48, 1889, 72).

176. Die militärischen Fähigkeiten der Kaiser werden auch bei anderen Autoren hervorgehoben. Dies ist speziell ein Zug der nachkonstantinischen Zeit (vgl. E. Sander, Die Kleidung des römischen Soldaten, Historia 12, 1963, 144—166).

177. Vgl. die ähnlichen Worte über die Haltung des Constantius bei seinem Einzug in Rom 16, 10, 10.

178. Die Beseitigung fast aller Verwandten des Kaiserhauses hat Constantius kaum selbst angeregt. Trotzdem sah man ihn später als deren Urheber an (Julian, ep. ad Ath. 270C. 181B u. a.).

179. Der Kaiser Licinius Egnatius Gallienus (253—268) war tatsächlich ein sehr fähiger Herrscher, wenn sich auch verschiedene Perioden in seiner Regierung abzeichnen (vgl. Eutrop 9, 8). Die Senatspartei verfolgte ihn mit glühendem Haß und warf ihm alle erdenklichen Fehler vor. Ammianus Marcellinus folgt dieser Richtung der Geschichtsschreibung, obwohl griechische Quellen von dem abfälligen Urteil frei sind oder ihn sogar loben (vgl. auch 14, 1, 9). Da die Krise des Reichs um die Mitte des 3. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichte, blieb dem Kaiser der endgültige Erfolg versagt, zumal sich zahlreiche Empörer zu Gegenkaisern aufwarfen. Einige von diesen werden im folgenden Paragraphen genannt, darunter Postumus, einer der sogenannten gallischen Kaiser.

180. Marcus Aurelius Antoninus, der Stoiker auf dem römischen Kaiserthron (161–180), warf den Aufstand des Avidius Cassius rasch nieder. Auch die Historia Augusta hat seine gemäßigte Haltung gegenüber den Anhängern dieses Empörers hervorgehoben (v. M. Ant. Phil. 25,5 und v. Av. Cass. 7, 5–8, 8).

181. Cornelius Nepos, Historiker des 1. Jh. v. u. Z., war mit Cicero bekannt und mit dessen Freund Atticus befreundet. Von ihm sind hauptsächlich Biographien berühmter Männer erhalten. Die Briefstelle, die Ammianus Marcellinus zitiert, ist sonst nicht überliefert.

182. M. Furius Camillus, der größte Mann Roms zu seiner Zeit, eroberte 396 v. u. Z. die alte Gegnerin Roms Veji. Seine Gestalt wurde sagenhaft ausgeschmückt. Seine Verbannung dient seit Cicero (de rep. 1,6) als Beispiel für die Undankbarkeit des römischen Volks gegenüber seinen großen Männern.

183. M. Manlius Capitolinus rettete das Kapitol im Jahre 390 v. u. Z. vor der Eroberung durch die Gallier und wurde später unter der Anklage, nach der Königsherrschaft gestrebt zu haben, mit dem Tode bestraft (vgl. u. a. Cicero, de rep. 2,49).

184. Heraklit von Ephesus, von dem das berühmte Wort πάντα ῥεῖ = „alles ist in Bewegung" stammt, war neben Parmenides der einflußreichste vorsokratische Philosoph (um 500 v. u. Z.).

185. Der überlieferte Text ist unverändert zu halten (vgl. S. Blomgren a. O. 23).

186. Vgl. oben Anm. 1.

187. *triumphales arcus*: Rolfe macht darauf aufmerksam, daß dieser im Englischen so gebräuchliche Ausdruck in der lateinischen Literatur nur an dieser Stelle vorkommt, wenn er auch inschriftlich seit Caracalla belegt ist (vgl. CIL VIII 1314. 7094–7098. 8321).

188. Infolge der Kriege gegen Rivalen und Usurpatoren wurden gerade die hier genannten Provinzen in besonderem Ausmaß verheert.

189. Vgl. W. Hartke, Kinderkaiser 304: Während Heliogabal in der Historia Augusta in perfider Weise charakterisiert werde, liege bei Ammianus Marcellinus eine „in ihrer Vornehmheit kaum merkbare Kritik vor".

190. Nach Otto, Sprichw. 28 war die törichte Leichtgläubigkeit alter Frauen sprichwörtlich, vgl. Cicero, Tusc. 1, 21, 48 u. ö. Der von Ammianus Marcellinus gebrauchte Ausdruck kommt fast ebenso bereits bei Lactanz vor (Inst. 1, 17, 3).

191. In einem so ironischen Ton konnte sich kein Katholik über die fortwährenden Synoden äußern (vgl. A. von Gutschmid a. O. 575–577).

192. Der starr nach oben oder geradeaus gerichtete Blick verlieh dem Kaiser ein übermenschliches Aussehen (vgl. 16, 10, 10).

193. Flavius Iovianus, Sohn des Comes domesticorum Varronianus und Schwiegersohn des Heermeisters Lupicinus, Vater des Flavius Varronianus, der 364 als Kind mit dem Vater zusammen Konsul war, war 361 noch Protector domesticus, 363 Primicerius domesticorum. Seine Geschichte als Nachfolger Julians berichtet Ammianus Marcellinus 25, 5–9. I. war wahrscheinlich germanischer Herkunft und Christ. Mit Sapor schloß er einen – von den Römern als schimpflich angesehenen – Frieden, um möglichst schnell den Perserkrieg zu beenden und seine Herrschaft zu sichern.

194. Der Leichenkondukt des Constantius beschließt in dramatischer Weise die Geschichte des Constantius, während der Leichenkondukt Jovians am Anfang des 26. Buches nur kurz erwähnt wird (vgl. W. Hartke, Kinderkaiser 70).

195. Vgl. SHA v. Hadr. 11,3 und v. Alex. Sev. 15, 5.